...SBIBLIOTHEK
...GENSBURG
Asc. 1374

Schmolcke

1 vand 2 [illegible]
f

Anna Catharina

Schüllerin

Ao: 1775 den 13 Septemb

zu Nacht um 12 uhr starb

meine liebe Mutter

den 15ten würde sie begraben

BENIAMIN SCHMOLCK,
ECCL. ET SCHOL. AVG. CONF. SVIDNIC.
SILES. PASTOR, INSPECTOR,
ET REV. MINIST. PRIMARIVS.
NAT. A. MDCLXXII. Aet. LVIII.
Ex collectione Friderici Roth-Scholtzii, Norimb.
T.G. Beck. sculps.

Herrn Benjamin Schmolckens
Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz,

GOTT-geheiligte Morgen u. Abend Andachten.

Samt Dessen

Lebens-Beschreibung

also ausgefertiget
durch

Friederich Roth-Scholtzen
Herrenstadio-Silesium.

Mit Königlich Pohlnischen, und Chur-Fürstlich Sächsischen Aller-Gnädigsten PRIVILEGIO.

Achte Auflage.

Nürnberg und Altdorff,
bey Johann Daniel Taubers seel. Erben, 1731.

1955/149

KREISBIBLIOTHEK
REGENSBURG

JEsUS unsere Hülffe!
und in demselben
Hertzlich-geliebtester Leser!

Die besondere Hochachtung, so ich vor HErrn Inspector Schmolcken / und seine Geist-und Seelen-erquickende Schrifften trage! Auch das eifrige Verlangen vieler andächtigen Beter, seine **Morgen-und Abend-Andachten**, beysammen zu haben, hat mich veranlasset, solche in gegenwärtiger Form; Als den **Ersten Theil** (a) in gebundener, und den Andern Theil (b) in ungebundener-

(a) Der **Erste Theil** in gebundener Rede, wurde Anno 1720. zum Ersten, Anno 1721. zum Andern, Anno 1724. zum Drittten, Anno 1726. zum Vierten, Anno 1727. zum Fünfften, Anno 1729. zum Sechsten, Anno 1730. zum Siebenden, und nun Anno 1731 zum Achten mal gedruckt.

(b) Der Zweyte Theil aber in ungebundener Rede kam Anno 1721. zum Ersten, Anno 1723. zum Andern, Anno 1724. zum Driten, Anno 1726. zum Vierten, Anno 1727. zum Fünfften, Anno 1729. zum Sechsten, und Anno 1730. zum Siebendenmal zum Vorschein.

ner Rede, zum täglichen Hand-Buch bey GOTT-geheiligten Bet- und Sing-Stunden/aus allen seinen Schrifften zusammen zu tragen; hoffe auch, GOTT werde die gute Absicht, welche die Verherrlichung seines Heiligen Namens zum Grunde hat, und zu welchem Zweck auch diese Andachten geschrieben worden, nach seinem allerheiligsten Wohlgefallen / bey allen andächtigen Betern, die Ihn im Geist und in der Warheit anruffen, durch Christum, in Krafft des Heiligen Geistes, nach dem Reichthum seiner unüberschwencklichen Gnade, mit vielen Seegen begleiten/ welches zu erlangen von GOTT bitte, und an gnädiger Erhörung nicht zweiffle. Nebst dem hab ich dieses erbaulichen Lehrers, und grossen Schlesischen Poetens unserer Zeiten Lebens-Beschreibung (c) beyfügen sollen, wünsche aber darbey von gantzem Hertzen, daß der HERR HERR seine Jahre verlängern, und Ihm, nebst beständiger Gesundheit, auch vollkommene Kräffte und Stärcke von oben herab verleihen wolle, damit derselbe noch viele herrliche Schrifften, zu nicht geringer Erbauung des gantzen Evangelischen-Zions, ediren könne.

Ben-

(c) Siehe Herrn Johann Casper Wetzels, Historische Lebens-Beschreibung der berühmtesten Lieder-Dichter dritten Theil, p. 83. & seqq.

Benjamin Schmolck, ein geistreicher Theologus und gecrönter Poet, gebohren 1672. am St. Thomä-Tag zu Brauchitschdorff im Fürstenthum Liegnitz, woselbst dessen Vatter ins 47ste Jahr Pastor und Senior Circuli, vorher aber in Schmideberg zwölff Jahr Con-Rector gewesen, und Æt. 84. gestorben, studirte, nach gelegtem Grund der humaniorum, im Vatterlande und zu Lauban, fünff Jahr zu Leipzig, und wurde bey seiner Rückkunfft in Patriam dem Vatter substituiret, hernach Anno 1702. als Diaconus zur Heiligen Dreyfaltigkeits-Kirche nach Schweidnitz, an des, wegen seiner in der Jugend geschriebenen so genannten Poetischen Gefangenschafften, dimittirten Herrn Michael Wiedemanns, nachmahligen Superintendentens zu Stollberg am Hartz, Stelle vociret, diesem folgte, nach fünff Jahren, das Archi-Diaconat, und seit Anno 1712. lebete er als Senior E. E. Ministerii, und nunmehro seit Anno 1714. als Pastor Primarius und Inspector, dasiger Evangelischen Kirchen und Schulen. Er hat Zeither, ausser einigen Leichen-Predigten und Parentationen, sonderlich auf den Tod seines Antecessoris Fuchsens, unter dem Titul: Pansophia Christiana, aus 1. Cor. 2. v. 2. auf den Tod des Senioris Ebersbachs, unter dem Titul: Ein fallender und steigender Bach, aus 1. B. Mos. 32. v. 10. auf den Tod des Diaconi Ebers-

 bachs,

bachs/ unter dem Titul: Ein Priesterlicher Denck-Zettul für GOTT, aus Nehemia am 13. v. 31. und dergleichen mehr verschiedene herrliche Schrifften in gebundener Rede ediret, und gezeiget/ daß er zur Poesie, und insonderheit zum Lieder-Dichten/ gebohren, und mit Recht der Schlesische Rist, oder der andere Opitz, welche beyde er jedoch am Geist und Deutlichkeit noch übertrifft, zu nennen seye. M. GEORG. SCULTETUS Hymnop. Silef. pag. 39. schreibet zwar von demselben gar kurtz: BENIAMIN SCHMOLCKE Ecclesiastes fuit Svidnicensis & Hymnopœus, veluti ejus editi in publicum libelli testantur; aber eben deswegen bekommt er von Herrn Theodor CRVSIO, als Autore der Vergnügung müßiger Stunden, Part. IV. pag. 61. billig eine Censur, daß er gegen die Schmolckischen Verdienste keine bessere Ehrerbietung bezeuget, sondern nur laulicht schreibet: Fuit, da Er doch noch zum grossen Wachsthum dasiger Kirchen lebet, und mit bessern Recht, als einige Dii minorum gentium, von welchen er halbe, ja gantze Seiten hat, unter den Schlesischen Lieder-Dichtern eine weitläufftigere Erwehnung verdienet hätte. In des Herrn Gottlieb Stollens, jetzigen Professoris zu Jena, kurtzen Anleitung zur Historie der Gelahrheit 4to. Jena 1727. pag. 210. und 213. stehet er unter den Poeten, welche mit ihren Liedern grosses Lob verdienet, und in M. Christoph

stoph Pfeiffers betender Christen Evangelischem Sabbath in gebundenen Seufzern, ed. Breßlau und Leipzig 1719. in länglicht 12. wird von Ihm nicht uneben geurtheilet, daß man in der Poesie wenig seines gleichen in Schlesien finden werde. Das Werck lobet den Meister, und deswegen wollen wir nunmehro seine geistreiche Schrifften, selbst recensiren, es stehen aber dieselbige in folgender Ordnung:

1. **Heilige Flammen der himmlisch-gesinnten Seele**, in 50. Arien, ed. 1704. in länglicht 12. bey deren zweyten Auflage 1705. noch 50. bey der dritten Anno 1706. noch 40. Lieder, und zugleich auch des seeligen Herrn M. Caspar Neumanns Kern aller Gebete in Versen dazukommen, nunmehr aber, und seit Anno 1727. ist zu Leipzig schon die eilffte Edition davon heraus; die darinnen befindliche Arien haben das Glück gehabt, von den besten Musicis hie und da componiret zu werden, und sind auch in Fürstlichen Capellen und Choris Musicis gesungen worden. Zu Dreßden hat man zwey Extracte daraus drucken lassen, davon den einen ein vornehmer Prediger publiciret; und der bekannte Cabinet-Prediger, Herr Gottlieb Cober, der, noch als Studiosus Theologiæ Anno 1717. m. Apr. zu Dreßden an der Engbrüstigkeit gestorben, hat nicht weniger zu seinen Andachten vieles daraus entlehnet.

2. Lustiger Sabbath in der Stille zu Zion, ed. Jauer 1712. und 1714. in länglicht 12. item, in Leipzig 1728. darinnen stehen Lieder auf alle Sonn- Fest- und Apostel-Täge, nebst einem Anhange von Morgen- Abend- Kirch- Beicht- und Abendmahls-Liedern, welche wie die vorige, von vielen berühmten Musicis hin- und wieder in Composition gebracht worden.

3. Daß in gebundenen Seufzern mit GOtt verbundene andächtige Hertze, ed. Breßlau und Liegnitz 1715. in länglicht 12. bestehet in Morgen- Abend- Kirch- Buß- Abendmahls- Fest- Pest- und Grabe-Gebeten, alles in Versen und mit Liedern untermischt, wovon auch im vergangenen 1719ten Jahr, die vierdte Auflage bereits heraus kommen, welches anzeigt, wie angenehm und beliebt insonderheit des Autoris darinnen befindliche poetische Morgen- und Abend-Seegen andächtigen Betern müsse gewesen seyn, Der berühmte Polihistor und Medicus, zu Nürnberg Herr D. Gottfried Thomasius, machte solche vor einigen Jahren bey seiner Reise durch Coburg im Hönnischen Hause, als in diesem löblicher Gewohnheit nach, die Abend-Bet-Stunde gehalten wurde, und er durch dessen Jungfer Tochter, einem gelehrten, und sonderlich auch in der Poesie wohlgeübten Frauenzimmer, die Schmolkische

Abend-

Abend-Seegen memoriter recitiren ließ, am ersten bekannt, und von der Zeit an, sind auch dieselbe allda von jedermänniglich, hohen und niedrigen Standes, beliebt, und zum täglichen Hand-Buch, nicht ohne göttlichen Seegen, gebraucht worden. Ich gestehe, daß mir dergleichen Art zu beten vor andern gefalle, weil der Eindruck in die Hertzen beym Gebet in Versen fast kräfftiger, als in ungebundener Rede, welche von den Schmolckischen Andachten man um so vielmehr sagen kan, ja mit mehrern Geist, Krafft und Nachdruck alle Worte darinnen gesetzt sind.

4. **Eines andächtigen Hertzens Schmuck und Asche**, oder neue Sammlung allerhand Freud- und Trauer-Lieder, ed. Breßlau und Liegnitz 1716. in länglicht 12. wovon das Jahr darauf 1717. auch schon die andere Auflage ans Licht kommen. Die Lieder sind meistens auf gewisse Nahmen, so in den Anfangs-Buchstaben stecken, verfertiget, und stehen davon einige bereits in vorerwehnten Schmolckischen Schrifften, einige aber sind auf besondere Fälle gerichtet.

5. **Geistlicher Wander-Stab des Sionitischen Pilgrims**, ed. Schweidnitz und Jauer 1718. in länglicht 12. bestehend in Gebet- und Lieder-Andachten, vor diejenigen, welche in die Kirche reisen, dergleichen Kirch Kinder es in Schlesien viel

giebt, die bey zwey bis drey Meilen nach den Evangelischen Kirchen, sonderlich nach Schweidnitz da der Herr Schmolcke im Amte stehet, wandern müssen. Die Lieder darinnen sind meistens in obigen Sammlungen eingetragen, dergleichen auch mit andern, welche vorher aparte gedruckt waren, im Schmuck und Asche geschehen ist.

6. Freuden-Oel in Traurigkeit, oder gesammlete Klag- und Trost-Lieder ed. in Breßlau und Liegnitz 1720. in länglicht 12. In der Präfation verspricht der Herr Autor auch Epistolische Lieder, Sibenmahl sieben Pasions-Andachten, und die ihm von einem berühmten Theologo in einer vornehmen Reichs-Stadt aufgetragene Glaubens- und Lebens-Lieder, (wovon auch schon in der Zuschrifft des zweyten Opffers Herrn Wetzels Lieder-Andachten ed. Coburg 1718. in länglicht 12. Meldung geschehen,) zu verfertigen Hoffnung macht: Im Werck selbst befinden sich Catechismus-Lieder, daran allerdings bißher noch ein Mangel gewesen.

7. Saitenspiel des Hertzens am Tage des HERRN ed. Breßlau und Liegnitz 1720. in 12. bestehend in Sonn- und Fest-Täglichen Cantaten, welche nunmehro nach vieler berühmten Musicorum Composition, bey öffentlichen Gottesdienst hin und wieder gesungen werden,

und

und zu Ende stehen, abermahls auf gewisse Namen, so in den Anfangs-Buchstaben stecken, verfertigte neue Lieder.

8. **Andächtiger Hertzen Bet-Altar zur Allerheiligsten Dreyfaltigkeit**, ed Hirschberg 1720. in länglicht 12 (d) welches Geist- und Andachts-volle Gebet-Buch zwar in prosa geschrieben, aber viele untermengte kurtze Reimen und Lieder hat, doch sind die Lieder abermals aus obigen Collectionibus entlehnet, und befinden sich darunter keine neue, ausser diese zwey:

Erhebe meine Seel den HErrn.

GOTT Lob! ich habe wieder.

Deme zu Ende das Schweidnitzer-Gesang-Buch, ed Hirschberg 1710. annoch mit beygefüget ist.

9. **Die schöne Kleider vor einen betrübten Geist**, Breßlau und Liegnitz 1723. in länglicht 12. in der Vorrede verspricht der Herr Autor abermahls die Epistel- Paßions- und Tugend-Lieder.

10. GOtt

(d) Diesen Bet-Altar hat der Buchbinder in Culmbach, Nathanael Lumscher Anno 1728. unter folgendem Titul von Wort zu Wort Nachdrucken lassen: Glaubiger Christen angenehmer Tugend-Schmuck, samt einem Gesang-Buch in länglicht 12.

10. GOtt-geheiligtes Buß-Opffer Christlicher Communicanten. Aus denen Schmolckischen Schrifften zusammen getragen / von Friederich Roth-Scholtzen Herrnst. Siles. in länglicht 12. Nürnberg und Altdorff, bey Johann Daniel Taubers seel. Erben 1723. Andere Auflage Anno 1724. Dritte Auflage Anno 1727. und die Vierte Anno 1730. Mit Königl. Pohlnischen und Chur-Fürstl. Sächsischen Privilegio.

11. Mara und Manna, oder neue Sammlung von Creutz- und Trost-Klag-und Freuden-Liedern 12. Breßlau 1726.

12. Sinn-reiche Trost-und Trauer Schrifften / nebst Jacob Staalkopffs / Vorrede von denen Eigenschafften und Kennzeichen eines guten Buchs 8. Wißmar 1725.

13. Sinn-reicher Trost- und Trauer-Schrifften zweyter Theil 8. Breßlau 1728.

14. Trost- und Trauer-Schrifften Dritter Theil, in Leich-Gedichten bestehend. 8. Breßlau und Ligniez / 1730.

15. Das Nahmen-Buch Christi und seiner Christen, in länglicht 12. Liegnitz 1726.

16. Heiliger Schau-Platz der Liebe bey dem Creutze und Grabe JEsu / in längl. 12. Breßlau, und Liegnitz, 1730.

Aus diesen jetzt-erzehlten Schmolckischen Schriff-

Schrifften / werden bereits viele Lieder, bey seinen, (GOtt gebe noch langen) Leb-Zeiten, in denen meisten Evangelischen Kirchen gesungen; gleichwie zu seiner Zeit die Ristischen, deren in Herrn Johann Caspar Wetzels, Diac. in Römhild, zweyten Theil der Hymnopœogr. p. 358 & seqq. gedacht wird, das Glücke gehabt haben, deswegen wir Herrn Schmolcken oben nicht unbillig dem tröstlichen Lieder-Dichter Johann Risten, verglichen haben; wie denn auch dißfalls das Riederische Paragramma auf den Schmolckischen Namen und Lieder sehr wohl gerathen, welches wir dem geneigten Leser annoch communiciren, und die Schmolckische Lebens-Historie endigen wollen:

Herr Benjamin Schmolck, Pastor Primarius und Inspector der Evangelischen Kirchen und Schulen zu Schweidnitz.

facit 8097.

Psalm 96. v. 1. 2.

Singet dem HERRN ein neues Lied, singet dem HErrn alle Welt, singet dem HErrn und lobet seinen Namen, prediget einem Tag am andern sein Heil.

facit 8097.

DU sehr beweglicher und holder Lieder-Dichter,
Du GOttes-Priester Du! mein auserwählter Schmolck,
Du weidest nicht allein Dein Dir vertrautes Volck,
Du machest ausserhalb auch viele Seelen-Lichter,
Du zündest so viel Feur in unsern Hertzen an,
Daß unsre Zunge daß nicht sattsam rühmen kan.
Du lieferst uns mit Lust viel herrliche Gesänge,
Du singst noch immerzu dem HERRN ein neues Lied.
Ich zweifle fast, ob man bey jetzgen Zeiten sieht,
Solch einen reichen Schatz, solch eine grosse Menge,
Von einer einzgen Hand. GOTT steh Dir ferner bey,
Daß alles was du thust, in Ihm gesegnet sey.

Nürnberg, Anno 1731.

Heili-

Heilige Vorbereitung zum Gebet, auf alle Tag des Jahrs.

HErr höre, HErr erhöre, breit deines Namens Ehre an allen Orten aus; behüte die drey Stände, durch deiner Allmacht Hände, beschütze Kirch und Haus. Ach laß dein Wort uns allen, noch ferner reichlich schallen, zu unsrer Seelen Nutz. Bewahr für allen Rotten, die deiner Warheit spotten, beut allen Feinden Trutz. Gib du getreue Lehrer und unverdroßne Hörer, die beides Thäter seyn. Auf Pflantzen und Begiessen, laß dein Gedeyen fliessen, und erndte reichlich ein. Gib unserm Kayser Glücke, laß seine Gnaden-Blicke auf unser Zion geh'n: Schütz ihn auf seinem Throne, und lasse seine Crone in vollem Glantze steh'n. Laß alle die regieren, ihr Amt getreulich führen; schaff jedermann sein Recht: Daß Fried und Treu sich müssen in unserm Lande küssen, ja segne Herr'n und

Knecht. Wend ab in allen Gnaden, so Feuer, als Wasser-Schaden, treib Sturm und Hagel ab, bewahr des Landes-Früchte, und mache nicht zu nichte, was deine Hand uns gab. Gieb uns den lieben Friede mach alle Feinde müde, verleyh' gesunde Lufft. Laß keine theure Zeiten auf unsre Gräntzen schreiten, da man nach Brode rufft. Die Hungrigen erquicke, und bringe die zurücke, die sonst verirret seyn: Die Wittwen und die Waysen wollst du mit Troste speisen, wann sie um Hülffe schrey'n. Sey Vatter aller Kinder, der Schwangeren Entbinder, der Säugenden Gedey'n. Zeuch unsre zarte Jugend zur Frömmigkeit und Tugend, daß sich die Eltern freu'n. Komm als ein Artzt der Krancken, und die im Glauben wancken, laß nicht zu Grunde geh'n. Die Alten heb und trage, auf daß sie ihre Plage gedultig übersteh'n. Bleib der Verfolgten Stütze, die Reisende beschütze, die Sterbende begleit, mit deinen Engel-Schaaren, daß sie im Friede fahren, zu Zions Herrlichkeit. Nun, HErr, du wirst erfüllen, was wir, nach deinem Willen, in Demuth jetzt begehrt. Wir sprechen nun das Amen, in unsers JEsu Nahmen. So ist der Wunsch gewährt.

Allge-

Allgemeines
Morgen-Gebet,
auf alle Tage in der Wochen.
Dancksagung.

HEilige Dreyfaltigkeit, ich steh auf in Deinem Nahmen,
Vatter, Sohn und Heil'ger Geist, sprich zu meinen Seufzern Amen.
Diese Nacht ist nun vergangen, und der Tag giebt uns sein Licht;
Werde munter, mein Gemüthe, und gedenck an deine Pflicht.
Grosser Schöpffer dieser Welt, du allein bist groß zu nennen,
weil Dich Erd und Himmel nur als den rechten Meister kennen.
Beydes Licht und Finsternüsse, Zeit und Stunden/ Tag und Nacht,
hast Du uns zu Nutz erschaffen, und in Ordnung auch gebracht.
O wie leichte wär es doch die vergang'ne Nacht geschehen,
daß ich meine letzte Nacht und den Todes-Schlaff gesehen,
daß sich jemand von den Meinen plötzlich aus der Welt gemacht,

oder sonsten böse Leute mich in Unfall hätten bracht.
Aber Du mein Wächter, hast mich mit Hülff und Schutz umgeben,
daß mein weniges noch da, und die Meinigen noch leben;
ja daß ich noch selbst vorhanden, das kömmt alles, HErr, von dir:
Du schreibst alle meine Tage mir in Deinem Buche für.
Darum ehr ich deine Macht, darum rühm ich Deine Güte,
weiser, starcker, treuer GOtt, Dich erhebet mein Gemüthe;
sey gepreist für alles Gute, daß mich diese Nacht erfreut,
daß Du auch mein gestrigs Beten mit Erhörung benedeyt.
Du hast mir vergnügten Schlaff und gantz sichre Ruh gegeben,
Du hast mich gesund erweckt, lässest mich den Tag erleben,
Deine liebe Sonne scheinen, und die Meinen wieder seh'n,
das ist alles aus Genaden, HErr, von dir allein gescheh'n.
Habe Danck, daß Du von mir so viel Böses abgetriebeu;

Unter deiner Augen-Wacht bin ich unversehrt geblieben:
Unter deiner Hände Schirmen fand ich ungestörte Ruh:
Unter Deiner Engel Beystand schloß ich sanfft die Augen zu.
Da mich Finsternüß umfieng, muste mich Dein Licht umfassen;
Deine Huld verließ mich nicht, ob gleich Menschen mich verlassen;
da ich von mir selbst nichts wuste, war ich Dir doch wohl bewust;
da ich gleichsam todt gelegen, lebtest Du in meiner Brust.
Mächtig hast Du mich beschützt, daß mich Sünde nicht beflecket;
daß kein Schröcken, kein Verlust, keine Kranckheit mich erwecket;
gnädig hast Du mich beschirmet, daß des Satans seine List,
und der bösen Menschen Tücke gantz zu Schanden worden ist.
Diese Morgen-Stunde soll aller Deiner Wolthat dencken,
und ein danckbarliches Herz für so viele Treue schencken,
die Du mir Zeit meines Lebens, aus der treuen Vatter-Hand,

ob ich es gleich nicht verdienet, doch so
reichlich zugewandt.
Wie Du mich erschaffen hast, da ich vor-
mahls nichts gewesen;
wie Du mich erlöset hast, da ich doch zum
Zorn erlesen;
wie Du ferner mich geheiligt, da ich war
verkehrt im Sinn,
und mich biß auf heut erhalten, da ichs
doch nicht würdig bin,
Alles, alles ist von Dir / und aus deinem
Schoos, genommen.
Weil ich diesem Morgen nun alles neu ge-
schenckt bekommen,
und auch selber gantz vom neuen gleich-
sam lebend worden bin,
ach so nimm zu einem Opffer alles, was
ich habe, hin.
Ich will heut und allezeit Dich bekennen,
an Dich dencken;
Liebe, Lob' und Ehren-Preiß Dir mit
Mund und Herzen schencken.
Seel und Leib, und was ich habe, stehet
Dir zu Dienst bereit,
ich will Deiner Güte rühmen hier und
dort in Ewigkeit.

Bitte.

Bitte.

SIehe, mein GOtt, dieser Tag ist nun
abermal erblicket,
und Du weist, daß jeder Tag seine neue
Plage drücket;
ja Du weist, daß ich noch sündlich, dürff=
tig und beladen sey,
Und mein Elend, wie Du kennest, wird
auch alle Morgen neu.
Drum so lasse diesen Tag Deine Güte nicht
verschwinden.
Straff mich nicht, verwirff mich nicht, und
verlaß mich nicht in Sünden.
Hilff, daß auch der Feind der Seelen kei=
ne Macht an mir erhält,
und mit seinen Höllen=Stricken mich
nicht gar zu Boden fällt.
Ach vergieb, wenn ich mein Herz schnöden
Lüsten eingeräumet,
wann ich sündliches gedacht, wann mir
schändliches geträumet,
meine Lagerstatt beflecket, mein Gewis=
sen sehr verletzt,
meinem Nächsten nachgestellet, und mich
wider Dich gesetzt,
Frommer GOtt, verhänge nicht, daß der
Tag, der mir erschienen,
ein unglückseel'ger Tag mir zum Falle mö=
ge dienen.

deine Gnade zu verscherzen, in verstock-
tem Sinn zu geh'n,
Und also von Deinem Himmel ewiglich
getrennt zu steh'n.
Der Du Vatter bist des Lichts, ach erwecke
mein Gewissen,
daß es diesen Tag nicht schläfft, weil die
Augen wachen müssen:
Laß mich heute nichts verkehrtes den-
cken, reden, oder thun,
Deinen Zorn und mein Verderben nicht
für meiner Thüre ruh'n.
Laß die Macht der Finsternüß mit der
Nacht sich von mir kehren;
laß mich nicht mein Brod umsonst nur mit
müssiggeh'n verzehren:
Hilff, daß ich den Tag nicht brauche, wie
ein Kind der Finsternüß,
noch das Licht von Deiner Sonne mei-
nen Sünden scheinen müß.
Faulheit, Unbedachtsamkeit und unordent-
liches Weesen
heisse ferner von mir sein. Was du mir zu
thun erlesen,
laß mich ungehindert schaffen, daß ich
diesen gantzen Tag,
in Geschäfften des Beruffes, keine Träg-
heit zeigen mag.

Hilff,

Hilff, daß ich nichts unterlaß, nichts vergesse/ nichts verschiebe,
nichts zur Unzeit nehme für/ oder sonst Versaumnuß liebe;
daß die Nacht nicht wird zum Tage, und der Tag zur Nacht gemacht,
noch mein Leib durch schnödes Sorgen, vor der Zeit, ins Grab gebracht.
Treib durch deinen Schutz von mir böse Menschen, böse Thiere;
Laß nicht zu, daß mich mein Gang auf Verführungs-Weege führe,
daß ich nicht Gesellschafft finde, die auf mein Verderben sieht,
oder sonsten wohin gehe, da mein Unglücke blüht:
Soll ich endlich diesen Tag noch auf Erden überleben,
wollest Du in Fried und Ruh einen Feyerabend geben,
daß ich alsdenn nicht gekränckter und betrübter schlaffen geh.
daß ich jetzt an diesem Morgen, HErr, für Deinen Augen steh.
Und in Summa: Nimm hinweg alles, was mich sonst betrübet,
hinder alles gnädiglich, was mir etwann Schaden giebet.

Soll der Tag mein letzter heissen, o so
steh mir endlich bey,
daß mein Ende nicht unseelig, und mein
Tod nicht böse sey.

Gebet.

Vatter, Dessen Güt und Treu alle Mor-
gen neu gebohren,
hör auch jetzund mein Gebet mit Genaden-
reichen Ohren;
gieb mir, HErr, nach deinem Willen,
was ich diesen gantzen Tag,
sowol in dem Christenthum, als im Leben
brauchen mag.
Friste meine Lebens-Zeit, und bewahre
mein Gesichte,
gieb den Gliedern neue Krafft, mach es im
Verstande lichte,
und erhalte die Gesundheit, mache mich
geschickt dazu,
daß ich, was du mir befohlen, und was
Dir gefällig, thu.
Gieb, daß ich im Lichte Licht, Dein Er-
känntniß mag erblicken;
Deine Gnade müsse mich, wie ein Morgen-
Thau erquicken;
Hilff, daß ich mit meinen Kleidern JE-
sum CHristum an mich zieh.
und als wie ein Kind des Lichtes in dem
Guten mich bemüh. Laß

Laß Gedancken, Wort und Wercke gegen
GOtt und Menschen spühren,
GOttesfurcht und Erbarkeit, und was
sonst vor Gaben zieren;
Gieb, daß ich gerecht, treu, redlich, klug,
bescheiden nüchtern sey.
und mich Deines jüngsten Tages stets
bey guten Wandel freu.
O HErr JEsu, sey bey mir, ich will alle
meine Sachen,
was ich denck, red und thu / nur in Dei-
nem Namen machen:
Mache Du den Anfang frölich, stehe
mir mit Seegen bey,
daß das Mittel ungehindert, und das
Ende glücklich sey.
Gib mir Kräffte, dem Beruff wohl und
treulich fürzustehen:
laß die Tages-Stunden mich recht verthei-
len, wohl begehen;
gieb Gelegenheit zu würcken, das, was
deines Namens Ehr,
and'rer Wolfahrt, wie auch meinen und
der Meinen Nutz vermehr.
Ist mirs gut, so laß den Tag enden, wie er
angehoben,
gib mir heut mein täglich Brod, seegne du
mein Thun von oben:

Mache

Mache leicht, was schwer, und ändre, was Gefahr erwecken mag;
daß ich auch an diesem Tage mit Gedult die Last ertrag.
Heilige Dreyfaltigkeit, Dir ergeb ich bester massen,
Leib und Seele, Haab und Gut / Wissen, Wollen, Thun und Lassen;
Reden, Schweigen, Sitzen, Liegen, Stehen, Gehen aus und ein,
ja mein Leben und mein Sterben laß Dir, HErr, befohlen seyn.
Wie Du mich versorgen willst, stell ich gantz in Dein Gefallen:
laß mich heut und auch hinfort nur in Deiner Gnade wallen.
Gieb mir Deinen guten Engel, daß er mich begleitet führ;
von dem Morgen, biß zum Abend sey und bleibe stets bey mir.
O GOtt Vatter! Deine Macht schütze mich zu allen Zeiten;
Deine Weißheit, O GOTT Sohn! führe mich auf allen Seiten;
Deine Krafft / Du Geist der Gnaden! halte mich in aller Noth;
führe mich in Tod und Leben, Dein ist Leben und auch Tod.

Nun

Nun HErr, segne {Deinen Knecht / Deine Magd} und behüte mich für Schaden;
HErr, erleucht Dein Angesicht über mich mit Licht und Gnaden;
Herr, erhebe Du Dein Antlitz auf Dein Kind, und steh mir bey,
daß Dein Friede heut, und immer, und auch ewig bey mir sey.

Fürbitte.

LIeber Vatter frommer GOtt, Du läßt nicht allein den Deinen,
sondern auch der bösen Schaar, deine Gnaden Sonne scheinen:
Ach erbarm dich aller beyder, daß kein Mensch auf diesen Tag,
weder zeitlich hier, noch ewig, sein Verderben finden mag.
Laß in aller Christenheit Dir mit Ernst und Eiffer dienen;
Laß in allem Regiment Rath und That zum Friede grünen;
Laß in allen andern Häusern etwas nützliches gedeyn,
und den Tag bey allen heilig, Dir allein zu Ehren, seyn.
Hör die Frommen, welche Dir jetzt ein Morgen-Opffer schencken,

den

den Boßhafftigen verzeih, die an kein Gebete dencken,
sondern in den Tag hinleben, ohne Furcht und ohne Scheu,
als ob ihnen nur zur Sünde Licht und Zeit geschaffen sey.
Führe wohl die Reisenden, die jetzt auf die Strasse müssen;
Sorge für die Dürfftigen, die noch keine Speise wissen;
gieb Gelegenheit zur Arbeit dem, der was verdienen will;
Setz auch eines jeden Plage ihr bestimmtes Maaß und Ziel.
Laß getreulich jedermann sein befohl'nes Werck vollbringen,
was er thun und schaffen will, das laß alles wohl gelingen.
Nimm diejenigen in Obacht, derer Arbeit voll Gefahr,
und stell endlich auch den Müden nach der Last Erquickung dar.
Endlich, HErr, befehl ich auch alle Menschen deiner Güte,
(Eltern/G'schwister/)
(Weib und Kinder/) und wer sonst an Geblüt und an Gemüthe,
mir verwandt und auch verbunden, so bekannt als unbekannt,

auch

auch die Feinde mit den Freunden, nimm
in deine Gnaden-Hand.
Leite die nach deinem Rath, die sich heut zu
mir gesellen,
stehe mir und ihnen bey, daß uns nichts ver-
mag zu fällen.
Alle Deine Creaturen laß in Deinem
Schutze seyn;
und so bitt ich nur noch dieses: Sprich
ein gnädig's Amen drein!

Allgemeines

Abend-Gebet.

Auf alle Tage in der Wochen.

Dancksagung.

Werde munter mein Gemüth, eh der
Leib zur Ruh sich wendet.
dieser Tag ist nun dahin, und die Ar-
beit auch vollendet;
jetzund kommt der Feyerabend, und die
Nacht bringt ihre Frist,
du bist einen Tag schon älter, als du vor ge-
wesen bist.
Stelle dein Bemühen ein, spar die Arbeit
biß auf morgen,
lege deine Sorgen hin, GOtt will jetzund
für dich sorgen;
Dencke nunmehr an dich selber, ehe du zu
Bette gehst/ Daß

Daß du vor für deinem Schöpffer mit
Gebet und Lobe stehst.
Ewiger getreuer GOTT, der Du keinen
Wechsel treibest,
Zwischen Licht und Finsternüß/ sondern wie
du bist verbleibest,
Deine Jahre sind ohn Ende, beydes
Tag und Nacht ist dein,
Du machst/ daß Sonn, Mond und
Sternen, in gewissem Lauffe seyn,
Du hilffst immer einen Tag nach dem an-
dern hinterlegen/
Du weist täglich eine Last nach der andern
abzulegen,
Und durch deine grosse Güte ist es auch
dahin gebracht,
Daß dein Kind nach seiner Arbeit einen
Feyerabend macht.
Alles, was ich diesen Tag besser bin und zu-
genommen/
Das ist, HErr, allein von dir, und von dei-
ner Gnade kommen.
Was ich älter, klüger, reicher und gesun-
der worden bin,
Heiß ich alles deinen Seegen; denn wo
wär es mein Gewinn?
Darum danck ich deiner Huld auch in dieser
Abend-Stunde,

Ich

Ich erhebe deine Treu mit dem Hertzen, mit dem Munde:
Deine Wohlthat ist unzehlich, unbegreifflich deine Macht,
Der du mir den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruh, gemacht.
Was ich dich am Morgen bat, hast du mir den Tag gegeben,
Du hast mein Gemüth regiert, du erhieltest mir das Leben,
Du erleuchtest mir die Augen, gabst dem Leibe Speiß und Tranck,
Meinen Gliedern die Gesundheit, meiner Arbeit ihren Gang.
Und jetzunder da der Tag vor der Nacht hat weichen müssen,
Laß du frölich und gesund mich die müden Augen schliessen.
Daß ich ruhig und mit Freuden in mein Bette gehen kan/
Schreib ich alles deiner Güte mit verbundnen Hertzen an.
Es ist alles gut, mein GOtt, wenn ich böses gleich empfangen,
Oder nicht, nach meinem Wunsch, alles wäre wohl ergangen.
Hab ichs ärger doch verdienet, würd auch übel um mich stehn,

Wenn du mir es nicht gelindert, oder
besser lassen gehn.
O du langmüthiger GOtt, du hast mich
so wohl erlesen,
Da ich doch nicht allemahl deiner ingedenck
gewesen.
Manches hab ich nicht gebetten, und du
hast mirs doch verliehn.
Oeffters hab ich dich betrübet, und du
hast mirs doch verziehn.
Nun für dis, und alles das, sey gelobet, und
gepriesen,
Was du mir, den Meinigen, und sonst an-
dern hast erwiesen:
Was du Böses abgewendet, was du
Gutes hast gethan,
Dieses nehm ich hier und dorten ewiglich
mit Dancken an.

Bitte.

VAtter der Barmhertzigkeit, ach verzeih
um JESU willen,
Was ich heute diesen Tag, wider Wissen,
wider Willen.
Oeffentlich so wohl, als heimlich, gegen
dein Gebot gethan;
Siehe mich in Christi Wunden mit Ge-
naden-Augen an.
Decke meine Sünden zu, wo das Gute un-
terblieben,

Wo was Böses ist gedacht, bald geredet, bald getrieben,
Wider dich und meinen Nächsten, als auch selbsten wider mich;
Straff mich, HERR, nicht nach Verdienste und vergieb genädiglich.
Wende diese Nacht von mir alle Macht der Finsternisse,
Daß ich nicht im Sünden-Schlaff meine Augen Lieder schliesse.
Ich mag schlaffen oder wachen, so gieb mir Gedancken ein,
Welche dir und dem Gewissen keinerley zuwider seyn.
Treib den Satan von mir weg, und was ihm pflegt anzuhangen,
Laß mich mit den Meinigen eine sanffte Ruh erlangen.
Schütz uns, HErr, für Dieb u. Mördern, Wassers-Noth und Feuers-Macht.
Steure denen, die nicht schlaffen, biß sie böse Ding vollbracht.
Laß das Grauen in der Nacht und des bösen Feindes Schrecken,
Noch was sonsten Unruh macht, mich vom Schlaffe nicht erwecken.
Lasse traurige Gedancken, Furcht und Schrecken ferne seyn,

Wiege mich in Deinem Schoose, ohne
Sorg und Kummer, ein.
Gib, daß mich kein schwerer Traum in der
sanfften Ruhe hindre,
Keine Kranckheit meine Krafft weder rau-
be noch vermindre;
Keine Schmertzen mich befallen, oder
sonst Gefahr und Noth:
Und zuletzt verhäng mir nicht einen bösen
schnellen Tod.

Gebet.

HErr, GOtt Vatter, Sohn und Geist,
sey auch jetzund mir zugegen,
Ich will mich in deinem Schoos und in dei-
nen Nahmen legen;
Nimm, o Schöpffer, dein Geschöpffe, Leib
und Seele, Haab und Gut.
Und was du mir sonst gegeben, gnädiglich
in deine Hut.
Was ich lebe, leb ich dir, denn du bist al-
lein mein Leben;
Wann ich sterbe, sterb ich dir, denn du
kanst das Leben geben!
Also bin ich in dem Tode, und auch in
dem Leben dein:
Lasse beydes, Tod und Leben, dir auch
wohl befohlen seyn.
Hilf, daß ich an alles denck, was ich heut
von dir empfangen, Alle

Alle Sünden wohl bereu, die ich diesen Tag begangen.
Hab ich heut im Thun und Reden mir zum Schaden was gemacht,
Ey, so bringe du zurechte, was ich unrecht angebracht.
Decke mich in dieser Nacht mit dem Schatten deiner Güte,
Daß mich deiner Hände Schutz und der Engel Wacht behüte;
Gieb mir fröliche Gedancken, wenn ich in mein Bette geh,
Daß ich ungehindert ruhe, und gesünder aufersteh.
Sey bey mir, wenn ich allein; führe mich auf finstern Wegen;
Tröste mich in aller Furcht; schlaff ich, wache du dagegen;
Wach ich, laß an dich mich dencken, warne mich für der Gefahr;
Wecke mich auch Morgen frühe, wenn die Arbeit wieder dar.
Gieb ein fröliches Gemüth und gesunde Leibes-Kräffte,
Wenn ich aus dem Bette geh; laß mich die Beruffs-Geschäffte
Mit Gebete vor mich nehmen, frist auch meine Lebens-Zeit,

Dir zu Ehren, mir zum besten, und des
Nächsten Nutzbarkeit.
Doch weil auch mein Leben sich endlich muß
zum Ende lencken,
Und ich keine Stunde weiß; ach! so laß
mich wohl bedencken,
Wenn ich mich zur Ruhe lege, daß der
Tod stets um mich geh!
Daß der Sarg bey meinem Bette täg-
lich in Gedancken steh.
Ja, wenn gar in dieser Nacht mich mein En-
de treffen solte,
Oder auch dein Jüngster Tag mich zur
Rechnung ruffen wolte,
O so sey mir HErr, genädig, nimm mich
in den Himmel ein:
Laß den letzten Blick auf Erden dort bey
Dir den ersten seyn.

Fürbitte.

HErr, Du Hüter Israel! welchem al-
ler Schlaff verborgen,
Wollest auch in dieser Nacht für die lieben
Meinen sorgen;
Ja für alle Menschen-Kinder sorge heut
und morgen früh,
Laß dein Auge für sie wachen, deine Hand
bedecke sie.
Höre gnädig und erhör, wenn die From-
men jetzund beten! Scho-

Schone der Beleidiger, die Dir heut zu
nah getretten.
Trag Gedult mit deinen Sündern, die,
bey dieser finstern Nacht,
Nur auf Fressen, Sauffen, Huren, und
Berauben sind bedacht.
Reiß die Trunckenen nicht hin, wenn sie
noch in Sünden stehen;
Laß die Sonne nicht im Zorn bey den Zän-
ckern untergehen;
Und erbarme dich auch derer, die sich
jetzund zwar gelegt,
Aber dich durch kein Gebete zur Ver-
söhnlichkeit bewegt.
Laß die Müden wohl erquickt ihr gehabtes
Werck beschliessen;
Stärcke die, so in der Nacht noch aus Noth
arbeiten müssen;
Gieb, daß niemand in dem Finstern sei-
nen Fall und Schaden find;
Hilf den Reisenden zurechte, die noch auf
der Strasse sind;
Schaffe denen einen Ort, die noch keine
Bleibung haben;
Welche hungrig schlaffen gehn, wollest du
mit Stärcke laben;
Wache selbsten bey den Krancken, nimm
die Kinder wol in acht.

Denen die nicht schlaffen können kürtze du
die lange Nacht.
Steh mit deinem Troste bey allen, die in Nö-
then stecken,
Die sich heut mit Angst und Schmertz, und
mit lauter Kummer decken:
Mache der Elenden Nächte helle durch
den Gnaden-Schein,
Und laß ihre Last erträglich auf dem Jam-
mer-Lager seyn.
Endlich lasse Stadt und Land unter deinem
Schutze stehen,
Lermen, Aufruhr und Gewalt ferne von den
Gräntzen gehen;
Rauben, Stehlen, Mord und Todschlag,
Wassers-Noth und Feuers-Glut,
Treib genädiglich zurücke, daß uns gar
nichts schaden thut.
Laß die Wächter auf der Hut treulich vor
uns alle wachen,
Und erhalt im Fried und Ruh einem jeden
seine Sachen,
Biß wir aus dem Finsternisse zu dem gros-
sen Tage gehn,
Und alsdenn laß uns im Liechte ewiglich
erfreuet stehn.

A M E N.

Mor-

Morgen-Seegen am Sonntage.

WIllkomm, lieber Tag, Tag über alle Tage! Du bist des HErren Tag, den Er hat selbst gemacht. Mein Herze schläget schon bey deinem Glocken-Schlage, und giebt der Finsterniß mit Freuden gute Nacht. Wie schöne siehst du aus, du angenehmer Morgen, da deiner Sonnen-Glantz mir in die Augen lacht, doch lieget unter dir ein grösser Licht verborgen, das mir ins Herze scheint, und einen Sonntag macht. Mein JEsu, du bist es, du heissest meine Sonne, dich bett ich nur allein an diesem Morgen an. Geh in der Seelen auf mit reiner Lust und Wonne, daß ich durch dich das Licht im Lichte sehen kan. Ich grüsse deinen Tag, als einen Tag der Wunder, weil deine Wunder-Hand ihn offt gezeichnet hat; O, lege Du in mir den wahren Glaubens-Zunder, so fängt mein Herze Glut durch deine Wunder-That. Das war dein Oster-Tag, an welchem Du erstanden, ach! laß mich heute doch aus meinem Grabe gehn, befreye meinen Fuß von allen Todes-Banden, und würcke selbst in mir ein geistlichs Auferstehn.

Geuß Deinen Geist auf mich, und mache heute Pfingsten, wie weiland dieser Tag dadurch geheiligt ward: Dein Wort erleuchte mich, daß ich nicht im geringsten von diesem weichen mag, was du mir offenbart. Gib Augen, welche Dich und deinen Sohn erkennen; Gib Ohren, welche Dir begierigst offen stehen: Gib Lippen, die voll Geists in deinem Lobe brennen, gib Füsse, die mit Lust in deinen Vorhof gehn. Vor allem gib ein Hertz, das gleich dem guten Lande, in Glauben und Gedult viel hundert Früchte bringt: Behüte meinen Sinn für allem Mißverstande, damit das gute Werck bey mir sehr wohl gelingt. Mein Hirte, weide mich auf deiner grünen Aue; und führe mich, dein Schaaf, zum frischen Wasser hin; Schleuß deinen Himmel auf, das er mir Manna thaue, laß mir, Vergiß mein nicht in deinem Worte blühn. Mich hungert, lasse mich mit Lebens-Brode speisen, mich dürstet, träncke mich vom Brünnlein Israel; Gib deinen Dienern Krafft / daß sie mich unterweisen, aus ihrem Munde geuß die reine Lebens-Quell. Dein Weinberg ist für mich, ach! laß mich Trauben bringen, und keine Heerlinge an meinem Stocke stehn; Erwecke

Safft

Safft und Krafft, die biß zur Wurtzel dringen, daß deine Wercke bald bey mir ins Leben gehn. Laß mich mein Antlitz nicht im Spiegel so beschauen, wie einer, der vergißt, wie er gestaltet war; Ein jedes Wort, das Du mir lässest anvertrauen, stell als ein Denckmal mir im gantzen Leben dar. So bald mich dein Gesetz mit seinem Hammer troffen, so bald sey auch mein Herz zermalmet und zerknirscht; Dein Evangelium steh mir auch wieder offen, wenn der geängste Geist nach deinem Worte dürst. Laß einen Tempel mich in deinen Tempel bringen; Mein Herz dein Predigtstuhl/ die Lippen dein Altar; der Weyhrauch mein Gebet, das Opffer, Flehn und Singen; du aber stell dich selbst zu meinem Priester dar. So geh ich in dein Hauß, auf deine grosse Güte, und setze mich getrost zu deinen Füssen hin; verbirge mich allhier in dein Gezelt und Hütte, daß ich gantz ungestört in deinem Dienste bin. Ach HErr, wie lieblich sind die Wohnungen zu nennen? Wie freuet sich mein Geist auf Zions Heiligthum? dort seh ich Licht und Recht auf deinem Heerde brennen; dort predigt man dein Heyl und deines Namens Ruhm. So wollst du nun mein Herz beym

Einigen

einigen erhalten, daß deinen Nahmen ich mit Ernste fürchten mag; ja lasse deinen Geist in meiner Seelen walten, so wird dein Sonn-Tag mir ein rechter Sonnen-Tag. Die Welt mag ihre Lust nach eitelm Sinne pflegen, ich will, GOTT helff es mir! kein Sabbaths-Schänder seyn, und diese Worte mir tieff in mein Herze prägen: Stellt euch der Welt nicht gleich, dient eurem GOtt allein. Bet ich, so schleuß mir auf dein Herz und deinen Himmel; sing ich, so spiele du in meiner Seelen drein; Mach es ganz still in mir, laß alles Welt-Getümmel, das sonst die Andacht stört, von mir verbannet seyn. Kein Schlaff verschliesse mir die Augen und die Sinnen, kein Nachbar irre mich mit seiner Plauderey; ja laß mich selbsten nichts, noch reden noch beginnen, was deines Wortes Lauf in mir zuwider sey. Gib, daß dein guter Geist auf alle Seelen falle, die heute, HErr, für dir, in deinem Tempel stehn; damit das Wort nicht nur in ihren Ohren schalle, so lasse seine Krafft durch ihre Herzen gehn. Erhör die Betenden und die, vor die wir beten, laß auch in ihrer Noth nicht ohne Hülfe stehn; Gib, daß die Beichtenden mit Reue vor dich tretten, mit Glauben würdiglich zu deiner Tafel gehn. Die

allge-

allgemeine Noth laß dir zu Hertzen gehen, nimm deiner Kirchen dich und ihrer Glieder an; daß wir im Geiste hier verknüpfft beysammen stehen, und keines Feindes Macht dein Häuflein stürtzen kan. Wohlan, du ruffest mich. So will ich mit dem Hauffen zum Hause wallen gehn, wo dein Gedächtniß ist; Bewahre meinen Fuß, und laß mich also lauffen, daß du mir Warheit, Weg, und auch das Leben bist. Laß mich nicht ohne dich alsdenn zurücke gehen, wenn ich gelehrt, vermahnt, gewarnt, getröstet bin. Laß einen Brand in mir nach deinem Wort entstehen, wie dorten bey Emaus der Jünger Hertzen glühn. So ehr ich deinen Tag, o! du Dreyeinigs Wesen, GOtt Vatter, Sohn und Geist, als dein geweyhtes Fest, und werde diese Schrifft an allen Wänden lesen: Gedenck des Sabbathes, daß du ihn heiligest!

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

LIcht vom Licht, erleuchte mich, bey dem neuen Tages-Lichte Gnaden-Sonne, stelle dich vor mein munters Angesichte; wohne mir mit Glantze bey, daß mein Sabbath lustig sey.

2. Brunn-Quell aller Süßigkeit, laß mir deine Ströhme fliessen! Mache Mund und Hertz bereit,

dich

dich in Andacht recht zu küssen. Streu das Wort mit Seegen ein/ laß es hundertfrüchtig seyn.

3. Zünde selbst das Opffer an/ das auf meinen Lippen lieget: Sey mir Weißheit/ Licht und Bahn/ daß kein Irrthum mich betrüget/ und kein fremdes Feuer brennt/ welches dein Altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit/ Heilig/ Heilig/ Heilig singen/ und mich in die Ewigkeit mit des Geistes Flügeln schwingen. Gib mir einen Vorschmack ein/ wie es werd im Himmel seyn.

5. Ruh in mir/ und ich in dir/ bau ein Paradeiß ins Hertze. Offenbare dich doch mir/ und geuß meiner Andacht-Kertze immer neues Oele zu/ o du Liebes-Flamme du.

6. Dieser Tag sey dir geweyht. Weg mit allen Eitelkeiten. Ich will deiner Herrlichkeit einen Tempel zubereiten/ nichts sonst wollen nichts sonst thun/ als in deiner Liebe ruhn.

7. Du bist mehr/ als Salomon/ laß mich deine Weißheit hören/ ich will deinen Gnaden-Thron/ mit gebeugten Knien ehren/ biß mir deine Sonne lacht/ und den schönsten Sonntag macht.

Abend-Gebet am Sonntage.

DEr Sonntag ist vollbracht der Sonnen Glantz verschwunden, mein JESU, der du mir mehr als die Sonne bist/ bestrahle durch dein Licht die dunckeln Abend-Stunden, gib deinen Schein der Nacht die schon verhanden ist. Entreisse meinen Geist den schwar-

schwartzen Finsternissen, wenn mich der sanffte Schlaff zum Todten-Bilde macht, laß mich die süsse Ruh in dir allein geniessen, so wird es Sonntag seyn auch mitten in der Nacht. Ach aber! wie so schwartz bin ich vor deinen Augen, ich solte, HErr! vor dir ein Kind des Lichtes seyn, so sind ich Wercke hier, die leider! gar nichts taugen, und mir der Höllen-Nacht zu einem Lohne dräun. Dein lieber Sonntag ist von mir entheiligt worden; wie hab ich doch dein Wort so schläffrig angehört, wie wenig mich bemüht, im wahren Christen-Orden dasjenige zu thun, was du mich hast gelehrt? Mein Ohr ist gleichsam taub, mein Herze todt gewesen, mein gantzer Gottesdienst nur laulicht und verkehrt, und also solt ich wol ein Urtheil von dir lesen: Der Sünder sey nicht mehr so grosser Gnade werth, o eine schwartze Nacht, die meine Sünden machen! Ach stoß mich darum nicht ins Finsterniß hinaus! Errette doch, mein Gott, mich aus des Todes Rachen, und tilge meine Schuld mit Christi Unschuld aus. Mein Hertze suchet dich, ach! laß dich wieder finden, ich klopff an deine Thür, thu mir genädig auf: Ich will von neuem dir mich gantz und gar verbinden, und gebe Hertz und Hand zu einem

Pfande

Pfande drauf. Schreib alles in den Sinn, was diesen Tag geschehen, und laß dein Wort in mir ja nicht vergebens seyn: Du Hertzens-Kündiger kanst in das Hertze sehen, ach! so bewahre mich vor allem Heuchel-Schein. Laß deine Lehren mich wie Milch und Honig speisen, damit der Nachschmack mir die gantze Woche bleibt; Laß die Vermahnungen mir Ziel und Masse weisen, wie man das Christenthum mit rechtem Eifer treibt. Laß deine Tröstungen wie lauter Zucker schmecken, wenn mich das Creutze drückt, ach so verlaß mich nie; Laß deine Warnungen mich im Gewissen schröcken, daß ich die Sünde mehr als eine Schlange flieh. Dein Saam-Korn muß in mir verlangte Früchte bringen, daß ich kein fauler Baum in deinem Garten bin: Dis Kleinod wecke mich zum Lauffen und zum Ringen, dis Wort befestige in mir des Geistes Sinn. Hat Moses mich geweckt mit des Gesetzes-Flüchen, so laß mir seinen Schall durch Ohr und Hertzen gehn. Hat JEsus mich getröst mit seinen Seegens-Sprüchen, so laß mich darauf fest in Noth und Tod bestehn. Der Glaube werde starck durch deines Geistes Lehren, die Liebe zünde sich bey diesem Feuer an, die Hofnung müsse sich durch diesen Ancker mehren, so grünt ein

Klee-

Kleeblat hier, das nie verwelcken kan. Im Glauben laß mich dich und auch dein Wort bekennen, im Leben führe mich nach Christi Stapffen hin; Im Leiden laß mich nichts von deiner Liebe trennen, im Sterben mache selbst den Tod mir zum Gewinn. Gib daß ich nicht allein ein Christ im Wissen heisse, vielmehr ein wahrer Christ nach dem Gewissen sey; Und daß ich mich mit Ernst der Heiligkeit befleisse, entfernt von eitlem Ruhm und schnöder Heucheley. Laß mich vor allem dich von gantzen Herzen lieben, und meinen Nächsten denn, als wenn ichs selber wär. Ja laß mir dein Gesetz ins Herze seyn geschrieben, und was dein Wille heischt das sey auch mein Begehr. Bin ich auf dich getaufft, und bin dein Glied geworden, so hilf, daß mich kein Feind von deinem Leibe reist; Dein Geist regiere mich im reinen Christen Orden, der dich als Haupt erkeñt, und deine Kirche heist. Ich kan nicht immer hier im GOttes Hause bleiben, drum geb ich dir mein Herz zu einem Tempel ein, und will an meine Brust die süsse Losung schreiben: Hier ist der Herr, mein GOtt hier soll ein Bethel seyn. Gleichwie ein Hirsch der hier nach frischem Wasser schreyet, so schreyet meine Seel und dürstet, GOTT,

nach dir; wenn komm ich doch dahin, wenn werd ich doch erfreuet, dein Angesicht zu sehn in Sions schönster Zier? Wohlan! du wirst mich einst aus dieser Kirche führen, die nur die Streitende auf Erden wird genennt. Dort aber geht man ein zu andern Kirchen-Thüren, wo man Triumphe singt, und keinen Feind mehr kennt. Ich werde diese Lust hier in der Ferne schauen, biß daß mein Glaube mich zum wahren Schauen bringt. Indessen will ich mich nur deiner Macht vertrauen, da abermal der Schlaff zu meinen Augen dringt. Hast du, mein GOtt, in mir, die Ruhe heut genommen, so nehm ich meine Ruh auch wiederum in dir: Du bist zu mir ins Herz mit deinem Worte kommen, so komme doch auch nun in meine Kammer hier. Sey über mir mit Schutz, sey neben mir mit Seegen, sey in mir, daß ich auch in dir verbleiben kan, so mag der Teufel sich mit allen Schuppen regen, mein Bette bleibet doch ein sichers Canaan. Ich werff in deinen Schoos auch alle meine Lieben, o Vatter, lege du auch deine Hand auf sie; Laß weder Stadt noch Land, Mord, Raub, und Brand betrüben, so schallet überall dein Lob-Spruch morgen früh. Die neue Woche wird von neuer Güte sagen, denn die ist über

uns

uns an allen Morgen neu. Man wird nicht über Noth und über Mangel klagen: GOtt ist für uns, wer ist, der uns zuwider sey? So geh ich denn zu Ruh, auch wenn du willst, zu Grabe, geuß du nur Glaubens-Oel in meine Lampen ein, ich weiß, wenn ich genug und sanfft geschlaffen habe, daß dort im Himmel wird der rechte Sonntag seyn.

Abend-Lied.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

DEr Sabbath ist vergangen / ich habe mein Verlangen nach Herzens-Wunsch erfüllt / GOtt hat mich unterweiset / mit Lebens-Brod gespeiset / und meiner Seelen Durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs Wort im Herzen / drum leg ich ohne Schmerzen auch meinen Leib zur Ruh / denn allen Sünden-Schaden / deckt JEsus nun in Gnaden mit seinem Purpur-Mantel zu.

3. O du Drey-Einigs Wesen / mein Geist ist schon genesen / weil ich dein Tempel bin. Ich habe Licht vom Lichte / dein leichtend Angesichte treibt alle Finsternüssen hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen / und eine Sonne machen / auch mitten in der Nacht. Biß bey den Cherubinen / ein Sonntag ist erschienen / der alle Nacht zu schanden macht.

5. Ich schlaffe ganz vergnüget / denn wo mein Herze lieget / da ist der Engel-Heer. Mich stört kein Welt-Getümmel / es träumt mir nur vom Himmel / Ach! wer doch nur bald droben wär.

Morgen-Seegen
am Montage.

GOTT, der du Sonn und Mond am Himmel lässest scheinen, der Montag hat nunmehr den Sonntag abgelöst, und deine Güt und Treu ist täglich bey den Deinen, weil du nur immer auf- und nimmer untergehst. Ich beuge meine Knie vor deinem Gnaden-Throne, und opfre Danck und Ruhm, vor den verliehenen Schutz; Du warest in der Nacht mein Schild und meine Krone, drum bot ich aller Noth und allen Feinden Trutz. Ich schlieff, so hattest du die Augen offen stehen; ich lag, du stundest mir zu recht- und lincken Hand; Ich war den Todten gleich, du heist mich auferstehen, und machest deine Huld aufs neue mir bekannt. Nimm hin die Erstlinge von dieser neuen Woche, der Anfang soll allein in deinem Namen seyn; Was du mir gestern schon vor Segen hast versprochen das stelle heute sich in der Erfüllung ein. Der Monde muß sein Licht von seiner Sonne nehmen, ich nehme Licht und Heyl, mein JEsu, nur von Dir; Doch laß mich auch der Art des blassen Monden schämen

men, daß ich nicht Unbestand in meinem Schilde führ. Die Ruh ist nun vorbey, die Glieder sind erquicket, ich hülle meinen Leib in seine Kleider ein; Gieb, daß die Seele sich mit Tugend-Kleidern schmücket, und wasche nebst der Hand auch das Gewissen rein. Sey meines Leibes Licht, und auch das Licht der Seelen, daß ich den ganzen Tag ein Kind des Lichtes bin; Vor deiner Augen-Licht kan niemand sich verhelen, drum leite meinen Fuß auf rechtem Wege hin. Zur Arbeit hast du mich, und nicht zum Müßiggange, in diese Welt gebracht, wo Schweiß und Fleiß gebühret; So gieb mir deine Krafft, daß ich den Zweck erlange, zu dem mich dein Beruff und mein Gehorsam führt. Erleuchte den Verstand, daß ich wohl unterscheide, was Nutz und Schaden bringt, was Fluch und Seegen ist; Den Willen bessere, daß ich das Böse meide, und das hingegen thu, woraus der Seegen fliest. Dein Geist regiere mich, daß ich recht Christlich wandle, und dencke, daß mein Lauff nur nach dem Himel geht; Steh mir in allem bey, daß, was ich thu und handle, mir und dem Nächsten nutzt, und deinen Ruhm erhöht. Gieb bey, des Rath und That, das Wollen und Vollbringen, daß nichts versäumet wird, auch

nichts umsonst geschicht; Den Anfang segene, daß Mittel laß gelingen, das Ende benedey, so ist es wohl verricht. Du Aufgang aus der Höh, laß deine Güte thauen auf alles, was ich heut gedencke, red und thu; Ich will allein auf dich und deine Gnade trauen, schleuß du dein Herze nicht vor meinem Seufftzen zu. Geh mit mir aus und ein auf allen meinen Wegen, dein Auge leite mich, dein Arm beschütze mich: So bald ein Unfall sich will wider mich erregen, so bald verbirge du dein Schäflein hinter dich. Es muß ein jeder Tag auch seine Plage haben, drum werd ich heute wohl nicht ohne Creutze seyn: Doch wirst du mich, mein GOtt, auch in der Trübsal laben, du richtest ja die Last nach unsern Schultern ein. Es sey dir heimgestellt, wie du mit mir wilst fahren, ich nehme Lust und Last vor deine Schickung an. Es muß dein Herze doch sich endlich offenbahren, wie es zu keiner Zeit was Böses meynen kan. Laß mich mein Bißlein Brod in stiller Ruh geniessen, gieb wenig oder viel, ich bin mit dir vergnügt; denn hab ich nur dabey ein freudiges Gewissen, so ists ein grosser Schatz, der mir im Herzen ligt. Behüte Leib und Seel für allen Unglücks-Fällen, besonders vor dem

Fall,

Fall / denn uns die Sünd dräut. Laß deine Gegenwart mir stets für Augen stellen, die alles sieht und hört, und richtet mit der Zeit. Geselle mich ja nicht zu Gottsvergeßnen Leuten, man wird von ihrem Thun gar leichtlich angesteckt; Laß mich der Engel Schaar den ganzen Tag begleiten, daß mich der Satan nicht mit seiner Klauen schröckt. Bleib auch der Meinigen getreuer GOTT und Vatter, bewahre, sättige und überschatte sie. Im Kummer sey ihr Trost, im Mangel ihr Berather, damit durch deine Hand ihr Wohlergehen blüh. Bewahre Stadt und Land vor aller Fährlichkeit, hilff, daß kein Ungemach Lehr-Wehr und Nähr-Stand trennt; Sey deiner Kirchen-Felß in diesen letzten Zeiten, erhalt uns gnädiglich dein Wort und Sacrament; Nun, HERR! ich laß dich nicht, du hast mich denn gesegnet, sprich nur ein eintziges Wort, so ist mein Wunsch erfüllt. So nehm ich alles an, was heute mir begegnet, und wär es auch der Todt, wenn du, HErr! also wilt. Ich leb und sterbe dir, es sey heut oder morgen, es kommt der letzte Tag doch einmahl gantz gewiß, drum laß mich in der Zeit vor meine Seele sorgen, so trett ich dort ans Licht nach aller Finsterniß. Indessen, weil ich noch in

dieser Hütten wohne, trett ich mein Amt und Pflicht in deinem Nahmen an; In deinem Nahmen seys, GOTT Vater samt dem Sohne, und du, o werther Geist, so ist es wohl gethan.

Morgen-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

EIn neuer Tag / ein neues Leben / geht mit der neuen Wochen an / GOtt will mir heut aufs neue geben / was mir sonst niemand geben kan. Denn hätt ich seine Gnade nicht / wer gäbe mir sonst Trost und Liecht.

2. Ich grüsse diesen lieben Morgen / und küsse GOttes Vatter-Hand / die diese Nacht so manche Sorgen in Gnaden von mir abgewandt. Ach HErr! wer bin ich armer doch? Du sorgst für mich / ich lebe noch.

3. Nun das erkennet meine Seele / und giebt sich selbst zum Opfer hin; Doch weil ich noch in dieser Höle mit Noth und Tod umgeben bin / so weich auch heute nicht von mir / den meine Hülffe steht bey dir.

4. Mein Glück in dieser neuen Woche / soll nur in deinen Namen blühn. Ach laß mich nicht am Sünden-Joche / mit meinem Fleisch und Blute ziehn; Gieb deinen Geist / der mich regiert / und nur nach deinem Willen führt.

5. Soll ich mein Brod mit Kummer essen / so laß es doch gesegnet seyn / und was du sonsten zugemessen / das

das richte mir zum besten ein; Ich bitte keinen Uberfluß / nur / was ich nöthig haben muß.

6. So thue nun / mein GOTT / das Deine / und laß mich auch das Meine thun. Behüte beydes Groß und Kleine / daß sie auf deiner Huld beruhn / und daß ein jedes diesen Tag / mit dir vergnügt beschliessen mag.

Abend-Gebet
am Montage.

So stirbt der erste Tag in dieser neuen Wochen; Mein JEsu, habe Danck, vor deine Güt und Treu, und weil die finstre Nacht bereits herein gebrochen, so gieb, daß meine Ruh in dir gesegnet sey. Doch denck ich auch zuvor an meine Missethaten, die schon den ersten Tag von mir begangen seyn; In was vor grosse Schuld bin ich bey dir gerathen, Gedancken / Wort und Werck sind keines vor dir rein. Dein Auge hats gesehn, dein Ohr hat es gehöret, und deine Hand hat es gewißlich aufgemerckt, wie offt mich Satan, Welt und eigne Lust bethöret, ja in der Boßheit noch erhalten und gestärckt. Vor dir ist alles bloß, du prüfest Herz und Nieren, es kan das innerste dir nicht verborgen seyn; Und wolt ich gleich mein Thun mit eitlem Ruhme zieren, so gilt

vor dir kein Schertz, kein falscher Heuchel-Schein. Allwissender, du weist die Menge meiner Sünden, die ich nicht alle weiß, und auch nicht zehlen kan, die wird man groß und klein in deinem Buche finden, wie übel hab ich doch, o HErr, für dir gethan? Wann dein Gesetze spricht, ich soll dich hertzlich lieben, so hab ich mehr die Welt und ihre Lust geliebt. Was mir das Christenthum für Regeln fürgeschrieben, die hab ich niemals recht, wohl gar nicht ausgeübt. Mein JEsus ist mir wohl mit Beyspiel vorgegangen, allein! wie folg ich ihm in seinen Stapffen nach; Ich solte Fleisch und Blut fest an sein Creutze hangen, so laß ich ihm den Zaum, und scheue seine Schmach. Kein Wunder, wenn du mich gar nicht mehr kennen woltest, weil ich so ferne nun von dir gewichen bin; Ja, wenn du, HErr! nach Recht, mit mir verfahren soltest, müst ich vor deinem Grimm hinab zur Höllen fliehn. Jedoch du hast gesagt, ich soll dein Antlitz suchen, mein Herze hält jetzund dein eigen Wort dir für; Kehr deinen Zorn in Huld, und seegne vor das Fluchen, verstoß mich Aermsten nicht von deiner Gnaden Thür. Du willst ja wohl gerecht, doch auch barmhertzig heissen, so handle nun mit mir nach Gnade,

Gnade, nicht nach Recht, und laß mich deine Hand aus dem Verderben reissen, so wird ein Gnaden-Kind aus einem Sünden-Knecht. Mein JESU! mache gut mein sündliches Verbrechen, durchstreich mit deinem Blut der Sünden Handschrifft gar; Brich deines Vaters Herz, wenn es die Schuld will rächen, und stelle dein Verdienst zum Gnaden Stuhle dar. Laß keine Sünde mich mit mir ins Bette nehmen, es möchte mir gewiß ein hartes Küssen seyn; Ja laß mich auch des Nachts für deinen Augen schämen, denn dieses dringet auch zur finstern Kammer ein. Mein Geist erquicke sich durch deines Geistes Kräffte, daß, wenn der Leib schon schläfft, das Herze dennoch wacht. Ertödte du in mir die sündlichen Geschäffte, dadurch uns offt der Feind die Ruh zur Unruh macht. Zerbrich des Satans List, der in dem Finstern schleichet, du weist, daß Fleisch und Blut nicht widerstehen kan; Drum gieb, daß seine Macht den Willen nicht erreichet, und lege du ein Schloß an seinen Rachen an. Umgieb mich diese Nacht mit deinen Feuer-Flammen, umlagre Herz und Hauß zu deines Nahmens Ruhm, und schleuß die Meinigen in deine Hand zusammen, denn ich befehl sie dir, als

wie

wie dein Eigenthum. Die mir mit Muth und Blut gefreundet und verbunden, ja meine Feinde selbst, die mir zuwider seyn, die leg ich, JEsu, dir in deine Gnaden-Wunden, dein Flügel hülle sie mit lauter Seegen ein. Vergiß, o Hüter! nicht auch diese zu behüten, die arm, verwayst, betrübt, kranck und in Nöthen seyn; Steh bey den Sterbenden, und wenn sie gnug gelitten, so führe sie zur Ruh in deinen Himmel ein. Besonders sey dir, HErr, dein Zion anbefohlen, bewahre du dein Hauß, und wer darinnen dient; Biß du uns einsten wirst ins and're Zion hohlen, wo deine Kirch-Gemein in rechtem Flore grünt. Nun will ich schlaffen gehn, du wirst mich selber wiegen, die Engel singen mich mit süssen Liedern ein, ja unter meinem Haupt, wird deine Lincke liegen, die Rechte hertzet mich, wie ruhig werd ich seyn. Doch solt es ja mit mir in dieser Nacht geschehen, ich müst auf dein Geheiß zur letzten Ruhe gehn, so laß mich auch dein Licht in Todes-Schlafe sehn, und auf dem grossen Tag mit Freuden auferstehn. Schliest euch ihr Augen zu, in meines JEsu Namen, er schliesset hinter mir auch meine Kammer ein; Mein Seufzen ist erhört, denn GOtt spricht selbst das Amen, diß soll mein erstes Wort und auch mein letztes seyn. Abend-

Abend-Lied.

Mel. JEsu meine Freude, ꝛc.

HIrte deiner Schaafe, der von keinem Schlafe etwas wissen mag. Deine Wunder-Güte war mein Schild und Hütte den vergangnen Tag; Sey die Nacht auch auf der Wacht, und laß mich von deinen Schaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben vor der Feinde Toben, mit der Vatter-Huld, ein versöhnt Gewissen sey mein Schulter-Küssen, drum vergieb die Schuld, denn dein Sohn hat mich davon, durch die tief-geschlagne Wunden, gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine Lieben keine Noth betrüben, sie sind mein und dein. Schleuß uns mit Erbarmen in dein Vatter-Armen ohne Sorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, also sind wir ungeschieden, und ich schlaff im Frieden.

4. Komm, verschleuß die Kammer, und laß allen Jammer ferne von uns seyn. Sey du Schloß und Riegel unter deinen Flügel, nimm dein Küchlein ein. Decke zu mit Schutz und Ruh, so wird uns nicht dörffen grauen vor des Satans Klauen.

5. Wie, wenn ich mein Bette heut zum Grabe hätte? Wie bald roth, bald todt! Doch hast du beschlossen, daß mein Ziel verflossen; Komm die Todes-Noth, so will ich nicht wider dich; lieg ich nur in JEsus Wunden, sterb ich alle Stunden.

6. Nun wolan! ich thue in vergnügter Ruhe Mund und Augen zu. Seele, Leib und Leben hab ich dir ergeben, o du Hüter du! Gute Nacht, nimm mich in acht; und erleb ich ja den Morgen, wirst du weiter sorgen.

Mor-

Morgen-Seegen am Dienstage.

DEr Tag vertreibt die Nacht, das Denckle weicht dem Lichte, die Morgenröthe sagt den Glantz der Sonnen an: Ach leichte mir mein GOtt, mit deinem Angesichte, daß ich mit Freudigkeit gen Himmel sehen kan. Giebst du mir jetzund Kraft, die Augen aufzumachen, so weck auch meinen Geist durch deines Geistes Trieb: laß mein Gewissen jetzt von neuem wieder wachen: Du hast der Seelen Licht mehr, als des Leibes, lieb. Soll ich des Tages Werck am Tage nun vollbringen, so reinige den Sinn durch deinen Gnaden-Schein: Laß keine Finsterniß in den Verstand sich dringen, und meinen Willen auch in allen lichte seyn. Mein erster Odem soll dein Morgen-Opffer heissen, mein erster Anblick soll nach deinen Bergen gehn: Laß die Gedancken sich von Irdischen entreissen, und mich vor deinem Thron in heisser Andacht stehn. Das Halleluja schallt aus meines Herzens-Grunde, zu deines Namens Ruhm, du Herrscher aller Welt. Der Lippen-Harpfen-Klang preist dich in dieser Stunde, daß

du

be doch dein Kind, es wird doch alles mir zum besten dienen müssen, kein Dorn ist so verwirrt, da man nicht Rosen find. Nicht bitt ich nur vor mich, ich bitt auch vor die Meinen, die mein mit Blut und Muth, auch sonst am Glauben seyn: Laß ihnen insgesamt die Gnaden-Sonne scheinen, schleuß deine Christenheit in deine Schutz-Hand ein. Laß überall den Fuß von lauter Fette trieffen, und kröne Jahr und Tag mit deiner Güt und Treu. Ja, was in dem Gebet nicht alles ist begriffen, erfülle du gleichwohl, damit es Amen sey!

Morgen-Lied.

Mel. Lieber GOtt, wenn werd ich sterben :,:

ANgenehme Morgen Blicke/ die mir GOttes Auge macht! Ich gedencke noch zurücke an die Todten schwarze Nacht, die mit ihren Finsternüssen jetzt der Sonnen weichen müssen.

2. Ach wie tief lag ich begraben in dem Schlaf/ als in dem Tod; jetzt kan ich mich wieder laben: daß ich lebe macht mein GOtt. Ach HErr/ über Tod und Leben/ soll ich nicht dein Lob erheben?

3. Gieb mir heut ein neues Leben/ das nicht todt in Lastern sey. Laß mich nicht am Eiteln kleben/ mache mich vom Dienste frey/ der das Joch der Höllen träget/ den der Sünden Dienstag heget.

4. Niemand kan zwey Herren dienen: Ach so gieb mich dir allein. Laß den Tag/ der mir erschienen/ einen heil'gen Dienstag seyn/ daß ich dir zu Ehren lebe/ und des Glaubens Früchte gebe.

5. Dein Herz sey mit meinem Herzen/ deine Hand mit meiner Hand; macht mir deine Ruthe Schmerzen/ wird ein Creutze zugesandt; Ach so gieb Gedult zum Leiden/ nach dem Leiden wieder Freuden.

6. Laß Gedancken, Wort und Wercke heilig und gesegnet seyn; und des guten Geistes Stärcke mir so Krafft als Trost verleihn; Diesen Führer laß mich führen/ diesen Beystand nicht verliehren.

7. Nun du wirsts am besten machen/ denn auf dich kommt alles an; Drum vollführe meine Sachen/ daß ich klüglich handeln kan. Morgen/ Mittag/ Abend müssen nichts/ als lauter Gnade/ wissen.

Abend-Gebet
am Dienstage.

MEin GOtt, der Abend hat sich wieder eingefunden, daß ich nun einen Schritt dem Grabe näher bin; Ach wie vergeht die Zeit, wie eilen alle Stunden, wie bald ist doch ein Tag von meinem Leben hin! Drum gieb mir, HErr, ein Herz, das stets ans Ende dencket, so offte Tag und Nacht in ihrem Wechsel stehen: Denn wie die Sonne sich zum Untergange lencket, so wird auch dermaleins mein Leben untergehn. Eh ich zu Bette geh, so laß mich selber fragen/ ob ich den Dienstag auch dir einen Dienst gethan? und ob ich den Beruff, den du mir aufgetra-

tragen, so treulich nachgelebt, daß ich beste-hen kan? Es ist ja nicht genug, nur bloß ge-lebt zu haben, und wenn der Tag vorbey, so lieffe man zur Ruh; Du forderst Rechen-schafft von allen deinen Gaben, thu Rech-nung! ruffst du mir vor meinem Bette zu. Ach hier muß ich mein Knie in tieffster De-muth beugen, wenn du, HErr, rechten wilst, weiß ich kein Wörtlein nicht, und must aus lauter Scham vor deinem Throne schwei-gen, nur schrey ich, HErr, ach geh nicht mit mir ins Gericht! Wo ist der Wucher denn von meinem Pfunde blieben, daß du mir an-vertraut in dieser Sterblichkeit? Du hast den Uberschlag in allem aufgeschrieben, ver-schwendet hab ich nur die theure Gnaden-Zeit. Ich habe wol geschmeckt, wie freund-lich du gewesen, es gieng kein Augenblick ohn deinen Seegen hin. Doch du hast wenig Frucht vor deine Huld gelesen, weil ich ein Schuldner stets in deinem Buche bin. Du hast mich mit Gedult so lange Zeit getragen, und den und jenen dort in Sünden hinge-raft, da du auch billig mich zu Boden können schlagen, weil deine Langmuth nichts zur Busse hat geschaft. Wenn du mich auch ge-straft, so hab ich wohl versprochen, ich wolte frömmer seyn, und deinen Willen thun. Allein

wie öfters ist der Vorsatz schon gebrochen, die Sünde will nur stets vor meiner Thüre ruhn. Jetzt schröcket mich dein Zorn, jetzt weckt mich mein Gewissen, wo soll ich aber hin vor deinem Antlitz gehn? Hier wind ich armer Wurm mich, HErr, vor deinen Füssen, laß Gnade gehn vor recht, sonst kan ich nicht bestehn. Mein Hirte, suche doch das arme Schäflein wieder, nimm das verlohrne Kind, du lieber Vatter, auf: Laß deinen Gnaden-Stuhl zu meinen Seufzern nieder, hingegen meine Noth für deinen Thron hinauf. Ach hast du noch ein Herz, so laß es jetzo wallen/hast du noch einen Trost, so ruf ihn mir doch zu? Es darff ein Wörtlein mir aus deinem Munde schallen, das von der Gnade spricht/ so geb ich mich zur Ruh. Wohlan! ich zweifle nicht, mein Glaube heist mich hoffen, der Friede zwischen uns ist wiederum gemacht: Dein Sohn hat den Vergleich mit seinem Blut getroffen, so geb ich künfftig nun den Sünden gute Nacht. Du wirst in mir, o GOtt, ein reines Herze geben, und einen neuen Geist durch deine Krafft verleihn, ich will dir nimmermehr mit Boßheit wiederstreben, und ein gehorsam Kind vor deinen Augen seyn. Das Wollen ist bereit, gieb du nur das Vollbringen

gen, und mache morgen mich zur neuen Creatur, so will ich dir mein GOtt, ein neues Danck-Lied singen, und mein Gelübde thun, das dir mein Herze schwur. Ich gehe nun versöhnt mit dir, mein GOtt zu Bette, ich führe dich zu mir in mein Kammer ein, und wenn ich sonsten nichts zu meinem Lager hätte, so soll dein Gnaden-Schoos die sanffte Ruh-Statt seyn. Du Hüter Israel, ich werffe meinen Kummer auf deinen Rücken hin, der alles tragen kan: Komm, lege meinen Leib in einen süssen Schlummer, doch schaue dich mein Geist auch in dem Dunckeln an. Solls aber anders seyn, daß sich nach deinem Willen, die letzte Lagerstatt in einen Sarg verkehrt, so sterb ich auf dein Wort / und ruhe ganz in stillen, weil meines JEsu Blut den Schlaf-Trunck mir gewährt. O! welch ein Morgen wird, in Zion dort erscheinen, dort wird kein Dienstag nicht ein rechter Freytag seyn: Egypten gute Nacht! GOtt führt zuletzt die Seinen / da, wo kein Dienst-Hauß ist, zur Himmels Freyheit ein. Indessen schlaf ich nun, sey du bey Groß und Kleinen, sie seyn hier oder da, mit deiner Vatter-Huth / du wirst es treu mit uns, wie wir mit dir es meinen. Versigle diß Gebet mit deines Sohnes Blut.

Abend-Lied.

Mel. Christ, der du bist der helle Tag, rc.

EIn Tag geht nach dem andern hin / da ich noch stets im Leben bin ; die Zeit verlauft / und ich mit ihr / nur du mein GOtt / bist stets bey mir.

2. Du giebest / daß ich manchen Tag mit Seegen hinterlegen mag ; Und wenn mich eine Last gedrückt / so bist du es / der mich erquickt.

3. Hingegen ist mein Wandel nicht / nach deinem Willen eingericht. Ich bin nicht werth / daß deine Gnad so lange mich verschonet hat.

4. Doch trau ich fest auf deine Huld / die grösser ist / als meine Schuld. Ich halte dich / und laß dich nicht / biß mir dein Mund den Seegen spricht.

5. Ach segne / Vater / meine Ruh / und gieb mir dein Geleide zu / so schlaf ich wie ein Jacob ein / weil Mahanaim um mich seyn.

5. Getreuer JEsu / steh mir bey / und tritt des Satans Kopf entzwey / daß / wenn mich seine Lust bekriegt / er bald zu meinen Füssen liegt.

7. Gieb / guter Geist / daß mir dein Licht auch in dem Dunckeln nicht gebricht ; Verleih mir einen solchen Sinn / daß ich im Schlaf auch wachend bin.

8. Du heilige Dreyfaltigkeit / dein bin und bleib ich allezeit, soll diese Nacht die letzte seyn / so leb und sterb ich dir allein.

Morgen-Seegen.

an der Mittwoche.

MEin GOtt, es kommet hier, bey frühen Morgenröthen, ein Jacob, der mit dir im

im Glauben ringen will, es hat mich diese Nacht kein Esau können tödten; Denn deine starcke Hand war aller Feinde Ziel. Ich preise dich davor mit aufgehabnen Händen, mein Mund und auch mein Herz erhebet deine Macht; Es soll sich Leib und Seel zur Danckbarkeit verpfänden, dieweil du beydes hast so vätterlich bewacht. Doch Esau lebet noch, der Feind ist noch vorhanden, der mein im Tage so, wie in der Nacht, begehrt. Bewahr auch heute mich vor den gelegten Banden, und gieb, daß Pfeil und List bey mir vorüber fährt. Ich lasse dich nun nicht, biß du mich, HErr, gesegnet, ich hab und halte dich, biß mir die Sonne lacht; So fürcht ich keinen Feind, der heute mir begegnet, ich habe GOtt besiegt, troz aller Feinde Macht! Die Morgen-Stunde trägt sonst lauter Gold im Munde, ich aber trage GOtt in meinem Herzen ein, so hab ich mehr als Gold, und kan mit gutem Grunde bey deiner Vatter-Huld reich und gesegnet seyn. Nun bin ich heut ein Mensch, gleich wie die andern Tage, ich kan was Menschliches erfahren und begehn; drum brauch ich deinen Geist, der sich ins Mittel schlage daß ich der Sünde kan mit Ernste wiederstehn. Durch diesen führe mich auf der gebahnten

Strasse, die man die Richtige für allen andern heist; und leite meinen Gang nach deines Wortes Maasse, daß mich kein Sünden-Fall so leicht zu Boden reist. Nechst dem werff ich mein Netz in deines Sohnes Namen mit allen Freuden aus, wie du befohlen hast: Gieb einen Seegens Zug, wie dort in Petri Hamen, und wenn mirs sauer wird, so mache Lust aus Last. Es lebt niemand davon, daß er viel Güter heget, der gröste Reichthum ist nur die Vergnüglichkeit. Hast du mir diesen Schatz im Herzen beygeleget, so frag ich nicht darnach, was andrer Herz erfreut. Du weist, was ich bedarff, ich will dich lassen sorgen, weil du so lange Zeit schon Hauß gehalten hast: Giebst du mir heute was so giebst du es auch morgen, deñ mein bescheiden Theil hast du schon abgefast. Laß mich vernünfftig seyn bey allen meinen Wercken, auch nichts zur Unzeit thun, auch nichts versäumet seyn, giebt sich ein Fehler an, so laß mich ihn bald mercken, und gieb mir Besserung zu meinem Besten ein. Du wirst mich heute wohl des Creutzes nicht verschonen, es sey groß oder klein, so bring es immer her! Wer ohne Dornen will in dieser Wüsten wohnen, der ist kein rechter Christ und alles Trostes leer. Sind mei-

meine Schultern schwach, du hast den breiten Rücken, der aller Frommen Creutz und Trübsal überträgt: Drückst du, so wirst du auch zu rechter Zeit erquicken, du heilst mit einer Hand, wenn gleich die andre schlägt. Und weil so in der Welt die Lebens-Zeit vergehet, wann immerfort ein Tag den andern abgelöst, so gieb, daß auch der Tod mir stets vor Augen stehet, der uns nach aller Noth mit sanffter Ruhe tröst. Wer weiß, ob ich den Tag zum Ende bringen werde? Du weist es wohl, mein GOtt, drum mache mich geschickt: Ich bin doch weiter nichts, als eine Hand voll Erde, wol mir, wenn deine Hand mein Auge zugedrückt. Doch bin ich dir, mein GOtt, noch in der Welt was nütze, so flösse heute mir ein neues Leben ein, erhalte, kräftige, versorge, leite, schütze, mich als dein Eigenthum, ich will dir danckbar seyn. Leib, Seele, Freund und Feind, die Deinen und die Meinen, Kirch, Regiment und Hauß befehl ich deiner Hand; Laß allen überall dein Gnaden-Antlitz scheinen, mach fruchtbar unser Herz, und auch das liebe Land. So bleibe denn bey uns auch mitten in der Wochen, auch mitten im Beruff, auch mitten in der Noth. Du wirst es alles thun, der

Mittler hats versprochen, zuletzt bist du bey uns auch mitten in dem Tod.

Morgen-Lied.

Mel. Aus meines Hertzens Grunde, 2c.

DU Aufgang aus der Höhe / du Glanz der Herrlichkeit; Durch deine Gnade gehe ich aus der Dunckelheit/den hellen Tag zu sehn. Ach! lasse seine Strahlen mir recht vor Augen mahlen / wiewohl mir ist geschehn.

2. Ich lag im sanfften Schlummer/in der vergangnen Nacht / und dacht an keinen Kummer der andre traurig macht. Jetzt da das Licht erblickt / so leb ich gleichsam wieder / und habe meine Glieder mit neuer Krafft erquickt.

3. Nun HErr! von deinem Sorgen kommt alles Wohlergehn; Der Abend und der Morgen muß deinen Ruhm erhöhn. Ach halte ferner an. Daß mein Beruffs-Geschäffte der neuen Lebens Kräffte auch wohl geniessen kan.

4. Erfüll mit deiner Gnade mein Herze früh und spat, daß mir kein Unfall schade; Gieb beydes Rath und That. Erhalt in Lieb und Leid ein ruhiges Gewissen / soll ich mein Leben schliessen? Ach komm! ich bin bereit.

Abend-Gebet
an der Mittwoche.

DIe Nacht ist wieder da, mein Bette rufft mich wieder, doch rufft mich auch mein GOtt vorher zur Danckbarkeit, drum

werff ich mich allhier, vor seinem Throne nieder, und habe Herz und Hand zur Andacht ihm geweyht; Allein, wie darff sich wohl ein Sünder unterstehen, vor den gerechten GOtt so ungerecht zu gehn; Es donnert ja sein Grimm von den entbrannten Höhen, kein Missethäter kan für seinem Wetter stehn. Ach ja! mein Herze will mich leider selbst verdammen, der Satan zeiget mir der Sünden Handschrifft für, mich schröcket GOttes Zorn, wie auch der Höllen Flammen, ach wo verbirg ich mich? mein GOtt ich flieh zu dir. Die Mittwoch lässet mich wohl mitten in der Sünde; Ich seh, wohin ich will, so ist nichts recht gethan; doch dieses ist mein Trost, daß ich den Mittler finde, der mitten in dem Zorn, dich Vatter, stillen kan. Bin ich es gleich nicht werth, doch hats dein Sohn verdienet, daß du noch gnädig bist, wenn man zum Creutze kricht; der hat mich durch sein Blut bey dir schon ausgesöhnet, weil er gerichtet ward, so fürcht ich kein Gericht. Bedecke meine Schuld mit seinem Purpur-Kleide, und zeich mir sein Verdienst als einen Schlaf-Rock an; Mein Hirte, lasse nicht das Schäflein deiner Weyde, daß mir der Höllen-Wolff kein Schrecken bringen kan.

Mein Glaube sagt es mir, du willst mich nicht verschmähen, es läst es deine Huld und Christi Tod nicht zu: Drum will ich nur getrost auf deine Güte sehen, in der allein besteht ihr allerbeste Ruh. Doch weil ich noch an mir den Leib der Sünden trage, so lehre künfftig mich dem Fleische wiederstehn, daß kein Gewissens-Wurm an meinem Herzen nage, und meine Füsse stets auf deinen Weegen gehn. Ich will vollbringe du; und soll ich morgen leben, so würcke selbst in mir rechtschaffne Besserung: Mein ganzer Wandel sey nur dir allein ergeben, ich leb und sterbe dir, so hab ich schon genug. Kein süsser Wort kan mir in meinen Ohren schallen, als wenn du mir versprichst: Ich bin bey dir in Noth: Ob tausend und noch mehr zur Recht- und Lincken fallen, so steh ich dennoch fest bey dir, HErr Zebaoth. Besonders laß die Nacht mich überall erfahren, du eben seyst der GOtt, der unser Zuflucht ist, wo deine Hand mich nur will decken und bewahren, so frag ich nicht ein Haar nach aller Feinde List. An Davids Bette stund: Ich lieg und schlaf im Friede, denn du, HERR! hilffest mir, auf daß ich sicher wohn: O tröste doch auch mich mit diesem Abend-Liede, ich lege mich mit dir, sey

sey du mein Schild und Lohn. Sey, JEsu, du mein Licht bey diesen Finsternissen, sey meine Sonne mir auch mitten in der Nacht: Laß deiner Engel-Schaar den Feind an Ketten schliessen, der wie ein Löwe nur auf mein Verderben wacht. Dein Nahme sey das Schloß, die Liebe sey das Zeichen, so mir als ein Panier an meinem Bette steht: Ich will dein theures Blut an Hauß und Herze streichen, damit des Würgers Schwerd umsonst vorüber geht. Hilff, daß kein Raub noch Brand, noch anders Ungewitter, uns von dem Schlaffe weckt, und unsre Ruhe stört; sey auch der Meinen Schutz und gnädiger Behüter, daß keinen, wer sie seyn, ein Ungemach versehrt. Träumt uns, so bilde dich in unsere Gedancken, und leg uns unvermerckt die Jacobs-Leiter an: Sey bey den Traurigen, Verfolgeten und Krancken, daß jeder seine Noth bey dir vergessen kan. Laß den verblichnen Tag mir diese Lehre geben, wie er als Mittwoch hie der Wochen Mittel sey, so sey ich Sterblicher auch mitten in dem Leben, mit Noth und Tod umringt, und nie vom Sterben frey. Soll heute nun mein Schlaff sich mit dem Tode küssen, so nehm ich deinen Tod O JEsu! mit ins Grab, der kan die Bitter-

keit im Tode mir versüssen; O selig, wer so stirbt, der scheidet frölich ab!

Abend-Lied.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

JCh suche dich in meinem Bette, holdseeligster Immanuel; o daß ich dich gefunden hätte! so freute sich mein Leib und Seel. Komm, kehre willig bey mir ein; Mein Herz soll deine Kammer seyn.

2. Kanst du dein Haupt sonst nirgend legen, ach leg es hier auf meine Brust. So kan ich süsse Ruhe pflegen, und nichts verstöret meine Lust; So schläfft der Leib das Herze wacht, so wird es Tag bey finstrer Nacht.

3. Ihr angenehmen JEsus-Hände, kommt, drückt die müden Augen zu, und schreibt diß Wort an alle Wände: Ein GOttes-Kind hat hier die Ruh. Werfft allen Kummer hinter mich, und schwächt des Satans Versen-Stich.

4. Laß mich die schöne Morgenröthe in deinem Lichte wieder sehn, daß sie die Nacht der Sünden tödte, und lehre mich die Welt verschmehn die nur Egyptens Schatten liebt, und wenig Licht der Tugend giebt.

5. Wohlan! du treuer Freund der Seelen, ich habe dich, ich halte dich; schlaf ich in deiner Wunden-Hölen, so ist mir gar nichts hinderlich. Ich weiß, daß, wo du JEsus bist, mein Bette gar der Himmel ist.

Morgen-Seegen am Donnerstag.

ERmuntre dich, mein Geist, in dieser Morgen-Stunde, und feure meinen Mund zum Lobe GOttes an. Erneuere die Pflicht von seinem Gnaden-Bunde, daß ich den neuen Tag auch recht begehen kan. HErr, der du meine Zeit in deinen Händen trägest, und meine Tage hast in deinem Buche stehn, der du den Odem noch in meiner Brust bewegest, und deine Kräffte läst in meine Seele gehn. Ich rühme deine Huld, die nach den dunckten Schatten ein helles Tage Licht mir wieder aufgesteckt, die Augen, welche sich mit Schlaf verhüllet hatten, hat deine sanffte Hand gemächlich aufgeweckt. Daß mir mein Bette nicht zum Grabe können werden, daß mich kein Feind gestört, kein Unfall hat berührt, und daß ich sonst noch frey von anderen Beschwerden, daß alles hast du, HErr, ganz glücklich ausgeführt. Drum nimm, du höchstes Guth den Danck vor deine Güte, so sehr ich in der Zeit aus Schwachheit dancken kan; Nun kommt der neue Tag mit einer neuen Bitte, nimm sie auch gnädiglich in Christi Namen an. Dieweil ich von mir selbst nichts Gutes kan voll-

vollbringen, so sey du überall bey in und neben mir; laß alles, was ich thu / durch deine Krafft gelingen, und stecke mir ein Licht in deinem Worte für. Ich bin ein armes Schaaf, wie leichte kan ich irren, drum gehe mir, mein Hirt, stets auf den Fusse nach, und laß mich nicht ins Netz, der Eitelkeit verwirren, so stürtzt der Thorheit Schuld mich in kein Ungemach. Gieb, daß ich heute mag mit frommen Leuten wandeln, auch mit der bösen Schaar stets unanstößig seyn. Laß dencken, reden, thun, mich nach Gewissen handeln, und schleuß mich überall in deine Vorsicht ein. Soll ich mein täglich Brod mit Kummer-Salsen essen, so lege deine Huld als einen Zucker bey: Ich weiß, du wirst mich auch im Creutze nicht vergessen, dein Herze sagt es mir, das über alles treu. Ich gebe dir mein Herz, lenck es nach deinem Willen, ich gebe dir das Ohr, gieb ihm des Wortes Frucht: Ich gebe dir den Mund, laß ihn dein Lob erfüllen, mein Auge geb ich dir, halt es in deiner Zucht. Ich gebe dir die Hand, laß sie was gutes machen, ich gebe dir den Fuß, führ ihn auf ebner Bahn: Ja, alles geb ich dir; in allen meinen Sachen, will ich dein eigen seyn, was ich nur bin und kan. Gieb dich hinwieder mir

laß

laß mich dein Auge leiten, dein Ohr erhöre mich, dein Mund erfreue mich; Es steh mir deine Hand in aller Noth zur Seiten, sey meines Herzens Herz, so hab und halt ich dich. Gib, daß ich leb in dir, laß alles in mir sterben, was deines Reiches Macht in mir verhindern kan; denn Satan, Welt und Fleisch gehn nur auf mein Verderben, und locken meinen Fuß auf breite Höllen-Bahn. Versaltze mir die Welt, die in dem Argen lieget, und halt das wilde Fleisch durch dein Gesetz im Zaum, gib, daß der Seelen-Feind mich nicht ins Netze krieget, und wenn er an mich setzt, so find er keinen Raum. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Leiden, und solte beydes auch den Tag zu Ende gehn, so will ich gerne mich auf dein Geheiß bescheiden, laß mich im Tode nur auf Christum feste stehn. Es ist das letzte doch, wenn wir gelebet haben, so macht der Tod den Schluß, und führt uns aus der Welt; Da wird der Himmel uns nach aller Arbeit laben, wo keine Hitze mehr auf unsre Glieder fällt. In dieser Hoffnung will ich an die Arbeit gehen, und an dem Joche noch, so lang ich lebe ziehn. Ach laß in deiner Huld mich und die Meinen stehen! und deines Seegens-Krafft an allen Orten blühn.

Sey unser aller GOtt, jetzt und zu allen Zeiten, so werden wir dein Volck und deine Kinder seyn: Es decket uns dein Schild, bey allen Fährlichkeiten, und deine milde Hand versorget Groß und Klein. So wird kein Donner uns am Donnerstage schröcken, und lauter Sonnen Licht um unsre Scheitel seyn; ja, wenn dein Donner wird uns zum Gerichte wecken, so gehn wir Freudenvoll ins stille Zion ein.

Morgen-Lied.

Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

GOTT du wohnst in einem Lichte / dahin niemand kommen kan; doch dein helles Angesichte schaut uns alle Morgen an / daß uns ein solch Licht umfast / welches du geschaffen hast.

2. Da der Vorhang aufgezogen / den die Nacht um uns gehüllt / und die Träume hingeflogen / die mit Schrecken angefüllt / sehen wir mit Freuden an / was Du / HERR / an uns gethan.

3. Deinen Schild / der uns bedecket / salben wir mit Danckbarkeit. Deine Hand die uns gewecket / küssen wir / und sind erfreut / daß du noch an uns gedenckst / und uns neues Leben schenckst.

4. Unsrer wäre längst vergessen / unser Bette längst ein Grab; doch du wachtest unterdessen / biß der Schlaff sich weg begab / und so ists / als stünden wir neugebohren hier von dir.

5. O du hochgepriesner Schöpffer / laß nicht dei-

ner

ner Hände Werck: Wir sind Thon / du bist der Töpffer / wir voll Schwachheit / du voll Stärck. Hast du uns ans Licht gebracht, schütz uns auch durch deine Macht.

6. Schreib du das / was wir verrichten / in das grosse Seegens-Buch. Unser Reden / Thun und Tichten sey vor dir ein Wohlgeruch / daß die angewandte Müh viel Gedeyen nach sich zieh.

7. Lock uns stets mit deinem Himmel schröck uns mit der Höllen ab; zeug uns bey dem Welt-Getümmel / was zuletzte folgt? Das Grab; daß man an das Ende denckt / und das Herz auf Klugheit lenckt.

8. Folgt der Tod uns auf dem Fusse / ach so schärf uns täglich ein / wie man immer in der Busse seiner muß gewärtig seyn / daß auf diesen Donners-Tag / uns kein Donner schröcken mag.

Abend-Gebet am Donnerstag.

GOtt Lob! der Donnerstag ist auch nun überlebet! Ach donnerte, mein GOtt, nur dein Gesetze nicht! Denn weil ich diesen Tag dir öffters widerstrebet, so zieht ein Wetter auf, und draut mir dein Gericht: Mein Herze schlägt mir schon, ach schone du mit Schlagen, doch wo du schlagen wilst, so denck an deinen Sohn, der hat ja meine Schuld und deinen Zorn getragen, ich werffe mich zerknirscht vor diesen Gnaden-

 Thron.

Thron. Ist meine Sünde groß, du hast viel grössre Gnade, ist sie wie Sand am Meer, gehäuffter denn meine Haar, ich weiß daß deine Huld sie dennoch überlade, und meines JEsu Blut stellt vielmehr Tropffen dar. Nimm diesen Bürgen an, und schreib die Sünden-Schulden aus dem Gerichts-Buch ab in die Vergessenheit: Mein Hoher-Priester will das alles vor mich dulden, was die Gerechtigkeit vor Straffe mir gebeut. Laß deinen Donner sich in Sonnenschein verkehren; verwandle deinen Fluch, in Segen und Gedeyn: Denn solt ich deinen Blick in dieser Nacht entbehren, so wollt ich lieber todt, als so verlassen seyn. Nun! du Herz-freundlicher und allertreuster Vater, nimm das verlohrne Kind noch einmal wieder auf, und sey ins künfftige mein Führer und Berather, dein Geist verbeuge mir den alten Sünden-Lauff. Hilff mir mein Fleisch und Blut durch Krafft von oben kämpffen; Vergälle mir die Welt, die man verläugnen muß, und will mein ärgster Feind, der Satan, mit mir kämpffen, so tritt den Belial selbst unter meinen Fuß. Hast du mich diesen Tag auf deiner Hand getragen, so küß ich sie dafür in tieffster Danckbarkeit; Hat deine Ruthe mich, als wie ein

Kind

Kind geschlagen, so danck ich dir mein GOtt, von dir kommt Lieb und Leid. Du hast mir manches Creutz schon helffen überwinden, war mir die Last zu schwer, so warff ich sie auf dich. Und lerne mich nunmehr in deine Weise finden: Du führest wunderlich, doch aber seliglich. Du wirst es immer gut mit deinen Kindern machen, wer seine Wege dir mit Ernste nur befiehlt, kan mitten in der Noth, wie in den Rosen lachen, weil deine Ruthe stets auf unser bestes zielt. Und also nehm ich dich auch heute mit zu Bette, ich werffe mich auf dich, ich lasse nicht von dir; Wenn aller Feinde Schaar mich gleich umgeben hätte, doch bin ich sicher gnug, denn du, HErr, bist bey mir. Du wirst um mich herum die sechzig Starcken stellen, durch die ein Salomon die Furcht der Nacht vertreibt, und mir das grosse Heer getreulichst zugesellen, bey dem ein Jacob dort unangetastet bleibt. Du bist mein Licht und Heyl, vor wem solt ich erschröcken? Du bist des Lebens Krafft, so grauet mir vor nichts; Du bist mein Schirm und Schild, mein Stab und auch mein Stecken, so acht ich keine List des alten Bösewichts. Drey Hütten hab ich hier, mein JEsu, bey dir funden, die erste giebet

mir der Füsse Nägel-mal, die andre bau ich mir in deiner Hände Wunden, und deine offne Brust zeigt mir die dritte Zahl. O JEsu, laß mich hier die süsse Ruh geniessen! Ein andrer hülle sich in Sammt und Seiden ein, ich will mich nur allein in deine Wunden schliessen, und sage gantz getrost: O HErr, hier ist gut seyn! Laß morgen deine Krafft mich wieder neu beleben, und wecke mich zu dem, was mein Beruff mich heist: Soll aber sich mein Schlaff den Todten übergeben, so bitt ich, daß du mir mein Weg zum Himmel seyst. Ich bitt auch, HErr, für die, die du mir anvertrauet, laß Kranckheit, Furcht und Noth, von ihnen ferne seyn: Die Kirche, die auf dich, als ihren Fels gebauet, beleuchte Tag und Nacht durch deinen Gnaden-Schein. Wohlan! ich lege mich, verschleuß du meine Kammer, ich schlaffe, wache du, biß daß die Nacht verschwind: So ruhet Leib und Seel befreyt von allem Jammer, und an dem Bette steht: Hier schläffet GOttes Kind.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist für der Thür

DIe Nacht ist niemands Freund/doch weil ich JEsum habe/ so förcht ich keinen Feind bey solcher Uber-

Ubergabe. Er ists/ der mir die Nacht zur guten Freundin macht.

2. Heb alle Feindschafft auf/ Freund/ den mein Hertze liebet; und wo mein Lebens-Lauff dich da und dort betrübet/ so tilge meine Schuld mit Huld und mit Gedult.

3. Zwar hab ich einen Feind, der voller List und Tücke: doch/ wo dein Antlitz scheint/ da fält er bald zurücke. Trutz Teuffel und die Höll! Hier ist Immanuel.

4. Ich werde diese Nacht als wie ein Toder liegen/ drum lasse deine Macht sich um mein Lager fügen/ und deiner Allmacht Schein bey meiner Ohnmacht seyn.

5. Der Schlaff des Todes-Bild/ heist mich ans Grab gedencken? doch komme/ wenn du wilt/ ich will mich gar nicht kräncken/ mich bringt der letzte Feind zu dir/ mein bester Freund.

Morgen-Seegen am Freytage.

GOtt Lob! der Freytag hat mich von der Nacht befreyet, die in dem dunckeln Schooß mich gantz gefangen hielt: Es hat sich meine Krafft erholet und verneuet, mich schrecket nun nicht mehr der Träume Todten Bild. Der helle Himmel zeigt von meines Schöpffers Güte, die immer neues Licht und neues Leben gibt, und fordert jetzund auf mein danckbares Gemüthe, daß es mit Freuden sich in deinem Loben übt.

Du überreicher GOtt, du Brunnquell aller Gnaden, groß von Barmhertzigkeit, und übergroß an Treu; Vor deinem Vatter-Schutz wich aller Seelen-Schaden, der Leib war von Gefahr in deinen Armen frey. Du hattest meine Ruh mit Engeln gantz umgeben, und ihre Wagenburg war meine Lagerstatt; So durffte nicht ein Haar vor Satans Grimme beben, wie eifrig er die Nacht mir nachgestellet hat. Ach HErr! ich bin zu schwach vor alles dich zu preisen, so nimm nur vor die That den guten Willen an; Ich will dir Lebenslang verbundne Pflicht erweisen, biß ich im Himmel dort dein Lob verbessern kan. Doch meine Danckbarkeit ist eine neue Bitte; der Freytag brauchet auch die Blicke deiner Huld: So zeichne demnach ihn mit deiner Wunder-Güte; verbinde heute mich zu einer neuen Schuld. Laß mich den Tag begehn zu deines Sohnes Ehren, es war sein Leidens-Tag und auch sein Sterbe-Tag; Was könnt ich schöners wohl von seinem Tode hören, als daß ich Vater dich in Christo nennen mag. Die Morgen-Röthe kan mit ihrem Purpur prangen: Mir heisset JEsus-Blut das schönste Morgen-Roth, darinn die Sonne mir zum Leben aufgegangen, sonst wär ich

in der Nacht, ja gar in Sünden tod. Gib also, daß ich stets an den Erlöser dencke, daß ich ihn heute nicht aufs neue creutzige, und meine Blicke stets auf seine Wunden lencke, damit ein Wohlgeruch zum Leben draus entsteh. Wenn sich Gelegenheit zu einer Sünde zeiget, so zeige mir sein Blut und seine Todes-Pein, und wenn mein Hertze sich zur Welt und Wollust neiget, laß seinen Dornen-Krantz mir bald vor Augen seyn. Laß seinen Angst-Schweiß sich mit meinem Schweisse mischen, denn mein Beruff mir hie aus meinen Adern treibt. Laß seinen Gallen-Tranck mein Thränen Maaß erfrischen, und gib, daß mir sein Creutz ein Trost im Creutze bleibt. Mit seinen Banden zeuch mich immer von der Erden, in seine offne Seit begrabe meine Noth, und soll ich heute noch zur blassen Leiche werden, so sey durch seinen Tod auch meines Todes Tod. So wird mir dieser Tag ein rechter Freytag bleiben/und keines Weges nicht der Bosheit Deckel seyn/ du wirst ihn in dein Buch mit Christi Blute schreiben, dasselbe machet mich von aller Sünden rein. Und du, O GOttes Lamm, laß mich dein Vorbild lieben, daß ich gehorsam bin, wie du gewesen bist, daß ich gedultig sey, wenn man

mich will betrüben, daß meine Liebe treu, so wie die deine ist. Dann bleibet mir der Trost: hast du so viel gelitten, daß meine Seele nur nicht darf verlohren gehn, so wirst du auch den Leib mit Seegen überschütten, und mich dein Gliedmaß nicht in Kummer lassen stehen. Die Schädel-Stätte wird mir lauter Gnade thauen, wo du gedurstet hast, werd ich gesättigt seyn. Wo dich dein GOTT verließ, werd ich sein Antlitz schauen, wo du getrauret hast, da werd ich mich erfreuen. Wo man dir alles nahm, wirst du mir alles geben, wo man dich hat entblößt, ziehst du dich selbst mir an, wo du gestorben bist, da wirst du mir das Leben. Dein Weg zum Creutze hin ist meine Himmels-Bahn. Du wirst ein Fluch für mich, und ich durch dich ein Seegen, du trugest GOttes Zorn, und ich die Huld davon. Das laß mich heute nun mit rechten Ernst erwegen, daß ich die Sünde flieh, die dir gab solchen Lohn. Laß auch den Meinigen aus deinen Wunden fliessen, was sie vergnügen kan, dein Blut ihr rothes Seil, bey dessen Zeichen sie von keinem Unfall wissen, es sey ihr Trost, ihr Schutz, ihr allerbestes Theil. Und endlich sey auch stets bey deiner Creutz-Gemeine, die

die deiner Fahne folgt, und dich als König schätzt: Gib, daß uns dermahleins ein Freytag dort erscheine, der aus Egypten uns ins freye Land versetzt. Amen!

Morgen-Lied.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

SChliesset euch ihr Augen auf / denn das Auge dieser Erden will durch seinen neuen Lauff euch zur Morgen-Fackel werden. Seht die Sonne geht euch vor / und weist euch zu GOTT empor.

2. Lasset euren ersten Blick sich nach Zions Höhe wenden. Sehet auf die Nacht zurück / die GOtt halff so glücklich enden. Ach! ein solcher GOTT verdient / daß sein Lob beständig grünt.

3. HERR Zebaoth deine Treu hat wie Flügel mich bedecket / und jetzt wird sie wieder neu / da du mich hast aufgewecket / ach! was geb ich dir dafür? Ich verehr mich selber dir.

4. Bin ich nun dein Eigenthum / so versorge mich auch heute / daß zu deines Nahmens Ruhm / Lieb und Seegen mich begleite. Was ich thun und reden soll / alles dis gerathe wohl.

5. Laß den Himmel offen seyn / wenn mein Hertz sich zu dir hebet / und laß meine Seufzer ein / wenn die Noth vor Augen schwebet. Sprich ein gnädigs Wort zu mir: Fürcht dich nicht / ich bin mit dir.

6. Laß mich dein Aug-Apffel seyn / den du HErr! wirst wohl bewahren / und mir deinen Gegen-Schein aller Orten wiederfahren. Sey mir immer Sonn und Schild / sonsten mach es wie du wilt.

7. Gieb / daß ich kein Brandmahl mir ins Gewissen heute mache. Schieb der Sünden-Riegel für / hilff mir / daß ich bet und wache; denn wer weiß / ob diesen Tag nicht mein Ende kommen mag.

8. Nun ich werffe mich auf dich / du kanst alles übertragen; Deine Hand erhalte mich / wenn mich Creutz und Unglück plagen. Kommt der Abend denn herbey / gieb / daß ich gebessert sey.

Abend-Gebet am Freytage.

HErr JEsu, bleib bey mir, denn es will Abend werden, der Tag hat sich geneigt, die finstre Nacht ist da; Komm, kehre bey mir ein, mein bester Trost auf Erden, sey mir mit deiner Huld auch in dem Finstern nah. Der Freytag ist vorbey, ach wär ich frey von Sünden, so würd ich auch bey dir frey von der Straffe seyn. Allein / so muß ich mich auch heute schuldig finden, mir kommt viel Böses itzt und wenig Gutes ein. Ich hab es schlecht bedacht, wie du an diesem Tage vor aller Menschen Schuld so schmertzlich hast gebüst, wie dir dein Leidens-Gang durch ungemeine Plage, biß an des Crutzes-Stamm so sauer worden ist. Die Bande / die du trugst; die Dornen die dich ritzten; die Geisseln, die den Leib mit Striemen angefüllt, die Wunden, welche Blut mit gan-

gantzen Ströhmen schwitzten; dein Durst, dein Gallen-Tranck, dein blasses Toden-Bild, die hätten heute mir vor Augen sollen schweben! Dir, du Gecreutzigter, sollt ich gecreutzigt seyn, allein mich überzeugt mein Sünden-volles Leben, dein Blut will über mich und meine Boßheit schreyn. O unbeflecktes Lamm, ich habe dich erwürget, und meine Missethat hat dich ans Creutze bracht; doch hast du meine Schuld mit Blut und Tod verbürget, und selbsten dich vor mich zum Schuldener gemacht. Ich zeige dir dein Blut, das du für mich vergossen, soll dieser theure Schatz an mir verlohren seyn? Du hast ja deine Brust den Sündern aufgeschlossen, so nimm mich Aermsten auch in deine Wunden ein. Aus deinen Dornen laß mir lauter Rosen blühen, durch deiner Bande Krafft verbinde mich mit dir. Dein Creutze müsse mich recht nach der Höhe ziehen, die offne Seite sey mein Weg zur Gnaden-Thür. Ach! sprenge doch dein Blut auf mein zerknirschtes Herze, lösch ab des Vaters Zorn in dieser rothen Fluth; hilff mir durch deinen Schmertz von meinem Sünden-Schmertze, was ich nicht recht gethan, mach alles wieder gut. Ich will mein Fleisch und Blut hinfort ans Creutze hefften, die

Welt

Welt soll künfftig mir, ich ihr gecreutzigt seyn. Doch, weil ich viel zu schwach in meinen eignen Kräfften, so pflantze du mir selbst dein Creutz ins Herz hinein. Laß deine Nägel mir durch mein Gewissen gehen, so offte mich die Lust zu einer Sünde trägt. Traff dis das grüne Holz, wie wirds ums dürre stehen? Wie wird der Knecht gestraft, wenn GOtt den Sohn so schlägt? Gantz ferne sey von mir, mich von was anders rühmen, als JEsu, nur von dir, und deinem Creutz allein. Das will ich nur allein als meinen Trost beniemen, in deinen Wunden soll mein eintzigs Laabsal seyn. Laß auch in dieser Nacht dein hochgeprießnes Creuze, zum Zeichen über mir und meinem Bette stehn / daß mich mein Fleisch und Blut zu keiner Sünde reitze, und alle Feinde sonst bey mir vorüber gehn. Laß deine Trauer-Nacht zur Freuden-Nacht mir werden, der Engel sey bey mir, der dich gestärcket hat / dein hartes Lager dort am Oelberg auf der Erden, verwandle sich bey mir zur sanfften Ruhe-Statt. Doch lasse mich nicht so, wie deine Jünger schlaffen, Gebet und Wachsamkeit erfordert auch mein Stand, kommt Judas und die Schaar mit Satans Wehr und Waffen, so gib des Geistes Schwerdt

mir

mir in die Glaubens-Hand. Will mich der arge Feind als wie den Weitzen sichten, so bete du für mich, damit mein Glaube bleibt, bewahre meinen Schlaf vor Satans Mord-Gerichten, die er sonst in der Nacht mit seinen Schuppen treibt. Wie du am Creutze dich dem Vatter hast befohlen, so laß auch meinen Geist dir jetzt ergeben seyn. Wilst du mich heute noch in deinen Himmel holen, so schlaff ich gantz getrost in deinen Wunden ein. Dein Creutz-Weg führet mich aus allen Creutz und Leiden, dein Tod macht meinen Tod zu rechter Lebens-Bahn, dein letztes Angst-Geschrey erwirbt mir Himmels-Freuden, auf deinem Golgatha tref ich mein Thabor an. Du hast dich in der Noth der Deinen angenommen, so laß die Meinen auch in deiner Obsicht stehn: Will ihnen diese Nacht etwas zu nahe kommen, sprich nur ein eintzigs Wort: Fort, last mir diese gehn. Wir machen dein Verdienst zu unsern Schulter-Küssen, und legen uns zur Ruh, weil du vor uns gewacht, so können wir getrost die müde Augen schliessen, und auf den Freytag folgt auch eine freye Nacht.

Abend-Lied.

Mel. Die Nacht ist für der Thür.

LAmm GOTTes, schaue mich, vor deinem Creutze lie-

liegen / mein mattes Hertz will sich in deine Wunden schmiegen / ach öffne diese Klufft / der Seelen / die da rufft.

2. Geschlagner Fels / nimm itzt dein Täublein in die Ritzen; das Blut / das du geschwitzt / laß mir auch heute nützen / daß es die Schulden löscht / und mich von Sünden wäscht.

3. Zerbrich in dieser Nacht die Macht der Finsternüsse / daß ich bey deiner Wacht / die Augen frölich schliesse. Dein Dorn-Krantz stelle mir / ein Rosen-Küssen für.

4. Wirff mir den Purpur zu / den du mit Blut efflecket / daß er bey meiner Ruh / mich als ein Schlaff-Rock decket / vor dieser schönen Tracht entfärbt sich selbst die Nacht.

5. Breit über meinen Schlaff / die ausgestreckten Armen / und laß dein armes Schaaf an deiner Brust erwarmen / dein offner Seiten-Riß / sey mir ein Paradieß.

6. Laß einen Schlaff-Trunck mir aus deinen Wunden fliessen / und deine Lippen hier zur guten Nacht mich küssen / weil mich nach dir nur dürst / O du mein Lebens-Fürst.

7. Kein Teufel soll mich hier von deinem Creutze [illegible]ssen / ich will es mein Pannier, und meine Frey[st]ädt / heissen; Wo dieses Zeichen steckt / da bin ich [w]ohl bedeckt.

8. So schlaff ich ruhig ein auf dein Verdienst und Leiden / es kan mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, aus Liebe wünsch ich mir / zu sterben gar mit dir.

Morgen-

Morgen-Segen am Soñabend.

DAs Auge dieser Welt zeigt wieder seine Strahlen, ach brenne du, mein Hertz, die Andachts-Flamme an. Die Sonne suchet dir im Bilde vorzumahlen, wie man zu GOttes Ruhm am Morgen leuchten kan. O Vatter alles Lichts, erleuchte mein Gewissen, damit die Sünden Nacht im Hertzen Abschied nimmt. Denn deine Kindschafft weiß von keinen Finsternissen, so wenig Tag und Nacht jemals zusammen stimmt. Entzünde meinen Mund zu lauter Lobes-Sprüchen, und mache dir mein Hertz zu einem Danck-Altar. Weil du die gantze Nacht nicht bist von mir gewichen, und alles abgewandt, was zu beförchten war. Nimm meine Seele hin zu deinem Eigenthume, ich gebe dir den Leib zu einem Tempel ein, verkläre dich in mir zu deines Nahmens Ruhme, und laß mich festiglich mit dir vereinigt seyn. Ich bin jetzund bereit die Kleider anzuziehen, zeuch deine Liebe mir als einen Leib Rock an, und laß den güldnen Schmuck in allen Wercken blühen, der mich in CHristo nur gefällig machen kan. Ja schmücke du mich selbst mit Glauben und mit Liebe,

mit Keuschheit mit Gedult, mit Demuth, Mäßigkeit, und führe meinen Fuß nach deines Geistes Triebe, in wahrer Gottesfurcht und auch gelassenheit.| Laß deine Gegenwart mir stets vor Augen schweben, die, wo ich geh und steh, mich wie die Lufft umgibt, und weil du alles siehst, so gib mir so zu leben, daß sich dein Vatter-Blick nicht über mich betrübt. Verleyhe deine Krafft, mir selbsten abzusterben; und vor den alten Menschen den neuen anzuziehen; ja, was die Welt sonst liebt, zu ihrem Selbst-Verderben, das laß mich allemal als eine Schlange fliehn. Der Feind läst seinen Pfeil auch an dem Tage fliegen, drum gib mir einen Schild, an dem kein Stoß nicht hafft; und sucht mich seine List in Sünden einzuwiegen, so weck und schrecke mich mit deines Donners Krafft. Gib beydes Rath und That zum Sinnen und Beginnen, was ich in CHristo thu, sey alles wohl gethan/und laß in dieser Welt mich nur so viel gewinnen, daß ich den meinigen die Nothdurfft reichen kan. Dein Segen machet reich, nicht aber unsre Mühe, doch gibst du keinem was, der müssig gehen will; so schaff, daß meine Hand die Arbeit niemahls fliehe, und fülle sie alsdenn

denn mit wenig oder viel. Kehrst du mit Trübsal ein, so mach es nur erträglich, das ist kein guter Tag, da man kein Creutze hat; Dein süsser Trost macht mir die gröste Noth behäglich, und alles Leid verschwind, wenn JEsus zu mir naht. Die schwere Creutzes-Last macht doch ein leicht Gemüthe, das Herze hebet sich nur drunter mehr empor, und endlich scheinet doch die treue Vatter-Güte, der Zucker deiner Huld, schmeckt aller Wermuth vor. Sey du mir Sonn und Schild, bey mir und bey den Meinen, wend ab Gefahr und Leid, Pest, Krieg und Hungers-Noth; und solte diesen Tag mein Ende gar erscheinen, so gieb durch CHristi Blut mir einen sanfften Tod. Ich lebe länger nicht / als du mein Ziel gestecket / der Tod klopfft täglich auch bey meiner Schwachheit an, drum gib, daß jeder Tag zum Sterben mich erwecket, und ich ihm freudiglich entgegen gehen kan. Laß mich indessen nicht dem Nahmen nach nur leben, wer dich nicht liebt und ehrt, der ist lebendig todt. Vielmehr laß allezeit mich zu erkennen geben, mein Leben sey aus dir, so hats mit mir nicht Noth. Denn keiner lebt ihm selbst / kan auch ihm selbst nicht sterben / drum leb ich / leb ich dir / sterb

ich/ so sterb ich dir / und also kan ich tod und lebend nicht verderben / du bist des Todes HErr / und meine Lebens-Thür. Die Woche wird auch sich mit diesem Tage schliessen, ein gutes Ende macht auch alles andere gut, das aber wirst du HERR, mir selbst verleihen müssen, du bist das A und O, so schließ ich wohlgemuth. Noch heute währt die Müh, den Morgen ist gut feyren, ein eintzig Tag wird mich auf alle sechs erfreun, da werd ich meine Krafft in deiner Krafft erneuren, der Sonnen-Abend wird mein Feyerabend seyn.

Morgen-Lied.

Mel. Die Nacht ist für der Thür.

DIe Nacht gibt gute Nacht / der Tag herrscht schon auf Erden / GOtt / der da beydes macht / soll hoch gepriesen werden. Du HErr der gantzen Welt hast alles wohl bestellt.

2. Ja mehr und mehr als wohl / hat mich dein Schild bedecket, daß ich erkennen soll / wie deine Güte schmecket / und daß sonst keine Treu so groß als deine sey.

3. Ach laß dir meinen Danck in Schwachheit hier gefallen / dein Lob soll Lebenslang in meinem Munde schallen; Ich werde niemals mein / nur dein alleine seyn.

4. Du wolst mich diesen Tag ins Buch des Seegens schreiben / daß ich so leben mag / wie mich dein Geist

Geist wird treiben / durch dessen Leitung führ mich mehr und mehr zu dir.

5. Mein Thun und lassen laß dein Aufsehn nicht verlassen; Dein Wort sey mein Compaß / den Lauff darnach zufassen / gib ein bescheiden / Theil / am Creutz und auch am Heyl.

6. Versorge meinen Mund / doch aber mehr die Seele / erhalte sie gesund in ihrer Leibes-Höhle / gib einen Gnaden-Blick, auch zu der meinen Glück.

7. Die Woche lauffet nun an diesem Tag zum Ende / drum hilff / daß ich mein Thun in deiner Krafft vollende / daß morgen mich der Tag geruhig finden mag.

8. Laß mich die kurtze Zeit des Lebens klüglich theilen / und nach der Ewigkeit mit frohen Schritten eilen; so leb ich / weil es gilt; so sterb ich / wann du wilt.

Abend-Gebet am Sonnabend.

So endigt sich der Tag zugleich mit dieser Wochen, ach endige, mein GOTT, nur deine Gnade nicht. Ich habe heute zwar aufs neue viel verbrochen, doch tröstet mich dein Wort / du wilst mein Sterben nicht. Und also werff ich hier mein Hertz zu deinen Füssen, mit Wemuth gantz zerknirscht, doch glaubig und getrost, laß mich nur einen Blick von deiner Huld geniessen, und hemme deinen Grimm, der sonst zur Höl-

Höllen stoßt. Kein Mensch ist Engel rein, wir allzumal sind Sünder, es mangelt uns der Ruhm der uns für GOtt gebührt; Jedoch dein Sohn hat mich und andre Sünden-Kinder, für deinen Gnaden-Stuhl durch sein Verdienst geführt. Ach! streich die Schulden aus mit seinem rothen Blute, und kühle deinen Zorn in diesen Strömen ab; Was er gelitten hat, das komme mir zu gute, der Wunden tieffes Meer sey meiner Sünden-Grab. In diesem Glauben geht mein mattes Herz zu Bette, ich werde wieder Kind, du wieder Vatter seyn; Wenn ich auch diesen Trost bey meiner Ruh nicht hätte, so schlieff ich ganz gewiß auf lauter Dornen ein. Doch ehe sich mein Haupt zum Schlaffe niedersencket, so brenn ich dir zuvor der Lippen Weyhrauch an; Du hast mir so viel Heyl die Woche durch geschenket, daß ich dir deine Treu nicht gnug verdanken kan. Kein Tag gieng mir vorbey, ich zählte keine Stunde, es war kein Augenblick, der nicht gesegnet hieß, mein Wohlseyn stund bey dir, auf einem festen Grunde, daran der arge Feind sich selbst den Kopff zerstieß. Du hast im Geistlichen die Seele wohl berathen, und auch im Irrdischen den armen Leib bedacht; mein armes Leben zeigt von

von deinen Wunderthaten, du hast es auch mit mir im Creutze gut gemacht. Dein Segen war bey mir, daß ich in meinem Schweisse mein Brod mit Freuden aß, und mir begnügen ließ; Es kam von deiner Krafft, und nicht von meinem Fleisse, wenn ich was nützliches in meinem Amte wieß. Wer weiß was sonsten mich vor Elend hätte troffen, wenn du das Beste nicht, o GOtt! bey mir gethan; so hast du über mir dein Auge täglich offen, daß ich vor mancher Noth befreyet leben kan. Was bin ich besser wohl als andre Menschen Kinder, die du die Woche durch im Zorne heimgesucht? Die andern straffest du, und fährst mit mir gelinder, da dein Gesetze mir, so wohl als ihnen, flucht. O Langmuth! O Gedult! O freundliches Erbarmen! wo schreib ich solche Treu und solche Gnade hin? ich werffe mich davor in deine Liebes-Armen, und sage, das ich gantz und gar dein eigen bin. O Vatter voller Huld! O Heiland voller Leben! O Geist voll Süßigkeit! nimm dieses Opffer an; Hertz, Mund und Hand soll dir Lob, Preiß und Ehre geben, biß ich im Himmel dort, vollkommen dancken kan. Fahr aber ferner fort mit deiner grossen Gnade; voraus in dieser Nacht, sey du

mein Trost und Licht, daß mir kein Ungemach an Leib und Seele schade/ so gönne mir nur, HErr Dein gnädigs Angesicht. Laß in der Dunckelheit dein helles Auge wachen, dein Arm umfasse mich, daß uns nichts trennen kan; treib ab die Grausamkeit des alten Höllen-Drachen, und stecke vor mein Bett des Glaubens Sieges Fahn. Der Träume Larven-Spiel laß meinen Sinn nicht schrecken, Fluth, Glut und Satans-Bruth, sey fern von meiner Ruh, es müsse mich kein Leid und keine Sorge wecken, dein Flügel decke mich, als wie ein Küchlein, zu. Schleuß eine Wagenburg um mich und um die Meinen, sey Mauer, Schild und Wacht durch deinen Cherubin: Ruht etwann Haupt und Hertz auf harten Kummer-Steinen, so stelle mir zu Trost auch Jacobs Leiter hin. Wie süsse werden wir in deinem Nahmen schlaffen, wie ruhig wird der Leib und auch die Seele seyn, denn du der Hirte bist bey deinen lieben Schaafen, und wirst dein Eigenthum für aller Noth befreyn. Laß Morgen mich gesund zu deinem Throne tretten, dein Sonntag wecke mich mit Loben wieder auf, so werd ich vor dir stehn, mit Hören, Singen/ Bethen, ach wie sehr freuet sich

mein

mein Hertze schon darauf. Soll aber in der Nacht der Tod die Augen brechen, und dieser Wochen Schluß der Schluß des Lebens seyn, so laß mir deinen Mund ein gnädigs Urtheil sprechen, und binde meine Seel ins Lebens-Bündlein ein. Wo kan mir besser seyn, als droben in dem Himmel? Man trifft doch in der Welt nur Marter-Wochen an: Mein JESU, eile doch, daß ich dem Welt-Getümmel, die letzte gute Nacht auf Erden sagen kan. Indessen will ich mich dem Irrdischen entreissen, und nur des Himmlischen im Glauben mich erfreun: Ein Sanffter Tod wird mir ein Sonnen-Abend heissen, und wenn ich aufersteh, mein Sonnen-Morgen seyn.

Abend-Lied.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

DJe Woche geht zum Ende / nicht aber GOttes Treu / denn wo ich mich hinwende / da ist sie immer neu. Die Zeit kan wohl verschwinden / nur GOttes Güte nicht / sie läst sich täglich finden / und giebet Trost und Licht.

2. Genädigster Erhalter von allem was ich bin / hör meines Mundes Psalter / und nimm mein Opfer hin / es sind ja deine Gaben / die nicht zu zählen seyn / und was ich nur kan haben / das ist ja alles dein.

3. Die gantze Woche zeiget von deiner Gütigkeit / die du mir zugeneiget; ja meine Lebens-Zeit / vom Anfang bis jetzunder / auf diesen Augenblick / rühmt deine Gnaden-Wunder / im Glück und Ungelück.

4. Allein mein Hertze bebet / wann es zurücke denckt / wie übel ich gelebet / und dich mein GOTT gekränckt, je mehr du mich geliebet / und meiner hast verschont / je mehr ich dich betrübet/und nur mit Haß belohnt.

5. Ach straffe nicht im Grimme / gehäuffte Missethat; weil deine Vatter-Stimme mich selbst geruffen hat / so schrey ich um erbarmen / erbarm dich über mich! Ich fall dir in die Armen / ach schone gnädiglich.

6. Mein Glaube heist mich hoffen / es sey durch Christi Blut / ein neuer Bund getroffen / und alles wieder gut; Drum will ich dir geloben / auf ewig treu zu seyn; Dein guter Geist von oben / wird mir die Krafft verleyhn.

7. Ich bin dein Kind aufs neue / drum gib / daß diese Nacht / mich auch dein Schutz erfreue / der alles sicher macht. Ich werde gleichsam sterben / der Schlaff ist wie ein Tod / doch kan ich nicht verderben / du lebst in mir mein GOTT.

8. Ja du / mein GOtt / wirst wachen / ich werde ruhig seyn; so mag der Höllen-Rachen / gleich Donner auf mich speyen / dein Kind wird nichts empfinden als wenns im Himmel wär / von vornen und von hinten / deckt mich der Engel-Heer.

9. Du wirst auch die versorgen / die mein und deine seyn;

seyn; so werden wir uns Morgen in deiner Krafft erfreun. Wir werden Opffer bringen / mit Herzen / Mund und Hand / und dir ein Lob-Lied singen / wo du / HERR / bist bekannt.

10. Soll das in diesem Leben / die letzte Woche seyn / will ich nicht widerstreben / und mich im Geiste freun / auf einen Feyerabend / den Christi Tod gemacht / und diese Hoffnung habend / sprech ich nun Gute Nacht!

Wöchentliches Morgen- und Abend-Opffer.

Morgen-Andacht am Sonntage.

Mel. Des Morgens wenn ich früh aufsteh.

Mein GOTT die Sonne geht herfür / sey du die Sonne selbst in mir / du Sonne der Gerechtigkeit / vertreib der Sünden Dunckelheit.

2. Mein erstes Opffer ist dein Ruhm / mein Herz ist selbst dein Eigenthum / ach kehre gnädig bey mir ein / du must dir selbst den Tempel weyhn.

3. Gib daß ich meinen Fuß bewahr / eh ich mit deiner Kirchen Schaar zum Hause GOttes wallen geh / daß ich auch heilig vor dir steh.

4. Bereite Hertze/Mund und Hand / und gib mir Weisheit und Verstand/ daß ich dein Wort mit Andacht hör / zu deines grossen Nahmens Ehr.

5. Schreib alles fest in meinen Sinn / daß ich nicht nur ein Hörer bin / verleihe deine Krafft dabey/ daß ich zugleich ein Thäter sey.

6. Hilf / daß ich diesen gantzen Tag / mit Leib und Seele feyren mag. Bewahr mich für der argen Welt / die deinen Sabbath sündlich hält.

7. So geh ich den mit Freuden hin / wo ich bey dir zu Hause bin / mein Hertz ist willig und bereit / O Heilige Dreyfaltigkeit.

Abend-Andacht am Sonntage.

Die Melodie ist die vorhergehende.

MEin GOTT/die Sonne geht zur Ruh/ komm! drücke mir die Augen zu / laß mich vor deinem Antlitz stehn / und höre meines Hertzens Flehn.

2. Dein Schäfflein kommt in deinen Schooß/ ach mach es aller Sünden loß / ist dieser Tag nicht recht verbracht; dein Sohn hat alles gut gemacht.

3. Nimm du sein Blut vor meine Schuld / erneure deine Vatter-Huld, und nimm dein Kind zu Gnaden an / daß ich fein sanffte ruhen kan.

4. Du bist der Wächter Israel / bewahre beydes Leib und Seel / sey mir und auch der meinen Schild / wenn Satan in dem Finstern brüllt.

5. Und stöhret etwas meine Ruh / so ruff mir deine Worte zu / die heute mich so wohl erquickt / so werd ich träumend auch entzückt.

6. Des Schlaffes Bruder ist der Tod / doch hat es mit mir keine Noth / ich leb und sterbe dir allein / so schlaff ich sanfft und seelig ein. 7. Schleuß

7. Schleuß dich / o Hertzens-Tempel / zu / denn GOtt hat in mir seine Ruh. Die Uberschrifft steht an der Thür: GOtt Vatter / Sohn und Geist ist hier.

Morgen-Andacht am Montage.

Nach der vorigen Melodie.

MEin GOtt erwecke Hertz und Mund / erneure deinen Gnaden-Bund, daß dieser Wochen erster Tag / in dir gesegnet heissen mag.

2. Die Nacht war mir / als wie der Tag / weil ich in deinen Armen lag. Steh mir nun in Genaden bey / daß mir der Tag nicht finster sey.

3. Laß mich in deinem Lichte stehn / kein Werck der Finsterniß begehn. Gib mir ein dir ergebnes Hertz / daß ich nicht deine Huld verschertz.

4. Dein Auge sieht mich / wo ich bin / dein Ohr hört aller Orten hin. Du wirst von allem Richter seyn / das binde mir zur Warnung ein.

5. Weil deine Hand die Brunnqnell ist / aus welchem alles Gute fließt / so würcke du damit bey mir daß ich den Lauff mit Freuden führ.

6. Kehrt auch das Creutze bey mir ein: so laß es nur erträglich seyn. Ein Blick von deiner Gnade macht / daß auch mein Hertz in Dornen lacht.

7. So geh ich freudig zum Beruff; GOtt / der die Welt und mich erschuff / wird Krafft von oben mir verleyhn / der Anfang und das Ende seyn.

Abend-Andacht am Montage.

In voriger Melodie.

HERR Zebaoth dein Ruhm verdient, daß es in meinem Hertzen grünt / drum nimm auch

diesen Abend an / was deinen Ruhm vermehren kan.

2. Du hast mich heute sehr geliebt / da ich dich / leyder / sehr betrübt, und mein Gewissen stellet mir die allergrösten Sünden für.

3. Mein Mund beklagt / mein Herz bereut / des Wandels Ungerechtigkeit / und hätt ich meinen JESUM nicht / so käm ich billig ins Gericht.

4. Den lasse meinen Bürger seyn / sein Blut wird kräfftig vor mir schreyn / sieh doch in seinen Wunden an / was Er / und nicht was ich gethan.

5. Um CHristi willen bleib bey mir / versigle meine Kammer-Thür / und streich das Blut des Lammes dran / daß mich kein Würger tödten kan.

6. So heilge denn nun meine Ruh / und schlüsse mir die Augen zu: Soll ich den Tod im Schlaffe sehn / wer dir stirbt / dem ist wohl geschehn.

7. Nun / gute Nacht! mein JESUS wacht / der nimmt die Meinen auch in acht; mein GOTT ist mein / und ich bin sein / das soll die letzte Losung seyn.

Morgen-Andacht am Dienstag.

Nach der vorigen Melodie.

Du alter GOTT / machst deine Treu / an diesem Morgen wieder neu / so komm ich auch von neuen hier / und trage dir mein Herze für.

2. Ach habe Danck vor deine Hut / du höchstes Gut / machst immer gut. Im Schlaffe war ich ausser mir / du aber in mir für und für.

3. Der Feind hat Böses wohl gedacht / du aber hast es gut gemacht: das ist nunmehr am Tage da / mein Herze singt: Halleluja!

4. Ach

4. Ach sey mir heute wie ein Thau / daß ich mein Werck in Seegen bau / der Schweiß in meinem Angesicht / fließt ohne deinen Seegen nicht.

5. Fall ich so hebe du mich auf / laß Fleisch und Blut nicht seinen Lauff: der Dienstag fördere deinen Dienst / dein Gnaden-Lohn sey mein Gewinst.

6. Sey du mein Schild und grosser Lohn / und mein Immanuel dein Sohn / schlägst du / verbinde mich nur auch / und handele nach Vatters-Brauch.

7. So geht es auf die Arbeit los / mein GOTT / eröffne deinen Schoos / gib mir nun wenig oder viel; denn was GOTT will / das ist mein Ziel.

Abend-Andacht am Dienstage.

In voriger Melodie.

DIe Nacht verlöscht des Tages-Licht / mein GOtt! nimm deinen Glantz mir nicht / zeuch du in meinem Hertzen ein / so hab ich immer Sonnen-Schein.

2. Allein die Nacht der Sünden schreckt / die mein Gewissen aufgeweckt / der Dienstag ist ein Sünden-Tag / da ich im Sünden-Dienste lag.

3. Doch das Verdienst von deinem Sohn wird mir ein rechter Gnaden-Thron: Ach siehe! lieber Vatter drauf / schreib ab die Schulden / und nicht auf.

4. O Menschen-Hütter, hüte mein / die Geister die dir Dienstbar seyn / gib mir zu einer starcken Wacht / die Satans-List zu schanden macht.

5. Bleib bey mir / weil es Abend wird / mein Gast / mein Trost / mein guter Hirt; mein Bett sieht wie Egypten aus / ach mach ein lichtes Gosen draus;

6. Halt mir dein Wort das immer gilt / das du mich nicht versäumen wilt / und hilff mir endlich dorten hin / wo ich in keiner Nacht mehr bin.

7. Komm süsser Schlaff / erwecke mich: Der müde Leib begehret dich / bis daß die Nacht ihr Ende find. GOtt selber rufft: Nun schlaff mein Kind.

Morgen-Andacht an der Mittwoche.

Nach eben voriger Melodie.

BRich an / gewünschte Morgen-Stund / es träget lauter Gold dein Mund; In meinem Munde soll allein / mein GOTT / mein Gold / mein alles seyn.

2. GOtt Vatter / nimm mein Opffer hin / das ich mit Leib und Seele bin; den beyde hast du wohl bewacht / und wieder an das Licht gebracht.

3. Ich breite meine Hände dar / ach nimm auch heute meiner wahr du siehst, was ich nicht sehen kan / wie schlüpffrig meine Lebens-Bahn.

4. Welt / Fleisch und Teufel gehn / mir nach / und dräuen mir viel Ungemach / ach waffne mich mit Tapfferkeit / und stärcke mich in diesem Streit.

6. Laß deine Weißheit bey mir stehn / und mich auf guten Wegen gehn / was du mir hier befohlen hast / das mache mir zu keiner Last.

6. Gesegne mir mein täglich Brod / gib / daß ich dencke an den Tod: Ein Tag geht nach dem andern hin / daß ich stets fromm und fertig bin.

7. Auf dich, mein GOtt / kommt alles an / was du nicht thust / heist nicht gethan / so thu auch heute wohl an mir / mir gib den Nutz, die Ehre dir.

Abend-Andacht an der Mittwoche.

Es bleibet vorige Melodie.

DJe Last ist aus / nun kommt die Lust / die mir in sanffter Ruh bewust mit JEsu wach und schlaff ich ein / wie solt ich denn nicht frölich seyn.

2. Ach aber! wie betrübt bin ich / ich denck jetzund / mein GOtt / an dich / und mein Gewissen klagt mich an / weil ich die Schuld nicht läugnen kan.

3. Ach dieser Abend stellet mir des Tages finstre Wercke für: Vor deine Liebe gab ich Haß, zum Bösen schnell / zum Guten laß.

4. Ach laß den Fluch nicht auf mir ruhn / und JEsum die Bezahlung thun; bin ich nicht heilig und gerecht / er ist ja der gerechte Knecht.

5. Der Feyerabend stellt sich ein / laß mein Gebete feurig seyn / und gieb / daß meine Lagerstatt Elias Ros und Wagen hat.

6. Verbirge mich in dein Gezelt / woselbst die Liebe Wache hält: Des Löwen Rachen stopffe zu / daß er mir keinen Schaden thu.

7. So schlaff ich wohl in deiner Hand die alles Grauen abgewand: Ich förchte weder Noth noch Todt / denn wo ich bin / da ist mein GOtt.

Morgen-Andacht am Donnerstag.

In voriger Melodie.

MEin GOtt / du schaffest dieses Licht das jetzund durch die Wolcken bricht / laß es auch lichte bey mir seyn, durch deinen neuen Gnaden-Schein.

2. Der Donnerstag ist auch erlebt / darüber dich mein Herz erhebt / mein erstes Wort ist Jacobs Wort: der HErr ist warlich an dem Ort.

3. Nimm auch nun mein Gelübde hin / mit dem ich dir verbunden bin / und gieb daß ich den ganzen Tag dir solches auch bezahlen mag.

4. Laß JEsum heute mir allein, Weg / Warheit und das Leben seyn: Sein Nahme heilige mein Thun / so wird ein Segen auf mir ruhn.

5. Verleih mir ein vergnügtes Herz und lenk es immer Himmel-wärts: Laß mich im Rath der Frommen gehn / und allem Bösen widerstehn.

6. Ich werfe meine Noth auf dich / es ist dein Joch / erquicke mich: Du hast ja wohl ein Thränen-Maas / doch aber auch ein Stunden-Glas.

7. Gieb / daß ich diesen Donnerstag / an den Gerichts-Tag dencken mag / und also hier mein Leben führ / daß mich alsdenn kein Donner rühr.

Abend-Andacht am Donnerstage.

Nach erster Melodie.

DIr / o du HErr der Herrlichkeit / sey Lob und Danck / und Ruhm bereit / daß ich nun wieder einen Tag im Seegen hinterlegen mag.

2. Ich bin nicht werth der grossen Huld / ja es verdiente meine Schuld nur lauter Zorn und Ungenad / dieweil sie dich verworfen hat.

3. Ach HErr verwirf mich darum nicht / schau wie der Sohn dein Herze bricht / den halt ich dir im Glauben für / sey gnädig und verzeyhe mir.

4. In JEsu Wunden leg' ich mich / zu einer Decke nehm ich dich / so schröcket mich kein Höllen-Bild / ich bin in dir ganz eingehült.

5. Geselle mir bey meiner Ruh / die starken Salomonis zu / und laß sie um mein Bette stehn / daß sie der Noth entgegen gehn.

6. Leb' ich / so trag ich morgen dir / ein Danck ergebenes Herze für: Sterb ich, so binde mich alsdenn ins Bündlein der Lebendigen.

7. In deinem Namen schlaf ich ein / laß mich bey dir ganz sicher seyn / damit auf diesen Donnerstag / auch eine Stille folgen mag.

Morgen-Andacht am Freytage.
Nach voriger Melodie.

DEr Morgen-Glanz macht hellen Schein / mein JEsu / kehre bey mir ein / in deinem Blute stelle mir / die rechte Morgenröthe für.

2. Der Freytag war dein Sterbe-Tag / da ich aufs neue leben mag: Gieb / daß ich so mein Leben führ / das Welt und Sünde sterb in mir.

3. Ich seh' dich als mein Opffer an / das ich dem Vater bringen kan / wann er ein Lamm von mir begehrt / daß sich sein Zorn in Huld verkehrt.

4. Besprenge meinen Morgen-Danck / und meines Herzens Lob-Gesang / mit deines Blutes Lebens-Thau / daß GOtt darauf in Gnaden schau.

5. In meinem Wandel stelle mir / dein Vorbild heut und allzeit für: Verley mir deine Krafft dabey / daß ich der Welt gecreutzigt sey.

6. Aus deinen Wunden quelle mir ein rechter Segens-Bach herfür. Mit deinem Creutze labe mich / wenn Creutz und Trübsal findet sich.

7. Und wenn mein Lauff zu Ende geht / gieb / daß dein Creutze vor mir steht / die offne Seite sey die Thür / die mich zu dir gen Himmel führ.

Abend-Andacht am Freytage.
In voriger Melodie.

SO ist der Freytag auch vorbey / ach wär ich von der Sünde frey / die ich auch heute schon verübt / und GOttes Vatter Herz betrübt.

2. Wie wenig hab ich doch bedacht / was JEsum an das Creutz gebracht / vielmehr gethan / gedacht geredt / was ihn aufs neue creutziget.

3. Ach Vater / schlugst du deinen Sohn / mit so viel Schmerzen / Schmach und Hohn / da er doch fremde Schuld versöhnt / was hab ich Sünder denn verdient?

4. Jedoch mein Glaube tröstet sich / dein Sohn vergoß sein Blut für mich / nimm diese Zahlung für mich an / und sey mir wieder zugethan.

5. Wirff meine Sünd ins tieffe Meer / und gieb mir seine Wunden her / weil ich kein Lager sonst nicht weiß / so schlaff ich / wie im Paradeiß.

6. Dein letztes Wort soll meine seyn / ich will aus ganzem Herzen schreyn: Mein GOtt / der du mein Vater heist / nur dir befehl ich meinen Geist.

7. Die Kleider sind schon abgethan / ich ziehe meinen JEsum an, der giebet mir durch seine Macht / zum Freytag eine freye Nacht.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Wiederum in voriger Weise.

DU angenehmer Morgen-Thau / mein JEsu laß des Hertzens Au von deiner Gnade trieffend seyn / und feuchte mich mit Seegen ein.

2. Sehr groß war heute die Gefahr / darinnen ich begraben war / doch noch viel grösser deine Macht die mich gesund ans Licht gebracht.

3. Davon bin ich dein Eigenthum / ich opfere dir Danck und Ruhm / niemand auf Erden ist dir gleich so mächtig und so gnadenreich.

4. Ach gieb mir ferner Rath und That / daß dieser Tag das Seine hat / und leite mich in meiner Pflicht / durch deines Geistes Gnaden-Licht.

5. Be-

5. Behalte mein Gewissen rein / regiere du in mir allein / daß ich der Sünde müssig geh / und stets zum Tode fertig steh.

6. Der Tag ist dieser Wochen-Schluß / wenn ich nun auch beschliessen muß / so schleuß mich in den Wunden ein / die aller Frommen Zuflucht seyn.

7. Indessen leb ich in der Welt / so lange dirs / mein GOtt / gefällt / gieb / daß einmahl der letzte Tag der erst im Himmel heissen mag.

Abend-Andachten am Sonnabend.

In voriger Melodie.

DEr letzte Wochen-Tag ist hin / davor ich dir verbunden bin / Du bist / mein GOtt / das A und O / und deine Weißheit schafft es so.

2. Der Anfang war mit dir gemacht / mit dir ist auch das End vollbracht: O habe Danck vor deine Treu / und steh auch in der Nacht mir bey.

3. Die Menge meiner Sünden schreckt / ich habe deinen Zorn erweckt; Doch lösch ihn nur in Christi Blut / so ist mein Hertze wohlgemuth.

4. Laß meine Sünde ferne seyn / du aber kehre bey mir ein / dein Herz begleite mich zur Ruh / und decke mich mit Liebe zu.

5. Der Fürst der Finsterniß stellt sich / in seiner Rüstung wider mich / ich halt ihm nur dein Creutze für / bald schreckt ihn dieses Siegs-Pani'r.

6. Gib / daß ich mich bereiten mag; den morgen ist des HErrn Tag / daß ich auch geistlich auferste / und meinen Kirch-Weg frölich geh.

7. Der Feyerabend kommt herbey / wer weiß / wie nah mein Ende sey, das Ende dieser Wochen spricht: O Mensch vergiß dein Ende nicht.

8. Wohl-

diesen Abend an / was deinen Ruhm vermehren kan.

2. Du hast mich heute sehr geliebt / da ich dich / leyder / sehr betrübt, und mein Gewissen stellet mir die allergrösten Sünden für.

3. Mein Mund beklagt / mein Herz bereut / des Wandels Ungerechtigkeit / und hätt ich meinen JESUM nicht / so käm ich billig ins Gericht.

4. Den lasse meinen Bürger seyn / sein Blut wird kräfftig vor mir schreyn / sieh doch in seinen Wunden an / was Er / und nicht was ich gethan.

5. Um CHristi willen bleib bey mir / versigle meine Kammer-Thür / und streich das Blut des Lammes dran / daß mich kein Würger tödten kan.

6. So heilge denn nun meine Ruh / und schlüsse mir die Augen zu: Soll ich den Tod im Schlaffe sehn / wer dir stirbt / dem ist wohl geschehn.

7. Nun / gute Nacht! mein JESUS wacht / der nimmt die Meinen auch in acht; mein GOTT ist mein / und ich bin sein / das soll die letzte Losung seyn.

Morgen-Andacht am Dienstag.

Nach der vorigen Melodie.

DU alter GOTT / machst deine Treu / an diesem Morgen wieder neu / so komm ich auch von neuen hier / und trage dir mein Herze für.

2. Ach habe Danck vor deine Hut / du höchstes Gut / machst immer gut. Im Schlaffe war ich ausser mir / du aber in mir für und für.

3. Der Feind hat Böses wohl gedacht / du aber hast es gut gemacht: das ist nunmehr am Tage da / mein Herze singt: Halleluja!

4. Ach

4. Ach sey mir heute wie ein Thau / daß ich mein Werck in Seegen bau / der Schweiß in meinem Angesicht / fließt ohne deinen Seegen nicht.

5. Fall ich so hebe du mich auf / laß Fleisch und Blut nicht seinen Lauff: der Dienstag fördere deinen Dienst / dein Gnaden-Lohn sey mein Gewinst.

6. Sey du mein Schild und grosser Lohn / und mein Immanuel dein Sohn / schlägst du / verbinde mich nur auch / und handele nach Vatters-Brauch.

7. So geht es auf die Arbeit los / mein GOTT / eröffne deinen Schoos / gib mir nun wenig oder viel; denn was GOTT will / das ist mein Ziel.

Abend-Andacht am Dienstage.

In voriger Melodie.

DJe Nacht verlöscht des Tages-Licht / mein GOtt! nimm deinen Glantz mir nicht / zeuch du in meinem Hertzen ein / so hab ich immer Sonnen-Schein.

2. Allein die Nacht der Sünden schreckt / die mein Gewissen aufgeweckt / der Dienstag ist ein Sünden-Tag / da ich im Sünden-Dienste lag.

3. Doch das Verdienst von deinem Sohn wird mir ein rechter Gnaden-Thron: Ach siehe! lieber Vatter drauf / schreib ab die Schulden / und nicht auf.

4. O Menschen-Hütter, hüte mein / die Geister die dir Dienstbar seyn / gib mir zu einer starcken Wacht / die Satans-List zu schanden macht.

5. Bleib bey mir / weil es Abend wird / mein Gast / mein Trost / mein guter Hirt; mein Bett sieht wie Egypten aus / ach mach ein lichtes Gosen draus;

6. Halt mir dein Wort das immer gilt / das du mich nicht versäumen wilt / und hilff mir endlich dorten hin / wo ich in keiner Nacht mehr bin.

7. Komm süsser Schlaff / erwecke mich : Der müde Leib begehret dich / bis daß die Nacht ihr Ende find. GOtt selber rufft : Nun schlaff mein Kind.

Morgen-Andacht an der Mittwoche.

Nach eben voriger Melodie.

BRich an / gewünschte Morgen-Stund / es träget lauter Gold dein Mund ; In meinem Munde soll allein / mein GOTT / mein Gold / mein alles seyn.

2. GOtt Vatter / nimm mein Opffer hin / das ich mit Leib und Seele bin ; den beyde hast du wohl bewacht / und wieder an das Licht gebracht.

3. Ich breite meine Hände dar / ach nimm auch heute meiner wahr du siehst, was ich nicht sehen kan / wie schlüpffrig meine Lebens-Bahn.

4. Welt / Fleisch und Teufel gehn / mir nach / und dräuen mir viel Ungemach / ach waffne mich mit Tapfferkeit / und stärcke mich in diesem Streit.

6. Laß deine Weißheit bey mir stehn / und mich auf guten Wegen gehn / was du mir hier befohlen hast / das mache mir zu keiner Last.

6. Gesegne mir mein täglich Brod / gib / daß ich dencke an den Tod : Ein Tag geht nach dem andern hin / daß ich stets fromm und fertig bin.

7. Auf dich, mein GOtt / kommt alles an / was du nicht thust / heist nicht gethan / so thu auch heute wohl an mir / mir gib den Nutz, die Ehre dir.

Abend-Andacht an der Mittwoche.

Es bleiber vorige Melodie.

DIe Last ist aus / nun kommt die Lust / die mir in sanffter Ruh bewust mit JEsu wach und schlaff ich ein / wie solt ich denn nicht frölich seyn.

2. Ach aber! wie betrübt bin ich / ich denck jetzund / mein GOtt / an dich / und mein Gewissen klagt mich an / weil ich die Schuld nicht läugnen kan.

3. Ach dieser Abend stellet mir des Tages finstre Wercke für: Vor deine Liebe gab ich Haß, zum Bösen schnell / zum Guten laß.

4. Ach laß den Fluch nicht auf mir ruhn / und JEsum die Bezahlung thun; bin ich nicht heilig und gerecht / er ist ja der gerechte Knecht.

5. Der Feyerabend stellt sich ein / laß mein Gebete feurig seyn / und gieb / daß meine Lagerstatt Elias Ros und Wagen hat.

6. Verbirge mich in dein Gezelt / woselbst die Liebe Wache hält: Des Löwen Rachen stopffe zu / daß er mir keinen Schaden thu.

7. So schlaff ich wohl in deiner Hand die alles Grauen abgewand: Ich förchte weder Noth noch Todt / denn wo ich bin / da ist mein GOtt.

Morgen-Andacht am Donnerstag.

In voriger Melodie.

MEin GOtt / du schaffest dieses Licht das jetzund durch die Wolcken bricht / laß es auch lichte bey mir seyn, durch deinen neuen Gnaden-Schein.

2. Der Donnerstag ist auch erlebt / darüber dich mein Herz erhebt / mein erstes Wort ist Jacobs Wort: der HErr ist warlich an dem Ort.

3. Nimm auch nun mein Gelübde hin / mit dem ich dir verbunden bin / und gieb daß ich den ganzen Tag dir solches auch bezahlen mag.

4. Laß JEsum heute mir allein, Weg / Warheit und das Leben seyn: Sein Nahme heilige mein Thun / so wird ein Segen auf mir ruhn.

5. Verleih mir ein vergnügtes Herz und lenk es immer Himmel-wärts: Laß mich im Rath der Frommen gehn / und allem Bösen widerstehn.

6. Ich werfe meine Noth auf dich / es ist dein Joch / erquicke mich: Du hast ja wohl ein Thränen-Maas / doch aber auch ein Stunden-Glas.

7. Gieb / daß ich diesen Donnerstag / an den Gerichts-Tag dencken mag / und also hier mein Leben führ / daß mich alsdenn kein Donner rühr.

Abend-Andacht am Donnerstage.

Nach erster Melodie.

DJr / o du HErr der Herrlichkeit / sey Lob und Danck / und Ruhm bereit / daß ich nun wieder einen Tag im Seegen hinterlegen mag.

2. Ich bin nicht werth der grossen Huld / ja es verdiente meine Schuld nur lauter Zorn und Ungenad / dieweil sie dich verworfen hat.

3. Ach HErr verwirf mich darum nicht / schau wie der Sohn dein Herze bricht / den halt ich dir im Glauben für / sey gnädig und verzeyhe mir.

4. In JEsu Wunden leg' ich mich / zu einer Decke nehm ich dich / so schröcket mich kein Höllen-Bild / ich bin in dir ganz eingehüllt.

5. Geselle mir bey meiner Ruh / die starken Salomonis zu / und laß sie um mein Bette stehn / daß sie der Noth entgegen gehn.

6. Leb' ich / so trag ich morgen dir / ein Danck ergebenes Herze für: Sterb ich, so binde mich alsdenn ins Bündlein der Lebendigen.

7. In deinem Namen schlaf ich ein / laß mich bey dir ganz sicher seyn / damit auf diesen Donnerstag / auch eine Stille folgen mag.

Morgen-Andacht am Freytage.

Nach voriger Melodie.

DEr Morgen-Glanz macht hellen Schein / mein JEsu / kehre bey mir ein / in deinem Blute stelle mir / die rechte Morgenröthe für.

2. Der Freytag war dein Sterbe-Tag / da ich aufs neue leben mag: Gieb / daß ich so mein Leben führ / das Welt und Sünde sterb in mir.

3. Ich seh' dich als mein Opffer an / das ich dem Vater bringen kan / wann er ein Lamm von mir begehrt / daß sich sein Zorn in Huld verkehrt.

4. Besprenge meinen Morgen-Danck / und meines Herzens Lob-Gesang / mit deines Blutes Lebens-Thau / daß GOtt darauf in Gnaden schau.

5. In meinem Wandel stelle mir / dein Vorbild heut und allzeit für: Verley mir deine Krafft dabey / daß ich der Welt gecreutzigt sey.

6. Aus deinen Wunden quelle mir ein rechter Segens-Bach herfür. Mit deinem Creutze labe mich / wenn Creutz und Trübsal findet sich.

7. Und wenn mein Lauff zu Ende geht / gieb / daß dein Creutze vor mir steht / die offne Seite sey die Thür / die mich zu dir gen Himmel führ.

Abend-Andacht am Freytage.

In voriger Melodie.

SO ist der Freytag auch vorbey / ach wär ich von der Sünde frey / die ich auch heute schon verübt / und GOttes Vatter Herz betrübt.

2. Wie wenig hab ich doch bedacht / was JEsum an das Creutz gebracht / vielmehr gethan / gedacht geredt / was ihn aufs neue creutziget.

3. Ach Vater / schlugst du deinen Sohn / mit so viel Schmerzen / Schmach und Hohn / da er doch fremde Schuld versöhnt / was hab ich Sünder denn verdient?

4. Jedoch mein Glaube tröstet sich / dein Sohn vergoß sein Blut für mich / nimm diese Zahlung für mich an / und sey mir wieder zugethan.

5. Wirff meine Sünd ins tieffe Meer / und gieb mir seine Wunden her / weil ich kein Lager sonst nicht weiß / so schlaff ich / wie im Paradeiß.

6. Dein letztes Wort soll meine seyn / ich will aus ganzem Herzen schreyn: Mein GOtt / der du mein Vater heist / nur dir befehl ich meinen Geist.

7. Die Kleider sind schon abgethan / ich ziehe meinen JEsum an, der giebet mir durch seine Macht / zum Freytag eine freye Nacht.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Wiederum in voriger Weise.

DU angenehmer Morgen-Thau / mein JEsu laß des Hertzens Au von deiner Gnade trieffend seyn / und feuchte mich mit Seegen ein.

2. Sehr groß war heute die Gefahr / darinnen ich begraben war / doch noch viel grösser deine Macht die mich gesund ans Licht gebracht.

3. Davon bin ich dein Eigenthum / ich opfere dir Danck und Ruhm / niemand auf Erden ist dir gleich so mächtig und so gnadenreich.

4. Ach gieb mir ferner Rath und That / daß dieser Tag das Seine hat / und leite mich in meiner Pflicht / durch deines Geistes Gnaden-Licht.

5. Be-

5. Behalte mein Gewissen rein / regiere du in mir allein / daß ich der Sünde müssig geh / und stets zum Tode fertig steh.

6. Der Tag ist dieser Wochen-Schluß / wenn ich nun auch beschliessen muß / so schleuß mich in den Wunden ein / die aller Frommen Zuflucht seyn.

7. Indessen leb ich in der Welt / so lange dirs / mein GOtt / gefällt / gieb / daß einmahl der letzte Tag der erst im Himmel heissen mag.

Abend-Andachten am Sonnabend.

In voriger Melodie.

DEr letzte Wochen-Tag ist hin / davor ich dir verbunden bin / Du bist / mein GOtt / das A und O / und deine Weißheit schafft es so.

2. Der Anfang war mit dir gemacht / mit dir ist auch das End vollbracht: O habe Danck vor deine Treu / und steh auch in der Nacht mir bey.

3. Die Menge meiner Sünden schreckt / ich habe deinen Zorn erweckt; Doch lösch ihn nur in Christi Blut / so ist mein Hertze wohlgemuth.

4. Laß meine Sünde ferne seyn / du aber kehre bey mir ein / dein Herz begleite mich zur Ruh / und decke mich mit Liebe zu.

5. Der Fürst der Finsterniß stellt sich / in seiner Rüstung wider mich / ich halt ihm nur dein Creutze für / bald schreckt ihn dieses Siegs-Pani'r.

6. Gib / daß ich mich bereiten mag; denn morgen ist des HErrn Tag / daß ich auch geistlich auferstehe / und meinen Kirch-Weg frölich geh.

7. Der Feyerabend kommt herbey / wer weiß / wie nah mein Ende sey, das Ende dieser Wochen spricht: O Mensch vergiß dein Ende nicht.

8. Wohl-

8. Wohlan! mein Glaube hält dich fest / und wenn der Tod mich ruffen läst / so bin ich dennoch wohlgemuth; denn Ende gut macht alles gut.

Morgen-Lied.

DEr Tag ist vor der Thür / und liegt schon auf der Erden: Mein JEsu / tritt herfür / und laß es Lichte werden; denn nur bey dir allein ist lauter Sonnen Schein.

2. Geh' in dem Herzen auf / du Sonne meiner Seelen / erleucht / durch deinen Lauff / die duncklen Jammer-Hölen; damit ich diesen Tag im Lichte finden mag.

3. Nimm dieses Opfer hin / ich kan dir sonst nichts geben / als was ich selber bin, dir schenck ich Leib und Leben. Ach laß des Herzens Schreyn nur deinen Weyrauch seyn.

4. Gieb / daß die schwarze Nacht der Sünden sich verliehre / und daß ich mit Bedacht mein Leben heute führe: Es geh' kein Augenblick ohne deine Furcht zurück.

5. Laß alles was ich thu / in deinem Namen machen; ich bete / segne Du / sprich Ja zu allen Sachen; kein Stündgen geh vorbey / das mir nicht selig sey.

6. Willst du mich diesen Tag mit Creutz und Kummer plagen / so gieb / daß ich es mag still und gedultig tragen. Führst du mich wunderlich / so machs nur seliglich.

7. Und endlich lasse mich den Abend auch erleben; alsdenn so will ich dich mit diesem Ruhm erheben; daß deine Vater Treu noch täglich neue sey.

8. Wohl-

8. Wohlan, so will ich nun zu meiner Arbeit schreiten/ GOtt wird mein ganzes Thun mit Seegen schon begleiten; Mein Anfang soll allein der Name JEsus seyn.

Abend-Lied

Mel. Nun sich der Tag geendet hat.

DIe schwarze Nacht zieht ihren Flor um unser Schlaff-Gemach; der Himmel führt das Sternen Chor den blassen Monden nach.

2. Nur du/ mein JEsu bleibest Licht/ wenn alles dunckel ist; dein Gnaden-Glantz verfinstert nicht/ ist gleich die Sonn zu Rüst.

3. Ach aber/ was vor Finsterniß erblick ich doch in mir/ mein sündlichs Herze stellt gewiß die schwärzte Nacht mir für.

4. So offt ich diesen Tag vollbracht/ was dich betrüben kan: so offte ficht der Höllen Nacht mich im Gewissen an.

5. Doch weiche darum nicht von mir/ du Gnaden-Sonne du. Ich sage dir/ mein GOtt/ hinfür ein neues Leben zu.

6. Die Abend-Röthe weiset mich auf dein vergoßnes Blut/ diß bring ich/ HErr/ mit Reu vor dich/ es machet alles gut.

7. Schleuß mich in deinen Armen ein/ dein Herz laß meinen Pfühl/ dein Auge meine Decke seyn/ wenn ich mich legen will.

8. Schaff daß mein Herze zu dir wacht/ wenn sich das Auge schliest; daß dich mein Geist die ganze Nacht in süssen Träumen küßt.

9. Gieb/daß die Morgenröthe mich frisch und gesund erweckt/ damit mein Hertz von neuem dich in deiner Güte schmeckt.

10. So geh ich auf mein Bethe zu/wer weiß/wenn in das Grab; drum hilf/ daß ich die letzte Ruh stets in Gedancken hab.

11. Ihr Engel kommt/deckt meinen Ort mit eurer Flügel-Wacht; Ich schlaffe schon/ doch noch ein Wort: mein JEsu, gute Nacht!

Muntere Früh-Stunde.

MEin Auge schließ ich nun in GOttes Namen auf/ der ausgeruhte Leib befördert seinen Lauf/ weiß aber nicht/ ob ich den Abend möchte leben/ es könte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum sag ich dir/ o GOtt/ vom Herzen Lob und Preiß/ weil deine Gůt und Treu bey mir kein Ende weiß. Du hast mich diese Nacht so vätterlich bedecket/ daß mich kein Ungelück in meiner Ruh erschröcket.

3. Du hast des Satans Grimm genädig abgekehrt/ der Fürst der Finsterniß hat mir kein Haar versehrt; beschütz auch diesen Tag mich/ HErr/ auf meinen Wegen/ laß deinen Engel mir die Hand selbst unterlegen.

4. Regiere mein Gemüth und richt es ganz zu dir/ daß keine böse Lust zur Sünden mich verführ: Gieb daß ich den Beruf mit allen Freuden treibe/ und auch in meinen Schweiß nicht ohne Segen bleibe.

5. Also wenn sich der Tag zu seinem Ende neigt/ verheiß ich dir ein Lob/ das nach dem Himmel steigt. Nimm alle Sorgen selbst auf deinen Vater Rücken/ mach alles Creutze leicht/ so du wirst überschicken.

6. Und

6. Und so ja dieser Tag mein letzter Tag soll seyn / so richte meinen Gang in solchen Wandel ein / auf daß ich wohl bereit in wahren Glauben stehe / und alsdenn voller Glantz zum grossen Tage gehe.

GOtt-geheiligte Nacht-Stunde.

SChlaff ein / mein Hertz / und singe dem Schöpfer aller Dinge zuvor ein Lied von Buße / fall ihm betrübt zu Fusse.

2. Wie sehr hast du betrübet / den der dich hat geliebet / den Geber aller Güter / den frommen Menschen Hüter.

3. Sind es nicht Sünden-Schatten, die dich umgeben hatten; du hast dich nicht gewehret / da Satan dein begehret.

4. GOtt will ein Opfer haben / drum bringe deine Gaben; dein Weyrauch und dein Widder seyn deine Thränen-Lieder.

5. Ach seuffze: HErr / genädig mach mich von Schulden ledig / um Christi Blutes willen laß deinen Zorn doch stillen.

6. Gieb / daß die Dunckelheiten / mir nicht ein Grab bereiten / eh ich / in meinen Sünden / kan Buß und Gnade finden.

7. Sprich doch: Mein Kind / nun liege / trotz dem der dich betrüge; schlaf wohl, laß dir nicht grauen / dein GOtt will auf dich schauen.

8. Will gleich der Satan brüllen / so laß ihm nicht den Willen: daß ich kan sanffte schlaffen / bey deiner Engel Waffen.

9. Bedecke / HErr / die Meinen / verlasse heute keinen / daß sie in deinem Seegen / sich alle niederlegen.

10. Und laß mich endlich morgen / befreyt von allen Sorgen / aus meinem Bette gehen / so will ich dich erhöhen.

11. Schlaf nun / mein Herz / und ruhe / und glaube / daß GOtt thue / was deine Seufzer bitten ; du schläfst / GOtt will behüten.

Morgen-Lieder.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohlgethan.

DIe Nacht ist hin / wach auf / mein Herz / du solst ein Opfer bringen / laß deine Flügel Himmelwerts sich nach den Wolcken schwingen : Denn GOttes Treu ist wieder neu / er hat dir Licht und Leben von neuem jetzt gegeben.

2. Ihr Seufzer / bringet Wolgeruch vor euers Schöpfers Throne / kommt bittet Seegen vor den Fluch in Christo seinem Sohne / die Gnaden-Thür ist offen hier / drum lasset euer beten zu GOttes Herzen tretten.

3. Du Sonne der Gerechtigkeit / vertreib die Nacht der Sünden / und laß an diesen Morgen heut viel Gnaden-Thau mich finden. Hast du die Nacht mich wol bewacht / so sey auch nun am Tage ein Schutz für aller Plage.

5. Das Gute wende du zu mir / daß Böse laß mich fliehen / und deine Hand mich für und für nur nach dem Himmel ziehen. Gieb Rath und That / so früh als spat / zu allen meinen Wercken / laß deinen Geist mich stärcken.

5. Ich werffe meine Last auf dich, ach hilff sie treulich tragen : Machs wunderlich / nur seeliglich / ich

ich will es auf dich wagen. Kein Creutz ist mir zu schwer bey dir! es thut mir deine Ruthe auch heute was zu gute.

6. Du bist mein GOtt/ das weiß ich wohl/ laß mich nur deine bleiben/ und was ich heute wircken soll/ zu deinen Ehren treiben. Dein Seegen blüh durch meine Müh/ daß/ wenn ich Schweiß vergiese/ er nicht umsonste fliese.

7. Laß auch die Meinen diesen Tag dein Gnaden-Auge leiten/ und weil ich gar nicht wissen mag das Ende meiner Zeiten: so gieb/ daß ich mich stetiglich/ des letzten Tages freue/ und meine Schuld bereue.

Abend-Lied

Melod. Ist die vorige.

DEr Tag ist hin/ ich lebe noch/ mein Schöpfer sey gepreiset: Ach was vor Wohlthat hast du doch von neuem mir erweiset. Dein Gnaden-Strahl hat überall/ mit Seegen mich geschmücket/ ja Leib und Seel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt/ viel Missethat begangen; doch weil sich JEsus vor mich giebt/ so laß mich Gnad erlangen? sein theures Blut macht alles gut/ drum will ich meine Sünden/ auf seinen Rücken binden.

3. In deine Wunden beth ich mir/ ach laß mich sanfte liegen. Ist deine Liebe mein Panier/ so schlaf ich mit Vergnügen. Dein Schatten macht/ daß diese Nacht ohn einzige Beschwerden/ mir muß zum Tage werden.

4. Komm

4. Komm drücke mir die Augen zu: Doch laß mein Herze wachen / damit ich nicht des Leibes Ruh / zur Sünde möge machen. Träumt etwan mir / so seys von dir / damit ich meine Sinnen / auch schlaffend lieb gewinnen.

5. Die starcken Salamons gieb mir / zur Rechten und zur Lincken / auf daß sie um mein Bethe hier wie Dothans Lager blicken: so wird der Feind / der Arges meint, mit seinen Finsternissen / von dannen fliehen müssen.

6. Mein Weib und Kind / (Leib und Seel,) mein Haab und Gut / befehl ich deinen Händen / laß sich Beraubung / Mord und Glut von unserm Haupte wenden / deck uns're Ruh mit Seegen zu / daß uns kein Feind erschröcke / auch Kranckheit nicht erwecke.

7. Soll aber diese Nacht der Tod des Schlafes Bruder werden / so mache mir nach aller Noth / ein Bethlein in der Erden. Auf Christi Blut entschläfft sichs gut / drum laß mich diß erwerben / ihm leben und auch sterben.

Geistliche Früh-Wache.

Mel. Wach auf mein Hertz, und singe 2c.

DU angenehmer Morgen / dein Gruß vertreibt die Sorgen / dein Glantz verschlingt die Schatten die mich umhüllet hatten.

2. Komm / bringe Licht ins Herze / daß deine Sonne-Kertze / mich nicht in Sünden finde / und wieder so verschwinde.

3. Du

3. Du Aufgang aus der Höhe / schau / wie ich vor dir stehe / und dich / du Morgen-Sterne / von neuem kennen lerne.

4. Du hast die Nacht vertrieben / Du bist bey mir geblieben; Du lagst an meiner Seite / Du weckest mich auch heute.

5. So nimm nun Danck und Lieder / ich lebe heute wieder: Doch dieses neue Leben / sey dir allein gegeben.

6. Sey Du mein GOtt auch heute / das mich dein Auge leite / dein Herz mein Herze rühre / und deine Hand mich führe.

7. Laß Schweiß und Fleiß gelingen / und solche Früchte bringen / die deinen Nahmen ehren / und meinen Nutz vermehren.

8. Gieb ein vergnügtes Herze, im Lust und auch im Schmerze; soll ich im Kummer leben / so gieb Gedult darneben.

9. Bleib mir und meinen Lieben / mit Liebe zugeschrieben: Ja deine Gnaden-Sonne sey aller Menschen Wonne.

10. Ich hab es dir befohlen / willst du mich heute hohlen / so seys nach deinem Willen / nur seelig und im Stillen.

Geistliche Nacht-Wache.

Nach eigener Melodie.

ABend heller als der Morgen / weil mein JEsus bey mir ist; gute Nacht ihr müden Sorgen / sanfte Liebe sey gerüst. Weil mich GOttes Flügel decket / und sein Auge für mich wacht / ach so werd ich nicht erschrecket / von der sonst betrübten Nacht.

2. Kommt,

2. Kommt / ihr angenehmen Schatten / wieget meine Glieder ein / daß sie ihre Krafft erstatten / wann sie wie gestorben seyn. Deckt ihr schwarzen Finsternisse / dieses Tages Fehler zu / und wenn ich mein Bette grüsse / so befördert meine Ruh.

3. Aber / du mein Herze / wache / denn dein JEsus klopfet an / daß er sich ein Lager mache / wo er bey dir ruhen kan. Laß die Glaubens-Ampel brennen / geuß das Oel der Andacht ein / so wirst du den Freund erkennen / der dir will zur Seiten seyn.

4. Laß mein Opfer dir gefallen / ewiger Genaden-Thron / höre meines Mundes Lallen / und der Lippen schwachen Thon; ach durchstreich mit deinem Blute / des vergangenen Tages Schuld / schone meiner mit der Ruthe / und erzeige mir Gedult.

5. Treuer Hirte deiner Schaafe / Wächter mitten in der Nacht / decke mich in meinem Schlaffe / gieb mir deiner Engel Wacht. Sey du meine Feuer-Säule / daß der arge Feind erschrickt / wenn Er die vergifften Pfeile / auf mein schlaffend Herze drückt.

6. Deine Wagenburg umschliesse / alles was mir angehört / daß man nichts vom Grauen wisse / welches sonst die Ruh verstöhrt / laß an unser Bethe schreiben: GOttes Kinder schlaffen hier, und GOtt wird bey ihnen bleiben: O wie sanfte schlaffen wir.

Mit GOtt zur Arbeit.

Mel. Von GOtt will ich nicht lassen.

GEwagt in JEsus Namen / so ist es wohl gewagt, denn das heist Ja und Amen / was er uns zugesagt.

sagt. Der Held in Israel / kan uns kein Wort nicht lügen / drum muß er uns vergnügen / am Leib und an der Seel.

2. Von ihm kommt aller Segen / aus seiner treuen Hand; geh'n wir auf unsern Wegen / nach Pflicht / Beruff und Stand / so fällt sein Gnaden-Thau / auf unser Thun und Wercke / er giebet Krafft und Stärcke / zu unserm Kummer-Bau.

3. Offt will es sauer werden; doch weil es GOtt gefällt / daß wir auf dieser Erden / zur Arbeit sind bestellt / so lassen wir den Schweiß / vom Angesichte fliessen / weil wir den Trost schon wissen / GOtt segne Müh und Fleiß.

4. Der Fluch wächst zwar auf Erden / der Dorn und Disteln trägt; doch wenn man die Beschwerden / mit GOtt / nur überlegt, kan seine Gnaden-Hand / die Disteln leicht verkehren / und Rosen drauf gewähren / das hat man offt erkannt.

5. Drum gehen wir mit Freuden / an unser Amt und Pflicht / GOtt hat uns viel bescheiden / ein Fauler erndet nicht. Gebet und Arbeit nützt, nur frisch daran gegangen / der wird den Schatz erlangen / der hier gedultig schwitzt.

6. O seelig ist zu schätzen / der sich mit GOtt vergnügt / kein Neid mag ihn verletzen / weil er den Seegen kriegt / den Niemand wehren kan. Wolan / GOtt wird ihn geben / denn unsere Hände heben / in JEsus Namen an.

Morgen-Lied.

bey ungesunden Läufften.

Mel. Aus meines Herzens Grunde / 2c.

DEr Schlaff ist nun verschwunden / des Todes Ebenbild / ich lag in Christi Wunden / mit Glauben eingehüllt / da manchen diese Nacht / ins Finsterniß geleget / so hat GOtt mein gepfleget / das Leben wieder bracht.

2. Ich preise dein Erbarmen / du Hüter Israel / in deinen Liebes Armen / schlieff beydes Leib und Seel. Dein Auge sahe drauf / dein Schirm hat sie bedecket / und deine Liebe wecket mich jetzund wieder auf.

3. O JEsu / deine Taube / war in der Felsen Ritz / befreyt von allem Raube / bewahrt vor Sturm und Blitz. Weil deines Blutes Macht / mein Hauß und Herz bestrichen / so ist auch der gewichen / der uns zu würgen tracht.

5. Was soll ich dir nun geben / daß du nicht selber hast? Dein ist mein Leib und Leben / ich bin ja nur dein Gast. Drum nimm / was dein ist hin / leb ich so leb ich deine / weil ich nur dein alleine / im Tod und Leben bin.

5. Soll ich den Tag beschliessen / der mich jetzt aufgeweckt / so gieb / daß mein Gewissen / kein Laster-Koth befleckt. Wie wird es um mich stehn / wenn ich in meinen Sünden / mein Ende solte finden? zur Höllen müst ich gehn.

6. Gieb / daß mein Herz bedencke / wie mich ein jeder Schritt / zu meinem Tode lencke / der stündlich näher tritt. Stirbt jemand neben mir / denn ich gesen-

kennet habe / so schalt aus seinem Grabe : Heut mir / und Morgen dir.

7. Drum laß mich alle Stunden / den Tod entgegen gehen / laß JEsu / deine Wunden / mir Armen offen stehen. Und solls gestorben seyn / so nimm am letzten Ende / den Geist in deine Hände / so schlaff ich seelig ein.

Abend-Lied.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

MEin GOTT / es stellt sich wieder der Todes Bruder ein / da meine Augen-Lieder bereits voll Schlaffes seyn. Nun kan sichs leichte schicken / daß ich mein Bette muß / als einen Sarg / erblicken / durch deines Rathes-Schluß.

2. Drum wecke mein Gewissen / eh ich zur Ruhe geh / die Augen nicht zu schliessen / biß ich in Gnaden steh. Ich opffre dir ein Herze / das seine Schuld bereut / ich schrey im tieffsten Schmerze : Ach HErr / Barmhertzigkeit !

3. Ich bin sowohl ein Sünder / und auch des Todes Kind / wie andre Menschen-Kinder / die heut erblasset sind : Doch läst du mich noch leben / und willst mir Raum und Zeit / zu meiner Busse / geben ; O grosse Gütigkeit !

4. Das laß mich wohl bedencken / und deine Gnaden-Thür nicht selber mir verschrenken : Ja / gib mir die Begier / zu wachen und zu beten / weil ich nicht wissen kan / wann ich muß vor dich tretten / auf schwarzer Toden-Bahn.

5. Beweise deine Güte auch diese Nacht an mir ; Dein Schirm sey meine Hütte / dein Nahme mein Panier.

Panier. Treib du mit deinem Schilde des Feindes Pfeil zurück/ und gieb/ daß ich im Bilde/ dein Antlitz stets erblick.

6. Halt du dem alten Drachen den schwartzen Rachen zu; und laß die Engel wachen bey deiner Kinder Ruh; was in dem Finstern schleicht/ das laß vorüber gehn/ daß wenn die Nacht entweichet/ wir alle für dir stehn.

7. Doch HErr/ nach Deinem Willen; denn sollt ich diese Nacht ins Leichen Tuch mich hüllen/ so laß mein Lebens-Tacht in Christi Blut genetzet/ als wie ein Licht vergehn/ den Geist zu dir versetzet/ in lauter Lichte stehn.

Tägliches Gebet um ein seliges Ende.

MEin GOTT, ich lebe wohl, doch weiß ich nicht, wie lange, mein Tod ist ganz gewiß, nur seine Stunde nicht, und daß mein Leben nur an einem Faden hange, bezeigt mein siecher Leib, der alle Stunden bricht. Ich habe manchen schon zum Grabe helffen tragen, der jünger war als ich; gesunder war, als ich: Ach solte nicht dabey mein schwaches Herz mir schlagen, denn es ist ausgemacht, die Reyh kommt auch an mich. Und dennoch denk ich doch so selten an mein Ende, als wenn der Tod mit mir gar einen Bund gemacht: Er aber faßt vielleicht den Pfeil schon in die Hände, und ist

ist auf meinem Fall und auf mein Grab bedacht. Was bild ich mir wohl ein, daß ich so sicher lebe? Was hab ich auf der Welt? vielleicht die göldne Zeit? Ist meine Freude nicht wie eine Spinnenwebe, und die geringste Lust vermengt mit Bitterkeit? Wie bitter wird der Tod, wenn man bey guten Tagen so wenig an ihn denckt, und wie entsetzt man sich, wenn er uns unverhofft die Worte lässet sagen: Bestelle du dein Hauß, hie ist kein Raum vor dich. Ach mein GOTT, stelle mir mein Ende stets für Augen, weil nichts gewissers doch einmahl erfolgen kan, eh mir der Tod die Krafft beginnet auszusaugen, so führe fleißig mich die letzte Todes-Bahn. Es ist mir Jahr und Tag und Augenblick verborgen, der Tod mahnt seine Schuld offt unversehens ein, drum laß, o liebster GOTT, von allen meinen Sorgen, die gröst- und wichtigste die Todes Sorge seyn. Es ist nicht Rath, daß ich die Busse wolte spahren, biß auf den letzten Punct, die späte Reu ist schwer! wie übel wird ich doch in meine Grube fahren, wenn in der Eil kein Raum zu meiner Busse wär. Da kommt die Sünde denn mit Haufen vor das Bette, der Satan leget uns ein schwarz Register für, die Hölle schnapt

 nach

nach uns, man wünschet, daß man hätte, nicht in der Welt gelebt, als so gesündigt hier. Das alles lerne mich im Leben wohl erwegen, weil es noch heute heist, so laß mich Busse thun. Verleih mir deine Krafft, die Sünden abzulegen, ich würde sonsten schwer auf diesen Küssen ruhn. Wer frölich sterben will, muß sterben, eh er stirbet, so sterbe denn mein Herz der Sünden zeitlich ab; gib, daß in mir die Welt mit ihrer Lust verdirbet, und zeige stündlich mir der Eitelkeiten Grab. Ach reiß das Herze loß von dem, was irrdisch heisset: Befreye meinen Sinn der an der Erden klebt: denn wer sich allzusehr aufs Zeitliche befleisset, vergißt das Ewige, und stirbt schon, weil er lebt. Betäube Fleisch und Blut, und tödte meine Glieder, damit die Sünde nicht darinnen herrschen kan; denn wirfft mich diese Last aufs Krancken Bette nieder, so seh ich meinen Tod als eine Marter an. Ein gut Gewissen kan das Ende leichte machen: Gib, daß ich diesen Schatz stets rein bey mir bewahr; denn wenn es erst beginnt im Sterben aufzuwachen, und Satan bläset zu, so steht man in Gefahr. Laß mich des Lebens Wort mit Lust und Andacht hören, weil ich noch bin gesund; das giebt im

Tode

Tode Krafft: Man hat den Vorschmack schon in solchen Himmels-Lehren, was uns vor Süßigkeit das andre Leben schafft. In Liebe laß mich auch mit meinem Nächsten leben, denn dort im Himmel wird nur lauter Liebe seyn: Und wenn ich denn der Welt die gute Nacht soll geben, so schleuß vor allem mich in JESUS Wunden ein. Gib, daß ich in dem Tod, als auf den Kampff-Platz gehe, darauf dein eigner Sohn für mich gerungen hat, und daß ich wie ein Held im Glauben feste stehe, je näher sich der Tod zu meinem Herzen naht. Vergeht mir alle Krafft, die Zunge kan nicht sprechen, die Hände werden laß, die Füsse kaltes Eiß, das Ohr verstopffet sich, die müden Augen brechen, durch meinen ganzen Leib laufft kalter Todes-Schweiß. Mein Angesicht verfällt, es starren alle Sinnen, die Krafft zerfleußt wie Wachs, der letzte Stoß ist da, alsdenn so weiche doch, mein JESU, nicht von hinnen, und zeige mir im Geist dein blutigs Golgatha. Hilff, daß ich als ein Christ auf deinen Wunden sterbe, und daß der letzte Blick in deine Seite flieht, im Tode zeige mir das schöne Himmels-Erbe, wie dort ein Stephanus den offnen Himmel sieht. Dein rother Purpur soll mein

Sterbe-Kittel werden/ der Lippen letzter Hauch dein süsser JEsus Nahm. Alsdenn so kommt mein Leib, die Erde, zu der Erden, der Geist zu dir, mein GOTT, von dem er erstlich kam. Nun ich befehle dir mein Leben und mein Sterben, leb ich, so leb ich dir/ sterb ich, so sterb ich dir; dein Sterben läßt mich auch im Sterben nicht verderben, und weil du ewig lebst, so lebst du auch in mir, Indessen lasse mich das Ende stets bedenken/ das Ende meiner Noth, das Ende meiner Zeit; und wenn sich Leib und Geist zu ihrem Ursprung lenken: So führe mich erlöst zur süssen Ewigkeit. Amen.

Täglicher Blick in das Grab.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

DAs Grab ist da! hier steht mein Bette/ da ich den Tod umarmen soll. Ach wer sich gut gebettet hätte/ der schliesse sanfft und ruhet wohl; man dencket gar zu wenig dran/ daß man so leichtlich sterben kan.

2. Das Grab ist da! so heist es immer/ wir gehen ein und gehen aus: Die Welt ist wohl ein schönes Zimmer/ doch aber ein geborgtes Hauß. Bequemt man sich am besten hier/ so weiset uns der Tod die Thür.

3. Das Grab ist da! offt bey der Wiegen wie manches Kind grüst kaum die Welt/ so muß es schon

schon im Sarge liegen / dieweil der Tod nicht Ordnung hält / und alles ohn Erbarmen bricht / die Frucht sey zeitig oder nicht.

4. Das Grab ist da; die besten Jahre / sind auch des blassen Todes Raub / der wirfft den Stärksten auf die Bahre / und legt den Schönsten in den Staub! Ein jeder Schritt / den man vollbracht / naht sich mit uns zur Grabes-Nacht.

5. Das Grab ist da! so bald wir älter / so gehn wir auf den Kirch-Hof zu. Die Glieder werden immer kälter / und sehnen selbst sich nach der Ruh / denn Sterben ist der feste Schluß / der Junge kan / der Alte muß.

6. Das Grab ist da! was solt ich wähnen / daß es noch ferne von mir sey? Denn man begräbt ja den und jenen / und jeder muß an diese Reyh / wie manchen legt man auf die Bahr / der jünger und gesünder war.

7. Das Grab ist da! Ich will mit Busse dahin stets meine Wallfarth thun. Ich falle dir / mein GOtt / zu Fusse / ach laß mich nicht in Sünden ruhn. Wer Sünde mit sich nimmt ins Grab / stirbt dir und auch dem Himmel ab.

8. Das Grab ist da! wo michs soll laben / so muß ich auch im Glauben mich in meines JESU Wunden graben / mein Heiland ich umfasse dich. Denn du bist meines Todes Tod / steh mir bey in der letzten Noth.

9. Das Grab ist da! mein kurtzes Leben / soll künfftig desto frömmer seyn / und nicht nach Pracht und Reichthum streben, das ist ein kahler Leichen-

Stein. Die Grabschrifft / die die Tugend gräbt / macht / daß man auch im Tode lebt.

10. Das Grab ist da! kein Welt-Getümel / stört mich bey den Gedancken nicht. Je näher Grab je näher Himmel / wer weiß / wie bald mein Hertze bricht / und doch erschreck ich nicht dafür / mein Grab wird mir zur Himmels-Thür.

11. Das Grab ist da! ich steh villeichte mit einem Fusse drinnen schon / wie wann ichs heute noch erreichte? die Zeit eilt Flügel schnell davon. Doch ich bin immerdar bereit / das Grab sey nahe oder weit.

12. Das Grab ist da! weg Eitelkeiten! bey euch vergißt man nur das Grab. Ich will mich täglich so bereiten, daß ich denn Tod für Augen hab. Ich bin ein Mensch, so heist es ja: Das Grab ist da! Das Grab ist da!

Das wohlbedachte Ende.

Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

O Mensch gedenck ans Ende! wilst du nicht übels thun; der Tod bringt offt behende / das allerletzte Nun: an einem Augenblicke / hänckt ewig Wohl und Weh; drum dencke wohl zurücke / wohin dein Leben geh.

2. O Mensch gedenck ans Ende! wer weiß, ob nicht noch heut / der Tod sich zu dir wende; drum mache dich bereit / wenn du solst Rechnung geben / von dem / Was du gethan; damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Mensch gedenck ans Ende! Stirb stets den Sünden ab; gib dich in GOttes Hände und fürchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden

den, halt dich an Christi Blut; stirbst du in JEsus Wunden / so ist dein Ende gut.

Testament frommer Christen.

Mel. Hertzlich thut mich vorlangen.

JCh habe Lust zu scheiden / mein Sinn geht aus der Welt: Ich sehne mich mit Freuden nach Zions Rosen-Feld. Weil aber keine Stunde zum Abschied ist benennt / so hört aus meinem Munde / mein letztes Testament:

2. GOTT Vatter, meine Seele bescheid ich, deiner Hand / führe sie aus dieser Höhle ins rechte Vatterland; Du hast sie mir gegeben / so nimm sie wieder hin / daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich / JESU, finden / das dir gefallen kan; Ach! nimm du meine Sünden / als ein Vermächtnis an: Wirff sie in deine Wunden / ins rothe Meer hinein / so hab ich Heil gefunden / und schlaffe seelig ein.

4. Dir / o du Geist der Gnaden / laß ich den letzten Blik; werd ich in Schweise baden / so sieh auf mich zurück; ach schrey in meinem Herzen / wenn ich kein Glied mehr rühr / und stell in meinem Schmertzen mir nichts als JESUM für.

5. Ihr Engel nehmt die Thränen von meinem Wangen an; ich weiß daß euer Sehnen sonst nichts erfreuen kan; Wenn Leib und Seele scheiden / tragt mich in Abrams Schoos / so bin ich voller Freuden / und aller Thränen los.

6. Euch aber / meine Lieben / die ihr mich denn beweint / euch hab ich was verschrieben / GOtt / euren

besten Freund; drum nehmt den letzten Seegen / es wird gewiß geschehn / daß wir auf Zions-Wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir / o Erde / mein blasser Leib vermacht / damit dir wieder werde / was du mir zugebracht: Mach ihn zu Asch und Staube / bis GOttes Stimme rufft; dann dieses sagt mein Glaube: er bleibt nicht in der Grufft.

8. Das ist mein letzter Wille / GOtt druckt das Siegel drauf; nun wart ich in der Stille / biß daß ich meinen Lauff durch Christi Tod vollende: So geh ich freudig hin / und weiß / daß ich ohn Ende / des Himmels Erbe bin.

Folgen etliche Lieder, Herrn Christian Hirschens,

Diaconus zu St. Sebald. *

Mel. Ach was soll ich Sünder machen.

VAter! siehe deine Kinder / welche sich vor dir verlohrn / und für dich die Welt erkohrn / liegen hier als grosse Sünder / beichten ihre Missethat / die dich HERR! erzürnet hat.

2. Ach / es reut uns / was geschehen / was mir Böses aus-

* Von dem Leben dieses in GOtt eifrigen Predigers, findet der geneigte Leser mehrere Nachricht in Herrn Wetzels Historischen Lebens-Beschreibung derer berühmtesten Lieder-Dichter, 8. Ersten Theile, pag. 431. Und mehr von seinen Liedern sind in D. Joh. Habermanns Kern aller Morgen- und Abend-Segen in 8vo, pag. 43. seqq. beygedrucket worden, und nun in dem zweyten Theil der Schmolckischen Morgen- und Abend-Andachten, pag. 137. auch zu finden.

ausgeübt/ daß wir Fleisch und Welt geliebt/ gar schlecht auf dich gesehen/ thöricht Koth für Gold erwählt und den Satan uns vermählt.

3. Aber/ HErr/ wir kommen wieder/ zu dir/ unserm treuen GOtt/ hassen die verfluchte Rott aller Welt-gesinnten Brüder/ halten unsre Lust für Last/ die wir thöricht aufgefaßt.

4. Drum/ so nimm uns an zu Gnaden/ rechne nicht/ was wir gethan/ siehe unsern JEsum an/ der die Straff auf sich geladen/ und die Schuld für uns gebüßt/ die uns sonst den Himmel schliest.

5. Forthin wollen wir dir folgen/ wie der Kinder Pflicht erheischt/ meiden was uns hat getäuscht/ halten uns allein zu solchen/ die der Kinder Schuld und Pflicht aus den Augen setzen nicht.

Von GOTTES Regierung.

Uber den 24ten Vers des 73ten Psalms.

In eigner Melodie.

Christian Hirsch.

WJe wohl ist mir/ wenn ich bedencke/ was GOttes weise Leitung thu/ wie er die Seinen führ und lencke/ nach vieler Unruh/ zu der Ruh; wie er sie führe durch die Wüsten/ an ein vergnüglich-feines Ort; drum mach ich es/ wie rechte Christen/ und wähl zum Wahl-Spruch diese Wort: GOtt wird, nach seinem Rath, mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

2. Ich hab zum Grund des HErren Leitung/ das was sein theures Wort mir zeigt/ das bringt mir die erwünschte Zeitung/ wie er zu meinem Wohl/ geneigt; ich hab zum Grund wie er geführet/ sehr viel/

zwar

zwar wunderlich / doch gut; davon mein Hertz offt Trost gespühret / der dann in diesen Worten ruht: GOtt wird, nach seinem Rath mich leiten / und endlich nehmen an mit Freuden.

3. Mein Joseph / sag mir doch die Wege / die dich des HErrn Hand geführt! was hatten deine Füß vor Stege / was hat vor Zustand dich berührt? Du sprichst: Er führte mich durch Krümmen und Umweg zu dem schönsten Glück. Wohl / in dem Wort soll jetzo schwimmen mein Hertze / daß es sich erquick: GOTT wird, nach seinem Rath, mich leiten / und endlich nehmen an mit Freuden.

4. Ja / Joseph / du wurdst wohl geleitet recht seltsam und recht wunderbar; du warst ein Hirt / der Schaaf geweidet / hernach als Sclav in viel Gefahr; bald in Gefängnis und in Banden / in wohl recht unverschuldter Schmach / doch bald ein HErr in vielen Landen; dis macht / daß ich zum Troste sag: GOtt wird, nach seinem Rath, mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

5. Sag / Israel / sag mir die Weise / mit welcher dich dein GOTT geführt! gelt / du thätst eine lange Reise / biß dein Fuß Canaan berührt? da du viel kürtzer könnnen wallen / nach dem so schön gelobten Grund; allein / so wollt es GOtt gefallen: drum denckt mein Hertz / und sagt mein Mund: GOtt wird, nach seinem Rath, mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

6. O! wenn ich Davids Glück erwäge / zu dem ihn endlich GOTT gebracht / wie er ihn / von der Schaafen-Pflege / nahm / und zum grossen König macht /

macht / aus einem Hirten zum Monarchen / und dis durch manche saure Gäng / trotz aller seiner Feinde Schnarchen; so sag ich stets im Creutz-Gedräng: GOTT wird, nach seinem Rath, mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

7. Du liebe Esther / fromme Wäyse? wie seltsam führte dich dein GOtt! das Thränen-Brod war erst die Speise / die dich ernährt in mancher Noth. Doch mein / wie war mir da zu Muthe / als du wurst eines Königs Braut / als du kriegst Königliches Gute? dis Glücke macht / daß mein Herz GOtt traut. Er werd, nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

8. Was aber macht dis seltsamm Führen / daß GOTT / durch Weh / zum Wohl / uns bringt? Dis? er will nur damit probiren / wie unser Mund in Unglück klingt; ob wir auch ihn im Creutze loben / und unverändert bleiben treu? Sieht er die schönen Glaubens-Proben / so machte er / daß man sich erfreu / Er könn, nach seinem Rath, wohl leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

9. Auch siehet GOtt / wie falsch die Stege / die das verderbte Fleisch uns zeigt / wie es nur führ auf solche Wege / darauf der Fuß zur Höllen steigt. Er sieht, wie unser Fleisch und Blut nicht wohl ertrage gute Tag, drum nimmt er lieber Creutz und Ruth / macht doch / daß man hernacher sag: Er kan, nach seinem Rath, wohl leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

10. Ey nun / so stell ich mein Geschicke / in GOttes gut / und weisen Rath? Ich weiß / er machet wohl

wohl mein Glücke / obs gleich zu erst kein Ansehn hat; Er führ mich über Stock und Steine / er führ durch Dorn und Hecken mich / ich achts nicht / daß mein Auge weine / und sag vielmehr recht träustiglich: GOTT wird / nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

11. Sein Rath ist wunderbar / doch herrlich / obs gleich vom Anfang widrig scheint; es endt sich glük-lich / was gefährlich man offt zu seyn zu erst gemeint; was aber man vor Glück gehalten / gieng offt auf grosses Unglück aus: Drum laß ich meinen Vater walten / und sag / in allem Trübsals-Strauß: GOtt wird, nach seinem Rath / mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

12. Ja / ich will wählen GOttes Willen / zur Richtschnur nehmen seinen Rath! ich will mit dem mein Herze stillen / daß GOtt nie böß geführet hat / die / so sich ihm ganz übergeben / und seiner Führung halten still: so bleibe diß mein Trost im Leben / was Assaphs Mund mich lehren will: GOTT wird, nach seinem Rath mich leiten, und endlich nehmen an mit Freuden.

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

Hierinnen ist der ordentliche Text in der Ord-nung behalten worden.

Mel. JEsu der du meine Seele;
Christian Hirsch.

MEine GOtt-ergebne Seele preiset und erhebt den HERRN, und mein Geist in seiner Höhlen freuet sich des Jacobs Stern / GOttes meines Heylands, immer / der da mit erhöhtem

Schim-

Schimmer scheint und aufgeht hell und klar/ der verlohrnen Menschen-Schaar.

2. Denn er hat (ohn alls Verschmähen/) seine ganz elende Magd wohl recht gnädig angesehen, und mit grosser Ehr bedacht. Sieh, von nun an, (so wirds heissen) werden mich fein selig preisen, immer alle Kindes Kind, die bey GOtt in Diensten sind.

3. Denn Er hat sehr grosse Dinge, an mir, seiner Magd gethan, dem das Gröst ist ganz geringe/ der da mächtig alles kan/ und des hocherhabner Name, als des Guten Quell und Saame/ stetig und zu aller Frist/ hie und dorten heilig ist.

4. Und noch mehr/ es höret nimmer (glaubts) auf sein Barmhertzigkeit, ja vielmehr sie währet immer für und für, zu aller Zeit/ meist bey denen, die ihn fürchten, die da theuer sich verbürgten/ ihm zu widmen ihren Lauff/ als er sie genommen auf.

5. Seht noch ferner/ wie Er übet auch Gewalt mit seinem Arm, der/ der sonsten alles liebet/ und sieht/ wie er sich erbarm! und zerstreut auch aller Orten/ die hoffärtig sind geworden/ in ihr's Hertzens Sinn und Muth/ wie der Wind den Spreuern thut.

6. Schaut den Eifer/ wie Er stösset die Gewaltigen vom Stuhl den/ der denkt/ er sey vergrössert/ stürzt er in den tieffen Pful/ und erhebet die Elenden: Also muß das Blat sich wenden/ den der liegt in Schmach und Hohn/ hebt er auf den Ehren-Thron.

7. Merckt/ die Hungerigen füllet Er mit Gütern ohne Zahl/ denen er den Hunger stillet mit

dem

dem reichen Gnaden-Mahl / und dagegen läßt die Reichen Er am Hunger-Tuch erbleichen / lerne von seiner reichen Gnad / die der fromme Arme hat.

8. Denckt noch mehrers / wie er dencket immer der Barmhertzigkeit, die er denen gnädig schencket / die ihm steh'n zu Dienst bereit / und er hilfft, als ein Versühner / seinem ihm versühnten Diener, Israel, in Gnaden auf, und beglücket seinen Lauff.

9. So / wie er geredt hat, Amen / unsern Vättern Abraham, und auch seinem lieben Saamen, der aus seinen Lenden kam / nicht nur viele Jahr und Zeiten / die in tausend sich verbreiten / sondern wie er kennet sich / ohne End und Ewiglich.

Trost-Lied im Wäisen-Stand.

Uber den 10ten Vers des 27ten Psalms.

In eigener Melodie.

Christian Hirsch.

HErber Schmerz! wenn diese mich verlassen / die / als Eltern / mich gebohren und gezeugt / wenn sie mich / mit Lieb nicht mehr umfassen / und sich Hand und Herz / zur Hülffe nimmer neigt. Ach! das kan das Herz in heissen Aengsten / trösten / doch dis wieder trösten: GOTT der nimmt mich auf.

2. Laß es seyn / daß Ismael muß lechzen / und vor harten Durst fast gar verschmacht und stirbt / ob schon sehr die Mutter-Lippen ächzen siehet man doch nicht / was sie damit erwirbt / aber es kommt Hülff / der Engel zeigt den Brunnen; es kommt Trost gerunnen: GOTT der nimmt ihn auf.

3. Will ein Kind mit Brod den Hunger stillen /

das zur Zarpath ihm die Mutter reichen soll; kan sie ihm die Bitte nicht erfüllen / weil kein Meel im Fad / sie Schuld und Aengsten voll: Ach! so muß das Meel und Oele sich vermehren / weilen er kan hören / daß GOTT ihn nimmt auf.

4. Kommt es schon / daß Esther wird zum Waysen / und den Eltern muß die Augen drüken zu; muß sie sich daher verlassen heissen / und sieht nirgend nicht / wo ihr Fuß finde Ruh; o! so schickts der HErr / daß Mardochai sie grüsset / Ahasverus küsset / und der HERR nimmt auf.

5. Fügt es sich / daß Freund / als unsre Stäbe / wie ein schwaches Rohr / zerbrochen fallen hin; hat man nichts / womit man sich erhebe / fehlt es uns an Muth / zu klären auf den Sinn! Ach! so schallt die Stimm / der HERR will Freund uns heissen / und sich auch so weisen / Er / er nimmt uns auf.

6. Trübet sich / der vor so klare Himmel / und zeigt anders nichts / als Donner / Blitz und Güß / findet sich vom Unglück ein Gewimmel / das uns kläglich giebt viel Schmertzens-Stich und Riß / wart / es erscheint die Sonn / der HERR wills besser meynen / und eilt in die Scheunen / dann er nimmt uns auf.

7. Leget uns der Teufel Netz und Stricke / und stellt immer uns / mit List und Boßheit / nach; zeiget uns die Welt auch ihre Tücke; überschwemmet uns / von Belial / ein Bach: nur getrost! der HERR reist uns aus ihren Rachen / und will ihrer lachen / denn er nimmt uns auf.

8. Wirft man mich, wie Koth / dahin im Staube / und

und giebt mich im Grimm / den wilden Thieren hin/ låst man mich denselben gar zum Raube / daß / auf solche Weiß / ich ihre Speise bin; doch noch nicht verzagt / der HERR hält Rach und Klauen / und ich darf noch schauen / daß GOTT mich nimmt auf.

9. Es mag seyn / daß Angst und Noth mich decket wie die Saat im Winter Kaltes Eiß und Schnee/ und wie da die Rosen-Staude strecket nichts / als scharfe Spitz-und Stacheln / in die Höh; ach! es kommt die Zeit / daß beeds wird grün-und prangen weil ich kan erlangen / daß GOTT mich nimmt auf.

10. Ach! ja der will mich getreu aufnehmen / der der Waysen Vatter und ihr Helffer ist; der da sieht verlaßner Leute Grämen / welcher ihr Gebet und Flehen nicht vergist / der sich hat den Schutz und Hülffe vorbehalten / der will ob mir walten / dieser nimmt mich auf.

11. Ja! HERR / dir / du HERR von weisen Rathe / der du überschwenglich hilfst und reichlich gibst; dir / HERR / dir / du HERR von Macht und Gnade / und der du Verlaßne Hertz-inbrünstigst liebest; ja / dir traue ich du wirst mich nicht verlassen / sondern fest umfassen / und mich nehmen auf.

12. Nimm mich auf / wenn meine Eltern sterben; nimm mich auf wenn meine Freunde ferne stehn; Nimm mich auf / und schütz mich für Verderben; Nimm mich auf / wenn alles wird zu Trümmern gehn; ja / wenn endlich wird die Seele von mir weichen / und ich muß erbleichen / HERR / so nimm mich auf.

Erasmi Francisci
bewegliches Sterb-Lied.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl.

GErechter GOtt / ich weiß gar wohl, daß ich / nach diesem Leben / Dir sehr genau verrechnen soll / das Pfund / so du mir geben / und ich auf Wucher nicht gethan / ich träger Schneck auf deiner Bahn / der güldnen Zeit Verschwender.

2. Den gantzen Lebens-Lauff / so mir aus Gnaden ist verliehen / hab ich / ohn meiner Seelen Zier / vollbracht in schnöden Mühen: den zeuchst Du vor dein Scharffes Recht / wie darf ich ungetreuer Knecht dir unter Augen tretten.

3. Ach! ich? solt ich dir Rechenschafft von deinen Gütern schaffen? Ich? welcher Dich / aus aller Krafft gereitzt zu Zorn und Straffen? der Deinen Geist so offt betrübt / und gar viel Arges hat verübt / das Dein Gesetz verfluchet.

4. Ein grosser Rest beschweret mich auch in geringsten Sachen. Ach! nimmer nimmermehr weiß ich / ich weiß es nicht zumachen. Eins aber ist mir noch bewust / daß mir die Angst-erhitzte Brust / als wie ein Früh-Thau kühlet.

5. Dis nemlich / daß Du / O HErr Christ / mein und der gantzen Erden / HERR / Heyl / und die Erlösung bist, dadurch wir Schuld-frey werden; und daß Dein Vatter Dir mich hat / als seinem lieben Sohn und Rath / in deine Hand gegeben.

 6. Dar-

6. Darum senck ich armer Sünder mich ins Gnaden-Meer der Wunden, die du so schmertz- und bitterlich für mich am Creutz empfunden; in dein für mich vergoßnes Blut / die allerheiligst-reine Fluth / so Zions Unflath wäschet.

7. Laß diesen Rosin-Farben-Safft an meiner Rechnung kleben: Daß ich / an statt der Rechenschafft von meiner Zeit und Leben, dein Creutz/Dorn/ Rohr und Purpur-Kleid / Dein Unschuld und Gerechtigkeit / mög ins Register setzen.

8. Mach aber / liebster HErr / mich doch fein tüchtig unterdessen / daß in der Zeit / so du mir noch allhie hast zugemessen / Du deines Willens heilge Lust/ (ach HErr! ach schenck sie meiner Brust!) durch mich vollbringen könnest.

9. Kein mehrers wünsch ich auf der Welt / als mich in allen Kräfften der Seelen, eh ein Grab mich hält/ durch Lieb an dich zu hefften: Dir aufzuopffern Herz und Muth/ gleichwie Du hast Herz/ Leib und Blut geopffert für mein Leben.

10. Eh aber ich von hinnen weich ins dunckle Hauß der Erden/ so laß/ mein Heyland/ mich so reich an Deiner Gnade werden, daß ich zuvor dein Fleisch und Blut/ in glaubig-reiner Andacht-Glut / recht würdiglich geniesse.

11. Dein unbefleckter Leichnam sey mein Proviant und Speise / Dein edles Blut mein Tranck dabey / womit ich zu dir reise / und also zierlich angethan / steh unter deiner Friedens-Fahn fein sicher / wenn du richtest.

12. Weil ich nun meine Zeit nicht weiß/ ergeb ich Dei-

Deinen Willen gehorsamst mich zu seinem Preiß/ magst ihn an mir erfüllen / wenn dirs gefällt / gib nur die Krafft / daß ich / wenn mirs derselbe schafft und winkt / bereit erscheine.

13. Ich weiß zwar wohl / daß keine Zeit / wie schnell sie sich auch stürtzet / O Allmacht / Deine Möglichkeit zu helffen mir verkürtzet / doch fleh ich Dir itzt zum voraus / so mir vielleicht der Tod ins Hauß des Hertzens plötzlich bräche.

14. Itzt / eh ich nur noch einen Schritt vom Grab entfernet liege / itzt opffre JEsu ich hiemit Dir meine letzten Züge / Dir meinen letzten Blick und Tag / den letzten Hauch und Hertzens-Schlag / Dir in Dein Hertz und Hände.

15. Laß nicht umsonst mein Seufzen gehn / nach Deiner Unschuld-Wunden / laß deinen Geist bey meinem stehn / in meinen Scheidungs-Stunden. Und wenn ich hin aus diesem Licht so stelle zwischen dein Gericht und mich / Dein bittres Sterben.

16. Verbirg die Seel in deinem Tod: Gib Deine Turtel-Taube / für die Du littest Todes-Noth / ja nicht dem Thier zum Raube! laß kommen mich zu Deiner Ruh / Du / der sein Aug in Thränen zu / für meine Ruh geschlossen.

Ja,

Nimm mich auf / wenn mein Lauff wird geschlossen: Laß in deiner Seiten-Schrein / meine Seele sicher seyn / weil dein Blut für sie vergossen.

Fort / O Welt / mir gefällt nichts auf Erden / Leid ist in der Eitelkeit / Lust ist in der Seeligkeit / JESU / laß mich seelig werden.

Morgen-Lied.

Mel. Brauner Abend sey willkommen.

Güldner Morgen sey willkommen/ nunmehr ist die Nacht vollbracht / nun / die Sonn ist angeglommen / wir sind aus den Schlaff erwacht / auf/ ihr ausgeruhte Glieder / schicket euch zur Arbeit wieder / wozu euch in eurem Stand hat verordnet GOttes Hand.

2. Erstlich will für allen Dingen ich / den Hüter Israel / meiner Lippen Opffer bringen / daß er sich hat meiner Seel heut so treulich angenommen / daß sie nicht zu Schanden kommen / und des Teuffels Macht und List an mir Krafftloß worden ist.

3. Ferner sey sein Nam gepriesen / für das Gute / daß er mir hat in dieser Nacht erwiesen / daß er meines Hauses Thür hat mit seiner Wacht umgeben / daß er mir mein Leib und Leben / meine Lieben / Haab und Gut / hat bedeckt mit seiner Huth.

4. Drauf will ich den Tag so leben / wie mich lehret GOttes Geist / nichts sonst thun! nach nichts sonst streben / als worzu er mich selbst weist; ich will alles fliehen / hassen / was er mir befiehlt zu lassen / damit diesen gantzen Tag mein Lauff GOtt gefallen mag.

5. Wann ich thu / was GOtt will haben / so wird seine Gütigkeit / mir noch manche Seegens-Gaben zuzuwerffen seyn bereit; will er aber Unglück schicken / wohl / ich beuge meinen Rücken willig unter seine Ruth / ist GOTT gut / ist alles gut.

6. Käm auch vor des Tages Enden / meines Lebens End herbey / so befehl ich seinen Händen, und zu seines Vatters-Treu / meinen Geist / und will mit Freu-

Freuden / scheiden ab / auf JEsu Leiden / und auf sein vergoßnes Blut; sterb ich so / so sterb ich gut.

Andere andächtige Lieder.

Im Thon: Solt es gleich bißweilen scheinen.

GOTT ich habe dir ergeben / meine Seele / Leib und Leben / alles ist dir unterthan / was ich habe / um und an.

2. Ach verleihe mir die Gnade / daß kein Unfall mir nicht schade / daß kein Ubel mich berühr / heut und allezeit für und für.

3. Laß mich deine Hülff empfinden / daß ich unbefleckt von Sünden / heilig / Christlich / lebe wohl / wie ein Christ sich halten soll.

4. Ja / laß mir / und auch den Meinen / deine Gnaden-Sonne scheinen / daß wir all in deinem Schutz unsern Feinden bieten Trutz.

5. Sey bey uns auf Weg und Stegen / und verleyh uns deinen Seegen / daß wir unser täglich Brod haben / und was mehr ist noth.

6. Leite unsre Tritt und Schritte / und erhöre unsre Bitte / und befördre nach der Zeit uns zur seelgen Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt läst walten.

WEr weiß / wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit / herkömmt der Tod: Ach wie geschwinde und behende kan kommen meine letzte Noth! Mein GOTT / ich bitt durch CHristi Blut / machs nur mit meinem Ende gut!

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden / als es am hellen Morgen war / denn weil ich leb auf dieser Erden leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein

GOTT / ich bitt durch CHristi Blut / machs nur mit meinem Ende gut!

3. HERR / lehr mich stets mein End bedencken / und wenn ich einsten sterben muß / die Seel in Christi Wunden sencken / und ja nicht spahren meine Buß. Mein GOTT / ich bitt / durch CHristi Blut / machs nur mit meinem Ende gut!

4. Laß mich bey Zeit mein Hauß bestellen / daß ich bereit sey für und für / und sage frisch in allen Fällen: HERR / wie du wilt / so schicks mit mir. Mein GOTT / ich bitt / durch CHristi Blut / machs nur mit meinem Ende gut!

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel / und Gallen-bitter diese Welt / gieb / daß mir in dem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey fürgestellt. Mein GOtt / ich bitt / durch CHristi Blut / machs nur mit meinem Ende gut!

6. Ach Vater / deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu / darein ich mich vest-gläubig winde / daß giebt mir recht gewünschte Ruh. Mein GOTT / ich bitt / durch CHristi Blut / machs nur mit meinem Ende gut!

7. Ich weiß in CHristi Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett / da find ich Trost in Todes-Stunden / und alles was man gerne hätt. Mein GOTT / ich bitt / durch Christi Blut / machs nur mit meinem Ende gut!

8. Nichts ist / das mich von JEsu scheide / nichts es sey Leben oder Tod; ich leg die Händ in seine Seite / und sage: mein HErr und mein GOTT. Mein GOTT / ich bitt / durch CHristi Blut / machs nur mit meinem Ende gut!

9. Ich habe JESUM angezogen schon längst in meiner heilgen Tauff / du bist mir auch daher gewogen / hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOTT / ich bitt durch Christi Blut / machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JESU Fleisch gegessen / ich hab sein Blut getruncken hier / nun kan er meiner nicht vergessen / ich bleib in ihm / und er in mir. Mein GOTT / ich bitt durch Christi Blut / machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder Morgen / ich weiß daß mirs mit JESU glückt / ich bin und bleib in meinen Sorgen mit JESU Blut schön ausgeschmückt. Mein GOTT ich bitt durch Christi Blut / machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget / und sterb ohn alle Kümmerniß / mir gnüget / wie es mein GOTT füget / ich glaub und bin es ganz gewiß / durch deine Gnad und Christi Blut / machst dus mit meinem Ende gut.

M. Joh. Adam Leonh. Reitzens,

P.L.C. wie auch Past. & Cons. zu A. C. Asses. Prim. Marckbreit

Fünff erbauliche Lieder.

Morgen-Lied.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her.

DJe Nacht ist hin, der Tag bricht an: GOtt Lob / daß ich auffstehen kan. Ich preise, Vater deine Macht / die mich im Schlaff so wohl bewacht.

 2. Mein

2. Mein Leib und Seel stund in Gefahr; doch half mir deiner Engel-Schaar / die Du / HErr! um mein Bett gestellt / daß mir der Satan nicht gefällt.

3. Kein Ungethüm hat mich bethört / kein Zufall meine Ruh gestöhrt; Ich blieb befreyt von Wassers-Noth / auch Diebstahl / Brand und schnellen Tod.

4. Der müde Leib ist wohl erquickt / daß er sich nun zur Arbeit schickt / die Du / O GOtt! zur Tages-Last mir gnädig aufgeladen hast.

5. Drum lob ich Dich mit Herz und Mund / in dieser frohen Morgen-Stund / und bitt / vergib mir meine Sünd / daß sie mit dieser Nacht verschwindt.

6. Laß aber mit der Sonnen-Lauff / mir deine Gnad auch gehen auf / damit ich meine Lebens-Zeit erfüll in Buß und Frömmigkeit.

7. O JEsu Christe / GOttes Sohn, Du Seelen-Hort und Gnaden-Thron / mach alle meine Fehler gut / durch dein Verdienst und theures Blut.

8. GOtt Heilger Geist / Du werthes Licht / verklär der Seelen Angesicht / geuß deine Gaben in mein Herz / und wend es allzeit Himmel-werts.

9. Du seligste Dreyfaltigkeit / bewahre mich für allem Leid / und steur des Teufels Trug und List gib aber / was mir nützlich ist.

10. Verleih mir heute Krafft und Stärck / und segne meiner Hände Werck / daß alles wohl gerathen mag / was ich anfange diesen Tag.

11. Und bleib ich nicht von Trübsal frey / so schencke mir Gedult dabey / ja! tröste mich mit deiner Lieb / daß mich kein Creutz zu sehr betrüb.

12. Dein

12. Dein Wort laß mir ein Labsal seyn / in aller Angst / Gefahr und Pein; stärck mich / wenn ich im Glauben schwach / und führe selber meine Sach.

13. Mein Leib und Seel und was ich hab / als dein Geschenck und Gnaden-Gab / befehl ich HErr / in deine Händ; ach steh mir bey / biß an mein End!

Abend-Lied

Mel. Wenn wir im höchsten Nöthen seyn.

WOhlan / der Tag ist auch vollbracht / Es ruckt heran die stille Nacht / so mir den Feyer-Abend bringt: daher mein Danck-Lied noch erklingt.

2. O HErr / wie groß war deine Gnad / die meiner heut gepfleget hat / daß ich von keinen Unfall weiß / hievor sey dir Lob / Ehr und Preiß.

3. Der müde Leib schläfft nunmehr ein; GOtt soll indeß mein Wächter seyn. Ich lieg in Christi Wunden-Höhl, da sicher ist mein Leib und Seel.

4. Ihr bange Sorgen fahret hin / weil ich so wohl versorget bin. Weg Trauer-Geist! weg Kummer-Last! mein Heyland schafft mir Hülf und Rast.

5. Weg Sünde / Teufel / Höll und Tod! Ich förchte von euch keine Noth; denn ich gehör denn Goel an / der mich von euch erretten kan.

6. Und ob ich heut gestrauchelt hab / so bitt ichs GOtt demüthig ab / und halte mich an seine Gnad / die schenckt mir alle Missethat.

7. Käm auch nun stracks mein End herbey / so glaub ich / daß ich seelig sey / denn ich bin GOttes / GOtt ist mein / dem leb und sterb ich nur allein.

8. O

8. O HERR / ich schlaffe / deck mich zu / gib / daß ich / nach der sanfften Ruh / zu deines Nahmens Lob erwach / und preise dich all meine Tag.

9. Mein Leib und Seel / mein Haab und Gut / empfehl ich deiner Lieb und Hut; Beschirm uns alle / diese Nacht / durch deiner Engel starcke Wacht.

10. Wenn auch mein Lebens-Tag dahin / und ich des Elends müde bin / so hilff mir in der letzten Noth / mach sanfft und seelig meinen Tod.

Die beliebte Todten-Schul,

Friederich Roth Scholtzens.

In einem Namens-Lied.

Mel. O GOTT du frommer GOTT.

1. Freu dich / O tolle Welt / in deinen Eitelkeiten.
Ruhm / Wollust / Reichthum / Ehr und Glück und gute Zeiten;
Ich weiß / wie man dabey so leicht verderben kan /
Ein hoher GOttes-Trieb weißt mich viel besser / an.

2. Darauf studier ich stets / wie ich mög seelig sterben /
Einst dort die Lebens-Kron / durch Christi Gnad ererben;
Rufft Satan / und lockt mich zur Lust im Sünden Pfuhl;
Ist meine Wehr und Schanz die liebe Todten-Schul.

3. Creutz / Jammer / Angst und Leid / darinn wir öffters stecken /
Hat zwar auch grosse Krafft / vom Bösen abzuschröcken /

Recht wie/ mit Ruthen sonst/ die Vätterliche Zucht/
Ohn welche je kein Mensch der Kinder Bestes sucht/

4. Thuts aber noch vielmehr/ wenn jemand ob der Sünde/
Hört/ daß der Richter schon den letzten Spruch verkünde;
So wird die Sicherheit am besten wie ich acht/
Curiret und verbrannt/ wenn man den Tod betracht.

5. Hier ist kein Aufenthalt. Es heist: Fort/ wandert alle;
Ob gleich jetzt keiner weiß/ wo? wenn? und wie er falle?
Liegts doch am Ende nur an einem Streich; wie bald
Zerbricht ein Glaß und Ey? so sterben Jung und Alt.

6. Bin ich heut noch gesund? Ey morgen kan es fehlen/
Und wol noch diese Nacht der Tod sich mir vermählen.
Cardan/ der wie bekannt/ den Sternen viel getraut/
Hat dennoch seine Stund daran nicht vorgeschaut.

7. Fällt man sich nicht zu Tod? wird man nicht schnell erschossen?
Und vom ergrimmten Feind mit Dolch und Spieß durchstossen?
Hat man die Pestilenz nicht alsobald am Halß?
Rührt einen gleich kein Schlag/ kein Stöck-Fluß ebenfalls.

8. Ey warlich! es gibt sonst noch viel / viel Todes-Wege?
Rast denn der Satan nicht / daß er uns niederlege?
Zieht nicht manch Wetter auf? Blitz / Donner-Schlag von Strahl /
Vermelden mir und dir: halt dich bereit! zumal.

9. Nun / wenn ich dennoch solt in Sicherheit verweilen /
Und nicht durch Busse bald zu meinen Heyland eilen /
Rechtschaffen in der Lieb / so brächt mein Augenblick /
Noch etwann unversehns mich an den Höllen-Strick.

10. Barmhertzig-treuster GOtt! Ich flehe den von Hertzen:
Erleuchte meinen Sinn! der Tod läst ja nicht schertzen.
Regiere mich dein Kind / biß mir die Toden-Schul /
Geöffnet Thür und Thor hin zu des Lammes-Stuhl.

Lebens- und Sterbens-Gedancken, über Röm. 14. v. 7. 8.

Mel. Meinen JEsum ich erwähle.

ACh ja warlich / unser keiner lebt ihm selber in der Welt / obs ein grosser / oder kleiner / voller Mangel / oder Geld! Mercket / wem der Ruhm gebühr! Dir allein / HERR / leben wir.

2. Nur

2. Nur von dir stammt unser Wesen / und durch deines Sohnes Blut sind wir von der Sünd genesen / und befreyt von Satans Wuth. GOtt / dein Geist regiert uns hier; drum heists auch: Dir leben wir.

3. Doch das wird offt schlecht geachtet / wenn man für das Recht die That, und der Menschen Sinn betrachtet / der sich gantz verloffen hat in die Welt-Lust / und doch gern sagen wolt / man leb den HErRN.

4. Ich will dir mit Wahrheit leben / daß ich dein auch sterbend sey! Ich will dir mich gantz ergeben! den so gilt mirs einerley: Ich bleib / oder fahr dahin / wenn ich nur des HErren bin.

5. Niemand kan ihm selber sterben. Es kommt auf den Höchsten an. Die durch Eigen-Mord verderben / gehn die Sauls- und Cains-Bahn. Wünscht ihr nun des HErRN zu seyn? Ey! so sterbt ihm auch allein.

6. Ich erlaß mich seinem Willen. Leb ich? so leb ich nur GOtt. Soll ich wandern zu den Stillen? sterb ich Ihm / ohn alle Noth. Meines Lebens beste Frucht wird zuletzt im Tod gesucht.

7. Nichts kan mich von JEsu trennen! ich mag leben oder nicht. Er wird doch sein Glied erkennen auch dereinsten vor Gericht / und mich führen aus dem Grab / weil ich in ihm gelebet hab.

8. Dort wird sich das Sterben enden! dort wird nichts denn Leben seyn! und ich trag in meinen Händen lauter Sieges-Palmen ein / leb im Himmel ohne Leid / bey dem HErRN in Ewigkeit.

Mel. Machs mit mir GOtt nach deiner Güt.

O Süsses Wohl! O Himmels-Freud! nach dir steht mein Verlangen. Käm nur die liebe Stund noch heut / da du mich wirst umfangen / mir eckelt hier: ach wär ich dort, im sicher-stillen Hoffnungs-Port!

2. Weh aber weh! ach ewig weh! den frevelhafften Sündern. Die Höllen-Pein / im Schwefel-See / währt fort / ohn einigs mindern / dafür bewahre mich / O GOTT! durch CHristi Wunden / Blut und Tod.

3. Laß mich nicht mit der grossen Schaar die breite Strasse wandern. Die Sicherheit ist voll Gefahr / stürtzt einen / nach dem andern / und bringt auf kurtze Sünden-Freud unendlich grosses Hertzenleyd.

4. Ein Christ muß gnug im Jammerthal der bösen Welt schon leiden. Ey! solt er sich vermehrte Qual / auch nach der Zeit bereiten? Steh bald von Sünden ab / mein Herz / eh ich die Seligkeit verschertz.

5. Auf Buß und Glauben kommt es an / daß man der Höll entrinnen / und in den Himmel dringen kan; drum lencke meine Sinnen / GOTT Heilger Geist / auf dieser Erd / daß ich hie fromm, dort seelig werd!

Hrn. Benjamin Schmolckens
Past. Prim. und Inspect. der Evangelischen Kirchen und Schulen vor Schweidnitz,

GOTT-geheiligte Morgen u. Abend Andachten.

Zweyter Theil.

Nebst

M. Christian Scrivers

GOTT-geheiligtem Beth-Altar

Frommer Christen;

Also ausgefertiget durch

Friederich Roth-Scholtzen,

Herrenstadio-Silesium.

Mit Königl. Pohlnischen, und Chur-Fürstl. Sächsischen Allergnädigsten PRIVILEGIO

Zehendte Auflage.

Nürnberg und Altdorff,
bey Johann Daniel Taubers sel. Erben, 1733.

Geneigter Leser!

Weil Herrn Inspector Schmolckens, GOtt-geheiligte Morgen- und Abend-Andachten, in gebundener Rede, die ich aus seinen geistreichen Schrifften zusammen gelesen, und in der Tauberischen Buch-Handlung An. 1720. in ein Octav-Bändgen habe drucken lassen, von vielen andächtigen Bettern, auch selbsten vom Herrn Schmolcken seynd wohl aufgenommen worden, so trage ich nun um so viel weniger Bedencken, dir auch seine Morgen- und Abend-Andachten in ungebundener Rede, als den Zweyten Theil darzureichen, hoffe auch sie werden dir nicht weniger angenehm, als die vorigen seyn.

Was ich nun damals gehoffet habe, siehe! das ist auch durch Göttlichen Seegen in der That geschehen, davon nicht nur diese Zehendte Auflage, sondern gar verschiedene Briefe werther

Gönner und guten Freunde satsames Zeugnis geben könten, wann es vor nöthig zu seyn erachtet würde, dieselben hiermit beyzusetzen; wie dann diese Andachten noch täglich von andächtigen Betern begehret werden, deßwegen so wohl der Erste, als auch dieser Zweyte Theil, in kurtzer Zeit nunmehro zum Zehendtenmahle, hat müssen gedruckt werden; und ich glaube auch, GOTT wird seinen Segen noch weiter darauf legen, damit diese Andachten noch von vielen frommen Christen, je mehr und mehr zu erbaulicher Andacht werden können gelesen werden.

Der geneigte Leser lebe wohl, und gebrauche sich dieser Schmolckischen Morgen- und Abend-Andachten, zur Verehrung GOttes, zu seinem eigenen Trost, Andacht und Erbauung, zu welchem Ende sie Herr Inspector Schmolcke geschrieben, und ich aus gleichem Absehen lediglich zusammen getragen habe, und nun auch wiederum zum Druck befördert habe. Nürnberg den 6. Julii. 1733.

An-

Andächtiger Beter!

Ich habe lange angestanden, mit meiner wenigen Arbeit die Menge der Gebet-Bücher zu vermehren. Ob ich zwar davor halte, daß das beste Gebet-Buch in dem Hertzen eines glaubigen Anruffers sey; so bin ich doch auch überredet, daß die geistreichen Gebet-Bücher gar nützliche Gefässe des Heiligthums sind. Da aber von denenselben schon ein gesegneter Vorrath vorhanden ist, hätte ich gewünschet, daß die wenigen Bogen, die ich vor etlichen Jahren allbereit einer Person zu Liebe verfertiget, im Verborgenen geblieben wären. Allein! das gütige Verlangen Anderer, die gerne mit mir beten wolten, hat mich zu Fortsetzung solcher Andachten aufgemuntert. Hier stehet nun mein **Bet-Altar.*** Du siehest, daß er keinem unbekandten GOtt gewidmet ist. Was Paulus zu Athen gefunden, daß muß man nicht in Zion antreffen. Was ich zu deiner Andacht aufgebauet, führet die Uberschrifft: Zur Heiligen Dreyfaltigkeit. Du findest hier Gelegenheit, wie du dich zu einer jedweden Person mit besondern Seufftzern wenden kanst. Das war schon eine Weise der ersten Kirche, und so wenig dieselbe sich

* woraus diese Morgen- und Abend-Andachten entlehnet sind.

an die darwider lästerenden Arianer und Macedonianer kehrte, eben so wenig fragen die heutigen Beter darnach, was ein Sandius und Wisthon ihnen noch vor gottlose Einwendungen machen. Opffere deine Gabe ungehindert auf diesem **Altare.** Bringe hieher die Farren deiner Lippen. Schütte hier aus die güldene Schaalen deines Rauchwercks, auch die Fülle deiner Thränen. Je kleiner dieser **Bet=Altar** ist, desto leichter kanst du ihn für deinen Scherff anschaffen. Ein reicher Obed Edom mag sich eine gantze Bundes-Lade in sein Haus holen, du aber, nimm verlieb mit diesem kleinen Bet Tische. Die Steine darzu sind in dem geistlichen Jordan gesammlet, das Holtz darauf, aus dem Walde Zions gehohlet, die Kohlen aus den Seufftzern der Heiligen genommen. In der Stiffts-Hütte und Tempel war ein **Altar** mit Golde überzogen. Opffere GOtt ein Hertz voller Glauben und Liebe, so wird dein Altar gülden, der Allmächtige selbsten dein Gold seyn. Bitte vor dem Höchsten, daß sein Feuer und Heerd unter uns bleibe, und der Himmel selbsten unsere Flammen anzünden möge. Der HERR rieche den lieblichen Geruch deines Opfers, und das Lamm welches sich selbsten ohne Wandel geopfert hat, besprenge dasselbe mit dem Blute des Bundes, daß es ein gerader Rauch gen Himmel seye. Deine Trübsal sey kein Wasser, sondern Oel in deine Flammen, und der

Sturm

Sturm des Unglückes blase sie nicht aus, sondern auf. Kurtz: Dein Bet-Altar werde allemahl zu einem Denck-Altar bis du dermaleins ewiges Feuer opffern wirst auf einem Altar, der nicht mit Händen gemacht ist.

GOTT erhöre
Und vermehre
Deiner Andacht heisse Gluth.
Laß deiner Flammen
Nur zusammen,
Geuß darein die Thränen-Fluth.
Das heisst Oel ins Feuer schütten,
Du wirst nicht vergebens bitten,
Dein Gebete, Flehn und Schreyn,
Das wird Abels Opffer seyn.
Amen.
Komm und bet in JESUS Namen!

(o)

Heilige Vorbereitung zum Gebeth.

GOTT Vatter, Sohn und Geist verleih
Daß mein Gebet erhörlich sey,
Hör Vatter, und vertritt mich Sohn,
Geist des Gebetes gib den Thon.

GOTT Vatter, mein Vatter. Ich, dein Kind, erscheine vor deinem Angesichte, und klopffe mit einem brünstigen Abba an Dein vätterliches Hertze. Ich will beten, denn mich locket Deine Barmhertzigkeit. Ich soll beten, so erfordert es meine Dürfftigkeit. Wie kan ich aber beten, ohne deines Geistes Beredsamkeit? Darum laß mir denselben in meiner Schwachheit aufhelffen. Hast Du mich geruffen, daß ich zu Dir kommen soll, so ruffe ich jetzund Dich, daß Du zu mir kommen mögest. Ich weiß wohl, daß

daß ich nicht werth bin, dein Kind zu heissen. Aber ich weiß auch, daß Du Dich über mich erbarmest, wie ein Vatter über sein Kind. Ach so erzeige mir deine Gnade, und verbirge dein Angesicht nicht vor mir. Laß Dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräche meines Hertzens. Neige dein Ohr, gönne mir deinen Blick, öffne mir dein Hertz. O wie fröhlich werde ich seyn über deiner Hülffe, wenn Du mein Gebet wirst erhöret und meine Thränen gesehen haben.

GOTT Sohn, mein Erlöser! löse meine Zunge mit dem Finger deiner Allmacht. Thue auf den Mund zum Lobe, das Hertze zum Gebete. Laß dein Blut heute, reden vor mich, daß ich mit Freudigkeit hinzutrette zum Gnaden Stuhl, und Hülffe suche zur Zeit, da es noth ist. Zerreiß den Himmel über mir, daß mein Gebet hindurch dringe. Zeige mir durch deine Wunden das brünstige Hertz deines himmlischen Vatters. Mache es weich in deinem Blute, daß es gegen mir breche und daran dencke, was Er mir geredt hat. Ja wo ich nicht beten kan,

so sey du selbst mein Vorsprecher, und vertritt mich zur Rechten GOttes. Mache mich frey von der Sünde, damit ich desto freyer mit GOTT reden möge. Schweige den Satan, beträue die Welt, tödte Fleisch und Blut, daß mein Gebet im Glauben desto lebendiger, in der Liebe desto himmlischer, in der Versuchung desto sieghaffter sey. Du wirsts wohl machen.

GOTT Heiliger Geist, mein Tröster! Ach seuffze in meinem Herzen, und schreye in meinem Munde. Ohne Dich kan ich meinen JESUM keinen Herrn heissen. Ohne Dich habe ich kein Zeugniß der Göttlichen Kindschafft. Ohne Dich kan ich nichts thun. Ach so würcke doch in mir jetzo, Du Geist des Gebetes. Lege alle Worte auf meine Lippen. Presse alle Seuffzer aus meiner Seelen. Gib in mir eine heilige Stille, reinige die Sinnen von aller eitlen Absicht. Erleuchte den Verstand, heilige den Willen, bevestige den Vorsatz, vermehre das Vertrauen, gründe die Hoffnung, erwecke die Gedult. Mein Hertz sey dein Bet-Haus. Meine Seele

dein Sela. Laß mich also beten, damit ich nicht die Antwort hören möge: Ihr wisset nicht, was ihr bittet!

O Heilige Dreyfaltigkeit! Erhöre mich! erhöre mich! erhöre mich! Ich bete an zu deinem Fuß-Schemmel. Ich liege vor Dir auf deine Barmhertzigkeit. Heiliger GOTT! Barmhertziger GOTT! Wahrhafftiger GOTT! Ich halte Dir vor deine Allmacht. Ich beruffe mich auf deine Liebe. Ich gründe mich auf alle deine Verheissungen. Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn. Sprich nur ein Wort, so heißt es Amen, in deinem allerglorwürdigsten Namen, Amen!

Du hochgepriesne Majestät
Erhör mein sehnliches Gebete,
Daß es von Hertz zu Hertzen geht.
Und da ich jetzund vor Dich trete,
So sieh auf mich von deiner Höh,
Bis ich mit Amen von Dir geh.

Morgen-Andacht am Heil. Sonntage.

MEin GOTT, die Sonne geht herfür.
Sey Du ein helles Licht in mir,
Du Sonne der Gerechtigkeit,
Vertreib der Sünden Dunckelheit.

GOTT Vatter, mein Schöpffer! O wie heilig ist dieser Tag, an welchem Du selbsten geruhet hast. Ich komme von der Ruhe, und gehe zur Ruhe. Geruhet habe ich diese Nacht in deinen Armen, davor dancke ich Dir. Diesen Tag wilst Du in meinem Hertze ruhen, darüber freue ich mich. Die Nacht ist vergangen, der Tag aber herbey kommen. Laß es nun auch lichte werden in meinem Hertzen, Du Vatter des Lichtes, daß ich in deinem Lichte sehe das Licht, und darinne wandele. Bewahre meinen Fuß, wann ich heute zu deinem Hause gehe. Meine Seele verlanget und sehnet sich nach deinen Vorhöfen. Lege dein Wort in meinen Mund. Erfülle mit deiner Stimme meine Ohren. Erleuchte mit deiner Wahrheit meine Augen. Rühre mit deinem Finger meine

Lip-

Lippen. Erfülle mit deiner Süßigkeit mein Hertz. Lasse meine GOttes-Furcht nicht Heucheley seyn, und meinen GOttes-Dienst nicht Menschen-Werck. Wann ich mit dem Zöllner in deinem Vorhoffe stehe, so sey mein erster Seufftzer: GOtt sey mir Sünder gnädig!

GOTT Sohn, mein Heyland! dieser Tag ist deine. An dem bist Du auferstanden. Ach lasse mich heute auffstehen vom Irrthum zur Warheit, von der Sünde zur Heiligkeit, vom Trauren zu der Zufriedenheit. Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ach rede heute in deinem Heiligthum, so bin ich froh. Ich lege mich an deine Brust. Träncke mich mit der Milch des lautern Evangelii. Du aber lege Dich durch dein Wort in mein Hertz, daß ich reichen Trost von deinem Hause habe. Erhalte mein Hertz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. Baue dieses Land und wässere es. Denn deine Brünlein haben Wassers die Fülle. Streue deinen Saamen auf ein gutes Feld, daß es hundertfältige Früchte bringe. Laß dein Wort seyn mein Licht auf dem Wege, meinen Weg

zum

zum Himmel, meinen Himmel im Hertzen. So werde ich Lust an deinen Zeugnüssen, und selbst einen lustigen Sabbath haben.

GOTT Heiliger Geist, mein Tröster! Der Tag ist auch dein Tag, an welchem Du sichtbarlich bist ausgegossen worden. Ergiesse Dich heute über mich, giesse Dich heute in mich. Zeige mir an diesem Sonntage die Sonne der Gerechtigkeit, und Heyl unter ihren Flügeln. Falle Du auf mich, wenn ich das Wort höre. Lasse mirs durch die Ohren ins Hertze gehen. Schreibe es durch deinen Finger in meinen Sinn. Reinige mich in der Busse. Befestige mich im Glauben. Erbaue mich in der Liebe Bessere mich im Leben. Tröste mich in der Anfechtung. Bereite mich zu einem seligen Sterben. So werde ich nicht nur ein Hörer, sonder auch ein Thäter seyn. Du aber wirst geben das Wollen und Vollbringen, und die gute Beylage in mir bewahren, ja versiegeln bis auf den Tag meiner Erlösung.

Heilige Dreyfaltigkeit! Heilige mich heute durch und durch. Sey Du alles in mir, so vermag ich alles durch Dich. Mache dir einen Tempel in meinem Hertzen, so wird meinem Hause heute Heyl wiederfahren. Wohne nicht nur bey mir, sondern bleibe auch in mir. Die Gemeine der Gläubigen sey an diesem Tag ein Hertz und eine Seele. Niemand diene dir mit falschem Hertzen. Behalte alle Frommen in einer heiligen Ruhe, bis wir noch eine Ruhe finden, welche dem Volcke GOttes vorhanden ist. Dort werden wir mit allen Auserwählten einen Sabbath nach dem andern halten. Amen!

Mein Hertz ist willig und bereit;
Dir, heilige Dreyfaltigkeit,
Ein Heiligthum in sich zu bauen.
Ach kehre gnädig bey mir ein,
Und laß mich deinen Sonnen-Schein
Bis auf den spåten Abend schauen.

Abend-

Abend-Andacht am Heil. Sonntage.

Mein GOTT, die Sonne geht zur Ruh,
Komm, drücke mir die Augen zu.
Doch lasse meinen Geist Dich schauen,
So darff mir vor der Nacht nicht grauen.

GOTT Vatter, mein Wächter! Du Hüter Israel. Ich nehme meine Zuflucht an diesem Abend zu deinen offenen Augen. Du schläffest noch schlummerst nicht. Ich aber muß beydes thun, daß der müde Leib erquicket werde. Erleuchte demnach meine Augen, daß ich nicht im Tode entschlaffe. Ich habe heute die Wunder in deinem Gesetze gesehen. Wie deutlich hast Du mich gelehret, wie väterlich vermahnet, wie treulich gewarnet, wie hertzlich getröstet. Aber ich erschrecke, wenn ich dagegen auf mich sehe. Wie sparsam hab ich Dich gehöret, wie laulicht Dich geliebet, wie ungerne Dir gefolget, wie muthwillig deinen Zug verachtet. Ach laß mich das Wort, welches ich verachtet habe, nicht richten an jenem Tage. Laß nicht die Sonne über meine Bosheit

heit und deinen Zorn untergehen. Gnade vor Recht bitte ich. Erbarmen vor Züchtigung. Sey auch in der Finsternüß mein Licht, daß ich morgen zu einem neuem Licht und Wandel auferstehe.

GOTT Sohn, mein Hirte! Mache mir jetzo in deinem Blute eine schöne Abend-Röthe. Dein Schäflein leget sich in deinen Schoos. Dein Hühnlein wirfft sich unter deine Flügel. Dein Jünger, (deine Jüngerin) schmieget sich an deine Brust. Bewahre mich wie deinen Aug-Apffel. Setze mich wie ein Siegel auf deinen Arm. Halte mich wie einen Ring an deinem Finger. Laß deine Liebe meinem Traum, und dein Wort das Gespräche meines Hertzens auf meinem Lager seyn. Deine Lincke lege sich unter mein Haupt, und deine Rechte hertze mich. Kleide mich aus von den heutigen Sünden, und kleide mich an mit dem Purpur deines Verdienstes. In diesem Schlaff-Kleide werde ich süsse ruhen, bis der Tag anbricht, und der Morgen-Stern auffgehet in meinem Hertzen.

GOtt Heiliger Geist, mein Beystand! Versiegle in mir, was ich diesen Tag gehöret habe. Du hast mir Himmel und Hölle vorgestellet, Seegen und Fluch angekündiget, Leben und Tod zur Wahl gegeben. Laß mich also wählen, daß ich das Beste und Einige erwählen möge. Sey mir ein Brunn des lebendigen Wassers, das ins ewige Leben quillt. Zertheile in mir die angebohrne Finsternüß durch dein himmlisches Licht, lösche dagegen die Liebe der Welt in meinem Hertzen aus. Laß mich diese bevorstehende Nacht in deiner Liebe einschlaffen, und in derselben auch wiederum frölich erwachen. Ermuntere meine Seele durch heilige Bewegungen, daß sie stets zu Dir wache, ob gleich der Leib schläffet. Zeige mir auch im Bette meinen Sarg, und in meinem Schlaffe den Tod, daß mich der letzte Schlaff nicht übereilen, sondern wachend und betend finden möge. Tröste die Betrübten, beruhige die Unruhigen, bekehre die Boßhafftigen.

Heilige Dreyfaltigkeit, meiner Vätter GOTT! Erbarme Dich der Meinen und aller Menschen. Laß deinen heiligen Sonntag überall Strahlen der Liebe und Gnade zurück lassen. Deine Sonne gehe keinen unter, der Dich nur erkennet und liebet. Niemand ist gut, denn Du einiger GOtt. Laß uns von Dir nichts trennen, O Du unzertrennliches Wesen, bis wir zu dem ewigen Sabbath kommen, und das Dreymal-Heilig unaufhörlich ruffen werden. Amen.

Schleuß, dich, O Hertzens-Tempel zu;
Denn GOtt hat in dir seine Ruh,
Die Uberschrifft steht an der Thür:
GOTT Vater, Sohn und Geist ist hier.

Morgen-Andacht am Mondtage.

MEin GOTT erwecke Hertz und Mund,
Erneure deinen Gnaden-Bund,
Daß dieser Wochen erster Tag
In dir gesegnet heissen mag.

GOTT Vatter, mein HERR, das ist dein Name, denn Du wilst deine Ehre keinem andern geben. In diesem allerheiligsten Namen stehe ich jetzund auf, und bringe Dir am ersten Wochen-Tage die Erstlinge meiner Lippen. Ich preise Dich, Vatter und HErr Himmels und der Erden, daß Du mich die abgewichene Nacht mit deiner Gnade bedecket, mit deiner Liebe überschattet, und mit deiner Allmacht umgeben hast. Sey gelobet, O Du verborgener GOtt, daß Du mich so wohl verbirgest, und jetzo aus dem Verborgenen wiederum ans Licht hervor tretten lässest. Fülle mich nun auch frühe mit deiner Gnade, frühe wollest Du meine Stimme hören, frühe will ich mich zu Dir schicken, und darauf mercken. Ich komme heute zum

Anfange der neuen Woche. Im Namen unsers GOttes werffe ich mein Panier auf. Ich ruffe Dich, daß Du mir beystehest in dem, worzu Du mich geruffen hast. Du bist der Brunn-Quell alles Guten, laß deine Brünnlein reichlich auf mich fliessen. Du bist meine Krafft, kräfftige mein Leib und Seele. Du bist mein Licht, sende deine Weißheit herab von deinem heiligen Himmel, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, damit ich erkenne, was Dir wohlgefalle.

GOTT Sohn, mein A und O! Du bist der Erste und der Letzte. Mit Dir trette ich in die neue Woche, vertritt mich mit deiner kräfftigen Vorbitte, daß ich in deinem süssesten JEsus-Namen viel Seegen erbitte. Der Tag führet den Namen von den Monden, der Monde hat sein Licht von der Sonne. Du bist das wahre Licht, und der Glantz der Herrlichkeit. Ertheile mir nur ein Füncklein von dem Lichte deiner Gnaden, so werde ich heller seyn, als der Monde. Der Mond nimmt ab und zu. Laß mich im Bösen ab- und im Guten hin-

gegen zunehmen. Und solte heut der Tag kommen, an welchem Sonn, Mond und Sterne sich verfinstern werden, so mache mich theilhafftig deines ewigen Lichts, daß ich in deinem Reich leuchte wie des Himmels Glantz, wie die Sternen immer und ewiglich. Indessen seegne mich, so lange ich in dieser Hütten wohne. Seegne alle Tritte, die ich auf deinem Wegen thue. Segne alle Worte, die von meinem Lippen gehen. Seegne alle Wercke, die ich in meinem Beruff treibe. Seegne alle Bissen, die ich in meinem Mund stecke. Seegne alle Menschen, mit denen ich umgehe. Seegne auch alles Creutze, daß es zu meinen Besten diene.

GOtt Heiliger Geist, mein Pfleger! Pflege meiner mit Geist und Gnade. Mache in der neuen Woche aus mir einem neuen Menschen, und laß mich in einem neuen Leben wandeln. Gib mir Gaben, daß ich dieselben GOtt und meinen Nächsten wiedergeben kan. Erwecke in mir Lust und Fleiß zu den Wercken meines Beruffes, und betäube hingegen mein Fleisch und Blut, welches zu lauter Trägheit geneigt ist. Mache meinen

Ver-

Verstand weise aufs Gute, meinen Willen begierig zum Guten, mein Hertz beständig im Guten. Guter Geist, führe mich auf ebener Bahn. Führe auch alle meine Lieben, und behüte uns und alle Frommen vor Unseegen.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du bist reich von Barmhertzigkeit. Erbarme Dich unser. Du bist die Liebe selbst, ach so liebe uns je und je, und zeuch uns zu Dir aus lauter Güte. Gieb Friede im Lande, seegne einen jeden in seinem Stande. Laß unser Hertz und Haus deines Ruhmes voll werden. Wenn die Tage unsers Leidens werden ein Ende haben, so laß uns einen Tag anbrechen in deinen Vorhöfen, der besser ist, denn sonst tausend. Indessen ruffen wir: **Gelobet sey der HErr täglich! Amen.**

GOtt Lob! der Anfang ist gemacht.
Ich habe mein Gebet vollbracht,
Und gehe nun an den Beruff.
GOTT, der die Welt und mich erschuff,
Wird Krafft von oben mir verleyhn,
Der Anfang und das Ende seyn.

Abend-Andacht am Mondtage.

HErr Zebaoth, dein Ruhm verdient,
Daß er in meinem Hertzen grünt,
Daß es ein Tag dem andern Tage.
Und eine Nacht der andern sage.
Drum nimm auch diesen Abend an,
Was deinem Ruhm vermehren kan.

GOTT Vatter, meine Stärcke! Danck sey Dir, daß Du mich starck gemacht, des Tages Last und Hitze zu ertragen. Lob sey Dir, Daß Du ein vätterliches Aufsehen auf mich gehabt, und in meinem Beruff mannigfaltig geseegnet hast. Groß sind deine Wunder und deine Wohlthaten. Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewol sie nicht zu zehlen sind. Du hast mir heute viel Gutes gethan, allein ich habe dir leider viel Böses darvor erwiesen. Mein Gewissen zeiget mir mehr Flecken, als der Monde in seinem Lichte. Ja der Mondtag überzeuget mich einer grossen Finsternüß meines Hertzens. Mein Mund beklaget es. Mein Hertz bereu-

bereuet es. Ach richte, HERR, dein Angesicht nicht wider mich, sondern auf mich. Sey mir Sünder gnädig. Errette mich von der Obrigkeit der Finsternüß, und laß mich nicht im Schatten des Todes sitzen. Uberschatte mich aber mit deiner Rechten in der gegenwärtigen Nacht, und lasse meine Zuversicht unter deinen Flügeln seyn. Sey mir eine feurige Mauer, mein Schild wider alles Schröcken, meine Ruhe in der Unruhe, mein Leben, wenn ich als ein Todter liegen werde.

GOTT Sohn, mein Heyl! Ach nimm doch alles Unheil von mir, welches meine Sünde heute angerichtet. Heile die Wunden meines Gewissens, daß ich nicht heulen dörffte vor Unruh meines Hertzens. Streich dein Blut an die Pfosten meiner Kammer, daß der Würg-Engel vorüber gehe. Ich will mein Hertze mit deinem theuren Namen versieglen. Laß dieses meine Losung, laß dieses mein Zeichen seyn, daß ich Dir zugehöre, und der Satan kein Theil an mir habe. Bleibe bey mir, dann es will Abend werden, und der Tag hat

sich geneigt. Sehe ich um mein Lager nichts als ein finsteres Egypten, so laß doch ein lichtes Gosen durch deinen Glantz in meinem Hertzen seyn. Denn auch Finsternüß ist nicht finster bey Dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, wo Du bist, O du Licht vom Lichte. Himmlischer Salomon, stelle deine Starcken um mein Bett, und laß mich mit Augen des Geistes sehen, daß derer mehr, die bey mir sind, als derer, die wider mich sind. Du Engel des grossen Raths, laß mich nicht der Engel mangeln, sondern berathe Leib und Seele mit diesem heiligen Wächtern, daß ich bey deinem Schutz sicher ruhen möge.

GOTT Heiliger Geist, mein Trost! Habe Danck, daß du viel Gutes heute in mir gewürcket hast. Sey gepreiset, daß Du viel Böses heute in mir verhindert hast. Es ist Deine, was ich Löbliches gethan habe, meine aber, was gefehlet und versehen ist. Habe ich heute den Tempel meines Hertzens verunreiniget, ach so weiche darum nicht von mir. Heilige und reinige ihn wiederum in dem Blute des Lammes. Setze das

Sie-

Siegel wieder auf mein Hertze, welches ich durch meine Sünde abgerissen. Uberschatte mich heute, Du Krafft des Höchsten. Bezeuge in mir die Göttliche Kindschafft, zeige mir im Schlaffe die himmlische Erbschafft, und bereite mich durch Erblickung des Todes zu meines Lebens seeliger Endschafft.

Heilige Dreyfaltigkeit! Von dir sind alle Dinge, und wir in Dir. O Du unerforschliche Tieffe des Reichthums, erbarme Dich heute über Reich und Arm! Habe ein Aufsehen auf deine Auserwählten. Behüte Verwandte und Bekandte. Schütze Einheimische und Fremde. Seegne Freund und Feinde. Sey aller Nothleidenden GOtt, aller Betrübten Trost, aller Schlaffenden Hüter und Wächter. Niemand ist gut, als Du einiger GOTT. Also verleihe auch uns allen in Dir eine gute Nacht. Amen!

Zu guter Nacht, mein JEsus wacht,
Daß mir die Nacht kein Grauen macht.
Jetzt schließt die Ruh mein Auge zu,
Mein GOtt ist mein, und ich bin Sein,
Das soll die letzte Losung seyn.

Mor-

Morgen Andacht am Dienstage.

Du alter GOTT, machst deine Treu
An diesem Morgen wieder neu.
So komm ich auch von neuem hier,
Und trage dir mein Hertze für.

GOTT Vatter, mein Erhalter! Der Dienstag erfordert einen neuen Dienst von mir. Ach sey gepreiset vor deinen gnädigen Schutz, der mich die vergangene Nacht umgeben hat. Im Schlaffe war ich ausser mir, aber Du warest in mir. Der arge Feind gedachte es böse mit mir zu machen, aber Du, GOtt, hast es gut gemacht, wie es jetzt am Tage ist. O du allergetreuester Menschen-Hüter, wie groß ist deine Güte, daß Menschen unter dem Schatten deiner Flügel trauen. Habe Danck, daß Du meines Angesichts Hülffe und mein GOtt bist. Laß aber auch diesen Morgen mit dem neuen Lichte dein Antlitz aufs neue über mich leuchten, daß mein Leib und Seele genese. Hat ein jeglicher Tag seine eigene Plage, so laß auch einen jegli-

jeglichen Tag seinen Seegen finden. Sey mir heute wie ein Thau, der das Land befeuchtet. Laß mich nicht nur im Schweisse meines Angesichtes, sondern auch im Preiß deiner Göttlichen Güte mein Brod essen. Deine Hand sey mit mir im Wercke, daß ich mit meinen Händen etwas Gutes schaffe. Wilst Du mich züchtigen, ach so thue es nicht im Grimm, daß du mich nicht aufreibest.

GOTT Sohn, mein Immanuel, GOtt mit uns! Sey auch heute mit mir. Mache an diesem Tage ein Gefäß deiner Gnade und Ehre aus mir. Bey Dir allein ist Gnade und viel Erlösung. Sündige ich, ach so behalte meine Sünde nicht. Falle ich, so laß mich nicht liegen. Schreibe meine Schulden nicht auf, sondern ab. Tilge meinen Namen nicht aus dem Buche der Lebendigen. Laß mich an diesem Dienstage nicht dienen der Sünde, den sie lohnet mit lauter Reue; nicht dienen der Welt, denn sie bezahlet uns mit unserm eigenen Verderben; nicht dienen dem Satan, denn sein Lohn ist in dem Pfuhle. Gieb, daß

ich Dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, welche Dir gefällig ist. Und alsdann sey auch mein Schild, und mein sehr grosser Lohn, ich will vor Dir wandeln und fromm seyn. Laß mich deinen Geist unter den vielfältigen Versuchungen in alle Warheit führen. Unter den mancherley Trübsalen aber gieb mir ein Hertz nach deinem Willen. Schlägest Du, so verbinde auch. Betrübest Du, so erfreue auch. Soll ich mit Thränen säen, so laß mich auch mit Freuden erndten. Ich will des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

GOTT Heiliger Geist, mein Gnaden-Geist! Laß mich auch heute wandeln im Geiste, und die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Erleuchte die Augen meines Verstandes, daß ich erkennen möge, welches da sey die Hoffnung meines Berufes. Verleihe das Wollen, wircke das Vollbringen. Du bist der Finger GOttes, schreibe JESUM Christum in mein Hertz. Erneuere mich an dem innwendigen Menschen. Herrsche

sche in allen meinen Gliedern. Gieb mir Einfalt des Hertzens und Lauterkeit des Mundes. Würcke alles in allem nach deinem Wolgefallen. Laß mich jederzeit prüfen, welches das Beste sey, und erfülle mich mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen zur Ehre und Lobe GOttes. Bewahre den theuren Schatz, den ich in einem irrdischen Gefässe trage. Und solte heut mein letztes Stündlein kommen, so bewahre und erhalte mich zum ewigen Leben.

O Heilige Dreyfaltigkeit! Ich begebe mich Dir zu einem Opffer, das da lebendig, heilig und GOTT wohlgefällig ist. Sey mit mir und den Meinen in Glück und Unglück, in Gesundheit und Kranckheit, in allem Anliegen. Laß heute mich und keine Seelen verlohren gehen. Erhalte uns in Einigkeit des Glaubens, im Bande des Friedens, und in der Hoffnung unsers Erbes. Mache endlich durch einen seeligen Tod unsern mühseeligen Dienst-Tag zu einem himmlischen Frey- und Freuden-Tage, und führe uns aus Egypten,

durchs

durchs rothe Meer der Wunden JEsu, ins ewige Canaan. Da wolleu wir Dir dienen in deinem Tempel Tag und Nacht.

Nun geht es auf die Arbeit los,
Mein GOTT eröffne deinen Schoos,
Und schütte Segen aus die Fülle.
Nur deine Ehre heisst mein Ziel.
Giebst du mir wenig oder viel,
Ach so geschehe HErr, deine Wille.

Abend-Andacht am Dienstage.

DJe Nacht verlöscht des Tages Licht,
Mein GOtt nimm deinen Glantz mir nicht.
Zeuch Du in meinem Hertzen ein,
So hab ich immer Sonnen Schein.

GOTT Vatter, mein Hort und Heil! Es ist abermal ein Tag zum Ende, aber deine Güte nicht, welche kein End hat. Ach daß doch meine Sünde auch ein End hätte, mit welcher ich diesem Tag mein Gewissen beschweret habe. O ich elender Mensch, wer will mich erlösen von dem Leibe dieses Todes? Ich habe leider an diesem Dienst-

Dienst-Tage meine Glieder sehr wenig begeben zum Dienste der Gerechtigkeit, daß sie heilig würden. Ich hätte Dir alleine dienen sollen, denn niemand kan zweyen Herren dienen. Aber so habe ich dem Geschöpffe mehr gedienet, als dem Schöpffer. Ich bin der Sünden Knecht (Magd) worden, und habe sie lassen herrschen in meinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Was habe ich nun zu der Zeit vor Frucht derer ich mich schämen muß, denn das Ende derselben ist der Tod. Ach Vatter! straffe mich nicht, wie ich verdienet habe. Laß auch an diesem Dienst-Tage das Verdienst deines Sohnes gelten vor alle meine Sünde. Weil es dunckel wird, so stelle meine Sünde nicht ins Lichte für deinem Angesichte, sondern laß sie in den Wunden JEsu vergraben seyn.

GOTT Sohn, mein HERR und mein GOTT! Du bist unter uns wie ein Diener gewesen, und hast Knechts-Gestalt an Dich genommen, daß Du uns von der Sünden Knechtschafft be-

freyen, und zur himmlischen Freyheit der Kinder GOttes bringen möchtest. Ach befreye mich auch heute von dem Dienst der Ungerechtigkeit, daß ich hinfort der Sünden nicht mehr diene. Gib mir deine dienstbare Geister zu, die um deinen Thron stehen. Steure, O du Löwe vom Stamm Juda, dem brüllenden Löwen, der mich zu verschlingen suchet. Hast Du mich heute mit deinen Augen geleitet, so drücke auch nun selber meine müde Augen zu. Bewahre mich und das Meinige, denn es ist das Deinige. Wende ab Wasser- und Feuers-Noth, denn Du bist der Nothhelffer. Behüte vor Grauen und Erschrecken, deine Hand kan alles ändern. Du hast mir heute viel Gutes erwiesen, ach setze auch dieses hinzu, daß ich ein mit Dir versöhntes Hertze zur Ruhe bringen möge. Soll etwan das Bette zu meinem Grabe werden, so laß mich an dein Grab gedencken, und meiner Seelen in deinen Wunden betten.

GOTT Heiliger Geist, mein Licht vom Lichte! laß mir dein Gnaden-Licht nicht mit der Sonnen zu rüste gehen.

hen. Schlaffen die Augen, so laß doch mein Gewissen wachen. Laß mich mein Lager lieber mit Thränen als mit Sünden beflecken. Behüte mich vor ärgerlichen und entsetzlichen Träumen. Mache mein Hertze zu deinem Heiligthum, und heilige es in meiner Ruhe durch deine süsse Regungen. Befreye mein Gemüthe von der Last aller irrdischen Sorgen, und laß mich keine als menschliche Versuchungen betretten. So offt ich einen Dienst-Tag beschliesse, so offt gieb mir zu bedencken, daß dieses Leben nur ein Dienst-Haus sey, damit ich mich freue, den Dienst der Eitelkeit abzulegen, und mich stets bereite, Dir dermaleins im ewigen Lichte zu dienen. Erhalte mich in deinem Dienst getreu biß in den Tod, auf daß, wo mein JEsus ist, auch alsdann ich, sein Diener, (seine Dienerin) seyn möge.

Heilige Dreyfaltigkeit! offenbare deine Herrlichkeit auch diese Nacht an mir und allen Menschen, die deiner Macht vertrauen, deine Gnade suchen, deines Schutzes bedürffen. Gedencke

an deine Verheissung: Jch will dich nicht verlassen noch versäumen. Sey Du grosser GOtt bey deinem kleinen Häufflein, Du reicher GOTT bey denen Armen, Du starcker GOTT bey denen Schwachen, Du Vatter des Trostes bey deneu Betrübten, Du Artzt Jsrael bey denen Krancken, Du ewiges Leben bey denen Sterbenden. Verhilff uns allen endlich dahin, wo keine Nacht mehr ist, sondern lauter Licht immer und ewiglich, Amen!

Komm süsser Schlaff erquicke mich,
Mein müder Leib begehret dich,
Wirff meine Glieder sanffte hin,
Laß alles Schrecken von mir fliehn,
Bis daß die Nacht ihr Ende findt.
GOTT selbsten rufft: Nun schlaff mein Kind.

Morgen Andacht am Mittwoche.

BRich an gewünschte Morgen-Stunde,
Du trägest lauter Gold im Munde.
In meinem Munde soll allein,
Mein GOtt, mein Gold, mein Alles, seyn.

GOTT Vatter, mein Erbarmer! mein Hertz ist bereit, GOtt mein Hertz ist bereit, ich will singen und tichten. Deine Barmhertzigkeit ist es, daß ich nicht gar aus bin. Der anbrechende Tag leuchtet mir nicht so sehr in die Augen, als deine Güte und Treue, die alle Morgen bey mir neu ist. O wie soll ich dich gnugsam preisen, daß Du so wohl an mir thust. Mitten in der Woche, mitten in dem Leben, mit dem Tode umfangen. Ich lag, als wär ich begraben. Wie leichte hätte mich der Schlaff seinem Bruder, dem Tode, überantworten können? Aber in deiner Krafft stehe ich gesund von meinem Lager auf. Du hast durch dein Aufsehen meinen Odem bewahret, ich will Dich preisen, so lange ein Odem in mir ist. Du hast

mich behütet wie einen Aug-Apffel, mein Auge soll dafür auf den HErrn sehen. Du hast meine müden Hände gestärcket, ich breite sie aus zu Dir. Du hast mein Hertz erquicket, ich werffe es dafür als ein Opfer in deinen Schoos. Mein gantzes Leben sey Dir ergeben, weil Du mich lebendig erhalten hast. Gedencke auch heute meiner im Besten. Behüte den Leib vor Kranckheit, die Seele vor Verführung. Laß Dir alles mein Thun und Lassen in deine Hände befohlen seyn.

GOTT Sohn, mein Mittler! laß mir alle Tage ein Mittwoche seyn. Tritt mitten ein, bey mir und den Meinen, wie bey deinen Jüngern durch den Kuß des Friedens. Mittle alles heute zu meiner Seeligkeit. Segne in meinem Thun, Anfang, Mittel und Ende. Sey bey mir mitten in der Arbeit, und erleichtere mir die Last meines Beruffes. Sey bey mir mitten im Creutze, und versuche mich nicht über mein Vermögen. Wenn ich mitten in der Angst wandele, so erquicke mich. Sündige ich, so tritt mitten zwischen mich und den erzürnten Vatter, mit dem Räuchwerck deiner

Ho-

Hohen-Priesterlichen Vorbitte, damit der Plage gewehret werde. Laß mich auch die Mittwoche erinnern, wie Du mich in deinen Weinberg gemiethet, daß ich nicht můßig stehe, an dem Marckte dieser Welt, sondern als ein treuer Arbeiter in demselben erfunden werde. Soll ich heute seyn als eine Rose mitten unter den Dornen, als ein Schaaf mitten unter den Wölffen; ach so verlaß mich nicht mit deinem Troste, denn mit Dir kan ich alles ůberwinden.

GOTT Heiliger Geist, mein Führer! Fůhre mich auch an diesem Tage nach dem Worte meines GOttes, daß ich als ein Kind GOttes sey ohne Tadel, lauter und unstråfflich, mitten unter dem unartigen und argen Geschlechte. Mache meinen Gang gewiß auf deinem Fußsteige. Zåume meine Zunge, halte meine Augen, betåube meine Ohren, binde meine Hånde und Fůsse, bedeute mein Hertz, wann bőse Gedancken, Worte und Wercke hervor brechen wollen. Behůte mich vor meinem eigenen Willen, und gib mir ein Hertz nach deinem Willen. Reiß die Welt aus

meiner Brust, und pflantze hingegen in derselben das Reich GOttes. Laß mich alle meine Beruffs-Geschäffte im Glauben ohne Zweiffel anfangen, in der Liebe ohne Hindernuß fortsetzen, in der Hoffnung ohne Unsegen vollenden. Mache mich tüchtig, wo ich untüchtig; mache mich erleuchtet, wo ich thöricht; mache mich getrost, wo ich betrübet bin. Ohne Dich kan ich nichts, durch Dich will ich alles thuu.

Heilige Dreyfaltigkeit! Sey an dieser Mittwoche, mit uns, unter uns, in uns. Wenn alle Berge mitten ins Meer sincken, und die Welt untergienge, so laß uns dennoch erfahren, daß Du mitten unter Israel sey, und daß du der HERR unser GOTT seyst. Wie Du, O starcker GOTT! dein Volck mitten durchs rothe Meer führetest, so führe auch uns mitten durch alle Angst-Fluthen hindurch. Erhalte uns mitten in der Anfechtung, wie die frommen Männer mitten im feurigen Ofen. Endlich bringe uns mitten durch Noth und Tod hindurch ins ewige Leben, so wollen wir Dir mitten in der Gemeine

Lob-

Lobsingen, die bey dir im Himmel ist. Amen!

Es wolle mich nun segnen,
GOtt Vatter, Sohn und Geist.
So kan mir nichts begegnen,
Was Noth und Ubel heist.
Es muß mir alles Nutzen geben,
Lieb oder Leid, Tod oder Leben.

Abend-Andacht am Mittwoche.

DIe Last ist aus, nun kommt die Lust.
Die mir in sanffter Rust bewust.
Mit JESU wach und schlaff ich ein,
Wie sollt ich denn nicht frölich seyn?

GOTT Vatter, mein Erretter! Ich will Dir abermal ein Freuden-Opffer thun, und deinem Namen dancken, daß er so tröstlich ist. Du errettest mich aus aller meiner Noth. Je mehr ich Tage hinter mich lege, je mehr erfahr ich deine Treue, je mehr geniesse ich deine Liebe, je mehr schmecke ich deine Freundlichkeit, je näher aber komme ich auch dem Tage, der allen meinen Tagen ein End machet. Ach daß ich doch

doch einen jeden, und also auch den heutigen Tag also zubracht hätte, daß deine Liebe nicht wäre beleidiget, deine Gerechtigkeit nicht gereitzet, mein Gewissen nicht beschweret, meine Straffe nicht gehäuffet worden. Ach ich erkenne die Finsterniß meines Hertzens bey diesem dunckeln Abend. Die Mittwoch zeiget mir eine Mitternacht meiner Sünde. Wo soll ich hingehen vor deinem Angesichte. Solte mich nicht dein Fluch treffen, daß meine Leuchte verlösche mitten in Finsternüß? Ach mein GOTT, züchtige mich nicht nach deiner Gerechtigkeit. Verwandele deinen Richter-Stuhl in einen Gnaden-Stuhl. Laß meine Sünde wohl ferne von mir seyn, Du aber sey nicht ferne von mir. Vergib und vergiß meine Schuld, gedencke aber an deine Huld, und sey auch in der zukünfftigen Nacht, mein GOtt, der sich über mich erbarmet.

GOTT Sohn, mein Fürsprecher! tilge aus die Handschrifft, so wider mich ist. Thue aus dem Mittel, was ich an dieser Mittwoche gesündiget habe. Du Baum des Lebens mitten im Paradiese

GOt-

GOttes, laß mich heute unter deinem Schatten ruhen. Ich suche auch des Nachts Dich, den meine Seele liebet. Ruhe bey mir, so schlaffe ich sicher. Ruhe in mir, so schlaffe ich seelig. Wo ja meine Feinde nicht ruhen, so widerstehe ihnen mit deinem Arm. Liege ich mitten unter den Löwen, so laß mich auch mitten unter den Engeln liegen, die ihren Rachen zuhalten. Bin ich wie ein Mensch, der mitten im Meer schläffet, so gib mir dennoch eine Stille in meinem Hertzen, daß meine Seele nicht unruhig seyn dürffe. Verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, welches die Losung hat: **Die Liebe ist sein Panier über mir.**

GOTT Heiliger Geist, mein Redner! Laß mich diesen Feuerabend mit feurigem Gebete machen. Bin ich heute kaltsinnig gewesen in meinem Christenthume, so entzünde deine brünstige Liebe in mir, und laß das Füncklein meines Glaubens nicht in der Asche ersticken. Habe ich gewandelt nach dem Fleische, so erneuere mich im Geist. Lege ich meine Kleider ab, so ziehe mir JEsum Christum

stum an. Schliesse ich meine Augen zu, so erwecke Du mein Gewissen. Seufze ich in der Nacht, so schreye Du selbsten das Abba vor mich. Rede ich mit meinem Hertzen auf meinem Lager, so laß den Innhalt meines Gespräches nichts als meinem JEsum seyn. Will mich eine Furcht ankommen, so halte mir vor, daß ich nicht einen knechtischen, sondern einen kindlichen Geist empfangen habe, und mich also nicht fürchten dürffte.

Heilige Dreyfaltigkeit! auf deine Gnade lege ich mich, mit deiner Barmhertzigkeit decke ich mich, hinter deine Allmacht verberge ich mich. Verriegle mein Haus, versigle mein Hertz mit deinem Schutz. Sey bey mir zur Rechten und Lincken. Sey meiner Freunde Freund. Erquicke alle Mühselige und Beladene. Gib uns auf eine geruhige Nacht einen frölichen Morgen. Bis endlich kein Mittwoche mehr seyn wird, und wir alle dort versammlet werden, wo das Lamm mitten auf dem Stuhl uns weiden wird. Dir sey Ehre in Zeit und Ewigkeit. Amen.

So bin ich nun in GOttes Hand,
Die alles Grauen hat verbannt.
Ich fürchte weder Noth noch Tod;
Denn wo ich bin, da ist mein GOtt.
Mit JESU will ich schlaffen gehen,
Mit JESU wieder auferstehen.

Morgen-Andacht am Donnerstage.

MEin GOTT, Du schaffest dieses Licht,
Daß jtzund durch die Wolcken bricht.
Laß es auch lichte bey mir werden,
Gib einen Himmel auf der Erden.

GOTT Vatter, meine Versorger! Meine erste Sorge an diesem Morgen ist das Lob deiner unaussprechlichen Güte. Der Donnerstag ist nun auch erlebet, und ich lebe noch. Davor bringe ich Dir das Opffer meiner Lippen, und bezahle Dir das Gelübde meines Hertzens. Ich sage mit Jacob, da er aufwachete: **Wahrlich ist der HERR an diesem Orte.** Um mein Bette finde ich die Fußstapffen deiner Liebe. Die hat meine Wache bestellet, die hat meine Ruhe gewürcket, die

die hat mich jetzo sanfft wiederum aufgewecket. Ach, wer bin ich, HErr, daß Du Dich meiner so hertzlich angenommen? Du hast mein Lager nicht zur Todten-Bahre, noch mein Hauß zur Mörder-Grube werden lassen. Unter deinen Schirm verlachte ich den Sturm der Gottlosen. Deine Macht widerstund der Macht der Finsternüß. Nun haben sich meine Kräffte versammlet meine Glieder erquicket, und ich stehe gesund vor deinen Augen. Ach Vatter! nimm Dich auch heute deines Kindes an. Laß deine Barmhertzigkeit herfür brechen wie die Morgenröthe, und deine Gnade wie einen Thau, der das Land befeuchtet. Gib, daß alle meine Tritte von Seegen trieffen, die ich auf deinen Wegen thun werde. Schlecht und Recht behüte mich, denn ich harre Dein, erlöse mich aus aller meiner Noth.

GOTT Sohn, mein König! laß mich auch an diesem Morgen den Scepter deiner Gnade küssen. Wenn dein Angesichte freundlich ist, so ists mein Leben. Laß auch an diesem Donnerstage dasselbe leuchten, daß meine Seele genese. Sey

mir

mir freundlich, und fördere das Werck meiner Hände. Solte ich ja heute ein verirrtes und verlohrnes Schäflein werden, ach so suche deinen Knecht. Bekehre Du mich, HERR, so werd ich bekehret, hilff Du mir, HERR, so ist mir geholffen. Behüte mich vor Sicherheit des Hertzens, und vor Gottlosigkeit des Wandels. Zeige mir deine Fußstapffen, daß ich nicht mir, noch der Welt, oder dem Satan folgen möge. Zeuch mich Dir nach, so lauffe ich, und wo Du mir ein menschliches Joch auflegest, so laß mich doch dabey den gantzen Tag in den Seilen der Liebe gehen. Gib, daß dieser und ein jeder Tag, den ich noch zu leben habe, mein Donnerstag sey, daß ich mich erinnere des letzten Gerichts-Donners, erschröcke vor dem gegenwärtigen Gesetz-Donner, und also täglich in wahrer Busse erfunden werde. Weil ich nicht weiß, wenn das letzte Stündlein kommt, so laß mich alle Stunden bereit seyn, Dir, meinem Könige, entgegen zu gehen.

GOTT Heiliger Geist, meine Stärcke! sey auch in mir Schwachen heute mächtig. Laß mich diesen Tag

also leben, daß es mich auf den Abend nicht reuen möge, gelebet zu haben. Zünde mir ein Licht an in dem Verstande, und baue Dir ein Heiligthum in meinem Willen. Laß mich in dem Rathe der Frommen wandeln. Meine Seele komme nicht in dem Rath der Gottlosen. Mein Fuß trette nicht auf den Weg der Sünder. Lege meinen sündlichen Neigungen Zaum und Gebiß an, daß sie in dem Gehorsam des Reichs Christi behalten werde. Beruhige mein Gewissen, daß Gerechtigkeit und Friede sich in meiner Seele küssen. Verwandele alle Bitterkeit des Creutzes in eine Artzeney, und bringe das Licht des Trostes mitten aus der Finsternüß der Trübsalen herfür. Gib mir ein vergnügtes Hertz bey meinem bescheidenen Theile. Laß mich nicht begierig seyn nach Gütern, die uns eitel machen, sondern pflantze in mir eine Sehnsucht nach den wahren Schätzen, die eine beständige Vergnügung geben, und die ich auch im Sterben mitnehmen kan.

Heilige Dreyfaltigkeit! Ich heilige Dir heute mein Leib und Seele. Ach laß mein Leben und Weben ein stetes Lob deiner Herrlichkeit seyn. Wende Dich auch zum Gebete der Verlassenen. Erbarme dich deines Erbes. Seegne dein Volck. Laß die Meinen nicht aus deinen Augen, noch aus deinem Hertzen. Leite uns nach deinem Rath, und nimm uns endlich mit Ehren an. Ehre sey Dir, GOTT, in der Höhe, Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Amen!

So zieh ich meine Kleider an,
Und bin mit JESU angethan,
Der kan den rechten Schmuck mir schencken.
Jedoch bey allem, was ich thu.
Will ich auch an die letzte Ruh,
Und an dem Sterbe-Kittel dencken.

Abend-Andacht am Donnerstage.

DAnck und Ruhm sey dir bereit,
O Du HErR der Herrlichkeit;
Daß ich wieder einen Tag
Frölich hinterlegen mag.

GOTT Vatter, mein höchstes Gut! Wie gut hast Du es abermahl den vergangenen Tage mit mir gemacht. Deine Güte ist besser denn Leben. Wenn ich meine Unwürdigkeit mit der Grösse deiner Barmhertzigkeit vergleiche, so muß ich mit Jacob sagen: **Ich bin dessen nicht werth, was Du an mir gethan hast.** Mit was vor vätterlicher Vorsorge hast Du mich berathen? Mit was vor getreuer Wachsamkeit hast Du mich so viel tausend Gefährlichkeiten entrissen? Mit was vor Langmuth hast Du mich in meinen Sünden vertragen? Mit was vor Gedult und Liebe hast Du mich zur Busse geleitet. Ach gib mir doch eine rechte Empfindung von der Grösse dessen, was ich Dir schuldig bin. Aber wie erschreck

ich

ich auch, wenn ich bey allem diesem Guten in meinem Fleische nichts Gutes finde. Du hast mich wohl mit Wohlthaten überschüttet, aber ich habe deiner Gnade und Gabe mißbrauchet. Diese Seile der Liebe habe ich zerrissen. Meine Sünde ist jetzo für mir, dein Zorn über mir, die Angst der Höllen in mir. O Vater der Barmhertzigkeit, wie sündlich ich auch bin, so nehme ich dennoch meine Zuflucht zu Dir. Bey dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte. Ach HErr! vergieb nach deiner Lieb, die Du fest zu mir trägest.

GOTT Sohn, mein eintzige Zuflucht! Zu Dir flieh ich, verstosse mich nicht. Ich höre wohl an diesem Donnerstage dein Gesetze donnern, aber auch dein süsses Evangelium Friede und Gerechtigkeit predigen. Habe ich schon grosse Ursache traurig zu seyn über meine Sünde, so hab ich doch noch viel grössere Ursache mich zu erfreuen über deine Liebe, die mich nicht will lassen verlohren gehen. Verwandele durch diese Liebe den Zorn deines himmlischen Vaters in lauter Gnade; die Finsternüß der

gegenwärtigen Nacht in lauter Licht, ja meinen Tod, wenn er heute erfolgen solte, in lauter Leben. Hast Du nichts, O Seelen-Freund, wo Du dein Haupt hinlegest, ach lege es heute auf mein Hertz, so werde ich in dir ruhen, und Du in mir. Ich will Dich halten und nicht lassen, bis ich Dich in meine Kammer bringe. Ach! bist Du bey mir darinnen, so werde ich wohl bleiben.

GOTT Heiliger Geist, mein Pfand und Siegel! versiegle mich auch heute mit dem Zeichen der Göttlichen Kindschafft. Erinnere mich meines Tauff-Bundes, damit ich im Bündlein der Lebendigen eingebunden bleibe. Baue Dir auch im Schlaffe einen Tempel in mein Hertz, und erfülle dasselbe mit süssen Träumen. Verlaß mich nicht wen mich alle Menschen verlassen. Wenn ich von mir selbst nichts weiß, so dencke du an mich. Befreye meinen Geist von der Last aller irrdischen Sorgen, welche mir offt die Nacht zum Tage machen. Verbanne aus meinen Gedancken alle unreine Lüste, aus meinen Ohren alle böse Zeitungen, aus meinen Augen

alle Schröck-Bilder der Höllen. Wecke mich wieder zu einer glückseeligen Stunde. Ist aber mein letztes Stündlein vor der Thüre, so laß meinen letzten Blick in die Wunden JEsu gehen. Nur seelig, ob gleich plötzlich. Auf Christum, und in Christo, ist es am besten schlaffen gehen.

Heilige Dreyfaltigkeit! laß auch heute die Meinigen dieses Siegel haben: Der HErr kennet die Seinen. Mache zunichte den Rath der Gottlosen. Heilige die Ruhe aller Frommen. Schütze die Wohnungen Jacobs. Gieb uns diejenigen zu, die um deinen Thron stehen, so wollen wir uns morgen vor diesem Throne bücken, und sagen: Der GOTT Israelis ist mit uns, der GOtt Jacob schützet uns. In deinem Namen sprechen wir indessen Amen!

In JESUS Namen schlaff ich ein,
Der Feind mag lauter Donner speyn.
Ich werde darum nicht erwachen.
GOTT wendet einen jeden Schlag,
Und kan auf einen Donnerstag,
Die angenehmste Stille machen.

Morgen-Andacht am Freytage.

Gib JEsu, daß die Morgenröthe
Die Macht der Finsternüssen tödte.
In deinem Blute stelle mir
Den rechten Himmels-Purpur für.

GOTT Vatter, mein Freude! So stehe ich wieder auf zu deinem Lobe. Wache auf, meine Ehre. Das Hertze, mein Psalter, die Lippen meine Harpffen, klingen von deinem Ruhme. Dieser Freytag, mein Frey-Tag. Mein Auge frey von der Finsternüß; mein Ohr frey vom Schrecken; meine Füsse frey vom Strick des Jägers; mein Hertze frey von allem Grauen des Nachts. O herrliche Freyheit! Das Auge siehet es, der Mund rühmet es, die Seele erkennet es. Fahre fort, O allergütigster Vatter, in solcher Freyheit mich zu befestigen. Befreye mich vor allem, was mir schädlich und dir mißfällig ist. Ziehe meinen Fuß aus dem Netze, das mir Welt und Satan gestellet hat. Zer-

schneide

schneide alle Bande der Eitelkeit, die mich feste an die Erde hefften, und vom Himmel loß reissen. Laß meine Begierde nicht ruhen auf Dingen, die keine Ruhe haben. Schütte in mir aus deine Gnade, und gib mir keinen geringern Reichthum als Dich selbst. Mache mich in meinem Beruff embsig und vergnügt. Deine Liebe und dein Seegen versüsse mirs, was mir zu sauer wird. Frey vom Creutze will ich an diesem Freytage nicht seyn, ich werde auch leider! nicht frey von der Sünde bleiben. Dort aber laß mich deinen Trost, und hier deine Gnade finden, wenn ich sie suchen werde. Laß mich im Creutze nicht verzagt, in der Sünde nicht verstockt seyn, in jenem Linderung, in dieser aber Vergebung erhalten. Sey mein GOTT, der mir hilfft, und meine Hülffe, die mich in keiner Noth verläst.

GOTT Sohn, meine Freyheit! Der Freytag war dein Sterbe-Tag. Durch deinen Tod hast Du mich frey gemacht vom ewigen Tode. Hast Du Sohn GOttes, mich frey gemacht, so

bin ich recht frey. Gieb, daß dieser Tag mir heute und nimmer aus dem Gedächtnüsse komme. Heute bin ich mit Israel aus dem Dienst-Hause gegangen, heute hast Du meine Seele aus dem Kercker geführet, das dancke ich deinem Namen. Ach laß mich die herrliche Freyheit, die Du mit deinen Banden erworben hast, nicht brauchen zum Deck-Mantel der Bosheit, daß deine Gnade in mir nicht vergebens sey. Gieb vielmehr, daß ich eine Dienstbarkeit mit der andern verwechsele, die Dienstbarkeit der Sünden, mit der Dienstbarkeit der Gerechtigkeit. Du hast mich theuer erkaufft, laß mich heute und künfftig dein eigen seyn, damit ich mich nicht wiederum das knechtische Joch fangen lasse. Pflantze heute dein Creutz in mein Hertze. Drücke deine Dornen in mein Fleisch, daß es nicht geil werde. Hefte mich an Dich mit Nägeln der Liebe. Zeige mir durch die geöffnete Brust, dein im Blute wallendes Hertze, als meine eintzige Freystadt, wenn die Seele in Aengsten ist. Gieb Balsam her aus deinen geheiligten Wunden,

den, vor mein geängstetes Gewissen. Dein im Tode geneigtes Haupt laß mich heute küssen, wo ich nach deinem Willen, dem Tode begegnen solte. Das sey meine Losung an diesem Tage: **JEsUS meine Liebe, ist gecreutziget.**

GOTT Heiliger Geist, mein Freund! Bewahre mich heute vor aller Sünde, welche ist eine Feindschafft wider GOTT. Laß mich der Welt Feind und GOttes Freund seyn, und alsdenn auch schmecken und sehen, wie freundlich der HERR ist. O was für Freyheit werde ich an diesem Frey-Tage besitzen, wann ich meinen Verstand und Willen Dir völlig unterwerffen werde. Denn wo der Geist des HErrn ist, da ist Freyheit. Gieb, daß ich dem Fleische nicht Raum gebe, noch mich lasse den eiteln Wahn der Welt gefangen nehmen. Reiß mich je mehr und mehr los von dem was irrdisch ist, und zeige mir bey allen Trübsalen, daß auch dermaleins die Creatur frey werden wird vom Dienst der Eitelkeit zur herrli-

chen Freyheit der Kinder GOttes. Wir sind Kinder der Freyen, und warten auf Jerusalem, das droben ist, das ist die Freye, die unser aller Mutter ist. Da werden wir vollkommen frey seyn. Unsere Seele aus dem Tode gerissen, unser Auge frey von Thränen, unser Fuß frey vom Gleiten. Eja wären wir da!

Heilige Dreyfaltigkeit! sey heute nicht ferne von einem jeglichen unter uns, in Dir leben, weben und sind wir Israel hoffet auf Dich, laß unsere Hoffnung nicht zu schanden werden, den Du bist unser GOTT. Erhebe über uns das Licht deines Antlitzes. Vermehre dein Reich in uns. Bleibe mit deiner Wahrheit bey uns. Laß uns muthig glauben, heilig leben, gedultig leiden, seelig sterben. Wir lassen Dich nicht, Du seegnest uns denn. Amen.

Ich bitte, JESU, Dich,
Dein Blut komm über mich,
Doch aber in Genaden;
So kan mir keine Noth,
Kein Elend und kein Tod,
Auch gar kein Teuffel schaden.

Abend-Andacht am Freytage.

Ihr blutige Wunden der leidenden Liebe,
Ich lege mein Hertze mit Glauben in euch.
So hab ich ein Bette dem Salomon gleich,
Und fürchte nicht, daß mich ein Unfall betrübe.

GOTT Vatter, mein Geber alles Guten! Was gebe ich Dir wider vor alle deine Gaben, die ich diesen verflossenen Tag von Dir empfangen habe. Ich bin ein Kind des Zorns, und dennoch hast Du mir deine Gnade so reichlich erwiesen. Da ich nichts verdienet, so hast Du mir alles gegeben, was mir noth ist. Alle Wohlthaten, die du über mich ausgeschüttet, sind Früchte deiner erbarmenden Liebe. Alles Creutze, das Du mir zu geschicket, ist eine Würckung deiner vätterlichen Neigung. Und diesen Augenblick muß ich sagen: Bis hieher hat mir der HErr geholffen. Ach warum habe ich nicht Engel-Zungen, deine Treue und Barmhertzigkeit nach Wür-

den zu erheben? Allein wie beschämt mich meine Sünde für deinem Angesichte, daß ich mich fürchten muß, mein Danck-Opffer werde Dir nicht gefällig seyn. Es ist wahr, daß der Sünder vor Dir nicht bestehen kan, aber das ist auch gewiß, daß Du den Sünder in seiner Busse nicht verstossen willst. Ich will deine heilige Verheissungen ergreiffen, daß wer an JEsum Christum glaubt, nicht soll verlohren werden. In diesem Glauben rechtfertige mich; In dieser Gerechtigkeit absolvire mich. Sey mir um Christi willen gnädig und barmhertzig. Finsternüß bedecket nun das Erdreich, Du aber decke mich mit deiner allergetreuesten Liebe. Sende mir deine Nacht-Wache bis zur fröhlichen Morgen-Wache.

GOTT Sohn, mein Alles in Allem! Jedermann dencket jetzund an seine Ruhe. Ich aber dencke an meine Sünde. Ach meine Gedancken sind heute nicht allemal deine Gedancken, und meine Wege nicht immer deine Wege gewesen. Ich weiß aber, daß Du nicht Gedancken des Leides, sondern Gedancken

dancken des Friedens über mich hast. O so dencke an mich in deiner Barmhertzigkeit, wie Du am Creutze des armen Schächers gedacht hast. Wirff meine Sünde in die Tieffe des Meers, daß ihrer nimmermehr gedacht werde. Gedenck, O HERR der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit. Die Seele die du hast erlöst, der gib HERR JESU deinen Trost. Tröste mich in dieser Nacht durch das Andencken deiner Wunden. Weil Du mich in derselben von der Obrigkeit der Finsternuß errettet hast, so laß mich auch itzo vor des Satans Grauen und Klauen sicher ruhen. Dein letztes Wort sey auch mein Wort: **Vatter, ich befehle meinen Geist in deine Hände.** Sollte ich diese Nacht mein Haupt neigen müssen, so lasse es Dir auf deine Blutrünstige Brust fallen. Soll mir mein Hertze brechen, ach so breche es in deiner geöffneten Seite. Das sey mein Weg ins Paradeis. Ich küsse deine Hohepriesterliche Wunden, und sage: **Dir leb ich, Dir sterb ich, dein bin ich todt und lebendig.**

GOTT

GOtt Heiliger Geist, mein Vertretter! Beschleuß meine Seuffzer mit deinem Abba. Besprenge sie mit dem Blute des unschuldigen Lammes. Versiegele sie mit dem letzten Angst-Geschrey meines sterbenden JESU. Wenn ich jetzt mein Licht auslöschen werde, so sey das Licht in meinem Hertzen. Wenn ich meine Kleider ablege, so zeuch mich an mit Krafft aus der Höhe, daß ich wider alle Listige Anläuffe des Satans bestehen möge. Wenn ich die matten Glieder auf mein Lager werffe, so versichere meine Seele, daß ich in den Wunden meines JESU ruhe. Laß auch mein Bette mir von meinem Grabe predigen, daß ich nicht in Sicherheit schlaffe, wie die Jünger am Oelberge, sondern alle Augenblicke meines Endes erwarte. Stecke das Creutz meines Erlösers als ein Sieges-Zeichen vor mein Bette. Das soll meine Ruhe, das soll meine Ehre seyn. Bekehre auch alle Feinde des Creutzes Christi, daß sie sich unter dieses Panier sammlen, und der Verdammnüß entgehen mögen. Versiegele auch mit diesem Gnaden-Zeichen

Di

die Ruhe der Meinigen, und laß keinen verlohren gehen, den Du damit bezeichnet hast.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Gnade sey unser Licht im Finstern. Deine Krafft sey unsere Stärcke in der Schwachheit. Dein Schutz sey unser Schild in der Gefahr. So wird keine Plage zu unserer Hütten nahen. Sey mit uns, O Vatter, in deinem Sohne, mit deinem Geiste. Laß diese Schrifft an unser Hauß und Hertz geschrieben seyn: **Hier ist der HErr. Ist GOTT für uns, wer will wider uns seyn. Amen!**

So ist der Freytag nun vorbey,
Und Du, mein JEsu, machst mich frey;
Daß ich in deinen tieffen Wunden
Der Kinder GOttes Freyheit funden,
Gib auch nunmehr durch deine Macht,
Zum Freytag eine freye Nacht.

Morgen-Andacht am Sonnabend.

Mein JEsu, sey mein Morgen-Thau,
Erquicke meines Hertzens Au,
Und laß mich heute fruchtbar seyn.
Mit Früchten, welche dich erfreu'n.

GOTT Vatter, meine Hülffe! Bis hieher hast Du abermahls geholffen. Du hast Grosses an mir gethan, deß bin ich fröhlich. Groß war die Gefahr, darinnen ich diese vergangene Nacht schwebete. Groß die Macht und List der Feinde, die auf meine Seele lauerten. Noch viel grösser aber deine Krafft, die mich wider alles mächtiglich beschützet hat. Darum will ich des Morgens deine Güte, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Wie soll ich Dir aber deine Wohlthaten vergelten, ich der ich nichts habe, was nicht dein ist. Ich will dir alles wiedergeben, was Dir gehöret. Ich heilige Dir meinen Leib zu einem lebendigen Opffer, und meine Seele zu einem immerwähren-

währenden Eigenthum. Mein Hertz soll Dich lieben, mein Mund soll Dich loben, alle meine Gliedmassen sollen Dir dienen, alle meine Sinnen Dir gehorchen. Ich bitte aber auch vor diesen Tag, daß Du denselben mit deinem Seegen heiligen wollest. Laß mich wandeln wie sichs gebühret in meinem Beruff, darinn ich beruffen bin. Regiere die Zufälle meines Lebens nach deiner Weisheit, ich will Dir in allem stille halten. Du kanst mir mehr geben, als ich bitte. Du kanst mir etwas bessers geben, als ich begehre. Ich bitte aber nichts mehr als dieses: HERR, Dein Wille geschehe. Du wirst, Du kannst, Du wilst nicht Böses über mich wollen. Dein Wille ist der beste.

GOTT Sohn, mein Hoherpriester! Ich bringe Dir diesen Morgen ein Lamm zum Opfer. Was könnte ich dir wohl angenehmers bringen, als Dich selber? Ich richte mich jetzo auf in deinen Wunden, in welchen ich gestern zu Bette gieng. Lasse dieses die Brunnen seyn, aus welchen mir heute alles Heil zufliesset. Lasse dieses die Fenster seyn, durch welche mir heute dein

himmlischer Vatter die Gnaden-Blicke zuwerffe. Lasse dieses die Felsen-Ritzen seyn, in welche ich mich heute bey aller Gefahr als ein schüchternes Täublein verbergen könne. Lasse dieses die Lippen seyn, welche heute mich bey GOtt vertretten, wenn ich in Sünde und Straffe fallen sollte. Rathe mir heute nach deinem Hertzen, daß ich nicht auf Abwege gerathe. Bey dir ist Rath und That, Du kanst mir geben was mein Hertz wünschet. Rüste mich mit Krafft aus der Höhe, und mache meine Wege ohne Wandel. Ich hoffe darauf, daß Du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß Du so gerne hilffest. Breite deine Güte über die, so Dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. Laß mich den letzten Tag in dieser Wochen also zubringen, daß wenn es der lezte meines Lebens seyn solte, ich in dir sanfft und seelig beschliessen möge.

GOTT Heiliger Geist, mein Leit-Stern! Leite mich heute auf rechter Bahn. Schaffe, daß ich mich übe ein gutes Gewissen zu haben, damit dasselbe mich nicht beissen möge meines gantzen Lebens halber. Bewahre mich wider die Verführungen. Erhalte mich in den Versuchun-

suchungen, stärcke mich wider die Verfolgungen. Sey mein Rathgeber, wenn ich zweiffele. Sey mein Geleits-Mann, wenn ich wandele. Stärcke mich bey dem Elende dieses mühseeligen Lebens, mit der Hoffnung eines bessern und ewigen Lebens. Herrsche über alle meine Neigungen. Gebiete über alle meine Wercke, mache allen meinen Wandel zu einem guten Geruch vor GOtt. Befriedige mein Hertz durch deine heilige Verordnungen, daß es aller unordentlichen Sorge müßig gehe, und deiner Göttlichen Vorsehung keinen Eintrag thue. Laß mich zuförderst das Reich GOttes suchen, und alsdenn versichert seyn, das mir das andere alles zufallen werde. Und nach allen deinen Gaben gib Du Dich mir selber, wie ich an meiner Seiten wünsche, Dir gantz und gar ergeben zu seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! vollende das gute Werck in mir beym Ende dieser Woche. Mache an diesem Tage gut, was ich in den übrigen böse gemacht. Schütze und errette deine arme Christenheit bis an das Ende der Welt. Gib uns des Glaubens Beständigkeit, Gedult im Creutz und Widerwärtigkeit. Gib unsern

Gräntzen Friede, unsern Häusern Seegen, unsern Angehörigen Leben und volle Genüge. Erlöse uns, so lange wir leben Amen!

Nun JEsu, sprich den Seegen,
Auf allen meinen Wegen,
Und stecke selbst das Ziel.
So wird das Werck vollführet,
Wie mir zu thun gebühret,
Und deine Ehr es haben will.

Abend-Andacht am Sonnabend.

DJe Sonne geth zu rüste,
Bleib bey mir JEsu Christe,
So hab ich Licht und Leben,
Wenn mich die Nacht umgeben.

GOTT Vatter, mein Anfang und Ende in allen meinen Dingen! Wie ich diese Woche mit deiner Gnade angefangen, also habe ich sie auch durch dieselbe zu Ende gebracht. Ach was vor Danckbarkeit, was vor Liebe bin ich dir meinem GOtt schuldig vor so viel unaussprechliche Wohlthaten, die ich zwischen diesem Anfange und Ende genossen habe. Du hast mir so viel Liebes erwiesen, da ich Dich doch beleidiget habe. Du bist so nahe bey mir

gewe-

gewesen, da ich doch meine Augen so offt von Dir abgewendet. Du hast Gutes, ich Böses gehäuffet. Ach ich kan die Grösse deiner Liebe nicht gnugsam begreiffen, aber auch leider! die Menge meiner Ubertrettung nicht übersehen. Jedoch, O barmhertziger Vatter! nehme ich meine Zuflucht zu deinen theuren Verheissungen. Wo meine Sünde mächtig ist, da ist deine Gnade noch viel mächtiger. Ach HERR, der Du das Werck deiner Hände nicht verschmähest, was erwartest Du anders von mir armen Sünder, als ein zerknirschtes Hertz, welches sich von gantzem Hertzen zu Dir bekehret, und von deiner Gerechtigkeit zu deiner Barmhertzigkeit seine Zuflucht nimmt. Laß doch heute deine Gnade seyn wie ein Abend-Regen. So ferne der Morgen ist vom Abend, so ferne laß auch meine Sünde an diesem Sonnabende von mir seyn. Gib, daß ich das Ende dieser Woche also mache, daß ich nicht ein Ende nehme mit Schrecken, wie die Gottlosen, der Ende ist die Verdammnüß. Sondern laß mich aus Gnaden davon bringen das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seeligkeit.

GOTT Sohn, meine Gerechtigkeit! Du bist des Gesetzes Ende, wer an Dich gläubet, der wird gerecht. Ich schliesse mich beym Schlusse dieser Wochen in deine Wunden. Stelle mich deinem himmlischen Vatter für in deinem Blute. Bekleide mich mit deiner Gerechtigkeit. Tilge meine Sünde durch deine ewige Liebe. Ich befehle Dir Leib und Seele, Du hast beydes erlöset, Du getreuer GOtt. Zeichne mich in deine durchbohrte Hände. Laß heute dein Haupt über mir voll Thaues, und deine Locken voller Nacht-Tropffen seyn. Gib auch, daß ich allezeit unter den klugen Jungfrauen erfunden werde, und, wenn Du um Mitternacht kommest, mit dem Oel des Glaubens Dir entgegen gehen möge. Weil ich auch unter denen bin, auf welche das Ende der Welt kommen ist, so lasse mich beym Ende dieser Wochen auf eine seelige Bereitschafft bedacht seyn, deine Zukunfft mit Freuden zu erwarten. Wie Du die Deinen bis ans Ende geliebet, so bleibe auch bey uns bis ans Ende der Welt, nach deiner allergetreuesten Verheissung. Gib uns Beständigkeit des Glaubens in der Liebe,

und

und erfülle endlich dein Wort an uns: Wer beharret bis ans Ende der soll seelig werden. So wollen wir Dich ohne Ende rühmen, dort wo deines Königreiches wird kein Ende seyn.

GOTT Heiliger Geist, mein Lehrer! Lehre mich heute inbrünstig beten: **HErr, lehre mich bedencken, daß es ein Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß.** Bereite mich alle Abende zum Tode, und lasse mich niemals in Sicherheit zu Bette gehen. Gib, daß ich allezeit warte auf die Offenbahrung JEsu Christi, welcher auch mich wird fest behalten bis ans Ende, daß ich unsträflich sey auf den Tag seiner Zukunfft. Soll ich morgen leben, so erwecke mich zu einem geistlichen Leben. Morgen ist des HErrn Fest. Breite mich dazu in heiliger Furcht. Indessen versiegle meine Ruhe heute mit der Gnade und Liebe meines JEsu. Breite deine Flügel über alle meine Angehörige. Sey der Traurigen Leuchte in der Finsternüß. Erleichtere die Last aller Müden. Schaffe, daß bey denen Creutz-Trägern die Versu-

chung so ein Ende gewinne, daß sie es ertragen können. Laß heute alle Menschen an ihr Ende gedencken, so werden sie nimmermehr Ubels thun.

Heilige Dreyfaltigkeit! Deine Jahre nehmen kein Ende, aber bey uns, ist nahe kommen das Ende aller Dinge. Ach laß es nicht gar aus seyn mit uns, sondern deine Barmhertzigkeit kein Ende haben. Und wann sich das Ende unsers Lebens herzu nahen sollte, so lasse uns kommen zum Anfange der grossen himmlischen Woche, die du deinem Erbe vorlängsten verheissen hast. Lasse uns sterben des Todes der Gerechten, und unser Ende seyn, wie das Ende der Frommen, so heisset es: Ende gut, alles gut. Amen!

So ist die Woche nun beschlossen,
Und auch zugleich der Tag verflossen.
Wer weiß, wie nah mein Ende sey.
Nimm JEsu mich in deine Hände,
So komme, wenn du wilst, mein Ende,
Ich warte dessen ohne Scheu.
Denn was mein Ende hier auf Erden,
Das muß mir dort der Anfang werden.

M. Chri-

M. Christian Scrivers GOTT-geheiligter
Bet-Altar frommer Christen,
darauf sie ihr tägliches
Haus-Opfer
mit brennendem Feuer der Liebe zu GOTT bringen.
Zur Erweckung wahrer
Hertzens-Andacht
hier an diesem Ort von neuem aufgerichtet durch

Friederich Roth-Scholtzen,
Herrenstadio-Silesium.

Nürnberg und Altdorff,
bey Joh. Daniel Taubers seel. Erben,
1 7 3 3.

Tägliches Haus- und Hertzens-Opfer frommer Christen

damit sie GOtt für geist- und leibliche Wohlthaten dancken, um Glück und Seegen bitten, auch ferner sich und die lieben Ihrigen, samt der gantzen Christenheit, dem grossen GOTT und Vatter in Demuth empfehlen.

ALlmächtiger, ewiger, gütigster GOTT, Vatter unsers HErrn JEsu Christi, Du GOTT aller Gnaden, Du Vatter der Barmhertzigkeit, und GOTT alles Trostes, mein lieber Vatter und gnädiger GOTT in Christo JESU!

Mein HErr JEsu Christe, Du ewiger, eingebohrner Sohn GOttes,

tes, Du Heiland der Welt, mein theurester Erlöser, getreuster Hirte, liebreichster Mittler, ewiger Hoherpriester und Seligmacher!

GOTT Heiliger Geist, Du süssester Tröster aller Betrübten, Du Krafft der Schwachen, Du Licht der Irrenden, Du Lehrer der Unwissenden, Du Beystand der Betenden, mein bester Freund, meine Krafft, mein Leben, mein Licht und mein Heyl!

Du einiger ewiger, wahrer GOTT, hochgelobet in Ewigkeit!

Ich armer, sündhaffter Mensch, komme für dein allerheiligstes Angesicht, daß ich für Dir beten will, wie es dein Befehl, und meine Noth und Schuldigkeit erfordert; weil ich mich aber hierzu unwürdig und untüchtig befinde; so bitte ich anfangs hertzlich und demüthig, daß Du mir meine Sünde, nach deiner grossen Barmhertzigkeit, vergeben, in meinem Hertzen kindliche Furcht und Andacht erwecken,

wecken, allen fremden flatterenden, sündlichen Gedancken steuren, und mir die Gnade geben wollest, Dich im Geist und in der Wahrheit anzuruffen: Laß Dir auch mein armes Gebet in Gnaden wolgefallen, und erhöre es um dein selbst willen, Amen.

Mein GOTT und Vatter, ich dancke Dir erst billig für alle deine geistliche und leibliche Wohlthaten, die Du mir mein Lebenlang erwiesen, und noch täglich erweissest, ich dancke dir, daß Du mich zu der Zeit, die dir beliebet, hast erschaffen, das Leben und Wesen mir gegeben, mit einer feinen vernünfftigen Seelen, und einem wohlgestalten gesunden Leibe begabet, mich aus Mutter-Leibe gezogen, und gesund und wohl ans Licht der Welt gebracht hast; Ich dancke dir, daß, Du mich in deiner rechtgläubigen Evangelischen Kirchen von Christlichen, ehrlichen, gottseligen Eltern hast lassen gebohren, und mit der venünfftign lautern Milch des Evangelii, zu aller Gottseeligkeit lassen angewiesen und erzogen werden. Ich dancke dir auch insonderheit, daß Du mich durch die Heil. Tauffe wie-

wiedergebohren zu einer lebendigen Hoffnung, mir die Herrlichkeit deiner Kindschafft geschencket, mich von der Obrigkeit der Finsternüß errettet, und in das Gnaden-Reich deines lieben Sohns JEsu Christi versetzet, und darinn wider des Teuffels Macht und List, und aller Welt Aergerniß und Boßheit erhalten hast; Ich dancke Dir, daß Du von solcher Zeit an mich stets als dein liebes Kind erhalten, mich hertzlich geliebet, vätterlich versorget, mächtiglich beschützet, mich wunderlich doch seeliglich geführet, deine Göttliche Langmuth an mir reichlich erzeiget, aus mancher Noth und Gefahr Leibes und der Seelen errettet, und mich bis hieher erhalten hast; Ich dancke Dir für das tägliche Brod, und den zeitlichen Seegen, denn Du mir über alles mein Vermuthen, ohn alles mein Verdienst und Würdigkeit, nach deiner Güte überflüßig und reichlich gegeben, also, daß ich Ursach habe mit dem Ertz-Vatter Jacob von Hertzen zu sagen: **Ich bin zu gering, mein GOTT! aller Barmhertzigkeit und Treue, die Du an mir gethan hast!**

Uber

Uber alles aber dancke ich Dir, daß Du mir auch deinen allerliebsten Sohn JEsum Christum zum Heyland geschencket, und zum Gnaden-Stuhl in seinem Blut fürgestellet hast, daß ich mich im Glauben an Ihn halten, und in Ihm die Gerechtigkeit, das Leben, und volles Genügen haben soll: Wie auch, daß Du mir die Mittel der Seeligkeit, dein heiliges Wort, und die hochwürdigen Sacramenten gegeben, und mich dardurch zu deinem seeligen Erkänntniß gebracht, in deinem Lichte geleitet, und in deiner Gnade bishero bewahret und erhalten hast.

Ich dancke Dir, mein HERR JEsu Christe, mein allerliebster Erlöser, daß Du in die Welt kommen bist, nebst andern auch mich Sünder, seelig zu machen. Du hast mich auch geliebet, Dich selbst für mich dahin gegeben, und mich dir zum Eigenthum, nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit deinem göttlichen theuren Blut erkauffet, Du hast mich in deine seelige Gemeinschafft aufgenommen, dein gantzes heiliges Verdienst, deine Gerechtigkeit

keit und deine Seeligkeit mir in der heiligen Tauffe geschencket; hast mich auch mein Lebenlang als ein getreuer Hirt, behütet, bist mir auf allen meinen Wegen mit deiner Güte nachgefolget; hast, wenn ich mich verirret, mich gesuchet, und zurechte gebracht; hast es mir nie an irgend einem Gute ermangeln lassen, mich wider Teuffel und Welt geschützet, mich bey deinem ewigen lieben Vatter vertretten, mich stets in deine Liebe und Gnade eingeschlossen, und mit deiner Güte umfangen.

Ich danck Dir, GOTT Heiliger Geist, daß Du mich durchs Wort und die Sacramenta geheiliget, zur Gemeinschafft JEsu Christi und seiner Kirchen mit beruffen, den Glauben in mir erwecket, und ob er gleich manchmahl einem glimmenden Docht ähnlich gewesen, wider des Teuffels Macht und List in meinem Hertzen erhalten: Du hast dich meiner Seelen jederzeit hertzlich angenommen, mich in Trübsal getröstet, in Schwachheiten gestärcket, in Kranckheiten erquicket, im Zweiffel mir gerathen,

und

und durch dein innerliches kräfftiges Zeugniß mich meiner Kindschafft bey GOtt und des himmlischen ewigen Erbes versichert, und dadurch manchmahl mein Hertz mit Friede und Freude erfüllet.

Nun mein GOTT! mein Vatter! mein Erlöser! mein Tröster! Ich dancke dir von Hertzen, für diese und alle andere deine Wohlthaten, die Du mir in meinem gantzen Leben erwiesen, ich lege mich deßwegen zu deinen allerheiligsten Füssen, opfere und ergebe mich Dir mit Leib und Seel, zu einem Opfer, das lebendig, heilig und dir wohlgefällig sey, mache mich zu einem solchen Opfer, laß deinen glorwürdigsten Nahmen durch mich auch geheiliget, verherrlichet, gepreiset, dein Reich auch durch mich erbauet, fortgepflantzet und erhalten, und dein heiliger Wille an mir, in mir und durch mich, in Zeit und in Ewigkeit vollbracht werden! Gelobet sey GOTT, der HERR, der GOTT Jsrael, der allein Wunder thut! Und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehre voll werden, Amen, Amen!

Ach HERR! nimm vorlieb mit meinem schlechten Lob- und Danck-Opfer, so gut ichs Dir in dieser Sterblichkeit bringen kan, hilff mir zum Himmel, und bringe mich zu der Menge deiner Auserwählten, daß wir Dich, unsern GOtt, vollkömmlich, heiliglich und ewiglich preisen mögen, Amen!

Hiernächst, mein GOtt, erinnere ich mich auch, und mein Gewissen überzeuget mich, daß ich deine mannigfaltige Güte, welche Du so reichlich an mir erzeuget, nicht allezeit wie ich gesollt, erkannt, Dich nicht so hertzlich geliebet, so kindlich gefürchtet, so vestiglich vertrauet, und so heiliglich und eiferig gedienet, wie es deine Hoheit, deine Liebe, dein Gebot, und mein Tauff-Bund erfordert, sondern ich habe mit Worten, Wercken und Gedancken, mit Unterlassung des Guten, mit Vollbringung des Bösen, wissentlich und unwissentlich von meiner Kindheit an, bis auf diese Stunde darwider gesündiget, und damit deinen gerechten Zorn, zeitliche und ewige Straffen verdienet. Weil Du aber, Du gnädiger und barmhertziger HERR, nicht wilt den Tod

des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe, und Du, mein allerliebster HErr JEsu, bist in die Welt kommen, die Sünder seelig zu machen, Du auch mein Tröster, GOtt Heiliger Geist, durch das Wort der Gnaden die Sünder zur Busse ruffest, und ihnen Vergebung der Sünden in Christo verheissest; So verlaß ich mich gäntzlich auf deine Gnade und Barmhertzigkeit, und bitte, im hertzlichen Vertrauen auf das theure Verdienst und vergossene Blut des Sohns GOttes, daß Du mir alle meine Sünde vergeben, mich solcher Gnade versichern, mein Gewissen beruhigen, mein Hertz mit Friede und Freude im Heil. Geist erfüllen, mich auch von Tage zu Tage mehr und mehr erneuren, erleuchten, heiligen, seegnen, und Dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen bereit und tüchtig machen wollest.

Hierauf erneure ich den Bund meiner heiligen Tauffe, ich sage ab dem Teuffel, und allen seinen Wercken, und allem seinen Wesen, der gottlosen bösen Welt, und meinem sündlichen Fleisch und Blut: Ich ergebe mich aber Dir, GOTT

Vat-

Vatter, Sohn und Heiliger Geist, mit Leib und Seel: Ich empfehle Dir mein und der lieben Meinigen zeitliche und ewige Wohlfahrt; Ich überlasse mich willig deiner Vorsorge, Barmhertzigkeit, Liebe und Treue. GOtt Vatter! Ich wickle mich ein in deine seelige Gemeinschafft, in dein Verdienst, Gerechtigkeit, Blut, Tod und Wunden, HErr JEsu, mein Heyland! Ich ergebe mich gäntzlich in deine Regierung, Leitung, Licht, Trost und Bewahrung, GOtt Heiliger Geist! So bist Du nun mein, und ich bin dein, Du bist mein Vatter, ich bin dein Kind, Du bist mein Hirte, ich bin dein Schäflein, Du bist mein HERR, ich bin dein Eigenthum!

Ach GOTT! gnädigster und gütigster GOtt! Wie kan ich Dir gnug dancken, daß Du mich armen sündhafften Menschen solcher hohen Gnade gewürdiget, und mich in solchen seeligen Stand gesetzet hast? Ach! erhalte mich darinn bis an mein seeliges Ende; vermehre in mir dein seeliges Erkäntnüß, bewahre in mir den Glauben, und laß dieses Licht in mir nimmermehr verlöschen! Gib auch,

daß mein Glaube durch die Liebe thätig sey, daß ich dich meinen GOTT, von gantzem Hertzen, von gantzer Seelen, und von allen Kräfften lieben, Dich kindlich fürchten, Dir vestiglich vertrauen, in kindlichem Gehorsam für Dir wandeln, Dich stets für Augen und im Hertzen haben, aus reiner Liebe zu Dir, allem sündlichen Wesen von Hertzen feind seyn, und Dich nimmermehr mit Wissen und Willen beleidigen möge. Erneuere, erleuchte, bekehre, heilige und segne mich in geistlichen Gütern, je mehr und mehr; Gib mir Christliche Demuth, Sanfftmuth, Liebe, Freundlichkeit, Friedfertigkeit, Versöhnlichkeit, Gutthätigkeit; Weise mir gottselige und fromme Armen zu, die HErr JEsu, deine wahre Glieder sind, und lencke sodenn mein Hertz, daß ich ihnen, als Dir selbst, mit fröhlichem Hertzen Gutes thue, und von dem Seegen, den Du mir gegeben hast, ihnen mildiglich mit einfältiger Seele mittheile! Gib mir auch ein reines, keusches nüchtern und mäßiges Hertz; Bewahre mich für Geitz und Ungerechtigkeit; Gib, daß ich mein Hertz an das Zeitliche und vergängliche

nicht

nicht hänge, sondern Dich, und deine geistliche und himmlische Güter, für meinen höchsten Schatz, und die Gottseeligkeit und Gnügsamkeit für meinen grösten Gewinn halte; Lehre mich je mehr und mehr mich selbst verläugnen, die Welt, und was darinnen ist, verschmähen, und nach dem Himmlischen und Ewigen mich sehnen.

Ach! mein GOTT! Du hast nach deinem Wohlgefallen, ein Wunder deiner Güte an mir erwiesen, indem Du mich, da ich arm und elend war, (und als ich in diese Stadt kam, nichts hatte, als etwa einen Stab,) herfür gezogen, mich in meiner Handelschafft und Gewerbe mit einem ungemeinen, reichen und grossen Segen überschüttet hast; von Dir, mein liebster himmlischer Vatter! ist alles kommen, von deiner Hand habe ichs empfangen, und es ist alles dein! Gib mir Gnade, und zeige mir Gelegenheit, daß ichs zu deinen Ehren im Dienst deiner Kirchen, und in der Liebe meines Nächsten anwenden, und im übrigen einer von denen seyn

möge, von welchen dein heiliger Apostel saget, daß sie sich freuen, als freueten sie sich nicht, daß sie kauffen, als besässen sie es nicht, daß sie der Welt zwar brauchen, jedoch ihrer nicht mißbrauchen, weil sie wissen, daß das Wesen dieser Welt vergehet. Gib mir auch ein stilles, geduldiges, Dir ergebenes und gelassenes Hertz, daß ich in Lieb und Leid, im Glück und Unglück, mit deinem heiligen Willen zu frieden sey, Dich stets für meinen Schatz, Trost und Stärcke halte, und in kindlichem, willigem, unverrücktem Gehorsam Dir nachwandele.

Als Du auch mein lieber GOTT und Vatter, mich durch einen heiligen Beruff zur Gemeinschafft deiner Auserwählten, Heiligen und Geliebten, in deiner Kirchen auf Erden gebracht hast, also, daß sie mit mir, und ich mit ihnen im Glauben, Liebe und Hoffnung zu Dir, HErr JEsu, durch deinen Geist vereiniget seyn; So bitte ich Dich hertzlich, daß Du alle meine liebe Mit-Brüder und Mit-Schwestern an allen ihren und unsern Orten, wollest seegnen, heiligen, erneuern, schützen, versorgen, trösten, und sie durch

deine

deine Macht zur Seligkeit bewahren und erhalten; HErr! Du allwissender GOtt, Dir ist ihrer aller Zustand, Anliegen, Noth und Gefahr nicht unbekandt, hilff ihnen allen und jeden, wie, wo und wann sie deiner Hülffe bedürfftig und begierig sind. Tröste alle Betrübte, stärcke die Schwachen, hilff den Gefallenen wieder auf, bringe die Irrige und Verführte zurecht, und heilige sie in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit; Erquicke die Krancken, und sey ihr Labsal, Trost, Artzt und Pfleger; Ernähre die Armen und Dürfftigen; Versorge und schütze die Wittwen und Waisen; Sey eine Zuflucht aller Flüchtigen und Verjagten, die um deines Nahmens und der Wahrheit willen Verfolgung gelitten haben, und noch leiden, die in hartem Bedrängniß und Gefängniß leben; Bekehre auch die Sünder und Gottlosen, errette ihre Seelen aus den Stricken des Satans; Eröffne ihnen ihre Augen, daß sie ihr Elend erkennen, und sich von gantzem Hertzen zu Dir bekehren mögen; Bewahre sie durch deine Barmhertzigkeit und Langmuth für dem

ewigen Verderben; Bringe auch die Ungläubigen in der Welt, die blinden Heyden, Türcken, Juden zu dem Erkäntniß deines lieben Sohnes JESU Christi, und erbarme Dich aller Menschen!

Seegne und erhalte deine Evangelische Kirche, die kleine Heerde, das verlassene trostlose, elende Häufflein, welches jetzo allenthalben bedränget wird, bey der himmlischen Wahrheit deines Worts, und dem Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, schütze sie wider des Teuffels Macht und List, und aller Welt Bosheit, und erhalte sie bis ans Ende der Welt, erhebe und erweitere sie, und steure denen, die deinem Wort seinen Lauff, durch Macht und List, zu wehren sich unterstehen; Mache ihre gefährliche Anschläge zu nichte, brich ihren Hochmuth, mache ihre Macht zur Ohnmacht, laß ihre Weißheit zur Thorheit, und ihren Rath zu nichte werden! gib ihnen einen Meister, daß sie erkennen müssen, daß sie Menschen sind, und wider dein Volck, das Du Dir erwählet hast, und das sich auf Dich allein verlässet, nichts vermögen.

Ver-

Versorge auch uns und alle Gemeinen jederzeit mit gottseeligen, geistreichen, erleuchteten und treuen Hirten, Lehrern und Predigern, rüste sie mit Gaben und Krafft vom Himmel aus, seegne ihre Arbeit, und lasse sie denen ihnen anvertrauten Seelen zum gründlichen Unterricht, zum lebendigen Glauben, zu kräfftigem Trost, und seeliger Erbauung gedeyen: Gib ihnen Muth und Freudigkeit, und schütze sie wider Teuffel und Welt! erhalte sie in deiner Wahrheit, und gib daß sie ihr heiliges Amt mit einem heiligen und unsträfflichen Wandel allezeit zieren und sich selbst, und die sie hören, durch dein Wort und deinen Geist, seelig machen.

Gib uns auch aller Orten fromme, friedfertige, vätterlich gesinnte, gewissenhaffte, gerechte Regenten, gib ihnen den Geist der Weißheit und des Verstandes, des Raths und der Stärcke, und deiner heiligen Furcht; Seegne Du ihre Regierung, und richte dieselbe zu deines allerheiligsten Nahmens Ehre, deiner Kirchen Schutz und Trost, und aller frommen und treuen Unterthanen zeitliches,

ches, geistliches und ewiges Wohlergehen; Erhalte bey uns und in unserm geliebten Vaterland, ja in der gantzen Christenheit, den edlen Frieden; Laß um unser Sünde willen nicht zu, daß der Satan und seine Werckzeuge neue Kriegs-Gefahr und Unruhe, Blut-Vergiessen und Verwüstung anrichte, mache zu nicht die Anschläge der Völcker, die da gerne kriegen; Laß uns unsere Lebens-Zeit in Friede und Ruhe, und in aller Gottseeligkeit, und Erbarkeit hinbringen; Bewahre uns für der schrecklichen Seuche der Pestilentz, und andern anfälligen Kranckheiten, für schrecklichem, schweren Ungewitter, für Hunger und theurer Zeit, für Feuer- und Wassers-Noth, für einem bösen schnellen und dem ewigen Tod! Erhalte auch mich, und die liebsten Meinigen im Glauben, Liebe und Hoffnung; Bewahre uns, daß wir in das gottlose Wesen der letzten Zeit nicht eingeflochten werden, auch in Seelen-verderblichen Irrthum nicht verfallen; Verleihe uns in Gnaden, daß wir unter denen seyn, die deine letzte Zukunfft zum Gericht, nach deinem Wort, von Hertzen gläuben,

deine

deine Erscheinung lieb haben, und sich täglich darzu bereiten! Bereite Du uns, HErr JEsu, so sind wir bereitet! Eile mit dem lieben Jüngsten Tage! Mache bald aller Sünden und Schanden, und alles Elendes auf Erden ein Ende! Erlöse uns, und alle deine Auserwehlten, aus allem Ubel, und hilff uns aus zu deinem himmlischen Reich, daß wir Dich sehen, und in alle Ewigkeit preisen mögen, Amen.

Ferner befehle ich Dir, mein GOTT, mein Leib und Seele heut und allezeit in deine Lieb- und Gnadenreiche Regierung, in deinen mächtigen Schutz, in deine vätterliche Aufsicht, Fürsorge und Treue; Laß mir heute kein Ubels begegnen, und keine Plage zu meinem Haus sich nahen; Laß mich und die lieben Meinigen, deine heilige Engel auf allen unsern Wegen begleiten! Laß uns deinen heiligen Geist kräfftiglich regieren, und unser Hertz zum kindlichen Gehorsam lencken, daß wir von den Wegen der wahren Gottseeligkeit nicht abweichen; Laß den Satan und die böse Welt keine Macht, uns an Leib oder Seele, an Gut

oder

oder Ehre zu schaden an uns finden; Seegne mich heute an Leib und Seele! Seegne meinen Ausgang und Eingang! Seegne meine Haushaltung und Nahrung! Laß mir in allen meinen Geschäfften und Fürnehmen dein himmlisches Licht leuchten, deine Krafft mich stärcken, deine Liebe mich dringen, deine Furcht mir beywohnen, daß ich in Gerechtigkeit wandele, meinen Tauff-Bund stets für Augen habe, meinem Nächsten mit aufrichtiger Liebe, mit Sanfftmuth, Demuth, Freundlichkeit, Dienstwilligkeit und Wahrheit begegne, und deine Worte im Hertzen habe: Wie ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, also thut ihnen gleich auch ihr! Erhalte mich bey Gesundheit Leibes und Gemüthes, so lange ich hier wallen soll. Gib, daß ich die Zeit, so ich noch zu leben habe, wohl und Christlich annehme, zu deines glorwürdigsten Namens Ehre, meines Nächsten Dienst, und mein selbst Besserung! Gib mir auch die Gnade, daß ich mich meiner Sterblichkeit stets eriñere, und meine Gedancken alle-

zeit

zeit aus dem Zeitlichen in das Him-
lische und Ewige richte! Und wann
ich dan̄ meinen Lauff vollendet, und
das Ziel, so Du mir in Gnaden ge-
sezet erreichet habe, so verleihe mir
nach deiner grosē Barmherzigkeit,
um̄ Jesu Christi willen, ein sanftes,
fröhliches, erbauliches und seliges,
Ende! Laß mich mein GOtt und Vat-
ter, in der Versicherung deiner Liebe, und
des himmlischen ewigen Erbes; in deiner
Gemeinschafft, HErr JEsu, durch wah-
ren Glauben; in deinem Trost, GOTT
Heiliger Geist, sanfft und seelig einschlaf-
fen! Mein allerliebster HERR JEsu, Du
hast für uns alle den Tod geschmecket! ich
bitte Dich um deines blutigen Schweis-
ses und hefftigen Todes-Angst willen,
stehe mir bey, und hilff mir in meiner letz-
ten Noth! Lindere mir, und hilff über-
winden alle Angst und Schmertzen! Be-
wahre mich für schweren Anfechtungen
des Satans, und laß ihm nicht zu, daß
er meine Seele in ihrem Abschied verun-
ruhige und betrübe; Behüte mich für
Unge-

Ungedult und Ungeberde; Gib mir die Gnade, daß ich alles Irrdische willig und fröhlich verlassen, und, um bey dir, mein JEsu, zu seyn, mit Lust abscheiden möge; Erfülle in mir alsdann deine theure Verheissung, da du versprochen, Du wollest deinen Schäflein, die deine Stimme hören, und Dir folgen, das ewige Leben geben, sie sollen nimmermehr umkommen, und niemand solle sie Dir aus deiner Hand reissen. Ach! so laß mich dann weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tieffes, noch keine andere Creatur, von Dir und deiner Liebe scheiden, Amen, O HErr JEsu! Amen.

Ich befehle Dir auch, mein GOTT! meine wertheste Ehe-Genoßin, dancke Dir von Hertzen, daß durch deine gnädige Vorsehung Du sie mir zugeführet, unsere Hertzen in keuscher, treuer Liebe verbunden, uns in Friede und Ruhe erhalten, und in währendem Ehestand viel Seegen gegeben, und uns viel Gutes an Seel und Leib erwiesen hast; Ach! laß

sie

sie nebst mir in deinem Erkäntniß, in deiner Liebe und in aller Gottseligkeit immer wachsen; Seegne, bewahre, stärcke und erhalte sie bey guter Gesundheit, und im Leben, weil ich lebe; Laß sie ferner meine getreue Gehülffin und liebreiche Pflegerin seyn, bis an mein seliges Ende; und wann sie auch ihr Lebens-Ziel, nach deinem Rath, erreichet hat, so nimm ihre liebe Seel auf in die ewige Ruhe daß wir für deinem Angesicht in himmlischer Liebe bey einander ewig leben mögen.

Ich dancke Dir auch, mein GOTT, daß Du unser keusches Ehe-Bette gesegnet, und uns unterschiedene liebe, gesunde und wohlgestalte Kinder gegeben, Du hast sie uns, mein Vatter! gegeben, und wir haben sie Dir wieder gegeben, wir opfern, heiligen und übergeben sie Dir von Hertzen; Laß sie dein seyn und bleiben in Zeit und Ewigkeit! Du hast sie, mein GOtt, in der heiligen Tauffe wiedergebohren, die Herrlichkeit deiner Kindschafft ihnen geschencket, und sie zu Erben des ewigen Lebens verordnet; Sie sind deine Schäflein, HErr JEsu!

die Du mit deinem theuren Blut Dir erkauffet hast: Sie sind dein Tempel und Eigenthum, GOTT Heil. Geist! Ach! erhalte sie in solcher Gnade allezeit! Seegne, heilige, erneure, erleuchte sie je mehr und mehr, dämpffe die Erb-Sünde in ihnen, bewahre sie für des Satans Trug und List, für der Welt Aergerniß und Verführung, für Sünden und allem Unheil! Laß sie in allen Christlichen Tugenden und feinen Sitten aufwachsen, und was Redliches und Nützliches lernen, damit sie Dir, deiner Kirchen und ihrem Nächsten hinkünfftig dienen können; Mache aus ihnen rechtschaffene, tüchtige, gottseelige Leute, Werckzeuge deiner Gnaden-Gefässe deiner Ehren, und endlich Erben des Himmels und der ewigen Seeligkeit. Ich befehle Dir endlich auch mein Gesinde, und sämtliche Haus-Genossen, dancke Dir von Hertzen, daß Du mich, der ich weyland andern dienete, nunmehr gewürdiget hast, von andern meinen Mit-Christen bedienet zu werden; Ich dancke Dir für alle Ehre, Liebe, Treue und Aufwartung, die sie mir täglich erweisen; erhalte sie

sie in deiner heiligen Furcht und Liebe, durch die Regierung des Heil. Geistes, bewahre sie, daß sie nicht vom Teuffel, der Welt, und ihrem Fleisch und Blut, zum Ungehorsam, Widerspenstigkeit, zu Untreu, Unzucht, und andern groben Sünden sich verführen lassen; Gib, daß sie mit Wohlthaten gegen Dir, unserm GOTT, und dem Nächsten, mir treulich dienen, ihnen selbst eine gute Stuffe zur zeitlichen Wohlfahrt erwerben! Sorge für sie vätterlich, und versorge sie, ein jegliches, wie Du es zu deinen Ehren, und ihrer Seeligkeit gut befindest. Dieses alles, und was sonst mir nutz und seelig ist, bitte ich von Dir mein GOtt! im Namen deines lieben Sohnes JEsu Christi, um deß willen Du mir es geben, und mein Gebet erhören wollest, nach deiner Verheissung, deinen allerheiligsten Namen sey Lob, Preiß, Ehr und Danck, itzt und in Ewigkeit, Amen.

Hierauf kan man sprechen die Litaney, und nächst dem Vatter Unser mit folgenden Worten beschliessen:

HErr GOTT Vatter im Himmel, Du Schöpffer aller Dinge! erbarme Dich über uns und erhöre uns!

HERR GOtt Sohn, Du Heyland aller Welt! Erbarme Dich über uns und bitte für uns!

HERR GOtt Heiliger Geist, Du Tröster in aller Noth! Erbarme Dich über uns und seuffze in uns!

O Du heilige, heilige, heilige, hochgelobte Dreyeinigkeit! Erbarme Dich über uns, und sey uns armen Sündern gnädig! vergib uns unsere Sünde, erhalte uns dein reines seligmachendes Wort biß ans Ende der Welt, und schencke uns deinen zeitlichen und ewigen Frieden, Amen.

Morgen-

Morgen-Andacht eines Reisenden,

MEin HErr und GOtt, HErr JEsu Christ,
Der du Weg, Wahrheit, Leben bist,
In deinem Namen will ich reisen,
Wirst Du in Gnaden mit mir seyn.
Und meine Reise benedeyn,
So soll Dich Mund und Hertze preisen.

GOTT Vatter, mein Schutz, deine Gnade bricht über mich herfür, wie die schöne Morgenröthe. Du giebest einen hellen Schein in mein Hertz von deiner erbarmenden Liebe. In deinem Lichte sehe ich das Licht. Gelobet sey dafür dein herrlicher Name vom Aufgange der Sonnen, bis zum Niedergange. Sey mir aber auch heute ein Licht auf meinem Wege, den ich ziehen soll. Ich bin beyde dein Pilgrim und auch dein Bürger, wie alle meine Vätter. Wo Du mich nicht leitest, so irre ich; wo Du mich nicht trägest, so falle ich; wo Du mich nicht schützest, so leide ich Gefahr und Unglück. Drum leite mich mit deinen Augen, gängle mich an deinen Händen, bedecke mich unter deinen Flügeln. Ich

sitze oder stehe auf, so weist Du es. Ich gehe oder liege, so bist Du um mich, und siehest alle meine Wege. Behüte mich vor bösen Menschen, bewahre mich vor gefährlichen Orten. Dein Stecken und Stab tröste mich. Sey in der Noth mein GOTT.

GOttes Sohn, mein Trutz! Mit Dir trotze ich alle Gefährlichkeiten, die mir heute begegnen können. Schreibe mir einen Paß zu meiner Reise mit deinem Blute, und sprich wider alle meine geistliche und leibliche Feinde: Lasset diesen gehen. Du heissest Immanuel. Sey auch GOtt mit mir. Wo ich gehe und stehe, lasse deine süsse Verheissung überall in meinen Ohren schallen: Fürchte dich nicht, ich habe dich erlöset, ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du bist mein. Soll ich demnach durchs Wasser gehen, so lasse mich die Ströme nicht ersäuffen! Soll ich durchs Feuer gehen, so laß mich die Flamme nicht anzünden. Unter deinem Schirmen, sey ich für den Stürmen aller Feinde frey. Begegnet mir der höllische Esau, so sey Du auch bey mir,

wie bey dem verlassenen Jacob, und erlöse mich, wie denselben, aus allem Ubel. Deine Begleitung sey mir eine Feuer- und Wolcken-Säule, wie Israel in der Wüsten. Wann ich wie ein Schiff auf den Wellen des Unglücks schwebe, so besuche mich, wie deine Jünger auf dem Meer. Wo ich meinen Fuß nur werde hinsetzen, da laß einen jeden Ort den Namen führen: **Warlich ist der HErr an diesem Orte.**

GOtt Heiliger Geist, mein Trost! Tröste mich auf meinem heutigen Wege mit deiner gnädigen Beywohnung. Werde ich müde, so sey meine Krafft; werde ich furchtsam, so sey meine Freudigkeit; werde ich einsam, so sey mein Gefährte; werde ich mit Finsternüß umgeben, so sey mein Licht; werde ich von Feinden verfolget, so versichere mich in meinem Hertzen, daß derer mehr sind, die bey mir, als bey ihnen seyn. Behüte den Leib vor Kranckheit; bewahre die Seele vor Verführung; befreye das Gewissen vor Verletzung. Geselle mich zu frommen Leuten, sey Du aber selbst mein ge-

getreuester Gefährte und mein bester Wegweiser. Laß mich das Meine wohl zu rathe halten, meine Zunge bedachtsam reden, meine Augen vorsichtig seyn, und meinen Fuß nicht gleiten, damit ich nicht zu Fall komme. Bringe mich gesund und ungehindert an Ort und Stelle, wo ich zu schaffen habe, und seegne meine Verrichtungen, daß ich fröhlich zurück kehre, woher ich kommen bin. Breite indessen deine Flügel über die Meinigen. Sey Du Haus- und Schutz-HErr bey den Verlassenen. Verleihe uns unter deinem Aufsehen ein erfreutes Wiedersehen. Sollen wir aber auf der Welt durch dieses Scheiden geschieden werden, so laß uns deßwegen nicht von Dir geschieden seyn, und dort im Himmel einander wieder finden. Unser Wandel ist im Himmel, er wird auch zum Himmel seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! so erhebe dann über mich das Licht deines Antlitzes. In deinem Namen mache ich mich auf den Weg. Laß mich für Dir wandeln und fromm seyn. Sey Du mein Schild und mein sehr grosser Lohn.

Wirst

Wirst Du mit mir seyn auf diesem Wege, so soll der HErr mein GOtt seyn. Ich will Dir einen Altar bauen in deinem Hause und in meinem Hertzen, und das soll mein Halleluja seyn: Gelobet sey der HErr täglich. Amen!

Seegne JEsu! wie ich bitte,
Alle Tritte, alle Schritte,
Aus und Eingang seegne Du,
Leib und Seele wolst Du seegnen,
Und mir überall begegnen,
Wo ich etwas schaff und thu.
So reis' ich mit JEsu gar fröhlich davon,
So bleibet auch JEsus mein Schild und mein Lohn.

Abend-Andacht eines Reisenden.

MEin JEsu! kehre mit mir ein,
Der Tag hat sich nunmehr geneiget,
Laß deinen Schoos mein Lager seyn,
Wenn Nacht und Feind mir Grauen zeiget.
Wo deine Huld die Wache hält,
Da ist die Herberg wohl bestellt.
Du bist der Hirte bey den Schaafen,
Ach laß dein Schäflein sicher schlaffen.

GOTT Vatter, meine Hülffe! Bis hieher hast Du geholffen.

Du bist der GOTT, der alle Hülffe thut, so auf Erden geschicht. Das erkenne ich mit meinem Hertzen, und preise es mit meinem Munde. Du hast mich heute auf meinen Wegen treulich geführet, vätterlich versorget, mächtig beschützet, und überall in den Seilen deiner Liebe gehen lassen. Zeige mir auch hier nun einen sichern Ort wo ich die matten Glieder erquicken, und meine Kräffte wieder sammlen kan. Ich schwebe zwischen Noth und Tod. Allein ich vertraue Dir, Du Hüter Israel. Aus deiner Hand kan mich nichts reissen. Du wirst meinen Fuß aus dem Netze ziehen, daß ich errettet gantz fröhlich rühmen könne. Hadere mit meinen Haderern, streite wider meine Bestreiter. Sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe. Sey bey mir, wie bey einem Jacob auf seinem harten Lager, wie bey einem David in der finstern Höle, wie bey einem Paulo in den Fährlichkeiten zu Wasser und Lande, wie bey einem Petro in dem Gefängnüsse. Wenn meine Pilgrimschafft dermaleins zu Ende, so gib meinem Leibe eine stille Herberge, im Grabe, meiner Seelen aber

aber die Einkehr in den Wunden meines JEsu.

GOTT Sohn! mein Begleiter! Du hast mich heute begleitet zur Rechten und Lincken. Lege nun auch deine Lincke unter mein Haupt, und schütze mich durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Laß mich die Bürde der Sünden von meinen Schultern werffen die mich diesen Tag über gedrücket hat, daß sie nicht zu einem harten Stein unter meinem Haupte werde. Schaffe, daß ich mich lagere, und lagere auch deine Engel um mich her, daß sie mir aushelffen. Laß keine List der Gottlosen unter der Decke der Finsternüß an mich kommen, und bedecke mich in deiner Hütten, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt. Die Erde ist allenthalben dein; ich bin an allen Orten unter GOtt; der Himmel ist überall offen über mir. Du wirst mich nicht verlassen noch versäumen. Du bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Du hast alle meine Härlein auf dem Haupte gezehlet, Du wirst derselben keines lassen verlohren gehen. In solchem

Vertrauen werffe ich mein Haupt in deinen Schoos, und sage: **Wer will mich von JEsu scheiden.**

GOTT Heiliger Geist, mein Beystand! Zeichne mich heute in die Hände meines gecreutzigten JEsu. Ich dencke wohl: O möchte ich bis morgen leben! Aber ich lebe, und weiß nicht, ob ich das Tage-Licht wieder sehen werde. Wie bald könnte sich die Herberge in eine Mörder-Grube, und mein Lager-Statt in eine Wahlstatt verwandeln. Ach so weiche nicht von mir, Du Geist des Raths, der Krafft und Stärcke. Stärcke mich wider alle Anfechtungen dessen, der ein Mörder von Anfang ist. Waffne mich mit Glauben und Gebete wider alle Bosheit seiner Schuppen. Treibe alles Unglück hinter mich. Warne mich, wie die Weisen aus Morgenland, wenn Gefahr vorhanden. Solte aber auch an diesem Orte der Gräntz-Stein aller meiner Wallfahrt seyn, so führe mich durch die Wunden JEsu aus dem fremden- ins Vatterland, von Jericho nach Jerusalem, aus der Pilgrimschafft zur himmlischen Bürgerschafft.

Hei-

Heilige Dreyfaltigkeit! das Verlangen der Elenden hörest Du, mein Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket. Wende dich auch zum Gebete meiner Verlassenen, und verschmähe an diesem Abende ihr Gebete nicht. Breite deine Güte über sie. Sey ihr Licht und Heyl, daß sie sich nicht fürchten dörffen. Gib sie nicht in den Willen ihrer Feinde. So soll unsere fröhliche und gesunde Zusammenkunfft deines Ruhmes voll werden. Ich aber schlaffe nun, Du wirst wachen, Du Aug und Wächter Israel. Amen!

Und so schlaff ich nun im Friede,
Von der Reise matt und müde,
GOttes Engel steht bey mir;
Ja mein JEsus ruht im Hertzen,
Also fürcht ich keine Schmertzen,
Jacobs Leiter lieget hier.
Und wenn mir gleich solte vom Tode was träumen,
So werd ich den Himmel nicht drüber versäumen.

Morgen-Andacht eines Krancken oder andern Creutz-Trägers.

BEtrübte Nacht, weich nun dem Tage,
Du aber, JEsu, sey das Licht,
Wenn auch der Tag mir wird zur Plage,
Daß mirs am Troste nicht gebricht.
Ich leide, weil Du selbst gelitten,
Nur gib Gedult, das ist mein Bitten.

GOTT Vatter, mein Erbarmer! O wie groß ist deine Barmherzigkeit, die mich Aermsten auch in dieser elenden Nacht erhalten hat. Wenn diese nicht gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Deine Güte ist es, daß ich nicht gar aus bin. Meine Augen wurden gehalten, daß sie nicht schlaffen kunten. Der Schmertz gieng durch alle meine Gliedmassen. Meine Seele war voll Jammers, und mein Leben gleichsam nahe bey der Hölle. Ich suchte Ruhe, und fand sie nicht. O, hätte ich bald gedacht: Ist der HErr mit mir, warum ist mir solches alles wiederfahren? Doch Du hast Dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe. Die Last hat mich wol drücken, aber nicht unter-

unterdrücken können. Du hast mich wol gezüchtiget, aber dem Tode nicht gegeben. Drum preise ich Dich auch jetzo in meinen Thränen. Du HErr verstössest nicht ewiglich, Du betrübest wol, aber Du erbarmest Dich auch wieder nach deiner grossen Güte. Ich weiß aber auch, daß dieser Tag wird seine Plage haben. Das Creutz lieget schon bey meinem Bette, das ich heute auf meine Schultern nehmen soll. Laß Du aber auch den Zucker deiner Liebe in den Wermuth-Kelch fallen, den Du mir eingeschencket hast, wenn es ja nicht möglich ist, daß er bey mir fürüber gehe. Lasse mich nicht versuchet werden über mein Vermögen, sondern schaffe, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ichs ertragen könne. Wenn Du mich schon tödten wilst, so will ich doch auf Dich hoffen.

GOTT Sohn, mein Vorgänger! Ich bin dein Jünger, (deine Jüngerin) Du mein Haupt, ich ein Glied deines Leibes, wie kan mirs besser gehen, als Dir. Welche eine elende Nacht hattest Du um meiner Sünde willen. Solte ich mich deiner blutigen Fußstapffen schämen, die

Du

Du so willig getretten hast? Sollte ich wünschen auf Rosen zu ruhen, da Du, mein König, mit Dornern gekrönet bist. Du hast alles mein Leiden geheiliget, wie sollte es mir nicht zum besten dienen. Deine Mal-Zeichen sind meine Sieges-Zeichen. Besser ist es mit Dir leiden, als mit der Welt ohne Dich in Freuden leben. Ach so laß mir nach der Nacht Traurigkeit die Sonne deines Trostes an diesem Morgen aufgehen. Du bist der Artzt des Leibes. Wenn weder Kraut noch Pflaster hilfft, so ist dein Wort, HErr, welches alles heilet. Heile Du mich, HErr, so werde ich heil, hilff Du mir, HErr, so ist mir geholffen. Du bist der Artzt der Seelen. Heile Du mein verwundetes Gewissen. Vergieb mir alle meine Sünde. Reinige mich vom Aussatze der todten Wercke. Nimm von mir die Blindheit des Verstandes. Löse meine Zunge von den Banden des faulen Geschwätzes. Oeffne meine Ohren vor deiner Buß-Stimme. Brich mein Hertz durch deine göttliche Traurigkeit. Reiß mich aus den Klauen des Satans. Siehe hinein in die Tieffe meines Elen-

des.

des. Ich ruffe an die Tieffe deiner Barmhertzigkeit. Doch HERR, nicht wie ich will, sondern wie Du wilst. Ich will gerne deinen Zorn tragen, denn ich habe wieder Dich gesündiget. Ist mir dieses Creutze (diese Kranckheit) seeliger, ach so unterwerffe ich mich derselben gedultig, und sage: Ich will schweigen, Du wirsts wol machen.

GOtt Heiliger Geist, mein Tröster! Ich dachte wol mein Bette sollte mich trösten, aber um Trost war mir sehr bange. Ich heulete, und meine Hülffe war doch ferne. Wiewol mein Jammer, wie groß er ist, hat er mir doch nicht die Empfindung deines Trostes rauben können Du bist in der Schwachheit meine Stärcke, in der Nacht mein Licht, im Tode mein Leben gewesen. Ach Du göttliche Krafft, ohne Dich werde ich auch die heutigen Trübsalen nicht ertragen können. Ach gieb mir zuforderst eine heilsame Erkäntnüß der Liebe GOttes, welche sich in meinem Creutze offenbahret. Je lieber Kind, je schärffer Ruthe. Würcke in meiner Seelen heilige Gedult und Hoffnung, welche köstlich sind vor GOtt.

Lasse

Lasse mein Creutz die selige Krafft haben, mich von der Welt loß zu reissen, und ans Creutze Christi zu hefften. Segne geistliche und leibliche Artzney zu einer heilsamen Genesung. Zeige mir auf dem Boden des bittern Kelchs deine Hülffe. Tröste mich in aller Trübsal mit der Herrlichkeit, die dermahleins an mir soll offenbahret werden. Bringe endlich mein Jam̃er und Elende zu einem seligen Ende.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich opfere Dir mein betrübtes Hertze. Ich weiß, daß Du am allermeisten Lust hast, in solchen Hertzen zu wohnen. Starcker GOtt, stärcke mich. Gnädiger GOtt, heile mich. Trostreicher GOtt, tröste mich. Es sey zum Leben oder zum Sterben. Dein Wille ist der beste. Erlöse mich endlich von allem Ubel. Indessen sey heute und allezeit mit mir. Mit Dir ins Creutze, durchs Creutze, aus dem Creutze, Amen.

Das Creutze beut mir guten Morgen,
Ich heiß es auch willkommen seyn.
Und lasse meinen JEsum sorgen,
Der mich mit Troste wird erfreu'n,
Daß auch der allerschlimste Tag
Bey mir ein guter heissen mag.

Abend-

Abend-Andacht eines Krancken oder andern Creutz-Trägers.

DEs Tages Last ist wohl dahin,
Da ich doch noch am Creutze bin.
Wer weiß, ob meine Noth die Nacht
Nicht auch zu einem Tage macht.
Jedoch, es geh mir, wie GOTT will,
Gedult und Hoffnung sind mein Ziel.

GOTT Vatter, mein Licht und Heil! Wie traurig siehet die gegenwärtige Nacht aus. Aber viel trauriger ist mein Hertz, unter dem Creutz, das mich noch immer drückt. Der Tag ist wol zu Ende, aber nicht mein Leiden. Du weißt es besser als ichs erzehlen kan. Ich kan und will mich nicht unschuldig machen, als ob ich solches nicht verdienet hätte. Wer wider seinen Schöpffer sündiget, der muß dem Artzt in die Hände fallen. Es ist meiner Bosheit Schuld, daß ich also gestäupet werde. Aber ich weiß auch, daß du diejenigen lieb hast, die du straffest und züchtigest. Also will ich deine Zucht nicht verwerffen, und nicht ungedultig seyn unter deiner

Straffe. Legest Du mir diese Last auf, ach so hilff mir auch. In deinem Zorn hast Du mich geschlagen, aber nach deiner Gnade erbarme Dich wieder über mich. Verbinde, was Du verletzet hast, deine Hand heile wieder, was sie geschlagen hat. Beruhige mich auch mitten in der Unruhe der gegenwärtigen Nacht, und laß mich durch Stilleseyn und Hoffen starck werden. Verlässest Du mich einen kleinen Augenblick, so sammle mich auch wieder mit grosser Barmhertzigkeit.

GOTT Sohn, mein Licht und Leben! Du hattest ein hartes Lager dort am Oelberge bey deiner anbrechenden Creutzes-Nacht. Ich lege mich, und weiß wol, daß ich auch heute mein Lager mit Thränen netzen werde. Aber du Trost aller Traurigen, deine heilige Thränen, dein ausgepreßter Angst-Schweiß, und deine geronnene Bluts-Tropffen, sollen mein mattes Hertz bespritzen und erquicken. Ich will in dieser Nacht gerne mit betrübten Jammer-Stunden vorlieb nehmen, verkürtze mir nur die Zeit mit deiner so gedultig-leidenden Liebe. Tröste mein erschrockenes Gewissen, daß ich in

Dir

Dir Friede habe. Wann ich gedencke, ich sey von deinen Augen verstossen, so sprich zu meiner Seelen: Ich bin deine Hülffe. In deiner Hand stehet Leben und Tod. Sprich nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Soll ich aber sterben, ach so laß von mir ab, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre. Du bist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn. In deine Hände befehle ich meinen Geist, Du hast mich erlöset, HERR Du getreuer GOTT.

GOTT Heiliger Geist, mein Licht und Trost! Was soll ich für Freude haben, der ich hier im Finstern sitze. HErr, weß soll ich mich nun trösten: Ich hoffe auf Dich. Laß das zerstossene Rohr nicht zubrechen, und das glimmende Tocht nicht auslöschen. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ich winsele wie ein Kranich, und girre wie eine Taube. Ich leide Noth, lindere mirs. Thue nicht von mir deine Gnaden-Hand ab. Habe Gedult mit meiner Schwachheit. Erquicke mich mit deinen Tröstungen. Wann ich müde

von Seufftzen bin, so seufftze Du in meinem Hertzen. Steh bey mir, getreuester Beystand, und wollten mir diese Nacht meine Augen verdunckeln, so erleuchte mein Hertz mit der Klarheit meines JEsu. Ich bitte Dich durch Christi Blut, mach nur mein letztes Ende gut. Thue mir die Himmels-Thüre weit auf, wenn ich beschließ meines Lebens-Lauff. Soll ich aber noch länger unter dieser Ruthe bleiben, ach so würcke Gedult in meiner Seele. Vielleicht heißt es auch: Des HErrn Zorn währet einen Augenblick, und Er hat Lust zum Leben. Den Abend lang währet das Weinen aber des Morgens die Freude.

Heilige Dreyfaltigkeit, Herrscher über Tod und Leben! Ich bin bereit. Komm heute oder Morgen: Mitten im Leben mit dem Tode umpfangen. Heiliger HErre GOTT, heiliger starcker GOTT, heiliger barmhertziger Heyland, Du ewiger GOTT. Laß mich nicht versincken in der bittern Todes-Noth! Laß mich nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut! Laß mich nicht ent-

entfallen von des rechten Glaubens-Trost. Indessen zeige mir auf meinem Creutz-Bette den Schoos Abrahams, und in meiner Trübsal des Himmels Labsal. Amen!

Nun mag ich schlaffen oder wachen,
Mein GOtt wird es erträglich machen.
Ich werffe meine Noth auf Ihn.
Und sollt ich gar im Creutze sterben,
So muß ich doch den Himmel erben.
Weil ich ein Kind des Höchsten bin.
Die längste Nacht muß doch verschwinden,
Die gröste Noth ein Ende finden.

Tägliche Vorbereitung zum Tode.

DEr Tod ist wohl gewiß,
Doch ungewiß die Stunde.
Mein GOTT verleih mir diß,
Daß ich von Hertzens-Grunde
Stets um ein seeligs Ende bete,
Dem Grabe täglich näher trete.

GOtt Vatter! Du hast mir Leib und Seele gegeben, doch also, daß ich Dir beydes einmal wieder geben muß. Der Tag, da ich sterben

muß, wird so gewiß kommen, als der heutige, und ich bin keinen Augenblick sicher, ob er nicht der Letzte sey. Ich gehe aus meinem Hause, und weiß nicht, ob ich wieder darein gehen werde. Ich fange ein Werck an, und weiß nicht, ob ich es vollenden werde. Ich setze mich zu Tische, und weiß nicht, ob vielleicht der Tod in den Töpffen sey. Ich lege mich schlaffen, und weiß nicht, ob ich wieder aufstehen werde. Der Tod folget mir auf allen Schritten, er isset mit mir aus der Schüssel, er lieget bey mir im Bette, ich trage ihn in meinem Busen. Ich bin gebohren zum Tode, und werde seiner nicht loß, bis ich begraben bin. Da nun mein Tod so unvermeidlich, die Stunde aber meines Todes so ungewiß ist, so erinnere mich täglich meines Abschiedes, daß mich dieser Fall-Strick nicht übereilen möge. Habe ich kein Theil auf der Welt, so laß mich bey Zeiten allem Irrdischen entsagen. Reisse aus meinem Hertzen alle Sorgen dieses Lebens, und gib, daß ich mich um nichts mehr bekümmere, als wie ich Dir gefallen möge. Schaffe, daß ich mein

mein Gewissen reinige von den todten Wercken, und mich der Tod in keinen herrschenden Sünden finden möge. Laß mich Busse thun im Staub und Asche, ehe Du mich in den Staub legest, daß, wenn mein Grab vor mir ist, auch meine Sünde immer vor mir sey, und ich mich ernstlich bemühen möge, mich dem Leibe dieses Todes zu entreissen. Ich befehle Dir meinem Geist immer in deine Hände, weil ich nicht weiß zu welcher Zeit, an welchem Orte, und auf was für Art und Weise der Tod mir begegnen wird, so stelle ich alles deiner heiligen Vorsicht heim. Siehe, hier bin ich, mache es mit mir in Leben und Sterben, wie es Dir gefällig und mir seelig ist. Dein bin ich todt und lebendig.

GOtt Sohn, Du hast mich erlöset, Du getreuer GOtt, auch vom Tode, doch also, daß ich gleichwol sterben muß. Wol mir aber, daß Du auch vor mir, und für mich gestorben bist. O laß mich täglich deines Todes gedencken, so werde ich meines Todes nicht vergessen. Laß mich unter deinem Creutze

recht sterben lernen. Creutzige mein Fleisch, und laß mich auch der Welt gecreutziget seyn, daß ich nicht im Fleische lebe, sondern durch den Geist des Fleisches Geschäffte tödte; daß ich mich nicht in die Welt verliebe, sondern verläugne was in der Welt ist. Oeffne mir deine Wunden zu allen Stunden, daß mich der Tod sonst nirgends finde, wenn er mich suchen wird. Heffte mich mit Nägeln der Liebe an dein Creutz, daß mich auch der Tod davon nicht reissen möge. Erwecke in mir einen inbrünstigen Durst nach meiner Seeligkeit und nach deiner Herrlichkeit, daß mich keine Bitterkeit des Todes schröcken möge. Dein Blut sey immer das Zeichen an meiner Stirne, und die Beylage in meinem Hertzen, daß Du mich kennen mögest, wenn mich der Tod für dein Gerichte stellt. Laß mein letztes Wort deinen süssen Nahmen seyn, meinen letzten Blick in deine offene Seite gehen, so werde ich auch den Himmel offen finden, wenn ich die Welt gesegnen werde.

GOTT Heiliger Geist, durch Dich bin ich zum geistlichen Leben kommen

men, daß ich des ewigen Lebens theilhafftig würde. Aber lehre mich bedencken, was für ein elend Ding es um mein natürliches Leben sey. Das letzte ist doch der Tod. Laß aber den Tod immer das Erste in meinen Gedancken seyn. Gieb, daß ich täglich sterbe! Ob ich gleich noch im Leibe walle, so laß mich doch immer mit meinem Geist im Himmel seyn. Ich bin hier ein Fremder, erwecke in mir eine sehnliche Begierde nach dem himmlischen Vatterlande. Ich habe für mir eine schwere Reise, laß mich bey Zeiten die Bürde der Sünden abwerffen. Durch den Tod ist die Sünde in die Welt kommen, aber wehe mir, wenn ich mit der Sünde in den Tod gehen wolte. Zerknirsche mein Hertze täglich, daß es zum Tode mürbe werde. Zeuch mir durch wahre Busse die Sünden-Kleider ab, und kleide mich in den Rock der Gerechtigkeit Christi, das wird ein schöner Sterbe-Kittel seyn, darinnen werde ich bestehen, wenn ich vor GOTT tretten soll. Erhalte mich in einem heiligen Wandel, und laß mich sterben des Todes der Gerechten.

Heilige Dreyfaltigkeit! Du lässest die Menschen sterben, und sprichst: Kommt wieder, ihr Menschen-Kinder. Laß mich Dir leben, so werde ich auch Dir sterben. Ja lebe Du in mir, so werde ich nicht sterben. Du bist mein Leben, und Sterben wird alsdenn mein Gewinn seyn. Amen!

An einem kleinen Augenblicke
Hängt ewigs Wohl und ewigs Weh.
Hilff GOtt, daß, wo ich geh und steh.
Ich stets mein Grab vor mir erblicke,
Wohl dem, der täglich sterben kan,
Der trifft im Tod das Leben an.

Gebet eines Krancken.

HERR, heile mich in Gnaden.
Denn ich bin schwach und kranck,
Und lindre meinen Schaden,
So opfre ich Dir Danck.
Hilff mir so, wie mirs seelig ist,
Dich hab ich mir zum Artzt erkiest.

GOTT Vatter! ich fühle deine Ruthe. Kein Wunder, daß Du ein ungehorsames Kind züchtigest. Es ist meiner Bosheit Schuld, daß ich also gestäupet werde. Wäre ich mei-

meinen Schöpffer nicht ungehorsam gewesen, so dörffte ich nicht dem Artzt in die Hände fallen. Die Sünde ist der Leute Verderben. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Wo soll ich Hülffe suchen, da ich dich meinen GOtt, erzörnet habe? Aber ich küsse deine Ruthe. Es ist mir lieb, HErr daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne. Nun, mein GOtt, züchtige mich, doch mit massen, daß Du mich nicht gar aufreibest. Wenn Du mich gleich tödten wolltest, so will ich doch auf Dich hoffen. Heile du mich, HErr, so werde ich heil, hilff Du mir, HErr, so ist mir geholffen. Erquicke mich unter dieser meiner Last, und laß mich wieder Lust an deiner Gnade sehen. Heilet mich weder Kraut noch Pflaster, so ist ja dein Wort, welches alles heilet. Doch alles nach deinem Willen! Dein bin ich frisch und kranck, laß mir beydes zum besten dienen.

GOTT Sohn! fürwahr Du trugest unsere Kranckheiten. Du bist auch der Artzt Israel. So nehme ich meine

Zu-

Zuflucht zu deiner Liebe und Barmhertzigkeit. Du kanst verwunden, aber auch verbinden; tödten, aber auch lebendig machen. So Du wilst, kanst Du mich wohl heilen. JEsu! lieber Meister, erbarme Dich meiner. Um deiner Schmertzen willen, lindere meine Schmertzen. Dein Name, wenn ich ihn anruffe, sey mir eine ausgeschüttete Salbe. Dein Wort, wenn ich mich damit tröste, ergötze meine Seele. Sey mir nicht schröcklich, meine Zuversicht, in der Noth. Weiche nicht von mir, stärcke mich, hilff mir aus durch die Rechte deiner Gerechtigkeit. Vergib mir alle meine Sünden, heile alle meine Gebrechen, errette mein Leben vom Verderben. Kröne mich mit Gnade und Barmhertzigkeit. Soll ich länger leben, so will ich Dir leben, und deinem Nahmen loben, und deine Rechte lieben.

GOTT Heiliger Geist, sey durch deine Krafft in mir Schwachen mächtig. Vertritt mich in meinem Hertzen mit unaussprechlichen Seufftzen. Bewahre meine Seele für aller Ungedult. Laß mich nicht hinweg gerafft werden mit den

Sün-

Sündern. Leide ich am Fleische, so stärcke mich im Geist. Befördere durch des Leibes Kranckheit die Gesundheit der Seelen. Jage mich durch dieses Creutze zu GOTT. Lerne mich in dieser Noth beten. Führe mich durch diese Schwachheit zum Erkenntniß meiner selbst. Verleide mir durch diesen Creutz-Kelch die Sünde. Verbittere mir durch dieses Elend die Welt. Ist meine Kranckheit nicht zum Tode, so sey sie zur Ehre GOttes zu meiner Besserung, zu seiner Verherrlichung. Durch Stilleseyn und Hoffen laß mich indessen starck seyn, bis dein gnädiger Wille an mir wird erfüllet seyn.

Heilige Dreyfaltigkeit! ich ergebe mich in deinen heiligen Willen. Von dir habe ich das Leben, wilst Du mir dasselbe fristen, so sollst Du mein GOTT seyn, und ich will Dir dienen mein Lebenlang. Wilst Du mir aber auch dasselbe wieder nehmen, so will ich mit Hiob sagen: Der HErr hat es gegeben, der HErr hat es genommen. Der Name des HErrn sey gelobet.

lobet. Weil ich doch ein besser Leben, da ich nicht mehr sterben werde. Amen!

Lindre, JESU meine Schmertzen,
Und nimm meine Noth zu Hertzen,
Hilff mir, wie Du willst und weißt,
Daß es gut und seelig heißt.

Gebet bey harter und langwieriger Kranckheit.

ACh hast Du mein vergessen?
Mein GOTT! hörst Du mich nicht?
Mein Hertz vor Aengsten bricht.
Und will nur Thränen pressen.
Ach sieh doch einmahl drein.
Erhör der Armen Schrey'n.

GOTT Vatter! hast Du denn vergessen ein Vatter zu seyn, der sich über seine Kinder erbarmet. Will dein Hertze nicht mehr brechen, da mein Hertz für Angst zerbricht. Hier lieg ich auf meinen Kracken-Bett, und Du legest eine harte Hand auf mich. Mein Safft ist vertrocknet, meine Krafft hat mich verlassen, ich bin ausgeschüttet wie Wasser, mein Hertz ist in meinem Leibe verzehret. Ich heule, aber meine Hülffe ist ferne. Ich ruffe, und Du antwor-

wortest nicht. Deine Pfeile stecken in mir, deine Hand drücket mich. Ach! Du HErr, wie lange. Wende dich doch, und errette mich. Nach Dir, HErr, verlanget mich, mein GOtt! ich hoffe auf Dich. Habe ich deinen Zorn, gereitzet durch meine grosse Sünden, so laß Dich doch zur Gnade bewegen, deine übergrosse Barmhertzigkeit. Leide ich billig, weil ich dich beleidiget habe, so hat ja dein Sohn unschuldig gelitten, daß Du wieder versöhnet würdest. Erbarme Dich, erbarme Dich, GOtt, mein Erbarmer über mich. Was bin ich denn, ein armer Wurm, und wird deine Barmhertzigkeit nicht überschwenglicher seyn, wenn Du mich schonest, als deine Gerechtigkeit, wenn Du mich zertretten wollest? Laß von mir abe, daß ich mich erquicke, ehe ich hinfahre. Und soll ich unter dieser Last erliegen, so laß mich doch auch Lust an deiner Gnade sehen. Wilst Du mir nicht Besserung verleihen, ach! so vergönne mir doch nur Linderung! Soll ich nicht wieder gesund werden, ach! so laß mich doch nur bald erlöset werden. Doch dein Wille geschehe, der ist der beste.

GOTT Sohn! wilst Du das Girren deiner Taube, meiner geängsteten Seele, nicht hören? Du hast ja noch ein Bruder-Hertz, wilst Du deines Fleisches und Blutes vergessen? Der elenden Nächte sind mir viel worden, wenn wird der Tag des Heils kommen? Mein Gebein klebet an meinem Fleische vor Heulen und Seufftzen, wenn willst Du meine Noth lindern? Ich stimme mit Dir an deinem Creutze an: Mein GOTT! Mein GOTT! warum hast Du mich verlassen? Verlaß mich doch nicht, HERR mein GOTT! Sey nicht ferne von mir. Eile mir beyzustehen, HERR, meine Hülffe. Ist kein Pflaster in Gilead, so ist ja Balsam in deinen Wunden. Ist keine Hülffe bey Menschen, so bist Du ja der Trost Israels, und mein Nothhelffer. Sprich doch nur ein Wort, so wird dein Knecht (deine Magd) gesund. Ich lege mich in meinem Creutz auf dein Creutz. Ich werffe mich an dein treues Hertz, wie ich von Mutter-Leibe auf Dich geworffen bin. HERR, ich lasse dich nicht, Du segnest mich denn! Laß mich doch die Stim-

Stimme hören: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen. Nun ich hoffe auf dich. Du wirst, Du wilst, Du must mich hören. Aber ich will auch nicht anders erhöret seyn, als wie es deine Ehre und mein Bestes ist. Soll ich diesen Creutz-Kelch noch länger trincken, versüsse ihn mit deiner Liebe, weil auch die kranck liegen, die du liebest. Ja, gieb mir Christliche Gedult, daß ich es wohl fühle, wenn Du mich schlägest, aber nicht murre wider dich. Daß ich mit Beten anhalte, mit Gedult aushalte, und endlich erhalte, was Du über mich zu meiner Seeligkeit beschlossen hast.

GOTT Heiliger Geist, ach sey mit meinem Geiste, der in mir geängstet ist. In dem Leibe dieses Todes weiß ich nicht, wessen ich mich trösten soll. Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Ach! die Sünde ists freylich, die ein Mord in meinen Beinen ist. Mein Gewissen sagt es mir, ich habe nicht nur diese zeitliche, sondern

auch ewige Straffe verdienet. Du solltest mir in die Hölle beten, und mich ewiglich vor deinem Angesichte verstossen. Aber ich schwemme mein Bette die gantze Nacht, und netze mit Thränen mein Lager. Meine begangene Sünden reuen mich, der Gnade GOttes tröste ich mich. Zürne Du nicht ewiglich. Laß die Gebeine fröhlich werden, die Du zerschlagen hast. Verbirge dein Antlitz von meiner Sünde, nicht aber vor meinen Thränen. Versichere mich nur der Gnade GOttes, alsdenn schlage so lange Du willst. Mache mein Creutz zu einem Zeichen deiner Liebe, so trage ichs mit Gedult. Segne alle heilsame Mittel, so rühme ich dich in deinen Wercken. Richte mich auf, wo es in deinem Rathe beschlossen ist. Nimm mich aber auch weg, wo es mir rathsam ist. Der Tod ist besser als ein sieches Leben. Lieber heute, als morgen, so bin ich ewig gesund.

Heilige Dreyfaltigkeit! aus der Tieffe meines Elendes ruffe ich dem Abgrunde deiner Barmhertzigkeit. Hilff mir HErr um deines Namens willen! Errette mich aus der Noth um deiner

Güte

Güte willen! Ich werffe mein Anligen auf dich, Du wirst es wohl machen. Soll ich hier das Elend noch länger bauen, Du wirst meine Krafft seyn. Soll ich aber durch diesen Creutz-Weg aus der Welt gehen, so wirst Du im Himmel mein Theil seyn. Amen!

Reiche deine Hand mir Schwachen,
Starcker GOtt erquicke mich,
Meine Seele hofft auf Dich,
Du wirst alles besser machen.
Wird es auch nicht besser hier,
Ist das beste dort bey Dir.

Gebet eines zum Tode Krancken.

GEnug, mein GOTT, ich sehne mich
Nunmehr nach einen bessern Leben,
Ich will mich wieder drein ergeben,
Mein JEsu, warum säumst Du Dich.
Zerreisse doch des Elends Kette,
Mein Siech-Bett werd ein Sieges-Bette.

GOTT Vatter, ich mercke es wol, dein Kind soll ins Vatterland kommen. Es stehet ein harter Bothe, vor meinem Bette. Meine Kranckheit wird sich nicht eher, als mit

einem seeligen Tode enden. Der Tod wird mein bester Artzt seyn. Will ich doch gerne mit ihm fort, je länger hier, je später dort. Aber Sterben ist nicht Rosen brechen. So stärcke mich doch mit deiner Krafft, daß ich mit diesem letzten Feind alle andere überwinden möge. Es wird nicht nur der Schmertzen grösser, da der Tod ans Hertze kommt. Meine Seele ist auch betrübet bis in den Tod. Nun dencke ich an die Menge meiner Sünden, aber dencke Du an die Grösse deiner Barmhertzigkeit. Mein Glaube ist ein kleines Tocht, aber lasse Du es nicht auslöschen. Der Satan will mich wie den Waitzen sichten, aber stopffe Du ihm seinen Rachen. Der Tod will mir zu einem Könige des Schreckens werden, aber tritt Du ihn unter meine Füsse. Die Thränen meiner Verlassenen wollen mir das Hertze brechen, aber sorge Du vor sie. Laß mich nun nicht entfallen von des rechten Glaubens-Trost. Ich glaube festiglich, daß ich nach deiner Verheissung bald sehen werde das Gute des HErrn, im Lande der Lebendigen. Eja! wäre ich schon da.

GOTT Sohn! Dencke nun an mich in deinem Reiche. Jetzt liege ich noch am Oelberge, dein Blut-Schweiß versüsse meinen Todes-Schweiß. Dein Todes-Kampff helffe mir ritterlich ringen. Dein Angst-Geschrey öffne meinen lezten Seuffzern den Himmel. Oeffne mir das Paradeis in deinen Wunden, entbinde meine Seele mit deinem Banden. Vertritt mich mit deinen Seuffzen. Labe mich mit deinem Durste. Mache mir deinen Eßig-Trunck, zu einem Vorschmack des ewigen Lebens. Nimm meine Seele in deine Hände. Dein Nahme sey mein letztes Wort. Nun nichts mehr als JESUS. JESUS meiner Augen Licht im Schatten des Todes. JEsus meines Hertzens Theil, auch wenn Leib und Seele verschmachten. Nur JEsus, mein JEsus, HErr JEsu, Dir leb ich! HErr JEsu, Dir sterb ich! HErr JEsu, dein bin ich todt und lebendig. HErr JEsu in Dir bin ich gerecht und seelig. Amen! ja komm, HErr JEsu!

GOTT Heiliger Geist, mein Trost im Leben! Mein Trost nun auch im Sterben! Bewahre meinen Glauben, bis ans Ende. Erleuchte meine Augen, wenn ich auch im Tode entschlaffe. Versiegle in meinem Hertzen JEsum, wenn es brechen wird. Mache mir des Todes Angesichte lieblich, meine Geberden sonderlich, mein letztes Wort und Seuffzer erhörlich. Scheine in meinem Hertzen, wenn ich nicht mehr schreyen kan, und wenn aller menschlicher Trost verschwindet, so tröste ich mich innerlich mit deiner Krafft. Neige ich mein Haupt, so neige du den Himmel zu mir, und wenn der letzte Augenblick vorhanden ist, so laß die Engel meine erlöste Seele in Abrahams Schoos bringen. Erquicke sie alsdenn bey den reinen Geistern mit ewiger Freude, mit süssem Friede. Sprich auch zu meinem Leibe, ruhe von deiner Arbeit, und lasse an jenem Tage beyde, vor dem Stuhle des Lammes, aufs allerherrlichste vereiniget werden.

Heilige Dreyfaltigkeit! segne meinen Ausgang aus der Welt! segne meinen Eingang in den Himmel! Von Dir

habe

habe ich Leib und Seele, Dir gebe ich sie wieder. Gib mir aus Gnaden, was Du mir verheissen hast, den Himmel. So fahre ich aus dem Leide zur Freude. So komm ich zu meinem GOtt, der mich erschaffen, der mich erlöset, der mich geheiliget hat. Heiliger HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß mich nicht versincken in der letzten Todes-Noth. Kyrie Eleison! Christe Eleison! Kyrie Eleison. Amen! Amen! Amen!

Amen! GOTT erhöre mich.
Nun ist mir nichts hinderlich.
Welt! dir sag ich gute Nacht;
Denn mein Lauff ist nun vollbracht,
Eile, liebe Seele fort,
Aus den Thränen an den Port.
Nun mag Aug und Hertze brechen,
Ich will nur noch JEsus! JEsus! JEsus! sprechen.

Gebet der Umstehenden vor einen Sterbenden, wenn er nicht mehr beten kan.

HErr! Ach HErr! erbarme Dich,
Uber dein Kind in Genaden!
Laß den Tod bald seeliglich
Es von aller Noth entladen.
Ach verkürtz ihm alle Pein,
Laß es doch bald bey Dir seyn.

GOTT Vatter! Wir deine Kinder, legen diesen sterbenden Menschen an dein vätterliches Hertz. Wasche alle seine Sünden ab mit dem Blute deines Sohnes. Laß ihn der kräfftigen Vorbitte JEsu Christi geniessen in der Stunde seines Todes. Sey du sein Stecken und Stab in dem finstern Thal des Todes. Erhalte ihn wider die Anklage des Gewissens, und stärcke ihn wider die Anläuffe des Teuffels. Oeffne ihm die Thür des Himmels, und führe ihn aus allem Jammer zur ewigen Freude, durch den Tod ins ewige Leben.

GOTT Sohn! Wir legen dieses sterbende Schäflein in deinen Schoos

an

an dein treues Hirten-Hertz, führe es zur ewigen Freude und Weide. Die Seele, die Du mit deinem Blute erkauffet hast, bringe zum Erbtheil der Heiligen im Lichte. Du bist allein die Thüre zum Leben, laß sie durch dich eingehen und seelig werden. Sättige sie nun im Himmel mit langem Leben, und zeige ihr dein Heyl. Laß kein einiges von deinen Bluts-Tröpflein an ihr verlohren seyn. Nimm sie in deine Hand, daß sie keine Quaal anrühre.

GOTT Heiliger Geist! Breite deine Flügel über dieses dein Küchlein. Bezeuge die Kindschafft GOttes in seinem Hertzen, und versiegle in ihm die Beylage des ewigen Lebens. Es ist dieser Christ dein Tempel gewesen, laß ihn nun kommen in den Tempel des Friedens. Heilige ihn durch und durch, und bringe ihn ins Allerheiligste, das droben ist.

Heilige Dreyfaltigkeit! Wir arme Sünder bitten. Du wollest diesem Sterbenden alle Schmertzen verkürtzen, und ihn nach diesem Elende ein Leben in der Ewigkeit geben. Erhöre uns! Erlöse ihn!

Erbarme Dich! O Vatter aller Barmhertzigkeit, nimm ihn zu Dir in deine Herrlichkeit! O du Lamm GOttes, das der Welt Sünde trägt, trage ihn durch deine Engel in Abrahams Schoos! O du Geist des Trostes, tröste ihn dort ewiglich. Amen!

Nun laß ihn in Friede fahren,
Zu den auserwählten Schaaren,
Hilff aus allem Ungemach,
Uns, HErr einmahl seelig mach.

Hertzliches Verlangen nach dem ewigen Leben.

Ach! wenn werd ich dahin kommen,
Daß ich GOttes Antlitz schau?
Werd ich nicht bald aufgenommen?
Wenn zerbricht der Leibes-Bau.
Ach! wenn kommt die Seele hin,
Wo ich ewig seelig bin?

GOTT Vatter, dein Kind sehnet sich nach dem Vatterlande Laß mich doch bald in dein Reich kommen, welches Du bereitet hast denen, die Dich lieben. Es ist wol noch nicht erschienen, was ich seyn werde, aber der Morgen-Stern gehet schon auf in mei-

meinem Hertzen. Dein Wort gibt mir schon die Trauben zu kosten von einem Lande, da Milch und Honig fliessen. Wer wolte noch länger ein Pilgrim seyn, und nicht wünschen Bürger zu werden. Sollte ich nicht das Zukünfftige suchen, da ich hier keine bleibende Stätte habe? O laß mich doch mein Hertz täglich hinschicken, wo mein Schatz ist. Laß meine Zunge ohn Unterlaß davon reden, was mir noch unaussprechlich ist. Laß mich mein Leben also Christlich führen, daß mein Wandel stets im Himmel ist.

GOTT Sohn, meine Seele dürstet nach dem Brünlein der Stadt GOttes. Hier eß ich Aschen wie Brod und mische meinen Tranck mit Weinen. Ach wenn werd ich mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich zu Tische sitzen! O du Sonne der Gerechtigkeit, laß mir doch das Heyl bald aufgehen unter deinen Flügeln. Führe mich aus Babel, errette mich aus Sodom. Bringe mich ins himmlische Jerusalem. Muß ich in der Welt seyn, so laß mich der Welt nicht gleich seyn, die Welt muß im Glauben überwunden seyn. Im Himmel ist mein

Erbe,

Erbe, dahin richte meine Augen, dahin gängle meinen Fuß, dahin versetze mein Hertz. O wie will ich Dich mein Bruder küssen, wenn ich dort küssen werde.

GOTT Heiliger Geist! Mein Geist verlanget wieder zu seinem Ursprunge. Binde ihm doch Flügel an, daß er sich stets über alles Irdische schwinge. Mache mir bereits einen Himel im Herzen durch herzliches Verlangen nach dem Himmel. Stelle die Welt hinter meinen Rücken, und laß allein das ewige Gut ein Ziel meiner Augen seyn. O HErr! ich warte auf dein Heyl. Wenn werd ich dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit? Wenn werd ich satt werden nach deinem Bilde?

Heilige Dreyfaltigkeit! Hier sehe ich Dich in einem Spiegel, bringe mich bald dahin, wo ich Dich werde schauē von Angesicht zu Angesicht. Da werden alle Feinde zum Schemel deiner Füsse liegen. Da wird Freude seyn die Fülle, liebliche Stille, lauter Wonne, lauter Soñe. Amen!

Reiß dich loß von dieser Welt,
Seele! laß das Eitle liegen.
Dorten find ich nur Vergnügen,
Wo mein Loos so lieblich fällt.
JEsu, reiche mir die Hände,
Mache bald der Noth ein Ende.

Tägliche Gewissens-Prüffungen;

samt andern
Geistreichen Betrachtungen
und
Liedern
Also ausgefertiget
durch
Friederich Roth-Scholtzen
Herrenstadio-Silesium

Zehende Auflage.

Nürnberg und Altdorff,
bey Johann Daniel Taubers seel. Erben, 1733.

Tägliche Gewissens-Prüffung.

DJe tägliche Gewissens-Prüffung ist eine von denen wichtigsten Pflichten unsers Christenthums: Diese hält in sich die Busse und den Glaubē, neben der aus dieser nothwendig-fliessender Heiligkeit, u. bestehet eigētlich in einer steten Wache u. Achtgebung auf uns selbst, und unsere Seele, wie wir in unserm Christenthum u. vor GOtt stehen: Ob man vor oder hinter sich gehe: Im Guten zu- oder abnehme? Dann wie ein kluger Kauffmann alle Abend seinen Uberschlag machet, was er des Tages ausgegeben und eingenommen, damit der Verlust den Gewinn nicht übertreffe. Wie eine sorgfältige Haus-Mutter und reinliche Menschen täglich ihre Kleider beschauen, ob dieselbe besudelt, oder zerrissen seyn? da-

damit sie sofort wieder gemacht und gereiniget werden: Also muß ein Christ sich täglich prüffen, um dadurch sich von dem Unflat und Schuld der Sünden zu reinigen. Kein Gold oder Silber ist so rein, es hat seine Läuterung, und kein Christ so fromm, er hat seine Abend-Prüffung nöthig. Wer sanfft ruhen will, (sagt jener,) muß ein gut Haupt-Küssen, wer sicher ruhen will, muß eine verschlossene Kam̃er, wer aber sanft und sicher zugleich ruhen wil, muß ein gut Gewissen haben, das ist das beste Haupt-Küssen, und die allerstärckeste Wache. In Betrachtung dessen, hat der Editor diese also betitulte Gewissens-Prüfung, was er von dieser Materie in den Schrifften einiger frommen Gottes-Gelehrten gefunden, zusammen getragen und in diesen wenigen Zeilen verfasset. Es ist

ist nicht vor die Gelehrten und Geübten geschrieben, (den diese wissen schon, wie sie sich prüffen sollen, obwol leider! manche es unterlassen, und daher ihre Verantwortung desto schwerer machen, je mehr sie vor andern des HERRN Willen wissen, und doch nicht thun,) sondern den Einfältigen zum besten, und hat der Autor geglaubet, es seye nicht genug, wenn nur er, samt den Seinigen, mit solcher Gewissens-Prüffung alle Abend vor GOtt trette, und der den Tag über mit manchen wissent- und unwissentlichen Sünden verschertzten göttlichen Gnade sich wiederum versichere, sondern es seye ein nöthiges Stück auch seiner Christlichen Pflicht, auch andere dessen zu erinnern, und wie es anzustellen, anzuweisen. Wem nun die gute Meinung des Autors beliebet, den wird es schwehrlich jemahls gereuen: Wer sich aber beduncken lässet, er habe solcher Prüffung nicht nöthig, der irret sehr, und gibt damit an den Tag, er glaube nicht, was der Geist des HErrn durch den Propheten sagt:

Es ist das Herz ein betrüglich Ding Jerem. am 17. Cap. v. 9.

LIebe Seele! Wir sind nun abermahl dem Ende unsers Lebens, dem Jüngsten Gericht, und der unendlichen Ewigkeit, einen Tag näher kommen, und weil derjenige, der nicht zum wenigsten alle Tage einmal nach allen Kräfften sich kehret zu dem Grund seiner Seelen und Gewissen, noch nicht lebet, wie ein frommer Christ leben soll, so lasst uns anjetzt hinab steigen in die Tieffe unsers Hertzens und Gewissens, und unser Wesen durchforschen auch besehen, wie du aussiehest, damit nicht, wann wir uns ohne Prüffung zur Ruhe begeben, das Bette unsere Hölle seye, noch wir zur Herberge des Satans werden mögen. Bin ich geschickt zu einem seeligen Sterb-Stündlein, wann mich der Tod etwan diese Stunde, oder diese Nacht überfallen solte? In was Verfassung stehen meine Gedancken? In was Zustand finde ich mich? Kan nicht unversehens die Post kommen: Diese Stunde / oder diese Nacht / wird man deine Seele von dir nehmen. Getraue ich wol mit gutem Gewissen und freundlichen Hertzen vor dem Richter-Stuhl JEsu Christi

zu erscheinen, für allen Engeln und Menschen, wann Er der Richter der Lebendigen und der Todten, diese Stunde, oder diese Nacht plötzlich vom Himmel kommen solte, bin ich in meinem Gewissen versichert, daß ich nicht werde verdammet, sondern seelig werden? Hab ich diesen vergangenen Tag mit schuldiger Andacht, mit inniglichen Lob und Preis meines GOttes, und Anruffung seines heiligen Namens angefangen, meines Tauff-Bundes mich erinnert, und mit allen meinen Kräfften und Vermögen zum Dienst GOttes und des Nächsten mich ergeben? Habe ich heute stets als für dem allerheiligsten Angesicht des allgegenwärtigen Majestätischen GOttes gewandelt, und ihn mit Wissen und Willen nicht erzürnet noch beleidiget? Hab ich meinen Beruff, Amt und Geschäffte in der Furcht und Liebe GOttes, bloß zur Ehre seines heiligen Namens, ohn alle Eigen-Ehr und Nutz, auch zum Dienst, Nutz und Liebe des Nächsten verrichtet, die Zeit recht gebraucht; auch sie mit Müßiggang, Spielen, noch anderer thörichter Welt-Lust nicht verderbet? Hab ich mein Weib zur heiligen Furcht GOttes, und zum Erkentniß seines heiligen Willens angeführet, ingleichen meine Kinder und Gesinde? Hab ich diese in der Zucht und

Ver-

Vermahnung zum HErrn auferzogen, für sie gebetet, und also für ihre zeitliche und ewige Wolfahrt gesorget, und damit ich ihnen das beste Erb-Gut, nemlich die Gnade GOttes und seinen Segen, hinterlassen möchte, eines heiligen Wandels mich beflissen? Habe ich sie nicht verzärtelt, und in der Bosheit, ohne ernste Straffe fortwachsen lassen? Bin ich ihnen mit bösen Exempeln in Worten und Wercken nicht ärgerlich gewesen? Hab ich hingegen mit guten Exempeln ihnen vorgeleuchtet, und nichts verstattet, als was erbar und Christlich, und sie als eine theure GOttes-Gabe für der Welt Aergerniß höchsten Fleisses bewahret? Hab ich, wo ich gewesen, und mit denen ich umgegangen, allenthalben, und bey allen mich eines guten Gewissens, der Reinigkeit des Hertzens, ingleichen der Zucht und Keuschheit mich beflissen, und darum den Höchsten eifrig angeruffen? Hab ich mich auch allemahl in Gedancken keusch, in den Worten züchtig, in Geberden schamhafftig, in der Kleidung erbar verhalten: oder aber, hab ich nicht vielmehr unreine Gedancken geheget? Bin ich von Hertzen feind, und meide Ehebruch, Hurerey, schändliche Brunst, viehische Lust, unordentlichen Beyschlaf, Buhlerey, Betastung, Küssen, unzüchtige Gesellschafft,

Gespräch, Gesäng und Bücher? Fliehe ich leichtfertige Täntze, dergleichen Spiel, wie auch Pfeiffer und Geiger, als Anreitzungen und Lock-Vögel, zur verbottenen Welt- und Sünden-Lust, meide ich solches ärger, als den Teuffel selbst, oder hab ich Wohlgefallen daran gehabt, und ein und anders begangen? Hab ich meinen Nächsten mit Rath und That gerne geholffen, bin ich ihme nicht ärgerlich, sondern erbaulich gewesen? Was hab ich geredet? Hab ich mir Schertz und Narrentheidigung belieben lassen, oder ist nicht Fluchen oder Schwören mit untergelauffen? Hab ich meines Nechsten Fehler und Gebrechen mit gebührender Bescheidenheit, und Christlicher Sanfftmuth gestrafft, oder durch Stillschweigen mich fremder Sünden theilhafftig gemacht? Hab ich in meinem Haus, Beruff oder Geschäfften, unzeitig geeiffert, gepoltert und gestürmet? Hab ich mich auch gegen meinen Nächsten in dem Hertzen günstig und liebreich, in den Geberden und Worten holdselig, freundlich und sanfftmüthig, auch demüthig und barmhertzig in Wercken erzeigt? Auch niemand weder an Leib / Ehr noch Gut, weder mit Gewalt noch List, weder mit verstellten Geberden, grimmigen Worten, noch feindseligen Wercken betrübet, beleidiget noch

erzür-

erzürnet? Hab ich armen Leuten Gutes gethan, oder sie mit harten Worten abgewiesen, und mein Hertz für ihnen verschlossen? Erkenne ich, daß meine Güter nicht mein, sondern GOttes sind, und ich nur zum Haushalter darüber gesetzt, und daß ich nicht nur mit solchen, sondern auch mit meinem Leib und Leben dem Nächsten zu dienen schuldig sey? Habe ich anheut niemand übervortheilet, noch mich sündlich bereichert? Bedencke ich auch, daß kein Unreiner, der die Welt, so da ist Fleisches-Lust, Augen-Lust und hoffärtiges Leben, lieb hat, ins Reich GOttes eingehen, noch GOtt schauen kan? Bedencke ich, daß GOtt aus Liebe zu mir und allen armen Sündern, seinen einig-geliebten Sohn JEsum Christum in diese Welt gesandt, nicht nur vor mich und meine Sünden, zu deren Versöhnung und Vergebung zu leiden, und zu sterben, sondern auch uns alle zur Busse zu ruffen, von dem Sünden-Dienst loß und gerecht, fromm, rein, heilig und selig zu machen? Habe ich solche unermeßliche Liebe in heilig- und schuldiger Gegen-Liebe, so wol im Thun, Leiden und Lassen erkannt, des festen Entschlusses, ehender mein Leben zu lassen, als GOtt muthwillig zu erzürnen? Hab ich anheut den heiligen Beruff GOttes gefolget,

und für meine Sünde gesorget? Hab ich alle meine von Jugend auf, bis auf diese Minute begangene Sünden, dem heiligen und gerechten GOtt bekennet und abgebeten, von Hertzen, mit gebogenen Knien, mit Fasten, Weinen und Klagen? Habe ich auch heute solche Reue und Abbitte wiederholet, denselbigen Tauff-Bund wieder erneuert, und mich mit meinem gnädigen GOtt versöhnet? Habe ich von vorigen und allen Sünden wahrhafftig abgelassen? Bin ich nunmehro allen Sünden und weltlichen Lüsten von Hertzen feind, oder belieben mir noch eine und andere? Welches sind die Sünden, worzu ich am meisten geneigt bin? Schäme ich mich auch vor GOtt und vor mir selbsten, daß ich den schnöden Sünden, dem verfluchten Teuffel, und der bösen verführischen Welt so eifferig und treulich, hingegen meinem gnädig-liebreichen GOtt, Schöpffer und Vatter, der mir so unzähliche Seelen- und Leibes-Wohlthaten zu- hingegen so viel tausend Böses von mir und den Meinigen an Seel und Leib abgewandt, so wenig und nachläßig gedienet habe? Eifere ich nun von Hertzen über alles sünd- und fleischliche Welt-Wesen? Bin ich durch die Gnade JEsu Christi an Gedancken, Hertz, Muth und Sinn, am inner- und äusserlichen Men-

schen anders worden, als ich gestern war? Bin ich gäntzlich verändert, und ein neuer Mensch? Arte ich nun Christo nach, oder dem alten Adam und der Welt? Dencke ich auch an das Wort Christi: Wahrlich ich sage euch: Es sey dann, daß jemand von neuem (von oben herab) geboren werde, kan er das Reich GOttes nicht sehen? Habe ich auch alle meine Worte, die ich heute geredet, bedacht? Bedencke ich, daß sie alle in GOttes Tag-Buch verzeichnet worden? und daß man müsse dem Richter alles Fleisches Rechenschafft, geben, von einem jeden unnützen Wort? Habe ich heut die Gaben GOttes mit Danckbarkeit in Erkentniß meiner Unwürdigkeit mäßig zur Nothdurfft und nicht zur Wollust genossen? Hab ich bedacht, daß die Creaturen über den schändlichen Mißbrauch seufzen, darüber sich ängstigen, und durch solche Angst den Menschen bey ihrem Schöpfer verklagen? Bedencke ich, daß eine schwere Rechnung darauf erfolget, daß durch Unmäßigkeit der H. Geist vertrieben, GOttes Zorn erwecket, die Amts-Geschäffte verhindert, ja alle Laster und alles Seelen- und Leibes-Unheil gestiftet wird? Habe ich etwa heute aufs neue eine schwere Sünde gethan? Von was Fehlern bin ich

übereilet worden? Wo und wie habe ich mit bösen Gedancken, Worten und Wercken gesündiget, wider GOtt oder Menschen? Wie viel Gutes habe ich unterlassen? Wie viel Böses habe ich gethan? Hab ich mich von den bösen Lüsten überwinden lassen, oder hab ich sie durch GOttes Krafft überwunden, sie gedämpffet und meinen bösen Willen gebrochen? Soll mich der Tod oder Jüngste Tag in meinen Sünden ergreiffen?

Ach mein GOtt! ich sehe nun in dieser Prüffung den Sünden-Schlamm, womit meine Seele besudelt ist, bekenne auch zugleich, daß ich die Menge meiner Sünden nicht recht ergründen, noch erforschen kan: Barmhertziger himmlischer Vatter, gehe mit mir, deinem unwürdigen Knechte, nicht ins Gericht! Ach ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse: Erbarme Dich mein; und sey mir gnädig, um JEsu Christi willen, Amen. Ach mein GOtt! gib daß ich Dich, mich, und die Welt, recht erkennen möge, Amen.

O Mensch! bedenck die letzten Dinge,
Was Tod und Auferstehung bringe.
Fürchte GOtt und sein Gericht,
Himmel, Höll, ist kein Gedicht.

Eine

Eine andere tägliche Gewissens Prüffung.

Ach! mein GOtt, lehre mich stets meine Tage zählen, auf daß ich geistlich klug, nicht mög aus Irrthum fehlen, ein Theil ist wieder heut von meinem Leben hin, da deinem Richter-Stuhl ich so viel näher bin.

2. Allwo ich Rechenschafft von meinem gantzen Leben, wann Du in Wolcken kommst, Dir dermaleinst muß geben, ach! hilff, daß meine Seel, zur Förd'rung meiner Ruh, vorher aus Buß und Reu, Dir heut noch Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm! wir wollen selbst uns richten, auf alles unser Thun recht eifrig dencken, dichten. Schon deiner selbsten nicht, durchsuche dich mit Fleiß, bedenck, daß alles GOtt und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zur Nachte. Daß deine Prüffung wol diß folgende betrachte, ob du auch mit Gebet, begangen hast den Tag? gelobet deinen GOtt bey jeden Glocken-Schlag.

5. Ob du hast heut gedanckt, für Christi Tod und Leiden, an Tauff-Bund oft gedacht, mit inniglichen Freuden, GOtt allermeist geliebt: den Nächsten auch als dich, ob du bist fromm gewest, und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geschwätz, kein Fluchen angefangen? wo du gewesen bist, mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, gelesen GOttes Wort? und dich darnach gericht, stets und an jedem Ort.

7. Ob, als für GOttes Aug, im Glauben du gewandelt? mit Wiß und Willen Ihm zuwider nie gehandelt? ob auch der alte Mensch in dir ist abgelebt, daß du mit keiner Lüst ihm ferner nachgestrebt.

8. Ob du heut ohne Danck hast GOttes Gab empfangen, dem Geist und eitler Ehr unbillig nachgehangen, die dir GOtt fürgesetzt, geliebt und so geehrt, daß du auch ihre Fehl zum besten hast gekehrt?

9. Ob du dem Nechsten hast gestrebt mit List zu schaden, mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladen, auch seinen Nutz gesucht, ihn fälschlich nie gericht, den Armen wohl gethan, krafft deiner Christen-Pflicht.

10. Ob du bist keusch gewest in Wort-Gedanck- und Wercken, in Eß'n und Trincken dich stets mäßig lassen mercken? Ob du Gedult erzeigt, wann Creutz dich hat betrübt? nur GOttes Ehr gesucht, und Billigkeit geliebt?

11. Ob

11. Ob du bey GOttes Rath gehorsam still gesessen, auch seine Güt und Treu nach deinem Glück gemessen? und endlich so gelebt, daß du dabey gewollt, daß dich dein GOtt so fänd, wann Er jetzt kommen sollt.

12. Die Prüffung ist gescheh'n, da leider! ich befunden, es sey der grosse GOtt beleidigt alle Stunden, die Zeit war mißgebraucht, an Tod gedacht ich nicht, nicht viel an GOttes Wort, noch an sein letzt Gericht.

13. Wer kan der Sünden Art, und ihre Meng erzehlen? Wer weiß, ach HErr! wer weiß, wie oft er pflegt zu fehlen, weil Augen, Mund und Hand, voll Sünd und Frevel steckt, und mir wann ichs bedenck, das Hertz im Leib erschröckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das ist die beste Busse, dem ich gesündiget hab, dem falle ich zu Fusse, ich schlag an meine Brust, und glaub an dich, O GOtt! schau mich in Gnaden an, durch Christi theuren Tod.

15. Dann ich getröste mich bloß deines Gnaden-Thrones, ach wasch, O Vatter! mich im Blute deines Sohnes: diß, womit er gebüßt, ist, was ich Dir bezahl, womit ich Rechnung thu vorjetzt und allemahl.

16. Laß JEsu! mich und Dich, ich bitte durch dein Leiden, die Sünde, die uns scheidt

fortan nicht wieder scheiden, durch deines Geistes Krafft sag ich nun bis ins Grab, die treue Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr nun, O HErr! mich thun nach deinem Wohlgefallen, daß ich nie wissentlich in Sünden möge fallen: Regier und führ mein Hertz, daß ich in Glück und Noth, Dich fürcht aus allem Ernst, und halte dein Gebot.

18. Nun Christi Blut hat mir die Sünden-Schuld durchstrichen, mit GOtt dem Vater mich, auf ewig gantz verglichen, die Rechnung gut gemacht, durch seine Todes-Pein, wie wird die Ruh so sanfft nach dieser Arbeit seyn.

19. Wie leicht ist nun mein Hertz, ich leb auch oder sterbe, getröst ich mich, daß ich mit meinem Heyland erbe: Muß ich gleich offenbar für seinem Richt-Stuhl seyn: weiß ich doch, daß darauf ich geh zum Leben ein.

Tägliches Gebet eines frommen Christen, nach jeden Morgen und Abend-Segen, um gute Vorbereitung zum Tode zu sprechen.

ACh lieber GOtt und HErr! Ich lebe, aber ich weiß nicht wie lange; Ich muß

muß sterben, und weiß nicht wo, oder wann; Du mein himmlischer Vatter! weist es. Wohlan! soll dieses Stündlein, oder dieser Tag, etwan der letzte Tag (die letzte Nacht) meines Lebens seyn, HErr! dein Wille geschehe, der ist allein der beste; Nach demselben bin ich bereit, in wahrem Glauben, an Christum, meinem Erlöser, zu leben und zu sterben: Allein, lieber GOtt! gewähre mir nur diese Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden sterben und verderben. Gib mir rechtschaffene Erkänntniß, Reu und Leid über meine begangene Sünde, und stelle sie mir noch in diesem Leben unter Augen, damit sie mir nicht am Jüngsten Tage unter Augen gestellet, und ich dadurch für Engel und Menschen zu Schanden werden möchte; sondern verleihe mir so viel Zeit und Raum zur Busse, daß ich meine Ubertrettung von Hertzen erkennen, bekennen, und derselben Vergebung und Trost aus deinem seeligmachenden Wort erlangen möge. Ach! barmhertziger Vatter, verlaß mich nicht, und nimm ja deinen Heiligen Geist nicht von mir; Mein

Hertz

Hertz und meines Hertzens Zuversicht, ist Dir, O Hertzens-Kündiger wohl bekannt, in derselben erhalte mich zum ewigen Leben? Laß mich sterben, wenn, wie und wo du wilt, verleihe mir nur ein vernünfftiges, sanfftes und seeliges Ende. Amen! HErr JEsu! nimm meine Seel in deine Hände, und laß sie Dir befohlen seyn! Amen.

HErr JEsu Christ, Du höchstes Gut,
Ich bitt Dich durch dein theures Blut,
Mach mir mein letzes Ende gut!
Obgleich dasselb ist wunderlich,
So laß es doch seyn seliglich.

ACh getreuer und barmhertziger GOtt! Behüte mich für langwieriger, schmertzlicher Kranckheit, und vor einem bösen schnellen Tod; Laß mich ja nicht in unerkannten Sünden übereilet, ohne wahre Busse sterben; Gib mir ein vernünfftiges, stilles, sanftes und seeliges Ende, ohne Furcht und Schrecken, Angst und Schmertzen, und laß mich bey guter Vernunfft, mit gutem Bedacht, ein gutes Christliches

und

und seeliges Ende nehmen. Jedoch ich Dich nicht lehren will, noch dir mein End beschreiben; sondern dir allweg halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß Du, als ein Fürst des Lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich wo ich will. Derohalben ich in meinem Sinn, mich dir thu gantz ergeben: Denn sieh der Tod ist mein Gewinn, Du aber bist mein Leben, und wirst mei'n Leib ohn alle Klag, (das weiß ich g'wiß,) am Jüngsten Tag, zum Leben auferwecken. Deinen Namen laß mich bis zum letzten Seufftzer frey bekennen und anruffen, oder, wo ich ja nicht mehr reden kan, solchen in meinem Hertzen haben, und meine Seele in deine Hände hertzlich befehlen. Das verleihe mir mein Lieber GOtt und Vatter, um deines Sohnes JEsu Christi Blut und Todes willen, in Krafft des Heiligen Geistes. Amen!

Thomä von Kempis Todes-Betrachtung, zur Erinnerung der Sterblichkeit einer bußfertigen Seele

Wie solche in meiner

Friederich Roth-Scholtzens, wehmüthigen Klage deß bußfertigen Sünders, pag. 75. zu finden ist.

Diese geistreiche Betrachtung kan auch gesungen werden, nach der Melodie des bekandten Liedes: Treuer GOtt ich muß dir klagen/ ꝛc. Oder: Zion klagt mit Angst und Schmertzen/ ꝛc.

DEncket doch / ihr Menschen-Kinder / an den letzten Todes-Tag! dencket doch / ihr frechen Sünder / an den letzten Seiger-Schlag! Heute sind wir frisch und starck / morgen füllen wir den Sarg / und die Ehre / die wir haben / wird zugleich mit uns begraben. Doch wir tumme Menschen sehen nur was in die Augen fällt: Was nach diesem soll geschehen / bleibt an seinem Ort gestellt; an der Erde kleben wir / leider! über die Gebühr / aber nach dem andern Leben will der Geist sich nicht erheben. Wo ihr euch nicht selber hasset / ach! so legt die Thorheit ab: Was ihr

thut /

thut / und was ihr lasset / so gedenckt an euer Grab Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick. Niemand kan uns Bürgen geben / daß wir noch biß morgen leben. Ungewissenhaffte Leute zittern vor der Todes-Pein: Gute Christen wolten lieber heute aufgelöset seyn. Dann sie wissen / daß der Tod ist ein Ausgang ihrer Noth: und gemahlte Toden-Köpffe seh'n sie an als Blumen-Töpffe. Vor der Sünde soll man zittern, weil sie GOttes Zorn entzündt; aber nicht vor Leichen-Bittern / welches gute Bothen sind: Einmahl müssen wir daran / lieber bald darzu gethan: Heute laßt uns lernen sterben / das wir morgen nicht verderben. Was hilfft doch ein langes Leben / ohne Buß und Besserung! Wer nicht will nach Tugend streben / ach der sterbe lieber jung! Unsre Bosheit nimmt nicht ab / sondern mehrt sich bis ins Grab: Frey von Sünden wird man nimmer / mancher wird ja täglich schlimmer. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Lastern seyn! Doch mein Wünschen ist vergebens / unter uns ist niemand rein: Man bleibt sündig von Natur / bey der neuen Creatur. Viele pflegen Schertz zu treiben / wann sie sich an GOtt verschreiben. Langes Leben / grosse Sünde! grosse Sünde / schwehrer Tod! Lernet das an einem Kinde / dem ist Sterben keine Noth: Seelig / wer bey guter Zeit sich auf seinen Tod bereit / und so oft die Glocke schläget / seines Lebens Ziel erweget: Jede Patienten-Stube kan auch eine Schule seyn:

X Fährt

Fährt ein andrer in die Grube / wahrlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf / so sprecht zu GOtt: Heute kommt vielleicht der Tod! Legt ihr euch / so führt im Munde: Heute kommt vielleicht die Stunde! Stündlich sprecht: In deine Hände / HErr / befehl ich meinen Geist! daß euch nicht ein schnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Seelig, wer sein Haus bestellt! GOtt kommt oft unangemeldt: Und des Menschen Sohn erscheinet / zu der Zeit / da mans nicht meynet. Das Gewissen schläfft im Leben / doch im Tode wacht es auf: Da sieht man vor Augen schweben / seinen gantzen Lebens-Lauff / alle seine Kostbarkeit / gäbe man zur selben Zeit / wenn man nur gescheh'ne Sachen ungeschehen könte machen: Darum brauchet eure Gaben dergestallt in dieser Zeit / wie ihr wünscht / gethan zu haben / wenn sich Leib und Seele scheidt: Sterben ist kein Kinder-Spiel / wer im HErrn sterben will / der muß erstlich darnach streben / wie man soll im HErren leben. Diese Welt geringe schätzen, allen Lastern widerstehen; an der Tugend sich ergötzen / willig GOttes Wege gehn; wahre Lebens-Besserung / stete Fleisches-Züchtigung / sich verläugnen / und mit Freuden / Schmach um Christi willen leiden. Das sind Regeln vor Gesunde / da man Zeit und Kräffte hat. In der letzten Todes-Stunde ist es insgemein zu spat: Kranckheit gleicht der Pilgrimschafft / keines gibt dem Geiste Krafft: Beydes macht die Glieder müde, und verstört den Seelen Friede. Suchet GOTT stets zu versöhnen / greiffet

greiffet selbst nach Christi Blut! Kein Gebete wird euch dienen / daß man nur zur Fröhne thut: Denckt ihr selber in der Zeit / nicht an eure Sterblichkeit / warlich in der Grabes-Höle sorgt kein Mensch für eure Seele. Jetzund ist der Tag des Heiles / und die angenehme Zeit: Aber leider! meistentheiles lebt die Welt in Sicherheit! Täglich rufft der treue GOTT! doch die Welt treibt ihren Spott! Ach die Stunde wird verfliessen / und GOTT wird den Himmel schliessen! Da wird mancher erst nach Oele / bey des Bräut'gams Ankunfft gehn: Und da wird die arme Seele vor die Thüre müssen stehn: Darum haltet euch bereit / füllt die Lampen in der Zeit / sonst erschallt das Lied vom Ende: **Weicht von Mir, ihr Höllen-Brände.** In dem gantzen Bibel-Buche kömmt mir nichts so schrecklich für / als die Worte von dem Spruche: **Ihr Verfluchten weicht von mir!** Seelig wer davor erschrickt / eher noch den Tod erblickt; Furcht und Zittern hier auf Erden / schafft / daß wir dort seelig werden. Hier in lauter Freuden schweben / macht im Tode lauter Noth: Aber auf ein traurig Leben folgt ein Freuden-reicher Tod. Drum mit dieser Welt hinweg / achtet sie vor Koth und Dreck / * und erhebet eure Sinnen / daß sie Christum lieb gewinnen. Töhtet eure böse Glieder / creutzigt euer Fleisch und Blut: Drückt die böse Lust darnieder / brecht dem Willen seinen Muth: Werdet

X 2 JEsu

* Phil. 3. vs. 8.

JEsu Christo gleich / nehmt sein Creutz und Joch auf euch / daran wird euch Christus kennen / und euch seine Jünger nennen. Auf ein langes Leben harren / da man täglich sterben kan / das gehört vor einen Narren / nicht vor einen klugen Mann. Mancher spricht bey Geld und Gut / liebes Hertz / bis wohlgemuth / und in vier und zwantzig Stunden ist die Seele schon verschwunden. Ach wie ofte hört man sagen / daß ein Mensch entleibet sey: Ach wie mancher wird erschlagen / oder bricht den Hals entzwey / einem andern rührt der Schlag / wohl im Sauff- und Spiel-Gelag: Mancher schlummert ohne Sorgen / und erlebet nicht den Morgen. Feuer / Wasser / Lufft und Erden / Blitz und Donner / Krieg und Pest / müssen unsre Mörder werden / wenn es GOTT geschehen läßt: Niemand ist von Tode frey / nur die Art ist mancherley: Insgemein sind unsre Stunden / einem Schatten gleich verschwunden. Nach Verfliessung dieses Lebens / hält GOTT keine Gnaden-Wahl! Jener Reiche rieff vergebens / in der Pein und in der Quaal! Fremdes Bitten hilfft euch nicht / und wer weiß / obs auch geschicht: Also fallt in wahrer Busse eurem GOtte selbst zu Fusse. Sammlet euch durch wahren Glauben einen Schatz, der ewig währt / welchen euch kein Dieb kan rauben / und den auch kein Rost verzehrt: Nichts ist Ehre, nichts ist Geld, nichts ist Wollust, nichts ist Welt: Alles Trachten, alles Tichten, muß man auf die Seele richten.

Freun-

Freunde machet euch in Zeiten / mit dem Mammon / den ihr habt; lasset von bedrängten Leuten keinen Menschen unbegabt: Christus nimmt die Wohlthat an / gleich als wär es Jhm gethan: Und der armen Bettler Bitten / hilfft euch in des Himmels-Hütten. Euer Wandel sey in Himmel / da ist euer Burger-Recht: Lebt in diesem Welt-Getümmel / unbekandt / gerecht und schlecht; Flieht vor aller Sclaverey / machet eure Seele frey / daß sie sich zu GOtt erhebe / und hier als ein Fremdling lebe. Diese Gnade zu erlangen / spahret das Gebete nicht: Netzt mit Thränen eure Wangen / biß daß GOTT sein Hertze bricht: Ruffet JEsu Christo nach / wie Er dort am Creutze sprach: **Vatter, nimm an meinem Ende, meine Seel in deine Hände.**

Erbauliche Zeit- und Wochen-Andacht, im Anfang, Fortgang und Ausgang jeder Wochen / heilsamlich zu gebrauchen / in etlichen Liedern verfasset / von einem Christen-Hirten An Der Zions-Heerde.*

Anno Christi 1714.

* Christian Hirsch, Archi-Diaconus Zu Herrspruck. Der Zeit wohl-verordneter Diaconus alhier in Nürnberg an der Haupt-Kirchen zu St Sebald. Von dem Leben dieses in GOtt eiffrigen Predigers, findet der geneigte Leser mehrere Nachricht in Herrn Johann Caspar Wetzels / Diac. zu Römhild, Historischer Lebens-Beschreibung der berühmtesten Lieder-Tichter, 8. Erster Theil, pag. 431

JEsus sprach / Weinende: Wenn du es wüßtest / so würdest du auch bedencken / zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet -- Weh aber / wenn du nicht erkennet hast die Zeit / darinnen du heimgesuchet bist. Luc. 19.42.--44.

HErr lehre uns unsere Tage recht zehlen, (anwenden) auf daß wir klug werden. Ps. 90 / 13. juxta Hebr.

Zum Anfang jeder Wochen.

Im Ton: HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl, ꝛc.

SO fängt sich heute Sonntags an / HErr wieder eine Woche / mein Werck sey drinn in Dir gethan / auch unter deinem Joche; Gib / daß ich drinnen alle Tag, dem / dem / Du feind bist gar absag / und mich Dir gantz ergebe.

2. Geh / Sonne der Gerechtigkeit / heut auf in meiner Seelen / treib Finsterniß der Sünden weit / laß mich dein Licht erwehlen; daß ich / wie eine Sonnen-Blum / mich / als dein kostbars Eigenthum / nach Dir beständig richte.

3. Laß mich das Monden-gleiche Glück / am Mondtag / wohl bedencken / daß sich mein Hertz darein nicht drück / noch den Verlust laß kräncken; vielmehr mach mir den Unbestand des Zeitlichen recht wohl bekannt / das Ewige zu suchen.

4. Laß mich am Dienstag dienen Dir / in ungefälschter Treue / und alles machen nach Gebühr / so / daß es wohl gedeye: dann Du bist ja mein HErr und GOTT / der seinen Dienern hilfft aus Noth / und gnädig sie belohnet.

5. Tritt /

5. Tritt Mittwochs, JEsu / mitten ein / zu uns mit Gnad und Segen / laß uns / in Dir beysammen seyn / Dich suchen allewegen; Sey bey uns / mitten in der Noth / und reiß uns endlich auch dem Tod / gar mitten aus dem Rachen.

6. Gib deinem Donner starcke Krafft / am Donnerstag / im Worte / der in der Seel viel Früchte schafft / und treibt zur Himmel-Pforte. Laß der Gerichte Donnerschläg / die Furcht des HErrn machen reg / daß wir uns vor Dir scheuen.

7. Mach uns / am Freytag / geistlich frey / von fern Sünden-Banden / und so vons Satans Tyranney / von Straffen / Fluch und Schanden; Gib / daß wir / in der Seel erneut / als die der Sohn hat recht befreyt / zum Danck stets heilig leben.

8. Laß / am Sonnabend, untergehn ja nicht die Sonn der Gnaden / uns feyren nicht noch stille stehn im Christenthum mit Schaden; Hört wieder eine Woche auf: so laß der andern ihren Lauf auch wieder wol anfangen.

9. So sey im Anfang, Mittel, End die Woch von Dir gesegnet; Laß drinn die Wercke unsrer Händ mit Gnade seyn beregnet; Biß endlich unsre Lebens-Täg sich enden / und dann kommen mög die Zeit / ohn Täg und Wochen.

Auff alle Tage in der Wochen zu gebrauchen.

Im Ton: HErr JEsu Christ mein's Lebens Licht.

O Welch ein theures Gut die Zeit, die sich senckt

senckt in die Ewigkeit: O weh/ wer solches Gut verschwendt / und übel seine Zeit anwendt.

2. Man denck / daß jeder Augenblick dahin zwar geh, und bleib zurück / doch muß man einst/ vor GOttes Thron / genaue Rechnung thun davon.

3. Genaue Rechnung / wie man sie hab zugebracht / im Leben hie / ob jede Stunde und Minut, verbracht sey übel oder gut.

4. Zu dem oft plötzlich und geschwind / sich ein die letzte Stunde findt / die einen ruckt hin aus der Welt und vor den strengen Richter stellt.

5. Weh! wann sie einen findt beym Spiel/ wem aus / beym Schmaus / das Lebens-Ziel; wen sie im Zorn / Geitz / Schertz wegrafft / und wenn man sonst was fleischlichs schafft.

6. Ach! HErr / der Du das Leben giebst / und einen heil'gen Wandel liebst / gib / daß ich meine Lebens-Zeit zubring in wahrer Heiligkeit.

7. Gib / daß ich jeden Augenblick mich / Dir getreu zu dienen / schick / daß alle meine Aederlein / gericht / zu deinem Dienste / seyn.

8. Daß kein Moment in Sünd mich seh; ich nie auf üblen Wegen geh; daß ich nicht / den Verderb der Zeit / bejammern darff in Ewigkeit.

9. Laß alle Tröpfflein meines Bluts / seyn voll des Dir ergebnen Muths / die nur bezielen deine Ehr / und wie des Nächsten Heil ich mehr.

10. Daß jeden und den letzten Tag ich wohl zubring und schliessen mag / und wann verflossen meine Zeit, geh in die seelge Ewigkeit.

Beym

Beym Ausgang jeder Wochen.

Im Ton: Wer weiß wie nahe mir mein Ende, rc.

GOtt Lob! die Woche ist verflossen / und sieben Tage gehn zu End / darinn ich deine Güt genossen / die du mir reichlich zugewendt: Drum mach ich nun vergnügt den Schluß / mit Dir / Du Gnaden-Uberfluß.

2. Es hat am Sonntag mir geschienen / die Wahrheits-Sonn in deinem Wort / die muste mir zur Leuchte dienen, zu reisen hin zur Himmels-Port; Laß dieser Sonnen Wärm und Schein / zum Seelen-Wachsthum fördrend seyn.

3. Der Mondtag kunt am Mond mir stellen den Wechsel des Geschickes für / das bald ist finster, bald von Hellen / bald wenig hell und dunckel hier: Ach laß im Christenthum mich rein / und niemal unbeständig seyn.

4. Am Dienstag hast Du mir gedienet / mit deiner Gnad und reichen Güt / die mir zu meinem Wohl gegrünet / ob gleich mein Dienst Dir schlecht geblüht: Gib / daß ein jeder Tag mir sey ein Dienstag Dir zu dienen treu.

5. Am Mittwoch mitten in der Wochen / warst Du auch mitten unter uns / mit Segen / der uns angebrochen / auch in der Mitte unsers Thuns; Laß mich hier gehen mitten ein / wo Fromme / dort / wo Seel'ge seyn.

6. Du ließt / am Donnerstag / nicht rollen / als einen Donner / deinen Zorn / der mich hätt billig treffen sollen / als Sünder / daß ich würd verlohrn;

Laß mich / statt dessen / jedes Orts recht rühr'n der Donner deines Worts.

7. Am Freytag hast Du mich befreyet von vielerley Gefahr und Noth; Dein Sohn sey drum gebenedeyet / der mich befreyt von Sünd und Tod gib / daß ich in der Freyheit leb / mich nie in Sünden-Knechtschafft geb.

8. Nun der Sonnabend ist gekommen / der mir ein Feyerabend ist; so rühm ich nun mit allen Frommen / wie Du so gut gewesen bist; Geht unter meine Lebens-Sonn: So laß mir aufgehn ew'ge Wonn.

9. Diß denck und bitt ich nun / zum Schlusse / mit Danck / da diese Woche hin / und flehe Dir in wahrer Busse / vergib / was ich gesündigt drinn; gib / in der neuen Wochen / mir ein neu Hertz / das ergeben Dir.

10. Laß deine Sonn mir ferner scheinen / laß mich nicht ändern wie der Mond / laß mich Dir dienen / mit den Meinen / stets mitten / wo dein Name wohnt / mach von dem Unglücks-Donner mich frey, am Fey'r-Abend, ewiglich.

Die verworffene Welt- und erwählte Christen-Freude.

In einem andächtigen Lied vorgestellet.

Von eben diesem Autore.

Im Ton: Straff mich nicht in deinem Zorn, rc.

DAs ist meine Freude nicht, was die Welt hoch achtet / daß sie / gantz darauf verpicht

picht / nur nach eitlen trachtet: Aber GOTT Zebaoth haben stets zur Weide / das ist meine Freude.

2. Das ist meine Freude nicht, Herren-Gunst auf Erden; ach der Grossen Augen-Licht kan bald finster werden: GOTT zum Freund und vereint haben stets zur Seite / das ist meine Freude.

3. Das ist meine Freude nicht, mit den Kleidern prangen / und mit stoltzem Angesicht / kommen hergegangen: JEsu Blut ist mir gut / und das beste Kleide / das ist meine Freude.

4. Das ist meine Freude nicht / in Welt-Gütern sitzen / und sie / als zur Zuversicht / eine Zeitlang nützen: Ewigs Gut macht recht Muth / mitten auch im Leide / das ist meine Freude.

5. Das ist meine Freude nicht / mit der Welt wohl leben / und nach niedlichem Gericht guter Bissen streben: Ach! es weiß / beßre Speiß / der Gebenedeyte / das ist meine Freude.

6. Das ist meine Freude nicht / volle Gläser leeren / und mit solchen Trinck-Gewicht Leib und Seel beschwehren: In dem Most / von der Kost JESU / thun bescheide / das ist meine Freude.

7. Das ist meine Freude nicht / Hüpffen / Tantzen / Springen / und so nach der Music-Pflicht / seine Lust vollbringen: Das gelingt / wenn man springt / wie die Himmels-Leute / das ist meine Freude.

8. Da

8. Das ist meine Freude nicht, eitel Musiciren / wie die Welt es eingericht / Instrumenten rühren: Musicirt man / und rührt / GOttes Harpffen-Saite / das ist meine Freude.

9. Das ist meine Freude nicht / für die Langweil spielen / oder wie es meist geschicht / auf Gewinste zielen: Mein Gewinn / Lust und Sinn / geht zum Stern-Gebäude / das ist meine Freude.

10. Das ist meine Freude nicht, schwätzen und vexiren / lächerliche Welt-Geschicht / nur zum Spaß / anführen: Das Gespräch / das den Weg bahnt zur Seelen-Weyde / das ist meine Freude.

11. Das ist meine Freude nicht, an Geschöpffen hangen / und des Meisters edle Frücht / wie ihn selbst / umfangen: Er allein muß es seyn / von dem ich nicht scheide / das ist meine Freude.

12. Das ist meine Freude nicht / kurtz davon zu sagen / was nicht auf den HErrn gericht / noch ihm kan behagen: Aber was zielt auf das / das ihn giebt zur Beute / das ist meine Freude.

Georg Christoph Muntz. Rector.

Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn HErrn, daß ich verkündige allein sein Thun, Ps. 73. vs. 28.

In eigner Melodey.

NImm hin / O Welt / dein Schein-Vergnügen. Wohlan ich theile mit dir ab. Wähl du das Leben; ich das Grab. Erhebe dich; ich will erliegen. Nimm Gold; ich Armuth an. Sey frölich; laß mich weinen. Was mein ist / heisset GOtt; erquick dich an dem Deinen.

2. Du wunderst dich / daß ich nicht wähle / was trefflich in die Augen fällt? Ach! was dein Sinn für lieblich hält / erquickt den Leib; doch nicht die Seele. Was du hier stehen siehst / das wird ein Tag verwehen: Was jetzt unsichtbar ist / das werd' ich ewig sehen.

3. Wie schlüpfrig bist du doch gestellet? Dein Fuß glitscht nur auf dünnem Eis; wo der / der deine Tritte weiß / dich ungefehr zu Boden fället. Du liegst in einen Traum / und eh du kanst erwachen / wird GOtt von deinem Pracht ein End mit Schrecken machen.

4. Drum brüste dich nicht so vermessen / ich strauchle doch deßwegen nicht. Ich hab noch nie den Unterricht aus GOttes Heiligthum vergessen; Ich merckte auf das End / und sah / daß sichs

hier

hier scheide: Du bist dem Jammer nah; und das ist deine Freude.

5. Ich aber bleib an GOtt behangen; ich achte auch des Himmels Licht / und dieser Erde Schätze nicht: Weil mich des Höchsten Hand umfangen. Klag ich? GOtt ist mein Trost / mein Theil und reiche Beute. Leb ich in Traurigkeit? Auch das ist meine Freude!

6. Nur das allein ist meine Freude / und darinn werd ich nicht zu Spott / daß ich mich wende nur zu GOtt / und halte still / daß ich recht leide / und meine Zuversicht / die ich zum Grunde setze / die auf den HErren steht / im HErren sich ergötze.

7. Dann ich bin ja darzu erhoben; darzu bin ich auf ihn getaufft / so theuer erlößt / so hoch erkaufft / daß ich soll seine Güte loben / daß ich verkündige die Wunder seiner Stärcke / und nur allein sein Thun vor aller Welt bemercke.

8. Hierinnen wird mein süsses Hoffen ein Vorschmack jener Herrlichkeit; so steht mir schon in dieser Zeit / das Land / wo Honig fliesset / offen. Kan mich der Glaube hier in solche Freude setzen? Ach wie viel höher wird das Schauen dort ergötzen!

Georg Christoph Muntz. Rector.

Im Ton: Wer weiß wie nahe mir mein Ende, 2c.

DEr Himmel läßt Vergnügung finden / die sich mit steter Anmuth küßt. Doch diese Lust muß bald verschwinden / wo GOtt nicht auch darinnen ist Die Sterne sind mir lauter Nacht / wo JEsus sie nicht licht gemacht.

2. Di-

2. Die Erde stellt betrognen Augen die Töpffe von Egypten für. Sie lässt die Lippen Honig saugen, und schencket kostbarn Malvasier. Allein die Kost ist schlecht bestellt / wo nicht mein JEsus Taffel hält.

3. Die Erde baut erhabne Stuffen / da man nach hohen Gipffeln steigt / die lüstern Seelen hin zu ruffen / wo Nahm und Ruhm den Sternen gleicht. Doch führen sie mich dahin nicht / wo JEsus Kron und Thron verspricht.

4. Die Erde macht in tieffen Fällen den rothen Abgott offenbar. Es öffnet sich das Reich der Wellen / und reichet seine Schätze dar. Mir ist ein beßrer Werth bekannt: Ein Kleinod in des Höchsten Hand.

5. Drum bleib ich hieran nicht behangen / mein Geist erhebt sich von der Welt; von Dingen / deren Schein und Prangen / wie Reiff bey heisser Sonne fällt. Dann was die Erde in sich trägt / hat Unbestand zum Grund gelegt.

6. Das aber bleibet meine Freude / daß ich bey meinem Heiland bin. In ihme such ich Trost und Weide; Er hat den Grund der Seelen inn. Wo in Ihm als dem höchsten Gut / die Sehnsucht meiner Liebe ruht.

7. Das ist ein Gut / das ewig währet / wann Erd und Himmel bricht und sinckt. Die Lust der Zeit ist bald verzehret: Und was uns noch so lieblich dünckt / ist eine Perle / deren Zierd gar leicht im Eßig fliessend wird.

8. Wann ich schon harte Streiche leide / worzu sein Rath mich hat erkiest / so bleibt auch dieses

meine

meine Freude. Dann wo nur Er noch bey mir ist/ da müssen Wolcken Sonnenschein/ die Schläge Lebens-Balsam seyn.

9. Erzittert/ ihr verzagte Hertzen! wann ihr an Tod und Sterben denckt. Ich überwinde diese Schmertzen/ weil ich mein Hertz in GOtt gesenckt/ der mir die letzte Furcht vertreibt/ daß Sterben meine Freude bleibt.

10. Und ach! wer weiß/ wie nah mein Ende? Drum flüchtet sich der schwache Geist/ mein JEsu! Dir in deine Hände/ eh noch das Leibes Band zerreißt; und weiß dabey: Es macht dein Blut das Ende meiner Wallfahrt gut.

11. Doch soll ich in dem weissen Kleide und vor dem Thron des Lammes stehn. Nur sehet/ das ist meine Freude/ die nimmer soll zurücke gehn. Drum geb ich gern dem eitlen Pracht verlarvter Freude gute Nacht.

M. Christoph Bezzels, P. L. C.

Christliche Morgen-Andacht.

Nach der Hällischen Melodie:

Mein Vatter, zeuge mich dein Kind nach, rc.

1.

ERhabne Heiligkeit, Du drey-vereintes Wesen/ GOtt Vatter/ Sohn und Geist! durch Dich/ HErr Zebaoth! bin ich nach sichrer Ruh des frohen Lichts genesen/ mich zieht die Danckbarkeit vor Dich auf dein Gebot.

2 Ich

2. Ich unterwinde mich schon früh vor dir zu reden, der ich ein schändlich Nichts, nur Erd und Asche bin; doch wird dein hoher Glantz mich Blöden nicht ertödten, mein Mittler spricht vor mich, und nimmt die Schulden hin.

3. Er hat in seinem Volck auch mir ein Erb ertheilet: drum heist ein Opffer-Dienst gerechter Christen-Pflicht. Der Danck, so jetzt vor dich durch alle Wolcken eilet, bleibt meine Morgen-Gab; und du verschmähst sie nicht.

4. Erbarmer, dir sey Preis vor alle Lieb und Treue, die mich im Schlaff bewacht, und der Gefahr gewehrt. Dein gütigs Wesen zeigt sich alle Morgen neue, und deine Langmuth trägt mich immer unversehrt.

5. Wie düster war die Nacht! wie furchtsam ihre Schatten! doch muß auch dieser Stand den Deinen dienlich seyn: dann mit der Finsterniß muß sich die Ruhe gatten, und deren Wechsel zeigt den schönsten Gnaden-Schein.

6. Der Schlaf, des Todes-Bild, hat mich nun erst verlassen, ich steh von meinem Bett, gib auch von Sünden auf! am Morgen endete mein Heyland sein Erblassen; am Morgen endte sich auch meiner Sünden Lauf.

7. Ich seh' die Morgenröth; doch meines JEsu Lieben macht mich in seinen Blut schön roth versöhnt und rein Die Sonne hat die Nacht und Nebel schier vertrieben; auch meine Sünden-Nacht wird bald am Ende seyn.

8. Die Perlen von dem Thau sind prächtig anzusehen; jedoch der Himmels-Thau verspricht mir beßre Frucht: Befeuchte meine Seel! so wird, o GOtt geschehen, daß sie krafft deines Geists nur deine Weißheit sucht.

9. Die Arbeit wird sie stets nach deinem Willen wählen, der Glieder Dienst und Krafft bleibt Abba! dir geweyht; des Leibs Gesundheit soll mein Leben nicht beseelen, wo nicht mein Speis uud Tranck zu deinem Preis gedeyt.

10. Diß ist der Segen, den ich heut von dir erbitte, um den ich hefftiger, als dorten Jacob ring; mich hört mein Bundes GOtt, er fördert meine Schritte, er tröstet meine Seel, wann ich in Nöthen sing.

11. Jetzt will ich gantz getrost mein Thun und Werck besorgen, weil heut Jehovah selbst in meinen Gliedern würckt; ein froher Abend folgt auf einen solchen Morgen, kraft dessen uns am Tag des Himmels Huld umzirckt.

12. Noch etwas neben mir muß ich dir, HErr, empfehlen, das Liebste, welches uns Geblüt und Freundschafft zeigt: Heut müsse sich ihr Glück mit deiner Treu vermählen! doch du bleibst ohnedem dem frommen Volck geneigt.

M. Christoph Bezzels, P. L. C.
Christliche Abend-Andacht.

Nach der Melodie, in des seel. D. Heinrich Müllers Erquick-Stunden:

Wer bist du? Ach! ein armer Sünder rc.

MEin GOtt! die Nacht ist eingetretten, ich schick mich schon zu ruhen an, und doch ist noch nicht abgebeten, was ich dir, HErr, zu Leid gethan: Es wird schon mein Gewissen reg, mich, Höchster! vor dir anzuklagen, und dennoch scheut es sich zu sagen, was ich im Busen Böses heg.

2. Du aber kennst die Mängel besser, als ich sie zu eröffnen weiß; und dadurch wird das Ubel grösser, wann sich das Fleisch mit höchstem Fleiß, vergeblich weiß zu brennen sucht; wann es die rohe Freyheit preiset, und seine Seele täglich speisset mit Sodoms süsser Todes-Frucht.

Laß mich demnach, gerechter Vatter, vom Heuchel-Werck entfernet stehn! Entdecke mir die Mord-Geschwader, die mir mit Sünden nahe gehn! Laß die Erkentniß kräfftig seyn, und bringe mich zu wahrer Reue! schaff, daß die Buß einmahl gedeye, durch deines Lichtes Gnaden-Schein!

4. In solchen seh ich mir entdecket der Andacht schlechten Fleiß und Krafft; die Lust, die nur dem Fleische schmecket; den Fürwitz, der nichts Gutes schafft; den Unbestand in meinem Thun; die

Sicherheit im gantzen Leben; das Aergerniß, das ich gegeben: mein GOTT wie soll ich Sünder ruhn!

5. Doch Abba! sey mir Armen gnädig, sieh meine Reu und den Entschluß, nachdem ich mich vor dir stets thätig im Christen-Wandel zeigen muß: Nimm mich in Christo wieder auf! Kan ich in dem Verdienst bestehen; so sucht mein Danck in Zions-Höhen zu dir den ungekränckten Lauf.

6. Wiewohl dir weyht mein gantzes Leben vor tausend Güte, Ruhm und Preis; nur heut hast du so viel gegeben, als ich nicht auszureden weiß: Dein Wohlthun nähret Seel und Leib, du lässest Gnad vor Recht ergehen; wie solt ich nicht noch freudig stehen, da ich in dir gesegnet bleib?

7. Dir, dir ist danckbar zuzuschreiben, daß ich gesund und lebend bin: muß jener kranck im Bette bleiben? rafft diesen Tod und Unfall hin; so weiß ich mich von dir geschützt; sitz ruhig, satt und wohl bekleidet; ich werde noch von Glück geweidet, da jener lang im Jammer schwitzt.

8. Auch hat die Sünde heut zu siegen, die größte Krafft an mich gewagt; du aber lehrtest mich so kriegen, daß ich noch einen Sieg erjagt. Du hast mir Lehr und Rath ertheilt, du liessest Werck und Wort gedeyen; drum muß mich deine Liebe freuen, die nicht so streng zum Straffen eilt.

9. Hab Danck vor diesen grossen Segen, den dieses Heute mitgebracht; laß solchen mich doch stets erwegen! erfreu mich auch in dieser Nacht mit

mit gleichem Glück und Sicherheit! Laß mich deu Morgen frölich sehen, und meine Ruh in dir geschehen: Dann dir verbleibt mein Wohl geweyht.

10. Halt auch die Liebste, meine Freunde, in deiner Engel Schutz verwahrt! Laß alle Menschen, auch die Feinde, vornemlich Christen wahrer Art, vor jedem Unfall sicher seyn! Laß uns vom Feuer, Wetter, Dieben, Erbarmer! nimmermehr betrüben; so schlaffen wir mit Freuden ein!

C. S. E.

Zufällige Gedancken Uber Die Verwirrung und Wiederkehr eines bussfertigen Sünders.

Wo flieh ich Sünder hin? Wo find ich Sicherheit?
Wo soll ich vor dem Grimm des Höchsten mich verstecken?
Ach! wer vertheidigt mich vor dessen Strengigkeit?
Wer läßt sich gegen ihn zu meinem Schutz erwecken?

O düstrer Widerschall! der mir in Antwort ruft:
Verruchter Bösewicht! verdammter Sclav der Sünden!
Kein Fels bedecket dich/ du kanst in keiner Kluft
Den sichern Aufenthalt vor deinem Richter finden.
Du warest in das Kleid der Thorheit eingehüllt:
Du bist im weichen Schoos der Sicherheit gesessen/
Und hast dein Sünden-Maß bis oben angefüllt/
Drum wird der Straffe Maß dir völlig zugemessen.
Ich Unglückseliger! was hab ich doch gethan?
Daß ich den breiten Weg der Bosheit mir erkohren.
Was aber fang' ich jetzt in meinem Jammer an?
Da Erd und Himmel mir den Untergang geschworen.
Was fang ich Armer an? Eil ich den Himmel zu?
Ach! dieser wird von mir unfehlbar zugeschlossen.
Wähl ich den Bau der Welt / und such in solchem Ruh?
Daraus wird mich der Tod bald grausamlich verstossen.

Soll ich dann endlich mir den finstern Ort der Qual/
Den Schweffel-vollen Pful/ den weiten Schlund der Höllen/
Zum Aufenthalt ersehn? Ach! soll ich ich denn der Zahl
Der bösen Geister/ mich hinkünftig zugesellen?
O nein! ich will vielmehr/ den eingefangnen Fuß/
Aus dem Verzweifflungs-Netz behend zurücke ziehen:
Ich will in wahrer Reu und ungefärbter Buß/
Hin zu dem ew'gen GOTT/ als meinem Vatter fliehen.

Vor dessen Majestät und hoch-erhabnem Thron
Soll sich mein schwaches Knie in tiefster Demuth beugen:
Ich will/ wie jenesmals der ungerath'ne Sohn
Vor seinem Vatter that/ mein Unrecht nicht verschweigen.

Vielleicht erweist der HErr mir noch Barmhertzigkeit/
Und läßt die/ wider mich/ gefaßte Rache schwinden;
Vielleicht ertheilt er mir den tröstlichen Bescheid:
Tritt her mein Sohn! Ich will dich deiner Last entbinden.

Wohlan, es sey gewagt! Ich schöpffe frischen
Muth,
Und will mit rechtem Ernst zum Werck der Reue
schreiten;
Es soll mein schücht'rer Geist, nun in der wilden
Fluth
Der Widerspenstigkeit nicht ferner Schiffbruch
leiden.
Dreyeinig-grosser GOtt! du Schöpffer die-
ser Welt;
Hier wirfft sich dein Geschöpff gebückt zu deinen
Füssen.
Der Knecht, der deiner Huld sich selbst nicht
würdig hält,
Sucht seine Missethat bey JESU Creutz zu
büssen.
Vernimm, O Jehovah! mein ängstiges Ge-
schrey:
Erlaube! daß ich dich darff wieder Vatter nen-
nen.
Ach! neige doch dein Ohr, dein zartes Ohr
herbey,
Und höre! denn ich will dir alles gern bekennen.
Es heget mein Verstand nur dicke Finster-
nuß:
In meinem Willen steckt nichts als verkehrtes
Wesen:
Aus meinen Neigungen (ich sag es mit Ver-
druß)
Läst die Verwirrung sich mehr als zu deutlich le-
sen.

Ich

Ich habe dein Gericht oft freventlich verlacht,
Und meine Seel so gar selbst wider mich bestochen:
Den Bund, den ich mit dir in meiner Tauff gemacht,
Hab ich recht freventlich in jedem Punct gebrochen.

Und kurtz! es ist an mir nicht das geringste gut:
Ich bin ein böser Baum aus faulen Grund entsprossen.
HErr! siehe nicht auf mich als durch das theure Blut,
Daß dein unschuld'ger Sohn am Creutz für mich vergossen.

Verbirg dein Antlitz nicht vor mir in deinem Grimm!
Und lasse dich der Straff, die du gedrohet, reuen!
Du Fürst der Herrlichkeit! laß meines Glaubens Stimm
Ach! laß dieselbige dein Urtheil überschreyen.
Wilst du denn ins Gericht mit mir dem Sünder geh'n,
So wird mein böses Hertz, gleich Espen-Blättern beben,
Und voller Furcht und Schaam vor denen Schrancken steh'n;
Auf tausend kan ich dir nicht eins zur Antwort geben.
Ich muß es frey gesteh'n: Es ist kein Advocat
Auf diesem grossen Plan der Erden aufzutreiben:

Es ist kein Sterblicher / der mit bedachtem Rath /
Für meine Sach / könt einen Schutz-Brieff schreiben.
Drum wird mein bleicher Mund nun meiner Worte Grab;
Der Sinnen Krafft versinckt in einem Strom der Thränen:
Mein Kummer-voller Geist bricht sein Bekentniß ab /
Und will aus fremdem Mund / nur dieses noch erwehnen:

Bin ich gleich von dir gewichen;
Stell ich mich doch wieder ein!
Hat uns doch dein Sohn verglichen,
Durch sein' Angst und Todes-Pein;
Ich verläugne nicht die Schuld,
Aber deine Gnad und Huld
Ist viel grösser als die Sünde,
Die ich stets in mir befinde.

Beschluß.

Im Ton: Wer nur den lieben GOtt läst walten, 2c.

1.

ICh schliesse mich zu allen Stunden / in meines JEsu Wunden ein. Hier hab ich immer Ruhe funden / da soll auch gar mein Himmel seyn. Und jagte man mich aus der Welt / hier ist der Ort der mich behält.

2. In

2. In JEsus tieffe Wunden-Mahle / versenck ich meiner Sünden Schuld. Aus JEsus rother Wunden-Schaale / schöpff ich auch seines Vatters Huld / bey JEsus Wunden / Blut und Tod / vergeß ich alle meine Noth.

3. O Wunder-volle JEsus-Wunden / ich leb und sterbe nur in euch / und hab ich eure Krafft empfunden / so tring ich durch in GOttes Reich / weil ihr die rechten Pforten seyd / zur allergrößten Herrlichkeit.

4. Gebt meiner Seelen eine Stelle / wenn sie wird in die Stille gehn / und werdet mir zur Gnaden-Quelle / wenn ich einmal vor GOtt soll stehn. Ja redet alsdenn selbst aus mir / ihr theuren JEsus-Wunden ihr.

Das Ende.

Im Ton: Was GOtt thut das ist wohl gethan:

1.

WOhl dem / der stets ans Ende denckt / der wird nicht sicher leben. Wenn er den Sinn zum Grabe lenckt / und lernet Achtung geben / daß uns zuletzt ein Ziel gesetzt / so wird er sich bey Zeiten auf seinen Tod bereiten.

2. Niemand weiß seinen Sterbe-Tage / GOtt hat ihn ausersehen / wohl dem der jeden Seiger-Schlag / den Seufzer lässet wehen: HErr / lehre mich beständiglich / nach einem andern Leben / für meinem Tode streben.

3. Die

3. Die Sünde kan uns zwar den Tod, durch ihren Gifft verbittern, doch wer ihn nur mit Busse droht, darff nicht vor ihm erzittern. Sein scharffer Pfeil, kan keinen Theil an unsrer Seele haben, und nur den Leib begraben.

4. Ein Christ wandelt Himmel an, da ist sein rechtes Erbe. Trifft er gleich eine rauhe Bahn, und Sterben schmecket herbe. Der Glaube sieht, was dorten blüht, er kämpffet, lauffet, ringet, bis er ins Schauen dringet.

5. Die Welt muß doch verläugnet seyn, sie hält uns gerne wider. So geht kein Mensch zum Leben ein, er tödte denn die Glieder, der ist bereit, wer in der Zeit, des Fleisches Lust begräbet, und nur dem Geiste lebet.

6. Mein GOtt, vielleicht ist es nicht weit, zu meinem Tod und Grabe. Gib daß ich meine Sterblichkeit, sters in Gedancken habe, und immerzu, auch Busse thu, daß mich der Tod nicht finde, in unbereuter Sünde.

7. So lang ich lebe, leb ich dir, sterb ich, dir will ich sterben, und tritt der Tod für meine Thür, so laß mich nicht verderben. Auf Christi Blut, sterb ich gantz gut, in seine treue Hände, befehl ich mich am Ende.

Der redende Tod.

✠

Sterblicher,
du gehst vorbey
wo man mich hat hin-
geleget, schaue hier dein
Conterfey, wenn man
dich zum Grabe träget.
Meine Gruft ist dein Pro-
phet, daß es dir wie mir ergeht.
Dieser Staub ist auch vorhin
Fleisch und Blut, wie du, gewesen.
Wie ich jetzund Asche bin, so wird
man von dir auch lesen. Man vergißt
im Tode mein, so wird dein vergessen
seyn. Heute mir, und morgen dir, du
must endlich an den Reyhen; Darum
stirb in Zeiten hier, so darffst du den Tod
nicht scheuen, du hast keine Todes-Frist,
Mensch, bedencke, was du bist.

Benjamin Schmolcken.

Mel. Freu dich sehr, o meine Seele, rc.

Ach HErr, lehre mich bedencken, daß ich einmal sterben muß. Lehre mich die Sinnen lencken, auf den letzten Lebens-Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich, bey noch gesunden Zeiten, auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen! Endlich lauft der Seiger aus; also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses Leimen-Hauß endlich auch gesegnen muß, denn es ist der alte Schluß: Menschen, als des Todes Erben, müssen auch im Tode sterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, ist vom ersten Lebens-Tritt; Bis ins kühle Grab der Erden, nur ein kurtz gemeßner Schritt. Ach ein jeder Augenblick geht mit unsrer Krafft zurück, und wir sind in jedem Jahre, allzu reiff zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; denn GOtt hats mit seinem Munde keinem Menschen noch entdeckt. Wer sein Haus nun wohl bestellt, geht mit Freuden aus der Welt: Da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit. Leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt sich mir das Leichen-Kleid, denn der Schlaff stellt für und für seinen Bruder Tod mir für; ja das

Bette

Bette will mir sagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, daß ich niemals sicher bin. Will die Welt mich anders lencken, ach so schreib in meinem Sinn: Du must sterben, Menschen-Kind! Daß mir alle Lust zerrint: Die mir sonst in eitlen Sachen kan den Tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die Busse sparen, bis die Kranckheit mich ergreifft; sondern bey gesunden Jahren, ehe sich die Sünde häufft, laß mich täglich Busse thun, daß das allerletzte Nun, mich befreyt von aller Sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOTT, Du wirst es machen, daß ich frölich sterben kan, ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seelen an: Deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes Wort auf Erden, JEsus! JEsus! möge werden.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, O meine Seele, etc.

ACh wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem GOtt gefällt. Denn es blühet nur Verderben in der Elends-vollen Welt. Unser Leben voller Leid, voller Threnen unsre Zeit. O wie selig, wer gestorben. Der hat Besserung erworben.

2. Oefters sucht man ein Vergnügen, und trift doch nur Jammer an, was sich soll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Treu ist todt, und statt deren wird die Noth alle Stunden neu geboren, daß wir gantz zur Pein er-

3. Lieber GOtt, mach es ein Ende, wenn es gut und seelig ist, reiche mir die Vatter-Hände in der letzten Todes-Frist, ach wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich werde schlaffen ein; doch, soll es noch länger währen, wirst du HERR, Gedult beschehren.

Benjamin Schmolcke.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende.

DJe Zeit geht hin! ach, wie geschwinde läuft unser ganzes Leben fort! Gleichwie ein Schiff gejagt vom Winde, so eilt es auch zu seinem Port, und was vergeht, kommt nicht zurück, auch nicht ein kleiner Augenblick.

2. Der Tod kommt her auf allen Schritten, der Reuter auf dem fahlen Pferd, hat uns gar leichtlich überritten, wenn man zu leben doch begehrt. Er wartet täglich vor der Thür, mir gilt es heute, morgen dir.

3. O Mensch, thu recht in deinem Leben, und fürchte GOtt, so hats nicht Noth. Es mag die Zeit auf Flügel schweben, es komme, wenn er will, der Tod. So bist du immer wol bereit, und folgt der Zeit die Seligkeit.

E N D E.

Nürnberg.
Gedruckt bey Michael Arnold.
1733.

KREISBIBLIOTHEK REGENSBURG

3. Lieber GOtt, mach e[illegible]
gut und seelig ist, reiche mir [illegible]
der letzten Todes-Fris[illegible] ach [illegible]
doch seyn [illegible]
es noch [illegible]
be[illegible]

50 Cofrell

Schmolck, Benjamin

Herrn Benjamin Schmolckens... Gott geheiligte Morgen u. Abend Andachten
samt dessen Lebensbeschreibung

Nürnberg [u.a.] 1731

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Asc.1374
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11082994-0